BERICHT VOM COLLOQUIO ZU ALTENBURGK

Digitized by Google

Artickel aus den Acten des Colloquij.

I.

Was für Urſachen ſind/falſche Lere zu ſtraffen vnd zuuerwerffen.

II.

Warumb das Colloquium ſey angeſtellet.

III.

Vom wegziehen aus dem Colloquio.

IIII.

Warumb die Acta im Druck ausgangen.

V.

Bekentnis vom Artikel der Rechtfertigung.

VI.

Vom Verzeichnis wider die Sechſiſchen.

VII.

Von der Augſpurgiſchen Bekendtnis vnd Locis.

VIII.

Von der Einigkeit.

Digitized by Google

Vom I. Stück/
Folio 143.

Vrſachen warumb alle falſche Leren/ on anſehen der Perſon/nach vnd aus Gottes wort zu vrteilen/zuuerwerffen/zu fliehen vnd zu meiden ſein.

ERſtlich erfordert ſolchs ernſtlich Gottes gebot/Matt.7.Sehet euch für/vnd hütet euch für den falſchen Propheten etc. Es kan ſich aber niemand für jnen fürſehen vnd hüten / Es ſey denn/das man aus vnd nach Gottes wort ſie vrteile/vnd ſonderlich erkenne/ welches ein verfüriſcher vñ reiſſender Wolff ſey/ob er gleich in einem ſchafs beltz verhüllet/vnd in einer Engeliſchen geſtalt/vber querfelt daher ſtreichet/oder im dunckeln ſchleichet.

So ſagt auch vnſer lieber HErr vnd höchſter Præceptor Jheſus Chriſtus/Joha.10.Meine ſchafe hören meine ſtimme/Einem frembdẽ aber folgen ſie nicht nach. Gal.1. So auch wir/oder ein Engel vom Himel euch würde Euangelion predigen/anders/denn wir euch geprediget haben/der ſey verflucht. Daraus iſt ja klar vnd offenbar/ das man wol mag vnd ſol vrteilen vnd verdammen/wenn jemand ein falſch Euangelion oder verkerte Lere prediget. Item/der heilige Apoſtel S. Johannes ſagt in ſeiner andern Epiſtel ausdrücklich/ So jemand

zu euch kömpt/vnd bringet dieſe Lere nicht/den ne-
met nicht zu hauſe/ vnd grüſſet jhn auch nicht etc.
Derhalben mag man einen falſchen Lerer/ nach
S. Johannis/ ja des heiligen Geiſtes ernſtes Ge-
bot/wol richten vnd vrteilen/vnd verwerffen. Item
Tito.3. ſpricht S. Paulus/ Einen ketzeriſchen men-
ſchen meide/wenn er einmal vnd aber einmal erma-
net iſt/vnd wiſſe/ das ein ſolcher verkert vnd ſündi-
get/ als der ſich ſelbſt verurteilet hat. Sol man nu
ein ſolchen ketzeriſchen menſchen meiden/ So mus
man ja auch aus Gottes wort erkennen/ vnd vrtei-
len/welcher ein Ketzer/ Schwermer/vnd Verfürer
ſey.

Zum andern/ ſol vns auch die liebe gegen Gott
billich dazu bewegen. Denn wenn man falſche vnd
ſchedliche Lere duldet/vñ one alle widerlegung frey
dahin paßiren leſſt/ ſo wird dadurch Gottes ehre/
welche billich ſeinem befehl nach/in bekentnis/pro
pagation vnd fortſetzung/leuchten vñ ſcheinen ſol/
nicht allein verdunckelt/ ſondern auch verhindert.

Zum dritten /Gott gebeut vnd befihlt ernſtlich/
2. Theſſa. 3. Das man ſich entziehen ſol von allem
Bruder/der da vnordig wandelt etc. Viel mehr ſol
man meiden/ fliehen/vnd verwerffen/falſche Lere/
welche viel mehr vnd gröſſern ſchaden thun/ denn
die Sünde wider die ander Tafel.

Zum vierdten / Sol vns auch darzu bewegen
die Liebe des Neheſten. Denn weil die Schrifft ſa-
get Prouerb.24. Errette die ſo man tödten wil/vnd
entzeuch dich von denen/ die man würgen ſol. Sol
man derwegen viel mehr falſche vnd verfüriſche le-
re verwerffen /das die Menſchen durch Seelen-
gifft/

gifft/ nicht in ewigen Tod vnd Verdammis gerathen.

Zum fünfften/ Sol man ergernis/ vermöge der heiligen Schrifft/ auffheben/ vnd beſeid bringen/ Falſche Lere aber ſind die allergröſten vñ ſchedlichſte Ergernis. Derhalben ſol man/ ſo viel jmer müglich/ dieſelbig abſchaffen.

Zum ſechſten/ Die Diener des Göttlichē worts werden in der Bibel Wechter vnd Auffſeher genant/ Ezech. 3. 18. Weil aber kein gröſſer noch ſchedlicher fewer in der Kirchen Gottes iſt noch ſein kan/ denn falſche verfüriſche Lere/ Derwegen ſol man für ſchedlicher Lere/ die Zuhörer mit heller ſtimme trewlich warnen / vnd ſchwermerey in der Kirchen nach müglichem vleis tilgen Eſa. 58. Es werden Lerer vnd Prediger ruffende ſtimme genennet/ vnd nicht *Silentiarij* / die zu allen Sünden vnd Schwermerey ſtillſchweigen/ vnd durch die finger ſehen/ Eſa. 40. Item/ Sie werden Hirten/ wackere vnd bellende Hunde genant/ Joh. 10. Gebüret jnen derwegen/ das ſie die Wolffe/ das iſt/ falſche Lerer anbellen/ vnd dieſelbige von der herde Chriſti abweiſen / oder abtreiben ſollen/ Vnd das man vns nicht ſchuld gebe/ wir brauchen in dem falle zu harte vnd ſcharffe Schmehewort/ So iſt jederman wol bewuſt/ das der Herr Chriſtus falſche Propheten vnd verkerte Lerer/ ſelbſt Wolffe/ Diebe vnd Mörder nennet/ Matth. 7. Johan. 10.

Zum ſiebenden/ Gehöret zu eines Biſchoffes/ vnd eines jeden rechtſchaffenen Lerers vnd trewen Seelſorgers ampt/ das er nicht allein ob dem wort/ das gewis iſt/ feſt halte/ ſondern auch mechtig die

Widerſprecher ſtraffe / wie Tit. 1. geſagt wird.

Zum achten / Iſt auch ernſtlich in der Heiligen Schrifft võ Gott verboten / das man nicht auff beiden ſeiten hinckẽ ſol: Item aus einem Munde warm vnd kalt blaſen. Item Chriſtum vnd Belial / die Warheit vnd Lügen mit einander conciliren vnd vergleichen / Vnd wenn man ſich des vnterſtehet / wird dadurch beide Gott vnd ſeine liebe Kirche beleidiget / vnd iſt wenig Glück vnd Segen darbey.

Zum neundten / Wil auch Gott / das man von dem geoffenbarten Antichriſt / oder Babyloniſchen Hure ausgehen ſol / Apocal. 18. Wenn man aber falſche Lere / vnd ſonderlich dieſe / Gute Wercke ſind zur Seligkeit nötig / beſchönet vnd verteidiget / So dienet man dadurch widerumb / vnd thut vorſchub dem Antichriſt / Derhalben / das es das anſehen mit vertuſchung vnd bementelung ſolcher Irrthumb habe / das es mehr ein Introite / denn Exite ſey / Sol man ausdrücklich ſolche vnd dergleichen falſche Lere verwerffen vnd verdammen.

Zum zehenden / Die Kirchendiener ſöllen gleich ſein / wie die Liechter der Welt / Duces vnd Leiter der Blinden. Wenn man aber falſche Lere nicht ausdrücklich verwirfft / Was iſt das anders / denn das angeſteckte Liecht vnter einem Scheffel verbergen / vnd des HERRN Chriſti Schaff im finſternis vnd Irrthumb ſtecken vnd verderben laſſen.

Zum eilfften / Des Göttlichen Worts vrteil ſol man keines weges verbergen oder einſtellen / Irrthumb aber vnd falſche Lere verdammen / iſt

Got-

Gottes Gericht ſelbſt. Vnd Actor. 15. Roma. 3. 4. Galat. 2. 3. Epheſ. 2. vnd anderswo mehr ſind D. Maioris / vnd dergleichen vngereimbte Paradoxa/ vnd ſchedliche Schweren/ ſchon geurteilet vnd verdampt/ auch nach D. Maioris bekendtnis vnd Vrteil ſelbſt. Denn Maior ſelbſt in der Diſputation vber die Epiſtel zun Römern ſchreibet/ das die falſchen Apoſtel geleret haben/ Das gute Werck zur Seligkeit nötig ſind. Derwegen ſolten Gottes des öberſten HERRN Sententz vnd Vrteil/ ſeine Legaten vnd Diener eröffnen/ vnd nicht verbergen.

Zum zwölfften/ Welche Menſchen zu gefal- „ len/ nicht ausdrücklich falſche Lere ſtraffen / ver- „ werffen / vnd verdammen / die ehren Menſchen „ mehr/ denn Gott den HERRN. Paulus aber pro- „ nuncijrt vnd ſaget das Widerſpiel/ Galat. 1. Wenn „ ich Menſchen gefellig were / ſo were ich Chriſtus „ Knecht nicht. „

Zum dreizehenden/ Gott der HERR drewet grewliche vnd ſchreckliche Straffe / nicht allein den Anfengern vnd Stifftern / Sondern auch den Vertrettern/ Verfechtern/ Vertuſchern vnd Fortſetzern der Irrthumen/ Wie Eſaiæ am 5. geſchrieben ſtehet/ Wehe denen/ die böſes gut/ vnd gutes böſe heiſſen/ die aus Finſternis Liecht/ vnd aus Liecht Finſternis machen / die aus ſaurem ſüſs vnd aus ſüſſe ſaur machen.

Zum vierzehenden/ Wenn man die Kirche Chriſti in Irrthum vnd falſcher Lere ſtecken leſſt / vnd dahin arbeitet / das die jungen Leute *Semina errorum*/ oder Samen der irrthum / haſs vnd widerwillen gegen rechtſchaffene getrewe Lerer ſchöpffen / bey vñ

mit ſich ſchlept / Das iſt eine ſolche Sünde / welche ſich zu vnd auff viel menſchen / ja alle Nachkomen erſtrecket / dafür billich jederman von gantzem hertzen erſchrecken / vnd ſich entſetzen ſolte. Aber wir wollen mehr Vrſachen auff dismal nicht erzelen. Aus betrachtung ſolcher vnd dergleichen Vrſachen / ſolten die Herrn Collocutorn billich bewogen werden / Das ſie falſche Lere vnd vnrechte meinung / ja nicht mit jren Gloſſen vnd deuteln bementeln / noch ein gros bedencken hettē / was falſch vnd vnrecht iſt zuuerwerffen / vnd zuuerdammen / Es treffe gleich Maiorem oder Minorem an.

Wir bitten aber die Herren Collocutorn / das ſie ſolche gute trewhertzige *Commonefaction* vnd erinnerung / im beſten verſtehen vnd auffnemen wollen. Denn wir jnen ja von hertzen alles gutes an leib vñ ſeel wündſchen vnd gönnen / Vnd ſein des gewis / ob wir gleich nicht ſo groſſes anſehens / noch mit ſolchen gaben als ſie / begnadet ſein / ſo rathen wir jnen doch nichts böſes noch ſchedliches. *Hactenus Acta.*

Vom 2. Stücke.

Warumb das Colloquium ſey angeſtelllet. Folio I.

NAch dem ein zeitlang anhero in der Chur vñ Fürſten zu Sachſſen landen vnd Fürſtenthumen / etlicher Religions artikel halben / Jrrunge vnd Spaltunge vnter den Schulen / Kirchen / vnd Predigern / der geſtalt fürgefallen / das ein Teil dem andern allerley Jrrthum / Corruptelen vnd abfall von der Augſpurgiſchen Confeſsion / zu-

meſſen

meſſen wollen/ Welchs aber hinwider die andern nicht geſtendig geweſen / Daher Schrifften vnd Gegenſchrifften/ Abdruck vnd Gegenabdruck ergangen / Vnd dann vnſere gnedigſte vnd gnedige Herren / Herr Auguſtus / Hertzog zu Sachſſen Churfürſt/vnd Herr Johan Wilhelm/Hertzog zu Sachſſen/ſo viel befunden/das ſolche dinge zu keiner Erbawunge gereichen/Auch die ſonderliche hohe Notturfft erfordert/ Das zu Ausbreitung des wort Gottes/vnd der Augſpurgiſchen Confeſsion/ zwiſchen den Schulen/ Kirchen/ Predicanten vnd Theologē dieſer Landen/Chriſtliche einigkeit durch Göttliche gnade vnd verleihunge geſtifftet/vnd reine Lere des Göttlichen worts/gleichförmig erhalten/vnd auff die Nachkomen gebracht werde.

Als haben hochgedachte Chur vnd Fürſten vor gut vnd rathſam angeſehen/ Das ſie jre Chur vnd F.G. etliche fürneme/ gelerte/ ſchiedliche Theologen/ ſampt politiſchen Rethen / zuhauff ordenen/ vnd denſelbigen Befelh geben wolten/ von den eingefallenen ſtreitigen Artikeln freundlich/Chriſtlich aus Gottes wort zu colloquiren/zu vnterreden/vnd ſo viel müglich/ ſich zuvergleichen. *Hactenus Receſſus.*

Vom 3. Stück.

Vom wegziehen aus dem Colloquio. Folio 476.

DAs ſie aber das ende des Colloquij nicht erwartet/das abgeriſſen/zum Thor ausgezogen/ Iſt vns jrent halben nicht lieb/Achten auch/ das es von niemand gelobet könne werden.

B Denn

Denn das es jnen nicht gebüret/noch wol angeſtanden/alſo dauon zu ziehen/ſind dieſe warhafftige/beſtendige/vnd erhebliche Vrſachen.

Als erſtlich/das im anfang der Vertrag auffgerichtet/das man von dreien Artikeln ſolte mit einander conferirn/vnd handeln. Derwegen ſie wider den erſten Vertrag/ für F. D. eingangen vnd bewilliget/mit jhrem wegziehen gehandelt.

Fürs ander/Das in werendem Colloquio/ſolcher Artikel zum andernmal ernewert/beliebet/gewilliget/vnterſchrieben/als den 8. Nouembris Anno 1568. Vnd lauten die wort des fünfften Artikels alſo. Das kein Theil des Colloquium abrumpiere/Es ſey denn von allen dreien Artikeln zugleich/nach dem Proceſs vnd Forma/wie jtzt gemeldet/colloquirt/Es ſey auch die Vergleichung in einem oder mehren Artikeln getroffen oder nicht. Das iſt der Artikel. Derwegen haben die Theologi/ſo zum Thor ausgezogen/vnd des Endes nicht erwartet/wider jre zuſage/vnd den wol auffgerichten Vertrag gethan.

Fürs dritte/Sind ſie one bewilligung E. F. G. die ſelbſt gegenwertig/ja ehe dann E. F. G. jre meinung dauon erkleret/zum Thor ausgefahren/vnd darinnen E. F. G. nicht faſt ſehr geehret.

Fürs vierdte/Haben ſie nicht alleine ſolches nicht/an gebürlichem Orte zu erwegen/vorbracht/Auch nicht jrer Gegencollocutorn Reſolution/bedencken vnd Antwort gehöret/Sondern auch das Recht/ſo ſie ſelbſt auff jre *Hypotheſes* gebraucht/vns abgekürtzt/vnd mit der that benemen/vnd der Antwort auff jre *Notationes* nicht wollen erwarten/wie

ſie

Digitized by Google

ſie doch von E. F. G. darumb gnediglich beſchickt vnd erſucht / vnd alſo vnuerſehens / vnuermelter zeit / auffgebunden / vnd zum Thor ausgefahren.

Fürs fünffte / Das jre eigene Politiſche Rethe klar für E. F. G. bezeuget / das jre Theologi wider jren willen abgezogen / Vnd ſie für jre Perſon gerne geſehen / das ſie ausgewartet / Aber ſie hetten ſie nicht halten können.

Fürs ſechſte / Das der Churfürſt die Theologen nicht abgefordert / Sondern ſie ſelbſt aus jrem eigenen Vornemen / ſemptlich alſo ausgebrochen / vnd das Colloquium / in deme ſie zum Thor ausgefaren / zubrochen / zurſchlagen / vnd abgeriſſen / vnd deme nicht auswarten wollen.

Fürs ſiebende / Das ſie wol hetten können bleiben / vnd durch Brieue oder Abſchickung einer oder zwo Perſonen / eine Reſolution könnē holen / in maſſen ſie es vormals in dieſem Colloquio gethan / vnd hetten nicht ſemptlich dürffen zum Thor ausfahren / vnd alles auffladen / allen Vorrath der Speiſe vnd Tranck verkeuffen etc. Vnd haben in dem Falle die Herren Politiſchen Rethe bedachtſamer gethan / welche one E. F. G. gnedige Erleubnis nicht haben wollen abreiſen.

Fürs achte / Das ja ſo nötig were geweſen / von den folgenden Artikeln / nemlich vom Freien Willen / vnd von den weichungen in Adiaphoris zur zeit des Interims geſchehen / zu handeln / als von der erſten. Aber ſie haben das Liecht / ſo jhnen vnter augen ſcheinen / vnd die Irrthume vnd Felle beleuchten / vnd anzeigen / vnd von der Buſſe jhnen predigen würde / nicht wollen erwarten. Denn ſie

jre ſünden vnd gegebene Ergernis beſchönen vñ preiſ ſen wollen/Vnd ſind nicht geſinnet/das *Peccaui* mit dem lieben Dauid zu ſingen etc. Wollen lieber Gottes vrteil erwarten/ darauff ſie mit eiſern Stirnen appelliren/ Das wir dann jnen nicht gönnen.

Ach lieber Gott/Wenn wir armen vnd verachten Schülerlein vnſers HErrn Jheſu Chriſti/einen ſolchen Ausriſs gethan/ vnd wider zwiefeltige vertrege/wider E.F.G. vnd der Gegencollocutorn willen/ gleich mitten alſo im Colloquio/ da nicht von priuat/ ſondern von den hochwichtigſten Sachen der Kirchen Gottes gehandelt ward/zum Thor vnuerſehener weiſe ausgelauffen/oder ausgeflogẽ weren/Was würden ſie für ein Freudengeſchrey bereit langſt in die gantze Welt/ durch Schrifften/lateiniſch/deudſch/Verſe/Reime/ gros/ klein/ *Præceptores, Scholaſtici,* mit Gemelden vnd *arcubus triumphalibus*, auff Merckten vnd allenthalben/ausgeſtrewet haben/Alle Boten weren zu wenig dazu geweſen. Es hetten alle Hunde vnd Katzen/ vns(mit züchten) müſſen vnehren. Aber nu ſie Gott hat laſſen in die ſünde fallen/vñ jr hertz mit *panicis terroribus*/das iſt/ mit plötzlichem Schrecken geſchlagen/ das ſie im *Colloquio* nicht haben lenger dauren vnd harren können/So ſchemen ſie ſich doch gar nichts/Sondern *prædicant*/ſie preiſen vnd rhümen noch dazu jre Miſshandlung/ vnd müſſen eitel gute Werck jnen zur ſeligkeit nötig/eitel Ehre bey Gott vñ menſchen ſein/ vrſache/denn ſie können nicht ſündigen. Sie lauffen aus den Schrancken die künen Helden vnd Fechter/vnd auſſerhalb denſelben/iñ jren Löchern ſchreien ſie:

en ſie:

en ſie nun/ *Iô Pæan, Iô Victoria, Iô Triumphus*, Wir meinen die Helden haben geſtritten/ vnd gewonnen/ in dem ſie zum Thor ausgezogen. Derwegen ſie das Krentzlein vnd Ritterslohn jtzt haben wollen.

Vom 4. Stücke.

Warumb die Acten im Druck ausgangen.

In Præfatione.

Vrſachen/

Warumb die Acta Colloquij zu Altenburg gehalten/ nicht ſollen vnterdruckt/ Sondern der gantzen Kirchen Chriſti/ im Druck offentlich fürgetragen werden.

ZVm erſten/ Weil in den Actis Colloquij beide Teil ſich beruffen auff das vrteil der Chriſtlichen Kirchen/ wie ſolches vnzehlichmal darin zu befinden. Demnach bringt das Colloquium/ laut des Buchſtabens/ mit ſich/ Das die Acta des Colloquij durch den Druck/ der gantzen Chriſtenheit offentlichen fürgetragen werden/ Damit ein jeder nach der geraden Regel des Göttlichen worts vrteilen möge/ nach dem Spruch Pauli/ Prüfet alles/ vnd das gute behaltet/ 1. Theſſal. 5. Wenn aber die Acta ſolten vntergeſchlagen oder verhalten werden/ Was were denn not geweſen/ das beiderſeits Theologi ſo ernſtlich vnd offt/ auff das Vrteil der Chriſtlichen Kirchen ſich referirt/ oder beruffen hetten? Nu iſt dieſes auch vnleugbar vnd klar/

Digitized by Google

Das / weil die *Acta* ſo lang vnd weitleifftig / kein ander Weg ſey / dieſelbe der Chriſtlichen Kirchen für die Augen zu ſtellen / denn durch den Druck.

Zum Andern / Dat man ſich im Colloquio nicht anders zum ſtilſchweigen verbunden / denn ſo lang das Colloquium / ſo damals im Werck war / wehrete / Nach demſelben wolte man die *Acta* der Kirchen mittheilen / wie es die Notdurfft vnd hochwichtigkeit der Sachen erfordert.

Zum Dritten / Iſt es alle zeit in der Kirchen Gottes / welche vom offenbarten Antichriſt iſt ausgangen / gebreuchlich / nötig / vnd nützlich geweſen / das man die *Colloquia* in Religions Sachen gehalten / hat im Druck laſſen ausgehen / vnd der gantzen Chriſtenheit mitgeteilet / dauon nach Gottes wort zu richten. Derwegen ſolche löbliche vnd hoch nötige weiſe noch zu halten.

Zum Vierden / Iſt dieſes nicht eine priuat noch heimliche Sache / welche nur die wenigē Perſonen / ſo in dem Colloquio geweſen / antreffe / Sondern iſt eine *publica & communis cauſa totius Eccleſiæ Chriſti*, das iſt / Es iſt ein offentliche vnnd gemeine Sache / betreffend die gantze Chriſtenheit / welche reine Lere durch Gott offenbaret / hat angenomen / liebet / vnd bekennet.

Darzu / ſo erfordert die Kirche von vielen Ortern her / Rechenſchafft vnd Bericht / als in einer gemeinen vnd offentlichen Religionsſachen / Vnd wil wiſſen / wie vnd was darinnen gehandelt ſey worden / wie ſolchs die ſtetigen Schreiben vnd ernſten anforderung ſo vieler Chriſten beweiſen. Denn es iſt jnen auch zum höchſten daran gelegen / Sie haben

Digitized by Google

haben auch ausdrücklich in jren Gemeinen/ für das vorſtehende Colloquium gebeten. Ja ſie klagen vns mit hefftigen worten an/ Das wir die Acta von gemeiner der Kirchē ſachen/ ſo lange hinterhalten/ vñ nicht durch den Druck jnen/ wie es billich mitteilen.

Nun ſpricht S. Petrus/ das man bereit ſol ſein/ einem jeden/ der es fordert/ Rechenſchafft des Glaubens zu geben. Weil dann viel Kirchen ſolches erfordern/ So iſt ja kein ander vnd beſſerer Weg/ denſelben die warheit des Colloquij zu berichten/ denn durch den Druck/ Sintemal ja ein jeder vernünfftiger wol zu erachten/ das ſolche weitleufftige Acta vnmüglich iſt/ ſo offt als es von nötē/ abzuſchreibē.

Zum fünfften/ Erfordert ſolches Gottes Ehre/ vnd die bekentnis (welche nicht ein Adiaphoron oder frey Mittelding iſt) das man die Warheit der *Actorum* in dieſem Colloquio nicht vnter die Banck ſtecke/ ſondern der gantzen Chriſtenheit leuchten laſſen/ wie der HERR Chriſtus ſelbſt ſpricht/ Es mag die Stadt/ die auff einem Berge ligt/ nicht verborgen ſein. Man zündet auch nicht ein Liecht an/ vnd ſetzet es vnter einen Scheffel/ ſondern auff einen Leuchter/ ſo leuchtet es den allen/ die im Hauſe ſind. Alſo laſſet ewer Liecht leuchten für den Leuten/ das ſie ewer gute Wercke ſehen/ vnd ewren Vater im Himel preiſen/ Matth. 5.

Zum ſechſten/ Jenes Theil hat bisher viel vnförmliche Reden/ Brieue/ Schrifften/ in gantz Deudſchland ausgeſprengt/ wie offentlich/ vnd vnleugbar. Ja es hat M. Selnecker nicht allein in ſtehenden Colloquio/ wie in ſeinem gedruckten Comment in Eſaiam zu ſehen/ die Perſonen dieſes

Teils mit vnerbarlichen verkerungen der Namen angetaſtet/ vnd auch die Sachen vnd Diſputation ſelbs felſchlich vnd vnrecht/on alle ſchew/für Gott vnd Menſchen/ angezogen vnd geleſtert/ Sondern auch hernachmals widerumb im Druck/ als im Comment in Geneſin/vnd andern ſeinen Tractetlin die Heubtſachen ſchendlich verkeret.

Derwegen die höchſte vnd vnuermeidliche notdurfft erfordert/Das die Acta des Colloquij gantz ins liecht herfür komen/das jederman ſehen/leſen/ vnd vernemen müge/ was beiderſeits von den Religions ſachen herfür bracht / damit niemand ſeine zunge zur falſchheit vnd leſterung gebrauchen laſſe. Denn es heiſſet ja das achte Gebot/ Du ſolt nicht falſch zeugnis geben. Item/ Ein falſche zunge bleibet nicht vngeſtrafft. Item/ Wer ergert dieſer geringſten einen/ die an mich gleuben/ deme were beſſer/ das ein Mülſtein an ſeinen hals gehengt würde/vnd er erſeufft würde im Meer/da es am tieffſten iſt/ Matth.18.

Zum ſiebenden/ Jenes Theil hat nicht allein dem von beiderſeits Theologen/ verwilligten Vertrag im 5. Artikel zuwider/das Colloquium abrumpirt/Sondern auch flugs darauff einen Synodum gehalten/von jres Teils Superintendenten/vnd dieſes Teil mit einer Schrifft oder Decret damnirt.

Solche Partial/vnd von jrem eigenen Teil gefellte Verdammung/ hat man als bald in Stedte/ Fürſten/ vnd anderer groſſen Herren Höfe/ ſo fern als man nur gekönnet/ſpargirt/ ausgeſchickt/vnd fürbracht/da doch beide teil ſich auff das vrteil der Chriſtlichen Kirchen beruffen haben.

Es

Digitized by Google

Es haben auch die Conſiſtoria vnd Superin-
tendenten/ den Pfarrherrn vnd Dienern des Gött-
lichen worts / ſolch Decret / Sententz vnd Verdam-
mung der *Actorum* dieſes Teils fürgehalten / vnd *ſuf-
fragia decretorum* / das iſt / beypflichtung der verdam-
mung / wider die einbringen dieſes Teils / erfordert
vnd begeret.

Derwegen erfordert ja das *Ius gentium* aller welt /
vnd das natürlich Recht / alle billigkeit vnd gleich-
heit / das die *Acta Colloquij* gantz herfür komen / vnd
die gantze Chriſtenheit recht vnd gründlich / nach
Gottes wort richten vnd vrteilen müge / vñ niemand
ſein Gewiſſen in deme / das er nicht geſehen noch ge-
leſen hat / vertieffen oder beſchweren dürffe. Vñ weil
man ſo offentlichen fortferet / Iſts recht vnd bil-
lich / das die *Acta* auch offentlich an den tag gege-
ben werden.

Zum achten / Weil Streitbücher von dieſer ſa-
chen nicht nachbleiben werden (Denn jenes Teil trei
bet ſolches on vnterlas / als M. Selnecker / D. Pfef
finger in jren gedruckten Büchern / Johannes Ma-
ior in ſeinen *libellis famoſis* vnd Leſtercharten / andere
in jren Orationen etc.) So müſſen ja beide Teil auff
die *Acta* ſich referirn / wie allbereit M. Selnecker ge
than. Derwegen iſt nötig / das die Acten offentlich
ausgehen / damit jederman ſehen müge / was war-
heit vnd was vnwarheit ſey / vnd des liegens vnd le-
ſterns ein mas oder ende ſein möge. Denn weil die
Acta verborgẽ ſind / ſo nemen jnẽ etliche vnuerſchem-
pte vnd freche Geſellen das maul mit tichten / lie-
gen / vnd ſchmehen vol / betrüben vnd verfüren viel

C einfel-

Digitized by Google

einfeltiger/vnd bringen viel ſünde zu wegen/welche ſonſten wol möchten nachbleiben.

Es iſt auch ſonſten in weltlichen Sachen billich/den Vnterthanen/ſo beſchüldiget werden/gleichmeſſige entſchüldigung zu geſtatten.

Zum neunden/iſt ſolches auch vmb der Nachkomenden willen nötig. Denn ja dieſes Colloquium nicht heimlich gehalten worden/ſondern in gantz deudſch vnd andern Landen vnd Ortern erſchollen. Damit man nicht durch vnrechtē Bericht etwas falſches möchte geſchrieben werden/Erfordert die vnuormeidliche Notdurfft/das man die Acta publicire vnd auslaſſe gehen/auff das vnſere Nachkomenden klerlich ſehen vnd wiſſen mögen/was man gehandelt/wie ferne man von einander geweſen/oder wie nahe man zuſamen/in dieſen hochwichtigen Religions ſtreiten komen ſey.

Zum zehenden/bezeuget jenes Teil ja ſelber/Sie tragen der Acten Colloquij gar keinen ſchew. Es haben ſich auch etliche vernemen laſſen/in offentlichem Druck/das man die Acten würde ausgehen laſſen/welches wir denn niemals gewehret/ſondern bisher ſtets darauff gewartet haben. Derwegen auch die *Publication Actorum* nicht kan wider den Gegenteil geachtet werden. Vnd weil ein jedes Teil des andern vbergebene Handſchrifftē hat/iſt ſich auch keiner verfelſchung zu befahren.

Was der Politiſchen Abrede betrifft/wird hernach etwas dauon gemeldet werden.

Was die Papiſten anlangt/das dieſelbe ſich vber ſolcher zwiſpalt frewen werden/iſt die Warheit/das die Sachen bereit von vielen jaren anher-

offen-

Digitized by Google

offenbar. Vnd das die Papiſten auch in den Actis/ widerlegung jrer Gründe ſehen werden. Vnd ſol die Warheit bekandt werden/ damit die Kirche Chriſti vnterſcheid zwiſchen warer vnd falſcher Lere wiſſen vnd behalten möge.

Aus ſolchen gegründten/beſtendigen/vnd wichtigen Vrſachen/ iſt klar vnwiderſprechlich/ das Gottes des Allmechtigen ehre/der Kirchen vnd vnſer Gewiſſen notdurfft/ja auch vnſern nachkomenden ſehr viel vnd hoch dran gelegen/das die Acta Colloquij durch den Druck offenbar/vñ allen Chriſten/nach dem Catechiſmo vnd Gottes wort/zu erkennen vnd zu vrteilen fürgelegt werden. Vnd das ſolche Publication one verletzung Göttlicher Ehren/one ſchaden der Chriſtlichen Kirchen/one verwundung guter Gewiſſen/ vnd one merckliche verlengung der Warheit/nicht könne vnterlaſſen werden.

Denn durch freie Bekentnis der Göttlichen Warheit/vnd notdürfftige widerlegung der Jrrthume/nimpt Gottes Reich zu. Aber mit verbergen oder vermenteln der Corruptelen vnd jrrthume/ nimpt es abe/wie die ſtetige Hiſtorien der Kirchen Gottes zu allen zeiten ausweiſet.

Der Son Gottes Jheſus Chriſtus erhalte ſeine Warheit/die er vns aus gnaden offenbart/ Vnd wehre allen Jrrthumen vnd verfelſchungen/vmb ſeines heiligen Namens/vnd vieler leute heil vnd Seligkeit willen/Amen/Amen.

Digitized by Google

Vom 5. Stücke.

Bekentnis von der Rechtfertigung.

Folio 4.

THESES.

WJe wir anfenglich proteſtirt / Alſo widerholen wir ſolches jtzt mit gantzem ernſt / vnd klaren worten / Das wir von gantzem hertzen annemen / für gewis vnd war halten Gottes wort / in der Propheten vnd Apoſtel ſchrifften begrieffen / die drey Symbola / das Apoſtolicum / Nicenum / vnd Athanaſianum / Desgleichen die Augſpurgiſche Confeſsion / wie die Anno 1530. Kay. Carolo dem 5. vbergeben / vnd derſelbigen Apologia / die Schmalkaldiſchen Artikel / vnd Schriffte des thewren Mans Gottes Doctoris Martini Lutheri. Vnd verdammen dagegen alles / was dieſer Norma oder Richtſchnur entgegen vnd zu wider.

Denn wir gedencken keine newe Confeſsion oder Bekentnis hiemit zu ſtellen / Sondern bleiben beſtendiglich bey der alten vnd waren / wie oben genennet / Vnd wollen auff dismal eben dieſelbige Lere / nur einfeltig / kürtzlich / vnd on alle arge liſt widerholen.

So viel nu den Artikel der Rechtfertigung des Sünders für Gott belangt / lerẽ wir nach der Richtſchnur / von vns droben geſetzt / Das Gott ſey / der vns gerecht macht. Roma. 8.

Vnd das die Gerechtigkeit des armen Sünders für Gott / ſey das Leiden vnd Gehorſam Jheſu Chri-

hriſti/oder die erfüllung des gantzen Geſetzes/võ
:m HErrn Chriſto volkõmlich geleiſtet/an ſtat
i von wegen des gantzen menſchlichẽ geſchlechts/
elche aus lauter gnade vnd barmhertzigkeit/ ge-
henckt vnd zugerechnet wird/deme/der an jn gleu-
et/Matth.5. Rom.3.4.8.

Daher wird es auch eine zugerechnete Gerech-
gkeit genant/ vnd eine gnedige vergebung der ſün-
en/davõ der Apoſtel S. Paulus Rom.4. einen für-
efflichen Spruch ſetzet: Deme aber (ſagt er) der
icht mit Wercken vmbgehet/gleubet aber an den/
er die Gottloſen gerecht macht/dem wird ſein glau
e zugerechnet zur Gerechtigkeit. Item/ Die Se-
gkeit iſt allein des Menſchen/ welchem Gott zu-
echnet die Gerechtigkeit/ ohn zuthun der Werck/
)ſalm.32. Rom.4. Der Man Gottes D. Lutherus
ennet ſehr eigentlich dieſe Gerechtigkeit *Iuſticiam
iſsiuam*, vnd vnterſcheidet ſie von der *iuſticia Actiua*/
emlich ſo viel als vns betrifft.

Wir halten aber vnd bekennen/ das dieſe Rede
ewis vnd war ſey/Allein der Glaube an Chriſtum
nacht vns gerecht vnd ſelig. Vnd das zwene grund
eſte des Glaubens ſind/nemlich Gottes vberſchwẽ
liche Barmhertigkeit im Euangelio verheiſſen/
nd das verdienſt Jheſu Chriſti/Johan.3.

Durch dieſe Gerechtigkeit nu/die durch das
Blut vnd Tod Chriſti erworben/vnd vns durch den
Glauben geſchenckt vnd zugeeignet wird/Halten
wir vnd gleuben/Das wir armen Sünder für Gott
gerecht geſchatzt/vnd angenomen werden/einen
gnedigen Gott haben/ vnd des ewigen Lebens Er-
ben ſein werden.

Digitized by Google

So leren wir auch von der ordnung der Bekerung/das Gott durch das wort vnd die Sacramenta/die armen ſündigen Menſchē bekeret/alſo/Das er durch die ſtimme des Geſetzes ſtraffet die Sünden/vnd tödtet vns. Durch die ſtimme aber des Euangelij/eignet er vns zu vergebung der Sünden/aus gnaden durch Chriſtum.

Das Inſtrument aber oder Mittel/damit wir die gnedige vergebung der Sünden ergreiffen/Leren wir/das es ſey alleine der Glaube/welcher Gottes gabe iſt/vnd kein ander gut Werck oder verdienſt des Menſchen.

Alſo leren wir auch von den Früchten der Rechtfertigung/Das Gott durch den Glauben in vnſern hertzen wonet/das der heilige Geiſt gegeben werde/das das Hertz mit freude vnd friede erfüllet werde/vnd einnewer Gehorſam folge etc.

Von guten Wercken leren wir/das nach dem Spruch Auguſtini/die guten Wercke nicht vorher gehen für der Rechtfertigung des Menſchen/Sondern als denn erſt/weñ der Menſch durch den Glauben iſt gerecht worden/als Früchte folgē/Vnd das ſie von der zugerechneten Gerechtigkeit/zu vnterſcheiden ſind/wie der Baum vnd ſeine Früchte/Item die vrſach vnd jre Wirckung. Auff dieſe weiſe redet auch der Man Gottes D. Lutherus/Der gerechtfertigte Menſche thut gute Werck/Aber gute Werck machen keinen gerecht.

Demnach ſind gute Wercke nötig/Weil ſie Gott geboten/vnd das die Art eines guten Bawms iſt/gute Früchte zu bringen/vñ das Gott dardurch wil gepreiſet ſein/Matth. 5. Vnd in dieſem vnd

künffti-

Digitized by Google

ifftigen Leben ihre belohnung / aus gnaden ha=
i. Endlich / das wir nicht durch Sünde wider
s Gewiſſen / in Gottes zorn vnd ſtraffe fallen /
) Göttliche gnade vnd gabe verlieren. Denn wo
rechtſchaffene Glaube iſt / da bringt er auch gu=
rüchte / wie ein guter Baum zu thun pflegt / das
Er beweiſet ſich durch gute Werck / welche ſind
chte des Geiſts / Galat. 5. Die böſen früchte a=
/ ſind eine anzeigung / das der rechte Glaube ver=
chen ſey.

Gute Wercke heiſſen wir die / ſo in zehen Gebo=
fürgeſchrieben / vnd an vielen Orten in der heili=
Schrifft erkleret ſind / beide innerliche vnd euſ=
iche / Vnd ſind dennach gute Wercke / welche
i Gott geboten / vnd geſchehen im Glaubẽ / Gott
hren / vnd dem Nechſten zu dienſte.

Aber ein gerechtfertigter vnd newgeborner
enſch / kan vnd vermag in dieſem Leben / mit ſei=
i guten wercken / das Geſetz Gottes volkōmlich
ht erfüllen. Bleiben derhalben / vnd ſind auch
gerechtfertigten gute Wercke vnuolkomen / So
g als ſie hie in dieſem ſündlichen vnd zeitlichen
be vnd Leben wallen.

Sie gefallen aber Gott / vnd ſind gut durch den
auben an Chriſtum / nach dem Spruch 1. Pet. 2.
opffern geiſtliche gaben / die Gott angenem ſind
ch Jheſum Chriſtum.

So iſt auch daran kein zweiuel / das die Gott=
gkeit (durch welches wort allhie alle gute Wer=
/ beide der erſten vnd andern Tafeln verſtanden
rden) zu allen dingen nütz ſein / vnd habe die ver=
ſſung dieſes vñ des zukünfftigen Lebens 1. Ti. 4.

 Dieſe

Dieſe Lere halten wir warhafftig/gewis/vnd vnwandelbar/ der heiligen Schrifft/ Augſpurgiſcher Confeſsion/vnd ſchrifften D. Lutheri gemes/ Ziehen ſie auch nicht in einen zweiuel/Können auch nicht zulaſſen /das ſie jemand zweiuelhafftig mache.

Antitheſes oder Gegenlere.

DIeſer waren/heilſamen vnd vnbetrieglichen Lere / ſind nachfolgende jrrige meinungen/ gantz vnd gar zu wider vnd entgegen / die wir auch darumb als falſch vnd jrrig/ hiermit offentlich verwerffen/Als:

1\. Das man leret/ das der Menſch Gottes geſetz erfüllen / vnd alſo durch ſolchen ſeinen eigenen gehorſam / könne für Gott gerecht vnd ſelig werden. Dann die wort hell vnd klar ſind/das S. Paulus ſpricht/Denn das dem Geſetz vnmüglich war/ (ſintemal es durch das fleiſch geſchwecht war) das that Gott etc. Rom. 8.

2\. Das der Menſch wol anfenglich *in primo actu*, aus lauter gnaden vnd barmhertzigkeit Gottes gerecht werde / Aber hernach / nach dem er einmal durch Chriſtum iſt gerecht worden/vnd habe die erſte Rechtfertigung bekomen/Als dann könne er fürder durch ſeine eigene Werck/ die Gerechtigkeit/ ſo für Gott gilt/erwerben vnd vollenden. Denn gewis vnd war iſt/das wir allein durch Chriſti gerechtigkeit für Gott gerecht ſind /Rom. 5.

3\. Das wir zugleich aus gnaden vnd guten wercken /oder durch die zugerechnete/frembde/vnd geſchenckte Gerechtigkeit Chriſti/ vnd eingegoſſene/

ange=

ngefangene Gerechtigkeit/oder angefangenē new
i Gehorſam/ vñ *fidem formatam charitate*, das iſt kurtz
i reden/ durch den Glauben vnd gute Wercke zu
leich/ für Gott gerecht werden. Dann Paulus ja
ısdrücklich ſagt: So durch das Geſetz die Gerech
gkeit kömet/ ſo iſt Chriſtus vergeblich geſtorben/
al.2. Item/ Ir habt Chriſtum verloren/ die jhr
ırch das Geſetz gerecht werden wolt/ vnd ſeid von
r gnade gefallen.

Das wir FVRNEMLICH durch den
lauben gerecht werden/ Dan dis wörtlin PRÆ-
PVE/ in allen Sprachen eine vergleichung bedeu-
t. Darumb weil man ſagt/ das wir FVRNEM
ICH durch den Glauben gerecht werden/ So
lget daraus/ das wir auch für Gott durch gute
Verck gerecht werden/ Wo nicht fürnemlichen
ıntz vnd gar/ doch etlicher maſſen vnd zum teil.

Das die zugerechnete vnd geſchenckte Gerech
gkeit Chriſti/ welche wir allein durch den Glau-
n ergreiffen/ vnd an vns bringen/ in dieſem Leben
ıolkomen ſey/ Vnd das wir dieſelbige nicht ha-
n in Re warhafftig/ vnd in der that/ Sondern nur
der bloſſen Hoffnung/ Da doch Paulus klar
richt/ Nu wir denn ſind gerecht worden durch
n Glauben/ ſo haben wir friede mit Gott Rom.5.

Das wir wol aus gnaden/ ALLEIN durch
n Glauben gerecht werden/ Aber gleichwol gute
erck zur ſeligkeit von nöten ſind/ Da doch Paulus
it hellen dürren worten ſpricht/ Aus gnaden ſeid
ſelig worden/ durch den Glauben/ vnd daſſelbige
cht aus euch/ Gottes gab iſt es/ nicht aus den wer
en/ auff das ſich nicht jemand rhüme/ Eph.2.

Digitized by Google

7. Das die guten werck ein ſtück vnd teil ſind vn-
ſerer Gerechtigkeit / dadurch wir bey Gott gerecht
werden / Da doch S. Paulus alle vnſere wercke von
der Gerechtigkeit / die für Gott gilt / dadurch wir
vergebung der Sünde haben / gantz vnd gar aus-
ſchleuſſt / vnd das darumb / Auff das die Verheiſ-
ſung feſt bleibe / vnd die erſchrockene Hertzen / ge-
wiſſen vñ beſtendigen Troſt haben mögen / Rom. 4.
Derhalben mus die Gerechtigkeit durch den Glau
ben komen / auff das ſie ſey aus gnaden / vnd die ver-
heiſſung feſte bleibe allem Samen.

8. Das wir durch den Glauben vnd das Bekent-
nis / die Gerechtigkeit vnd Seligkeit ergreiffen / vnd
an vns bringen müſſen / Da doch die gantze heilige
Schrifft / ſolches durchaus alleine dem Glauben zu
ſchreibet / Johan. 3. Rom. 3. Item Luce 17. Dein
Glaub hat dir geholffen.

9. Das man in der Rede vnd Lere: Wir werden
allein durch den Glauben gerecht / vber dem Wort /
SOLA / Alleine / auch zu der zeit / da man ſonderlich
mit den feinden Göttlicher warheit dieſes hochwi-
chtigen Artikels halben zu thun / nicht ſtreiten ſol /
Da doch eigentlich der gantzen Heubtſach an die-
ſem einigen kleinen wörtlin / mercklich viel gelegen /
vnd die heilige Göttliche Schrifft dis vnd derglei-
chen wörter viel hat / vnd offt gebrauchet vnd trei-
bet / als da ſind / ἐὰν μὴ, Es ſey dann / *Tantum* / nur / al-
leine / one Geſetz / one Werck des Geſetzes / aus Gna
den / vmb ſonſt / Vnd Ambroſius (wie dieſer ſein
Spruch in der Augſpurgiſchen Confeſsion angezo-
gen worden) Redet gleichfals gar wol vnd Chriſt-
lich mit dieſen worten: Dis iſt von Gott alſo be-
ſchloſ-

ſchloſſen/Das/Wer an Chriſtum gleubet/ſelig ſey one Werck/ allein durch den Glauben/ vnnd ſonſt empfahend vergebung der Sünden.

10. Das wir durch die weſentliche Gerechtigkeit Gottes/ die vns bewegt gut zu thun/ für Gott gerechtfertiget werden. Aber Paulus bezeuget mit dürren worten/ Das wir durch den einigen Gehorſam Chriſti/gerecht werden/ Rom. 4. 5.

11. Wir verwerffen vñ verdamen auch/als falſch vnd jrrig/ die ertichten Trewme der Papiſten/ *de merito congrui & condigni*, Das iſt/ Wenn der Menſch thet/ ſo viel in jm were/ ſo würde jm Gottes gnade gegeben/ nicht aus verdienſt oder pflicht/ ſondern aus Gottes güte. Wenn aber der Menſch die erſte gnade empfangẽ hette/ Als dann thete er was Gott gefiele/ vnd verdienete das ewige Leben.

12. Wir verwerffen auch ferner der jenigen *Opiniones* vnd meinung/ die da leren/ Das gute werck nicht nötig ſind. Dann Paulus ſaget ausdrücklich/ *Debitores ſumus*, Wir ſind Schüldener/ Rom. 8.

13. Item/ Das ein Chriſte ſelig werde/ er lebe vñ thue was er wölle. Dann Paulus ſpricht/ Die ſolches thun/ werden das Reich Gottes nicht ererben/ Galat. 5.

14. Das jm ein jeder menſch aus eigener andacht vnd guter meinung/ gute Werck/ Gott damit zu dienen/ erwelen mag/ da doch Chriſtus ausdrücklich ſagt/ Vergeblich dienen ſie mir/ dieweil ſie leren ſolche Lere/ die nichts denn Menſchen Gebot ſind/ Matth. 15.

15. Das der Gerechtfertigte vnd Widergeborne

Digitized by Google

Menſche / Gott das ſeine / vnd den Menſchen auch das jre geben könne. Da doch David ſchreiet / vnd ſpricht / Ach HERRE / gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte.

16\. Das gute Wercke zur Seligkeit nötig ſind / Vnd das alſo vnmüglich / ohne dieſelben ſelig zu werden / Sey auch niemand jemals ohne gute wercke ſelig worden. Dann die Schrifft ſaget ausdrücklich / Nicht aus den wercken / nicht aus dem Geſetze / nicht aus den Wercken des Geſetzes / etc. Vnd wird deſſen alles eine hohe wichtige Vrſache geſetzt / Rom. 4. Derhalben mus die Gerechtigkeit durch den Glauben komen / Auff das ſie ſey aus gnaden / vnd die verheiſſung feſt bleibe allem Samen. So denn nu vnmüglich iſt / one gute wercke ſelig zu werden / So mus die verheiſſung der Gnaden / Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / vnd ewiges lebens / vngewis ſein vnd werden.

17\. Das die guten wercke / die Gerechtigkeit vnd Seligkeit erhalten. Denn S. Petrus ſaget / Das wir aus Gottes macht / durch den Glauben bewaret werden zur Seligkeit / 1. Pet. 1.

18\. Das für die guten werck das ewig Leben / als eine belohnung vnd vergeltung gegeben werde. Dañ Chriſtus ſpricht / Wer da gleubet / der hat das ewige Leben. Item S. Paulus zun Römern am 6. Die gabe (oder geſchencke) Gottes / iſt das ewige Leben in Chriſto Jheſu vnſerm HErrn.

19\. Das die Rewe / Glaube / vnd newer Gehorſam / zur Seligkeit von nöten ſind. Denn man mus je die *Cauſas* vnd vrſachen von den *effectibus* oder denen dingen / ſo aus den vrſachen folgen vnd herflieſ-

ſen /

Digitized by Google

ſen/vnterſcheiden. Zu deme/ſo iſt nur ein einiges Inſtrument oder Mittel/dadurch wir die Seligkeit ergreiffen vnd behalten/ nemlich der Glaube.

Dieſe Antitheſes oder jrrige meinunge alle/halten wir für falſch vnd jrrig/als die heiliger Göttlicher Schrifft/der Augſpurgiſchen Confeſsion/vnd Lutheri Schrifften ſtracks zu wider. Wollen aber hiemit bedinget habē/das wir in dieſem Colloquio nicht von allen/ſondern nur von denen/ſo hernach in den *Hypotheſibus* oder *ſpeciali tractatu* folgē/vns mit dem Gegenteil einzulaſſen/entſchloſſen.

HYPOTHESES.

Das iſt

Erweiſung/worin vnſer Gegenteil geirret.

NV wollen wir/mit Gottes hülff vnd beyſtand/wie vns gnediglich befohlē/one Ehrgeitz/haſs vnd zorn/freundlich/einfeltig/richtig vnd klar anzeigen/In welchen ſtücken vnd Artikeln/etliche Lerer vnd Prediger vnſers Gegentheils/von Gottes wort/der Augſpurgiſchen Confeſsion/vnd derſelben Apologia/vñ Lutheri ſchrifften abgewichen/vnd wollen ſolchs aus jren eigenen Büchern augenſcheinlich darthun/vnd das nicht der meinung/mehr zancks vnd vneinigkeit zu erregen/oder den jrrenden zu inſultiren/Sondern/ob Gott gnediglich darzu ſeine Gnade vnd ſegen geben wolte/das wir ſie widerumb auff den rechten Weg vnd zu warer buſſe bringen möchten. Denn wir ja/Gott ſey vnſer zeuge/nicht eiteler ehre oder gewalts halben/mit den Herren Colloquenten jenes theils

Digitized by Google

zu kempffen vnd zu ſtreiten / Sondern von der ewi-
gen Warheit Göttlichs worts / vnd rechter heilſa-
mer Erbawung der Kirchen / jtzt zu handeln habẽ.

Derhalben ſo ſagen vñ zeugen wir nu / das nach-
folgende Corruptelen vnd Jrrthume / nach Lutheri
ſeligem abſterben / ſchrifftlich in die kirchen Gottes
ausgeſprenget worden / als:

1. Das wir für Gott gerecht werden / beide *impu-
tatione* vnd *inchoatione* zugleich / das iſt / aus zugerech-
neter Gerechtigkeit / vnd aus angefangenem ge-
horſam.

Denn alſo redet Maior / Rom. 10. fol. 56. Die
Seligmachung / die in dieſem Leben geſchicht / ſte-
het in vergebung der Sünden / in zurechnung der ge-
rechtigkeit / vnd in ſchenckung vnd ernewerung des
heiligen Geiſtes / Homil. 2. G.

Item im Sermon von S. Pauli bekerung / H 4.
Seligkeit in dieſem Leben / iſt vergebung der Sün-
den / vnd angefangene ernewerung zum Bilde Got-
tes.

Dieſe Corruptela oder Verfelſchung / iſt wider
Gottes wort / Denn Paulus ſagt mit klaren wor-
ten / Die Seligkeit ſey alleine des Menſchen / wel-
chem Gott zurechnet die Gerechtigkeit / one zuthun
der Werck Roma. 4. Item / Chriſtus vnterſcheidet
die vrſache / vnd was folget / vnd ſpricht / Ein guter
baum bringt gute früchte / Vnd Paulus treibet das
wörtlein *Gratis*, on vnſer verdienſt / offt vnd dick / auff
das Chriſto ſeine gebürliche Ehre gegeben werde /
vnd die Gewiſſen in jren höchſten ſchrecken vñ ſtrei-
ten / einen beſtendigen Troſt haben.

Darnach iſt ſolchs wider die Augſpurgiſche Con
ſion / *Artic.* 4. vnd 6.

Fürs

Fürs dritte/ Streitet auch ſolche Lere wider die Schrifften Lutheri/ welcher Tom. 1. Witen. fol. 127. alſo ſchreibt: Der Artikel von der Chriſtlichen Gerechtigkeit/ iſt/ das wir gerecht vnd ſelig werden/ durch den Glauben an Chriſtum/ one zuthun aller Werck/ auch der vernewerung. Nicht das dieſelbigen nicht folgeten/ oder folgen ſolten/ Sondern das man ſie nicht in den Artikel der Rechtfertigung mengen ſol.

Die 11. Verfelſchung.

Wir werden fürnemlich durch den Glauben gerecht vnd ſelig.

DIeſe Verfelſchung iſt *in Actis Synodicis*, folio deudſch. 109. vnd 110. mit dieſen worten geſetzet/ Vnd iſt im buch (Interim) vnbedechtig geredt/ Gleich als ſey der Menſch nicht FVRNEMLICH gerecht vnd angeneme für Gott/ vmb des Mittlers willen durch den Glauben.

Solche Verfelſchung aber/ iſt wider Gottes wort. Denn Oſeas ſpricht cap. 13. Dein Heil ſtehet allein bey mir.

Nun iſt ferner gewis/ das dieſe wörter/ fürnemlich vnd allein/ nicht gleichſtimmend ſein. Denn das wörtlein Fürnemlich/ bringet mit ſich eine vergleichung/ vnd leſſet einem noch etwas nach. Aber wenn man das wörtlin/ Alleine/ brauchet/ ſo nimpt man alles/ vnd eigents nur einem zu.

Demnach ſagt Paulus/ das wir ohne Wercke gerecht werden. Aber nirgend gedenckt er/ das wir fürnemlich durch den Glauben gerecht werden. Ja er zeiget an/ Das dieſe Meinung/ Als ſolten gute

Digitized by Google

gute Werck zur Seligkeit nötig ſein / tilge das verdienſt Chriſti Galat. 2. Vnd hebe auff die verheiſſung des Glaubens / Rom. 4.

Es ſtreitet auch dieſe Corruptela mit der Augſpurgiſchen Confeßion / welche dieſen Artikel / das wir allein durch den Glauben gerecht werden / im 6. Artikel gründet vnd verteidiget.

Es ſtreitet mit D. Lutheri ſchrifften / Tom. 1. Jen. fol. 565. Allein durch den Glauben an Chriſtum / welcher vor zeiten verheiſſen / aber nu geſandt iſt / wird die gantze Kirche von anfang der Welt bis zum ende gerecht. Vnd alſo alleine durch den Glauben / das weder vernunfft noch Geſetz / noch die erfüllung des Geſetzes ſelbſt / welche man die Liebe heiſſet / nichts zur Gerechtigkeit thue. Denn der Glaube vor der Hoffnung vnd Liebe / Alleine / ergreifft die vergebung der Sünden vmb Chriſtus willen etc.

Item Gal. cap. 2. fol. 47. Tom. 4. Jen. Alleine der Glaube ergreifft das Lamb Gottes / welchs der welt Sünde tregt / Vnd nicht die Liebe / die zwar dem Glauben folgen ſol / aber als ein danckbarkeit. Derhalben auch die vberwindung der Sünde vnd Todes / Seligkeit vnd ewiges Leben / nicht komen durchs Geſetz / auch nicht durch Geſetzes werck / Nicht durch die krefften des Freien willens / oder vnſern Willen / Sondern allein durch Jheſum Chriſtum. Derhalben nun auch allein der Glaube / ſo dieſes ergreifft / gerecht machet / vnd wie es die geler ten nennen / *à ſufficienti diuiſione & inductione.* Die vberwindungen der Sünden vnd Tods / iſt allein in Jheſu Chriſto. Derwegen iſt ſie nicht in Wercken des Geſe-

Geſetzes/auch nicht in vnſerm Willen etc. Da wol-
len wir gern leiden/das vns die Widerſacher *Solarios*
heiſſen/ Welche von dieſer Diſputation S. Pauli/
gar lauter nichts verſtehen etc.

Solarii. N.

Die III. Verfelſchung.

Das gute Wercke zur Seligkeit nötig ſein.

N. seqq. Majoris Dogmata

DIeſe Verfelſchung ſtehet in Actis Syn. fol.
D 0.4. Es iſt gewislich war/ das dieſe Tu-
genden/Glaub/Hoffnung/Lieb/vnd ande-
re/in vns ſein müſſen/vnd zur Seligkeit nötig ſeind.

Item / dieſe Propoſition iſt gewis war/ Das
niemand one Liebe vnd gute Wercke/ kan ſelig wer-
den/ ff2.

D. Maior aber/ hat dieſe Lere noch klerer ge-
ſetzt/im buch wider Amsdorffium/Anno 1552. C 1.
Denn da henget er dieſe drey Propoſitiones an ein-
ander.

1. Gute Werck ſind nötig zur Seligkeit.
2. Es iſt niemand jemals ohne gute Werck ge-
recht vnd ſelig worden.
3. Vnd iſt vnmüglich/ohne gute Werck ſelig zu
werden.

Item/ Jm Sermon von der bekerung S. Pau
li/leret er an gar vielen örtern eben daſſelbige/ Vnd
zeucht es offt wider an. Item/ Jn der Auslegung
vber das Symbolum der Apoſteln/findeſtu gleiche
meinungen.

Dieſe Lere/ſagt Maior/habe er alſo ſeine Leb-
tage gefüret/Vnd wolle hinfort ſein lebenlang alſo
leren/ Vnd ſpricht mit groſſem Eiuer/Das alle die
verflucht ſein/die nicht alſo leren.

Digitized by Google

In ſeiner letzten Repetition ſchreibt er/ Das er ſolche Propoſitiones im werenden Streit habe gefüret/ Vnd das dis alles mit der Propheten vnd Apoſtel Schrifften vberein ſtimme.

Melanchton Item D. Philippus in ſeiner Poſtill/ des 4. Sontags nach Trinitatis/ ſpricht alſo/ Wir ſollen wiſſen/ das in denen/ ſo ſelig werden ſollen/ müſſe ſein ein angefangener Gehorſam/ Vnd das on ſolchen/ die Menſchen nicht können ſelig werden.

Alesii Item/ Aleſius in der Diſputation *De neceſsitate & merito bonorum operum &c.* die zu Leipzig gedruckt vnd approbirt iſt/ Anno 1560. B 8. ſchreibt alſo/ Offenbar iſts/ wenn wir einfeltig vnd one Sophiſterey reden wollen/ wie Chriſtus vnd die Apoſteln geredt haben/ So müſſen wir in allwege bekennen/ Das gute werck zur Seligkeit nötig ſein.

Dieſe Corruptel oder verfelſchung ſtreitet klerlich mit Gottes wort. Denn S. Paulus leret ſtrack vñ vnwiderſprechlich/ Das Abraham nicht durch ſeine gute Werck ſey gerecht worden für Gott/ Roma. 4. Vnd deme/ der nicht mit wercken vmbgehet/ werde ſein Glaube zur Gerechtigkeit zugerechnet. Item/ das wir nicht aus wercken ſelig werden/ Ephe. 2. Vnd iſt auch dieſe Antitheſis wol zu mercken. D. Maior ſpricht/ Es ſey vnmüglich/ one gute werck ſelig zu werden. S. Paulus aber ſpricht dargegen/ Das vnmüglich ſey/ mit oder durch wercke ſelig zu werden/ Roma. 8. das dem Geſetz vnmüglich war etc.

Nimium Dicit. Item Maior ſpricht/ Das niemand jemals one gute Wercke ſey ſelig worden. S. Paulus aber ſpricht/ Aus den Wercken des Geſetzes wird kein Menſch

Medium — sic est Catholico-Romanū / ipse beatum —

Menſch gerecht / Rom. 3. Welcher hat wol vnter die ſen beiden die Warheit geleret?

Dieſes Stück aber iſt wider die Augſpurgiſche Confeſſion in 6. Artic. etc.

Iſt auch zuwider den Schrifften vnd *Diſputationibus* D. Lutheri. Denn er ſagt ausdrücklich / Die falſchen Apoſtel haben alſo geleret / Das gute wercke zur ſeligkeit nötig. Jn dem Commentario der Epiſtel an die Galater cap. 1. fol. 20.

Item / von der Chriſtlichen Freiheit / Ein Chriſten Menſch bedarff keiner guten werck / das er gerecht vnd ſelig ſey. Sondern der Glaube allaine gibet jm das alles / vnd heuffig mit einander. Wenn er nu ſo nerriſch were / dz er durch jrgend ein gut werck fürneme / vnd vertrawete gerecht / frey / ſelig / vnd ein Chriſte zu werden / Verlöre er von ſtundan den Glauben vnd alle andere güter. Welche torheit ſehr fein abgemalet iſt in der Fabel / Da der Hund im Waſſer leufft / hat ein ſtück fleiſch im maul / vnd leſt ſich den Schatten betriegen / Schnapt nach dem Schatten im waſſer / vnd verleurt das Fleiſch im Maul mit dem Schatten.

Ibidem / Dieweil die Werck niemands gerecht machen / vnd der Menſch mus gerecht ſein / ehe er was gutes thut / Iſt offenbar / Das allein der Glaube ſey / ſo aus lauter Barmhertzigkeit / durch Chriſtum in ſeinem Wort / recht ſchaffen vnd volkomen gerecht vnd heilig mache / Vnd das einem Chriſten Menſchen gar kein Werck / kein Geſetz / zur Seligkeit nötig ſey / Dieweil er durch den Glauben frey iſt von allem Geſetze / Vnd aus eitel freyheit alles vmb ſonſt thut / was er thut / Vnd ſucht gar vberal

errat Lu[ther]

er

NB.

Digitized by Google

kein nutz oder Seligkeit (dieweil er allbereit hat vnd ſelig iſt aus Gottes gnad/durch den Glauben) Sihet derhalben nur alleine auff Gottes wolgefallen.

So iſt darüber auch die Hiſtoria wol bekandt/ Das D. Lutherus im anfang des Euangelij/ dieſe angehende Funcken in der Wittenbergiſchen Kirchen/ Wie das aus Cordati/ vnd etlicher anderer Handlungen mehr erſcheinet/ Nicht allein heimlich vnd in ſonderheit/ Sondern auch durch ein offentliche Diſputation/mit groſſem Eiuer vnd ernſt/ ausgeleſcht vnd vertilget hat.

In gedachter Diſputation/ In der Solution des 3. Arguments/wider die erſte Propoſition/ ſtehet/ Dieſe Propoſition iſt mit nichten zu leiden/ Das das jenige ſo nötig iſt/als bald ein vrſach ſey/ Oder das es nötig ſey zur Seligkeit.

Vnd bald hernacher/Wir können vnd wollen nicht nachgeben/oder ferner zulaſſen/ Das das Geſetz oder etwa ein ander dinge/es ſey was es wölle/ in vns nötig ſey zur Gerechtigkeit oder Seligkeit.

Es iſt auch dieſes Stück/ als daran viel gelegen/ nicht zu vbergehen. S. Paulus ſpricht/ Das eben vmb dieſer vrſach willen/ der ſündige Menſch aus gnaden gerechtfertiget werde durch den Glauben/ Das die verheiſſung der Gnaden feſte beſtehe/ vnd ein erſchrocken hertz einen beſtendigen Troſt habe. Darumb iſt dieſes gantz klar/ Das ein Gewiſſen/welchs durch das Geſetze erſchreckt/ könne ſeiner Seligkeit nicht gewis ſein/wenn gute werck zur Seligkeit ſo ſehr nötig ſein/Das vnmüglich one gute werck ſelig zu werden. Ferner iſt vnleugbar/Das wir die Bepſtiſche Lere von der Zweiuelung/billich

ſtraf-

ſtraffen. Aber dieſe Verfelſchungen geben ein gewiſſe vrſache der ewigen verzweiuelunge.

Wir verwerffen auch die mancherleien Erklerungen Maioris/ vnd anderer. Denn die Propoſitiones ſind an ſich ſelbs vnrecht vnd falſch/ So ſind auch alle jre Erklerung erzwungen/ vnd reimen ſich nicht mit den Papiſtiſchen Propoſitionibus. Item/ die Erklerungen ſind auch eins teils für ſich ſelbs gantz vnrecht.

Du quid Verū est; nimiū n̄ dicunt.

Vnd iſt ſehr mercklich der Spruch D. Lutheri/ Tom. 1. Witen. Es ſind ſchlipfferige vnd vergebene Wort / alſo von böſen Sachen reden / Das der Glaube zwar auff gute Werck vnd Verdienſt nicht ſich verlaſſen ſol/ Vnd ſey doch gleichwol nötig gute Werck zu haben/ als nötig zur Seligkeit. Demnach kan man die Seligkeit one ſie nicht bekomen/ Würden alſo derhalbē nicht allein durch den Glauben gerecht vnd ſelig werden: Aber das iſt falſch/ vnd iſt wider die gantze heilige Schrifft.

Item Tom. 4. Jen. fol. 64. Denn es iſt ein ſolcher krefftiger Betrug des Teufels/ derer/ ſo alſo betrogen ſind / Das ſie ſich rhümen / vnd ſchwüren/ ſie hetten die gewiſſe Warheit/ Jch geſchweige/ das ſie bekennen ſolten/ das ſie jrreten. Vnd wiewol wir etliche/ ſonderlich die Anfenger des Jrrthumes vnd Secten/ aus der Schrifft vberwinden/ richten wir doch nichts aus. Denn ſie haben als bald im vorrath jre Gloſſas / durch welche ſie der Schrifft ſpotten. Darumb werden ſie durch vnſer vermanen nichts gebeſſert/ ſondern werden viel mehr verſtockter. Jch hette es aber nimermehr gleuben können/ wo mich das nicht die erfahrung geleret hette/ das

Digitized by Google

der Teufel alſo mechtig were/ das er die Lügen der Warheit ſo ehnlich machen köndte.

So iſt nu das nicht heimlich/ das die Bepſtiſchen im Tridentiniſchen Concilio/ Vnd denn Lindanus vnd andere Bepſtiſche Scribenten/ dieſe betriegerey in worten vnd ſachen vermerckt/ vnd für jre Lere angenomen/ Vnd eine gute Hoffnung jnen geſchöpfft/ das etliche der vnſern/ gar wider zu jnen treten würden. Aber Gottes wort heiſſt vns ausgehen vom Endechriſt/ nicht zu jm eingehen/ Apo. 18.

Derhalben ſind die Ausbreiter ſolcher Lere von Gottes wort/ Augſpurgiſcher Confeſsion/ Schrifften Lutheri/ wider zum Römiſchen Endechriſt getreten.

Die IIII. Verfelſchung.

Das gute Werck die Seligkeit vnd Gerechtigkeit erhalten ſollen.

DIeſe Verfelſchung iſt klerlich in D. Maiors buch von der bekerung Pauli B 3. Gute wercke ſind nötig/ nicht die Gerechtigkeit zu erlangen/ ſondern zu erhalten.

Item/ Im Sermon vber den Spruch/ Sihe/ das iſt Gottes Lamb etc. E 8. Die guten werck ſind dir nicht zu der Seligkeit zu erlangen/ ſondern dieſelbige zu erhalten/ vnd nicht widerumb zuverlierē/ hoch von nöten/ F 1. fac. 2.

Selneccer in ſeiner Pædagogia ſpricht pag. 423. parte 2. Von den widergebornen menſchen aber/ ſaget man in der Kirchen Gottes recht/ Das jre gute werck nötig ſeind/ Nicht allein zu bezeugen die Selig-

;keit / Sondern auch dieſelbige zu erhalten.

Dieſe Corruptel oder Verfelſchung / iſt wider
ottes Wort. Denn der heilig Apoſtel Petrus aus=
icklich ſpricht / Ihr werdet aus Gottes Macht
rch den Glauben zur Seligkeit bewaret / 1. Pet. 1.
em / S. Paulus ſagt 2. Corinth. 1. Gott iſt / der
s befeſtiget ſampt euch in Chriſtum. Item / Ihr
het durch den Glauben etc. Denn es iſt allein ein
ges Organon oder Werckzeug / damit die Ge=
htigkeit vnd Seligkeit / beide applicirt vnd erhal=
wird.

Es leufft auch ſolches wider die Augſpurgi=
: Confeſsion / vnd derſelben Apologia / Welche
lich leren / Das wir allein durch den Glauben
cht / vnd Gott gefellig ſein.

Den büchern Lutheri iſt ſolcher Irrthum auch
it gemes. Denn er braucht ſolcher Rede keines
;es / Sondern leret beſtendiglich / das wir im an
g / fortgang / mittel vnd ende / allein durch den
ıuben an Chriſtum gerecht vnd ſelig werden.

Gute Früchte zeugen zwar vom guten Bau=
Aber gleichwol erhalten ſie nicht den Baum /
ıdern der Baum bringt vnd erhelt die Früchte /
rüber bey denen / ſo nur ein wenig ſinn vnd ver=
 haben / gar kein ſtreit iſt.

Im 4. Jeniſchen Tomo fol. 404. vber den 51.
m / thut Lutherus klar dar / Das es nicht in vn
wercken oder krefften ſtehet / ſolche hohe gaben
halte / etc. Vnd bald hernach ſagt er / Dieſe zwey
iren zuſamen / Das wir durch den heiligen

Geiſt bewaret vnd erhalten werden/ Auff das wir nicht etwan innerlich vnd euſſerlich/ an Geiſt oder Fleiſch beſudelt vnd beſchmitzet werden.

Zu dem/ gedencken wir allhie billich auch dieſes/ So vnſere gute Werck die Seligkeit erhalten/ So iſt vnſere Seligkeit gantz vngewis/ vnd ſtehet auff loſen bawfelligen Gründen. Denn auch die Gleubigen vnd Gerechten ſchwach vnd mangelhafftig ſein/ welchs aus Gottes wort vnd teglicher erfarung klar vnd offenbar iſt.

Daher Lutherus in dem Commentario der Epiſtel zun Galatern cap. 1. gar fein vnd deutlich ſagt/ Wie vnſer Gott durchs wort erſtlich den Glauben den zuhörern gibt vnd ſchencket/ Alſo vbet vnd mehret/ ſtercket vnd volbringt er denſelben Glauben durchs Wort.

Die V. Corruptel.

Das man nicht von dem wörtlin/ Sola/ Allein/ ſol ſtreiten in dieſer Propoſition oder Rede/ Wir werden allein durch den Glaubē gerecht. Auch nicht wider den Antichriſt/ aus Gottes wort geoffenbaret.

SOlche Corruptel vnd Verfelſchung/ wird in den Actis Synod. geſetzt/ Darinnen ſie ſich vnuerholen vernemen laſſen/ mit folgenden worten/ Wir ſtreiten nicht von dem wörtlin Sola/ (Allein.)

Solche Corruptel vnd verfelſchung/ iſt Gottes wort entgegen. Denn daſſelbige ausdrücklich ſagt/ Nur oder alleine durch den Glauben Gal. 2. Item/ one Verdienſt/ aus Gnaden/ one werck. Nu hat der

Man

Man Gottes Lutherus den Spruch Rom.3.eigent-
lich zu deudſch gegeben/mit dieſen worten/ So hal
ten wir es nu/ das der Menſch gerecht werde/ohne
des Geſetzes Werck/ ALLEIN durch den Glau-
ben. Vnd ſol ein Chriſte bedencken/Das one erheb-
liche vrſachen das wort ALLEINE / von dem
trewen Man Luthero darzu nicht geſatzt ſey. Denn
darinne ſtehet der gantze gründliche Handel des Ar
tikels von der Rechtfertigung des Menſchen für
Gott. Nemlich/das wir allein aus gnaden/one wer
ke/ alleine durch den Glauben gerecht werden vnd
ſind/ Vnd können die Gewiſſen keinen beſſern grund
res Troſtes haben.

Vorgemelter Jrrthum ſtimmet nicht mit der
Augſpurgiſchen Confeſsion vnd Apologia/ da ein
ſonderlicher Artikel inne iſt/von dem ſtücke/das der
Glaube allein ſelig machet / Vnd werden des viel
Zeugnis aus der Schrifft vnd den Patribus geſe-
zet.

Vorgemelter Jrrthum ſtimmet nicht mit Lu-
theri büchern vnd Schrifften vberein. Denn er vber
die Epiſteln zun Galatern ca.2.alſo ſpricht fol.47.
Wir geſtehen zwar/das man auch von guten Wer-
ken vnd der Liebe/in den Chriſtlichen Kirchen leren
ſol/ mit dieſer beſcheidenheit aber vnd vorſichtig-
keit/Das es zu ſeiner zeit/ vnd an ſeinem ort geſche-
he/nemlich/Wenn man fraget vnd handelt von gu
ten wercken / auſſerhalb dieſes Heubtartikels von
der Rechtfertigung. Das iſt aber der Heubthan-
del/wodurch wir gerecht vnd ſelig werden/vnd das
ewige Leben erlangen. Da antworten wir dürr vnd
klar mit S. Paulo/ Das wir allein durch den Glau

Digitized by Google

ben an Chriſtum gerecht geacht vnd geſchetzt wer-
den/ Vnd keines wegs aus oder vmb der werck vnd
Liebe willen. Das ſol man aber nicht alſo verſtehẽ/
Das wir die werck vnd die Liebe verwerffen/ wie
vns vnſere Widerſacher beſchüldigen/ Sondern wir
müſſen vns vom Heubthandel in dieſer Sache vnd
Diſputation/ nicht abfüren laſſen/ welches der Sa
than gerne thet/ Dieweil wir denn jtzunder dauon
handeln/ wie wir für Gott gerecht werden/ Da ver
werffen vnd verdammẽ wir die guten werck/ als vn-
nötig zur Seligkeit. Denn der hochwichtige Han-
del leſſt keines weges zu/ Das man in dem Zirckel
viel von den guten wercken diſputire. Derwegen wir
in dem handel von der Rechtfertigung aller ding/
ſchlecht vnd recht/ alle Geſetz/ vnd alle Wercke des
Geſetzes ausſchlieſſen. Item/ er ſagt vber das vier-
de cap. zum Galatern fol. 120. alſo/ Wir werden al-
lein durch den Glauben gerecht/ Denn im kampff
zwiſchen dem Geſetz vnd Chriſto/ ſeind vnſere wer-
cke vnd verdienſte gantz vnd gar keine darzu/ oder
ins mittel komen/ Sondern der HErr Chriſtus iſt
alleine da geweſt/ welcher an vnſer ſtat ſich dem Ge
ſetz vnterworffen hat/ Derenthalben wir Gleubi-
gen durch Chriſtum/ frey/ los/ vnd ledig ſein/ von
dem Geſetz/ der es vberwunden/ vnd darüber ein Tri
umph gehalten/ Derwegen dieſer herrlicher Sieg
vnd Triumph/ ſo vns der Herr Chriſtus erworben/
mit oder durch keine werck/ ſondern allein mit dem
Glauben ergrieffen vnd angenomen wird/ Daraus
vnwiderſprechlich folget/ vnd folgen mus/ Das al
lein der Glaube für Gott gerecht macht.

De sola fide.

Derhalben ſie auch in dieſem Stück von Got-
tes

Digitized by Google

tes wort/Augſpurgiſcher Confeſsion/vnd ſchriff-
ten D. Lutheri abgewichen ſind.

Die VI. Verfelſchung.

Das ein Vnterſcheid ſey/vnter der Gerech-tigkeit vnd Seligkeit.

Dieſe Verfelſchung ſetzet Maior im Sermon von der Bekerung Pauli/Als weren die guten werck nötig zur Seligkeit/aber nicht zur Gerechtigkeit.

Dieſe Verfelſchung ſtreitet wider Gottes wort. Denn dieſe Reden ſind gleichſtimmig/vnd gelten vberein. Aus gnaden werden wir gerecht/Rom. 3. Vñ aus Gnaden werden wir ſelig/Ephe. 2.

Sie ſtreitet auch mit der Augſpurgiſchen Confeſsion/welche dieſe wörter nicht vnterſcheidet.

Alſo ſtreitet ſie auch mit den Schrifften D. Lutheri/welcher die Gerechtigkeit vnd Seligkeit/im Artikel von der Rechtfertigung des Sünders nicht vnterſcheidet/ſondern zuſamen hefftet.

Vnd dazu/Maior vergiſt ſeiner ſelbs zu weilen/vnd brauchet in ſeinen lateiniſchen vnd deudſchen Schrifften dieſe beide wort/Gerechtigkeit vnd Seligkeit/one vnterſcheid.

Die VII. Verfelſchung.

Das die Gerechtigkeit der Chriſten/dadurch ſie für Gott gerecht ſind/in dieſem Leben vnuolkömlich ſey.

Dieſe verfelſchung ſetzt Maior im andern teil ſeiner Homelië fol. 56. Derhalbē die Gerechtigkeit vnd Seligkeit die in dieſem lebē allein

durch den Glauben kömpt/ausgeſchloſſen alle verdienſt der Wercke/iſt eine Gerechtigkeit vnd Heiligkeit/ſo zugerechnet/ angefangen/ verborgen/ noch ſol offenbart werden/ vnuolkomen/ vnd noch nicht ergrieffen.

Dieſe Corruptel oder Verfelſchung/iſt wider Gottes wort/Roma. 10. Chriſtus iſt die Erfüllung des Geſetzes allen den jenigen/ſo da gleuben. Item/ Er iſt aufferſtanden vmb vnſer Gerechtigkeit willen/Ro.4. Item/Durch eines Gerechtigkeit kömpt die Gerechtigkeit des Lebens vber alle/ Rom.5. Item/Jn Chriſto ſeid jr volkomen/Col.2.

Sie ſtreitet auch mit der Augſpurgiſchen Confeſsion/welche gewaltig bezeuget/Das wir allein durch den Glauben gerecht werden.

Sie ſtreitet auch mit den Schrifften Lutheri. Denn ſo ſchreibet er Gal.ca.5.fol.155. Du ſolt nicht von dir vrteilen nach dem fülen deiner Sünde/das dich erſchreckt vnd jrre macht/ Sondern du ſolt vrteilen nach der Verheiſſung des Glaubens/darin dir Chriſtus verheiſſen wird/ welcher iſt deine volkomene vnd ewige Gerechtigkeit.

Item/Gal.cap.5.fol.170. Wir aber ſollen feſtiglich dafür halten/Das vnſere Heubt vnd volkomene Gerechtigkeit ſey der HErr Chriſtus.

Die VIII. Verfelſchung.

Das für die guten Wercke das ewige Leben gegeben werde.

DIeſe Verfelſchung ſtehet in dem Sermon von der bekerung Pauli C 1. Hieraus iſt klerlich

ich zu ſehen/ Das gute Werck nicht allein hie auff
Erden/ ſondern auch vor Gott im Himel vns von
nöten/ Auff das wir dafür die herrliche Belohnung
vnd vergeltung des ewigen Lebens vnd der Selig-
keit empfahen/ vnd zeitlichen vnd ewigen Straffen
entfliehen mögen.

Aber dieſe Corruptela ſtreitet wider Gotes wort.
Denn Chriſtus ſpricht/ Ich gebe jhnen das ewige
Leben/ Johan. 10. Item/ Wer an mich gleubet/ der
hat das ewige Leben Johan. 3. S. Paulus ſpricht/
Nicht aus den Wercken der Gerechtigkeit/ die wir
gethan hatten/ ſondern aus Gnaden macht er vns
ſelig/ Tit. 3. Item/ Das ewige Leben iſt ein Gabe
Gottes durch Chriſtum/ Rom. 6.

Sie ſtreitet mit der Augſpurgiſchen Confeſſi-
on vnd Apologia/ welche dieſem Irrthum den gan-
zen *Locum de Iuſtificatione* entgegen ſetzet.

Sie ſtreitet auch mit D. Lutheri lere durchaus/
wie ſolchs für augen vnd vnleugbar iſt.

Derhalben iſt man auch in dieſem Stücke von
Gottes wort/ Augſpurgiſcher Confeſſion/ vnd ſch-
rifften D. Lutheri abgewichen.

Die IX. Verfelſchung.

Das man die Seligkeit vnd Rechtfertigung er-
greiffe/ vnd anneme durch den Glauben
vnd Bekendtnis.

DIeſe Verfelſchung ſetzet Maior in der Di-
ſpoſition der Epiſtel an die Römer/ vnd ſpri-
cht/ Droben haben wir geleret/ wie wir vns
die wolthaten des Sons Gottes ſollen zu eigenen/

Digitized by Google

nemlich / durch den Glauben vnnd Bekendtnus.

Aber dieſe Corruptel ſtreitet mit Gottes wort. Dann Chriſtus ſetzet kein ander Mittel / zu ergreiffen die Seligkeit / dann den Glauben / Joha. 3. Wer an mich gleubet / der hat das ewige Leben / Wer aber nicht gleubet / der hat nicht das ewige Leben / ſondern der zorn Gottes bleibet vber jm. Das Bekendtnis aber / iſt ein frucht des Glaubens / wie David ſpricht / Jch gleube / darumb rede ich / Pſal. 116.

Die Augſpurgiſche Confeſsion Articu. 6. ſagt alſo / Wir empfangen vergebung der Sünden / vnd werden gerecht geſchetzt durch den Glauben. Jtem in der Apologia / Die Verheiſſung kan nicht denn (*NISI*) durch den Glauben empfangen werden.

Jtem die Göttliche Zuſage beut vns an / als den jenigen / welche von der Sünde vnd Tod vberweltiget ſein / Hülff / Gnad / vnd Verſünung vmb Chriſtus willen / welche Gnad niemand mit wercken faſſen kan / ſondern allein durch den Glauben an Chriſtum.

Auch leret D. Luther allenthalben in ſeinen büchern / Das wir alleine durch den Glauben für Gott gerecht werden / wie ſolchs aus vielen Büchern kan dargethan werden.

Darumb iſt man in dieſer Corruptel abgewichen von Gottes wort / der Augſpurgiſchen Confeſsion / vnd den Schrifften Lutheri.

Wir können aber dieſe Ausflucht nicht eingehē / Das ſie zugleich vnd darneben / auch viel gutes geſagt vnd geſchrieben / die rechte meinung auch mit eingefüret. Denn es gebürt ſich nicht / falſche Lere vnter die Göttliche warheit zu mengen / Vnd iſt nie

kein

Digitized by Google

ein Ketzer ſo vnuerſchampt geweſen/ der ſich nicht
mit Gottes Wort hette behelffen/ vnd bementeln
wollen. Zu deme iſt der Spruch wol bekandt/ Ein
wenig Sawerteig verſewert den gantzen Teig.

Dieſes ſind nu etliche Verfelſchungen der hei-
ligen Lere (welche durch Gottes gnade das heilſa-
me Werckzeug/ D. Martinus Lutherus/ aus den
Bepſtiſchen Finſterniſſen der Welt fürbracht/ vnd
erkleret hat/ Das wir anderer vieler vmb geliebter
kürtz willen geſchweigen) So Maior vnd andere
mehr/ nicht alleine heimlich/ ſondern offentlich in
vielen Schrifften/ mit ſonderer halſtarrigkeit/ wi-
der vieler Gottſeligen Leute vermanung/ mit groſ-
ſen Ergernis vnd ſchaden der gantzen Chriſtlichen
Kirchen/ verteidigt/ Vnd darzu faſt alle/ die ſie/ wie
linde vnd glimpflich auch ſolches geſchehen iſt/
vermanet/ mit ſchmehworten/ leſterungen/ vnd ver-
dammbdungen geſchendet haben.

Ja ſie haben nicht alleine anfenglich aus men-
ſchlicher ſchwacheit/ ſolche jrrthum in jre Bücher
eingeſprenget/ Sondern verteidigen vnd ſchmücken
die noch heutiges tages one alles auffhören. Alſo
hat Maior ſeine falſche Leren niemals verdampt
oder widerruffen/ Sondern hat dieſelbige viel mehr
mit ſonderlichen Gloſſen vnd liſtiger verſetzung des
Streits/ ferben wollen. Vber das weiſet er in ſeinem
Bekendtnis/ das vor der letzten gedruckt iſt/ den le-
ſer auff ſein Buch von der Bekerung Pauli/ wel-
ches gantz vnd gar voller Betriegerey ſtecket/ ſeine
Gottloſe Reden fein artlich zu ſchmücken/ vnd dar-
mit vieler hülffe zuſamen getragen vnd gemacht

Es iſt auch dieſes war/ Das ſolche Leren von Maiore/ in ſeinen Poſtillen geſetzt ſein / mit ſo liſtigen worten/ das er die vnuorſichtigen Prediger verfüre/ vnd anleite/ wie ſie ſeinen Irrthumb dem jungen vnd vnuerſtendigen Volcke ſollen beybringen. Machet derwegen hiemit das gantz Iſrael ſündigen/ Ja auch die Nachkomende/ ſo anders die welt lang ſtehen ſolte.

Die Studenten / ſo von vnſerm Gegenteil komen/ verteidigen die vnuerſchampte Leren/ zu ehren jrer Præceptorn / Vnd vnterſtehen ſich / grewliche Irrthum darauff zu bawen. Denn wie man im Sprichwort ſagt/ Was für ſamen ausgeſeet wird/ ſo wechſſet auch Korn heraus.

Aus ſolchem allen erfolget / Das die jenigen/ ſo Gott mit ernſt fürchtē/ vns nicht verdencken noch verargen können / Das wir nach Gottes befehl/ auch vnſers Ampts halben / vnd von wegen der Chriſtlichen Kirchen/ klerlich vnd ernſtlich/ nach der Richtſchnur Göttlichs worts/ der Augſpurgiſchen Bekendtnis/ vnd den Büchern Lutheri/ ſolche Irrthum / ſo jre Meiſter vnd Verfechter noch nie erkandt/ noch widerruffen haben/ anzeigen vnd ſtraffen. Welche aber mutwillig böſe ſein/ die ſein jmer hin böſe. Vnd wer vnrein iſt/ der ſey jmer hin vnrein. Gott helffe ſeiner Warheit aus Gnaden/ zu ſeines Namens ehre/ vnd heilſamer erbawung ſeines Reichs/ Amen.

Anhang etlicher anderer Hypotheſium oder Corruptelen.

Folio 164.

Wir

WIr hatten hiebevor nur etliche grobe vnd greiffliche Corruptelen in vnsere Hypotheſes verzeichnet / aus derer Büchern / ſo ſie ausgeſprenget / vnd zugleich bericht gethan / auff welchem Blat ſie zu finden / Vnd hetten gehofft / die Herrn Collocutores würdē dieſelbigē / da ſie gleich etlicher maſſen hetten das anſehen der perſon etwas bey ſich gelten laſſen / doch die Irrthumen an ſich ſelbſt / nicht zuuerteidigen ſich vnterſtanden haben / Aber es hat vnſere hoffnung weit gefeilet / Denn ſie aller derſelben Corruptelen ſich angenomen / vnd vns darüber in werendem Colloquio auffs hefftigſt angegrieffen / Alſo / das ſie auch aus vnſern vbergebenen Schrifften / damit ſie Rach an vns vben / vnd ir mütlein an vns külen möchten / newe Corruptelas vns auffgedichtet / vmb welche / wie es ein geſtalt vnd gelegenheit hab / wird man / wils Gott / an ſeinem ort befinden vnd ſehen.

Alldieweil wir aber zu dieſer vnbillichen Schmehung vnd aufflage nicht ſtill ſchweigen können / ſintemal ſie Gottes ehre betrifft / ſolte vns auch nicht ſchwer ankomen ſein / dergleichen viel Paradoxa / wunderliche / gefehrliche / vnd jrrige Reden / aus jhren Schrifften zuuerſamlen / vnd ordentlich anzuziehen. Doch wollen wir jtzt nur etliche Corruptelen erzelen / vnd die verzeichnis der vbrigen zur andern gelegenheit ſparen / Nemlich / wenn wir ſpüren vnd vermercken werden / das die Herren Collocutores nicht auff hören / auch das jenige / was recht Chriſtlich vnd wol geredt iſt / liederlich zu tadeln vnd calumniirn. Deñ das ſollen ſie gleichwol wiſſen / das dis der weg nicht ſein wird / dadurch ſie alle rechtner=

verſtendige Chriſten/ vberteuben vnd vnterdrucken werden/ Wündscheten demnach von hertzen/ das doch die Herrn Collocutores bedechten/ das Gott derer noch viel hin vnd wider vberig habe/ die ſolcher Stück viel mehr verzeichnet haben/ vnd noch hinfort aufſzeichnen werden/ als ſie hinwider aus vnſern Schrifften thun können/ Welche Stücke/ wenn ſie dermal eins ſolten ans Liecht komen/ mit geringen ehren der Herrn Collocutorn/ geſchehen würde. Wollen darnach zuſehen/ was ſie mit dieſen jren drawungen ausrichten werden/ Denn je mehr ſie auff dieſe weiſe heraus faren/ je mehr Bekendtniſſe vnd Schrifften werden ſie wider ſich erwecken/ wie es dann bis anher auch geſchehen/ Aber allein die Gottfürchtigen mercken vnd erkennen Gottes Fusſtapffen vnd Wege.

Die erſte Hypotheſis oder Corruptela.

Das im Artikel der Rechtfertigung vnſere gute wercke nötig ſein/ Alſo/ das ſie müſſen gegenwertig ſein.

Argument.

Wer da leret/ das im Artikel der Rechtfertigung vnſere gute werck nötig ſein/ alſo/ das ſie gegenwertig ſein müſſen/ Der weichet ab von Gottes wort/ von der Augſpurgiſchen Confeſsion vnd Apologia/ vnd von den Schrifften oder Lere Lutheri.

Die Herren Collocutores vnd etliche andere thun ſolches.

Ergo weichen ſie ab von gemelter Chriſtlicher Lere.

Beweis des Minoris oder andern Propoſition.

Die

Die Herrn *Collocutores* woltens vns zu gut halten/ das wir zum erſten etwas ſagẽ von der hiſtoria/ wie es geſchehen. Darnach wollen wir auch von der erſten Propoſition/ wie recht vñ wol es gethan ſey/ gebürlicher weiſe reden/ deñ ſie verdrehẽ ſich in dieſem Stück wünderlich/ ſchier veriahẽ/ ſchier verneinẽ ſie/ das ſie alſo lerẽ/ vñ vberwigt doch die veriaung die verneinũg weit/ weil ſie jtzt ſo offt widerholet wird/ das nu bey allẽ verſtendigẽ kein zweiuel drã ſein kã.

Die *Acta* werden bezeugẽ/ das die Herrn *Collocutores* den zanck von dieſem ſtück erſtlich erregt haben. Deñ da ſie handelten von den *Excluſiuis*/ tröppelten ſie auch das mit vnter/ das die *Excluſiuen* im Artikel der *Iuſtification* (dahin ſie eigentlich gehöret) mehr nit vermögẽ noch weiter ſich erſtrecken/ deñ das ſie nur vnd allein das verdienſt/ vñ nicht auch die notwendige gegenwertigkeit der guten werck auſſchlieſſen.

Weil vns aber nicht vnbewuſt war/ welcher meinung ſie ſein/ habẽ wir ſie freundlich gewarnet/ das ſie dieſen ſtreit von der notwendigen gegenwertigkeit nicht erregen wolten. Denn wir wol ſehen/ wo ſie hinaus wolten/ vñ wie ſie ſo groſſen Lermen/ damit entweder aus vermeſſenheit oder aus vnwiſſenheit erregen würdẽ. Weiſeten derwegen dieſen ſtreit an einen andern ort/ vnd auff eine andere zeit. Sie aber wolten vnſer freundlichen bitte ſo gar keine ſtat geben/ das ſie auch vermeintẽ/ ſie würden in dieſem fall vns groſſen verdries thun/ wenn ſie dieſe lere võ notwendiger gegenwertigkeit vnſer gutẽ wercke/ eben im artikel der Rechtfertigung auff die bane brechten/ vnd lieſſen ſich düncken/ ſie hetten gewonnen ſpiel/ D. Maiors *Propoſition* deſto leichter zu erhaltẽ wolten groſſe ehre hiemit einlegen. Da-

Digitized by Google

Daher kömpts / das ſie nu ein ſolch Comment ex profeſſo / vnd weitleufftig herfür bringen / ſchmücken vnd verteidigen.

Alſo ſein wir wider vnſern willen / zu dieſem ſtreit gleich bey den haren gezogen / das wir vns wehren müſſen / da wir anders nicht wollen die Himliſche Warheit / Augſpurgiſche Confeſsion vnd Lutheri Lere / mutwillig verrathen / vnd vnſern widerwertigen ſcheuslich zuuerfelſchē vbergeben haben. Auch darumb jre Propoſition vnd jre Argumenta fein ordentlich nach einander ſetzen / vnd der gantzen Kirchen dauon zu vrteilen fürlegen müſſen. Aber da haben wir armen Leute / wie das Aeſopiſche Scheflin den brun betrübet / vnd werdē nicht alleine mit ſchelt worten vbel ausgeholhipelt / Sondern auch deshalben noch in ſtehendem Colloquio / in jrem beſchüldigungs zettel / als falſche Lerer verklagt. Aber dieſen Lohn bringen wir dauon / das wir die Warheit angezeigt haben / Alſo gehets vns eben recht / nach dem alten brauch / Gott ſey lob vnd danck. *Hactenus Acta.*

Item die Gründe wider dieſe falſche Lere ſind angezogen / Folio 60.

WJr bezeugen auch dieſes / das wir die fürgebrachte erklerung der Excluſiuen / als das durch dieſelbe alle wirdigkeit / verdienſt / rhum / vnd vertrawen auff gute Wercke / im Artikel von der Rechtfertigung / zu grund ausgeſchloſſen werde / nicht ſtraffen / ſondern für recht vnd war halten.

Aber dis haben wir allein mit gebürlicher beſchei-

ſcheidenheit anzuzeigen vorgenomen / das es nicht gut noch recht ſey / das man eben im Artikel von der rechtfertigung / auff die *Neceſſitatem præſentiæ bonorum operum*, das iſt / auff die notwendigkeit / von gegenwart der guten werck dringet / vnd ſolches ſo faſt vnd geſchwinde / das ohne ſolche notwendige gegenwertigkeit der guten werck / kein Menſch vor Gott gerecht werden ſol oder könne.

DJs ſagen wir nachmals / haben wir müſſen erinnern / Nemlich / das ob wol die Herrn Collocutores / daran recht vnd wol reden / das durch die *Excluſiuas* aller verdienſt / rhum vnd vertrawen der Werck zu grund ausgeſchloſſen vnd verworffen werde / Jedoch ſo ſchlieſſen / ſetzen vnd vermengen ſie die werck eben in vnd mit dem Artikel der Juſtification / oder Rechtfertigung des Menſchen für Gott / darin vnd dadurch / das ſie ſo geſchwinde vnd ſehr auff die *Neceſſitatem præſentiæ* oder notwendigkeit der gegenwart der guten wercken dringen vnd treiben.

Damit aber der Chriſtliche Leſer vnd Zuhörer den *ſcopum* oder Summariſchen inhalt vnd heubt punct dieſer gantzen ſachen vnd ſtreit deſto leichter ſehen / beſſer verſtehen / vnd richtiger vrteilen möge / Jſt nütz vnd gut / das der Herrn Collocutorn eigene Propoſition geſetzet werde / welche alſo lautet.

Ob wol in krafft der Excluſiuen (Das iſt / der wort S. Pauli vnd gantzen heiligen Schrifft / Aus gnaden: One verdienſt: One werck: One geſetz: One werck des Geſetzes) aller vnſer guten Wercke verdienſt / Wirdigkeit / vertrawen vnd rhum zu grund

ausgeſchloſſen vnd verworffen wird: Jedoch/ ſo wird die *neceſſitas benè operandi*, das iſt/ die notwendige gegenwertigkeit der guten werck/ keines wegs damit verſtanden oder ausgeſchloſſen: Sondern ſolche notwendige gegenwertigkeit der guten wercke/ Iſt aller ding vnd ſo hoch von nöten/ Das kein menſche one ſolche gegenwertigkeit/ oder beyſein ſeiner guten Werck/ für Gott gerecht vnd ſelig werde.

Das aber dieſe Lere/ der Himliſchen warheit vnd Göttlichem wort nicht gemes/ ſondern zuwider ſey/ beweiſen vnſers erachtens gewaltiglich dieſe nachfolgende klare vnd hochwichtige Gründe/ Argument/ vnd Vrſachen.

Als erſtlich die Sprüche vnd Zeugnis heiliger Schrifft.

ES wiſſen vnd gleuben alle Chriſten feſt vngezweiuelt/ das alle Menſchen in Sachen die Gerechtigkeit vnd Seligkeit betreffend/ an Gottes wort/ in der Propheten vnd Apoſtel bücher offenbaret/ gebundē ſein/ laut dieſer ſprüche: Dein wort iſt meiner füſſe leuchte. Jtem/ Jn deinē Liecht ſehen wir das Liecht. Jtem/ Werden ſie das (Geſetz vñ Zeugnis) nicht ſagen/ ſo werden ſie die Morgenröte nicht haben. Jtem/ So jemand Euangelium predigt anders/ denn das jr empfangen habt/ der ſey verflucht.

Nun füret vnd gebraucht aber die heilige ſchrifft dieſer art zu reden nicht/ Nemlich/ das vnſere gute werck im Artickel vnſer Rechtfertigung für Gott/ aus notwendiger gegenwart darbey ſein müſſten/

Oder

Digitized by Google

der da ſie nicht vorhanden/ die Rechtfertigung
s Menſchens nicht geſchehen köndte.

Zu dem/ ſo weis vnd leret ſie auch nichts von
ſachen ſelbſt/ ſo durch ſolche wort gemeinet vnd
rſtanden werden/ Nemlich von ſolcher Notwen-
gkeit der gegenwart/ guter werck im Artikel von
ergebung der Sünden.

Vnd weil der himliſche Vater ſelbſt vom Hi-
el herab/ von ſeinem Son vnſerm Herrn JHE-
SV CHRISTO geſchrien/ Das iſt mein lieber
SON/ DEN ſolt jr hören: So wollen wir nun
ch etliche Zeugnis aus ſeinem eigenen munde an
igen.

Matth. 9. ſpricht Chriſtus ſelbſt: Ich bin ko-
en die SVNDER zur Buſſe zu ruffen/ vnd nicht
e fromen oder Gerechten. Allhie helt vnſer Herr
hriſtus einen Sünder gegen einem gerechten oder
omen/ nicht allein ſtückweis/ oder zum halben
il/ ſondern gantz vnd gar zu grund durchaus/ als
olt Chriſtus ſagen/ Ich bin komen/ einen ſolchen
ünder zur Buſſe zu ruffen/ der erkennet vnd beken
t/ Das er mit Leib vnd ſeel/ haut vnd har nichts
ders denn Sünde/ oder ein Sünder ſey.

Matth. 18. Luc. 19. Des Menſchen Son iſt ko-
en zu ſuchen vnd ſelig zu machen das VERLO-
EN iſt/ Mit dieſen worten (DAS VERLO-
EN iſt) bezeuget Chriſtus/ das die jenigen/ ſo er
cht vnd ſelig macht/ gantz vnd gar KEINE
EGENWERTIGE gute Wercke haben/ o-
r mit ſich bringen können.

Mat. 11. Kompt zu mir alle die jr mühſelig vñ bela-
n ſeid/ ich wil euch erquickẽ. Allhie leret Chriſtus

 aber-

Digitized by Google

abermal/das er allein die jenigẽ erquicke/ ſo die groſſe ſchwere laſt jrer ſünden/den zorn Gottes/Vnd die ewige verdiente ſtraff vnd verdamnis fülen. Setzt vnd ſagt aber gleichwol keines wegs dazu/ Doch wil ich allein die jenigen erquicken/ welche die notwendige gegenwart der guten werck haben vnd mit ſich bringen.

Mit dieſer vnbetrieglichen tröſtlichen Stimme vnd Lere/ des eingebornen Sons Gottes/ komen auch der Propheten vnd Apoſtel Schrifften vñ Predigten vberein/Denn ſie auch aus ſeiner Gnaden vñ erleuchtung/ſolche jre Lere geſchöpff; vnd genomẽ.

Gen.15. Abraham hat Gott gegleubet/vnd das iſt jm zur Gerechtigkeit gerechnet. Allhie wird abermal der notwendigen gegenwart der guten Werck mit keinem wort gedacht/ Sondern allein der gnedigen verheiſſung Gottes vnd des Glaubens Abrahe/dadurch er jme die angebotene/verheiſſene/himliſche güter applicirt/ vnd zueignet/Nemlich die zugerechnete Gerechtigkeit durch vnd vmb des verheiſſenen Meßie vnd Heilandes willen.

Eſa.53. Durch ſein erkendtnis wird mein Knecht der Gerechte/ viel gerecht machen. Jn dieſem gantzen Capitel des Propheten/ wird der notwendigkeit vnſerer guten werck nichts gedacht/ Sondern nur von vnſern Sünden/kranckheiten/wunden vnd zorn Gottes vnd ewigem verdamnis/ vnd dagegen von des HErrn Chriſti opffer/ſo er für vns bezalen ſolte/geredt/gelert/vnd gepredigt. Vnd bezeugt der Prophet ferner/ das Chriſtus ſolche ſeine Gerechtigkeit/ ſo er vns durch ſein thewres Roſenfarbes Blut/ vnd heilſame Wunden erworben/ alleine denen

men ſchencke vnd applicire / ſo warhafftig an jhn gleuben.

Abacuc 2. Der gerechte lebet ſeines Glaubens. Dieſen ſpruch füret vnd gebraucht S. Paulus / als eine kurtze ſummam vnd inhalt ſeiner gantzen Lere / da er erſtlich ſaget vnd bezeuget / das alle menſchen für Gott Sünder / ſchüldig vnd verdampt ſind / vnd für jn nichts anders bringen / dann eitel Sünde / da er ſpricht: Wir haben droben beweiſet / das beide Jüden vnd Griechen alle vnter der Sünde ſind / Welches dann viel hefftiger vnd wichtiger geredt iſt / denn wenn er ſchlechts geſagt hette / Sie ſind allzumal Sünder. Darnach ſo beweiſet er gar gewaltiglich / das die Gerechtigkeit aus Gnaden / allen Gleubigen geſchenckt vnd zugerechnet werde.

Dieſe heilſame Lere haben nu alle Apoſtel aus einhelligem munde vnd Geiſt geleret vnd geprediget.

1. Timot. 1. Denn das iſt je gewislich war / vnd ein thewres werdes Wort / das Chriſtus Jheſus komen iſt in die Welt / die Sünder (ſo gantz vnd gar keine gute Werck haben) Selig zu machen.

Desgleichen da der heilige Apoſtel zun Römern am 3. vnd 4. Vnd zun Galatern am 2. vñ 3. ca. den artikel võ der Rechtfertigung in ſonderheit / mit vielen herrlichen Argumenten vnd Gründen / ausfürlich handelt vnd erkleret / gedenckt er auch dieſer Caution oder Exception von notwendiger gegenwertigkeit der guten wercken / nicht mit einem Buchſtaben.

Derhalben ſo iſt offenbar / das die Herrn Collocutores ſolche gefehrliche art vnd weiſe zureden / nicht aus Gottes wort erfür bracht / Sondern aus

menſchlichen gedancken oder ſchrifften/in die heili-
ge Schrifft getragen vnd eingeſchoben haben.

Sanct Paulus füret vnd braucht nicht allein dieſer wort vnd weiſe zu reden / aus dem Geſetz/ durchs Geſetz/ Sondern auch dieſe/ one Geſetze/ one werck/one werck des Geſetzes ꝛc. Aber die Herren Collocutorn ſtehen allein auff dieſe vnd dergleichen reden/ Nicht aus den wercken/ Nicht durchs Geſetz etc. Welche ſie zwar recht alſo auslegen vnd erkleren/ das durch dieſelbigen alle wirdigkeit/ verdienſt/ vnd vertrawen vnſerer guten werck/ in dieſem Artikel der Rechtfertigung gantz vnd gar ausgeſchloſſen werde/ Aber die andern Sprüche vnd Reden/ die zugleich zum handel gehören/ vnd betrachtet werden ſolten/ darinnen auch Paulus ſtracks vñ gewaltig erweiſet/ vnd ſtreitet/ das wir im Artikel oder augenblick vnſerer Rechtfertigung / für Gott gantz keine gute wercke haben/ auch derſelbigen gegenwertigkeit keines weges dermaſſen von nöten ſey/ das vnmüglich einem Menſchen/ one derſelbigen BEYSEIN vnd gegenwertigkeit/ für Gott gerecht vnd ſelig zu werden/ laſſen die Herrn Collocutorn auſſen/ vnd vbergehen ſie mit ſtill ſchweigen.

Denn dieſes ſind ja auch S. Pauli wort Rom. 3. So halten wir es nun/ das der Menſch gerecht werde/ ohne des Geſetzes werck/ alleine durch den Glauben.

Rom. 4. Die Seligkeit iſt allein des Menſchen/ welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit/ one zuthun der Werck.

Dieſe vnd dergleichen Sprüche/ ſollen mit denen

nen conferirt vnd verglichen werden/ welche ſagen vnd zeugen/ Das kein Menſch aus den wercken/ o- der durch dieſelben gerecht werde. Denn S. Paulus hat dieſe Leren vns wol einbilden wollen/ Das in dem Artikel der Rechtfertigung/ oder wann vnd ſo offt wir für Gott gerecht ſein/ vnd geſchetzt werden ſollen/ wir alle nichts dann eitel Sünde ſind/ vnd das demnach nicht allein die wirdigkeit/ verdienſt/ vertrawen/ vnd rhum vnſerer guten werck von der Rechtfertigung ausgeſchloſſen werde / Sondern ſchlechter ding gantz vnd gar/ alle vnſere gute wer- ke durchaus. Denn daſelbſt vnd dazumal ſind wir für Gott Sünder/ vnd nicht ertichte oder gemalte/ ſondern warhafftige/ groſſe/ vnd grewliche SVN DER/ Bringen als denn auch für JN gantz vnd gar NICHTS/ von vnſern guten wercken/ Son dern empfahen die vergebung der Sünden/ vnd die Gerechtigkeit Chriſti durch den Glauben/ one ver- dienſt/ vnd auch one Gegenwertigkeit vnſerer guten Wercke/ aus lauter Gnade vnd Barmhertzigkeit.

Daher ſpricht S. Paulus/ Das Gott vnd die Schrifft alles habe vnter die Sünde/ vnd den Vn- glauben beſchloſſen/ auff das er ſich aller erbarme/ Rom. 11. Gal. 3.

Wir wollen nur noch einen Spruch S. Pauli anziehen/ Jn der Epiſtel an die Römer ſpricht S. Paulus alſo/ Dem aber/ der nicht mit wercken vmb- gehet (oder gantz vnd gar keine gegenwertige gute Werck hat) Gleubet aber an den/ der die Gottloſen gerecht macht / Dem wird ſein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

Was könte doch klerers vñ deutlichers geredt wer den/ denn dieſer ſpruch iſt?

Digitized by Google

Er ſagt/ Die Gerechtigkeit wird zugerechnet/ Weme denn? Dem jenigen/ ſagt er/ welcher nicht mit wercken vmbgehet.

Dieſe wort ſind ſo helle vnd klar/ das ſie durch keine Sophiſterey vnd ſpitzfündigkeit mögen vmb geſtoſſen werden/ Denn er ſpricht nicht allein/ wie die Herrn Collocutorn/ Das verdienſt/ rhum oder vetrawen der guten Wercke/ wird zugrund vom artikel der Rechtfertigung ausgeſchloſſen/ Sondern aller Menſchen wercke.

Vber das/ ſo gibt er dem/ ſo nicht mit wercken vmbgehet/ ein ſcheuslich *Epitheton*, oder Namen/ Vnd heiſſet jhn *impium*, einen Gottloſen Menſchen. Was aber ein Gottloſer Menſch für gegenwertige gute Werck oder notwendige gegenwertigkeit derſelben haben kan/ Als dann/ wenn jme die Gerechtigkeit zugerechnet wird/ das kan ein jeder vernünfftiger Menſch leichtlich verſtehen vnd erachten.

Weme wird denn nu die Gerechtigkeit zugerechnet? Deme/ ſpricht S. Paulus/ der da gleubet an den/ der die Gottloſen gerecht machet. Aber vmb geliebter kürtz willen/ wollen wir anderer mehr gezeugnis auff dismal geſchweigen.

So folget nu aus dieſem allen/ das Chriſtus/ die Propheten vnd Apoſtel von mehr gedachter lere/ der notwendigen gegenwertigkeit guter wercke im Artikel der Rechtfertigung (Dauon wir jtzund handeln/ vnd auff welchen auch alle Chriſtliche leſer vnd zuhörer vleiſsig achtung geben müſſen) NICHTS bewuſt oder geleret haben.

Der ander Grund oder Beweiſung/ ſo genommen iſt von der Eigenſchafft des Artikels der Rechtfertigung.

BEwis vnd vnleugbar iſt es/ das im Artikel der Rechtfertigung/ Ein armer ſündiger Menſch/ vnd die Gnade/ vnd die Barmher zigkeit Gottes vmb Chriſti willen verheiſſen/ ge- geneinander geſtellet vnd gehalten werden. Dann alſo klagt vnd ſchreiet David eben dazumal/ da er im Artikel der Rechtfertigung fur Gott ſtehet/ vnd mit jhme zu thun hat/ *Tibi tantum ſum peccatum,* Ach HERR Gott/ alles was ich bin mit leib vnd ſeel/ haut vnd har/ das iſt nichts/ denn ein vnfletiger klumpff der Sünden fur dir/ nicht allein der ange- bornen Erbſeuche/ ſondern auch aller innerlicher vnd euſſerlicher Sunden halben/ welche/ wie er ſon- ſten an andern orten klaget/ ſo gros vnd viel ſind/ das ſie niemand alle wiſſen noch verſtehen kan.

Darnach aber/ ſo verzweivelt er nicht in ſeiner Erkentnis vnd fulung ſeiner Sunden/ Göttliches Zorns/ vnd ewigem verdamnis/ wie Cain/ Saul/ Judas etc. Sondern ſetzt die verheiſſene Gnade vñ Barmhertzigkeit Gottes/ ſeinen groſſen Sunden vnd vnwirdigkeiten entgegen/ da er ſpricht/ Gott ſey mir gnedig nach deiner güte/ vnd tilge meine ſün- de nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Derhal- ben wird Davids Sünde aus vnausſprechlicher Barmhertzigkeit Gottes/ vmb des verheiſſenen/ vnd damals noch zukünfftigen Meſsiæ willen/ ver- geben. Alſo auch S. Paulus weiſſaget/ Schreibet vnd bezeuget/ erſtlich Das alle Menſchen nach vnd

aus dem Geſetz/ Gottes zorns/ ewiger Verdamnis vnd Straffen wirdig vnd ſchüldig ſein/ Damach aber ſetzt er fein richtig vnd klar/nach vnd aus dem Euangelio/ der Sünden/Gottes zorn/ vnd ewigem Verdamnis zu entgegen/die gnedige zurechnung der Gerechtigkeit Chriſti/vergebung der Sünden/ verſünung vnd auffnemung zum ewigen Leben/welche wolthaten mit dem Glauben ergriffen/ vnd appliciret werden.

So nun im Artikel der Rechtfertigung gute wercke nötig ſind/aus vnuormeidlicher not derſelben gegenwertigkeit/ vnd one welche/ ſo ſie nicht vorhanden/ niemand kan vnd vermag gerecht vnd ſelig zu werden/Mus gewis daraus erfolgen/Das die ſünder in vnd für dieſem Göttlichen Gericht/ in welchē von ſeiner Barmhertzigkeit / gnediger vergebung der Sünden/ vnd von der zurechnung der Gerechtigkeit Chriſti gehandelt wird/ nicht gantz vnd aller ding Sünder ſein/ Vrſach der Collocutorn fürgeben nach iſt dieſe/ Denn ſie habennoch etliche gute Werck gegenwertig vñ vorhanden/Weil ſie deutlich alſo reden: Das gute Werck notwendig gegenwertig vnd fürhanden ſein müſſen.

Derhalben ob nu gleich die Herrn Collocutorn alle *cauſas* oder vrſachen der Rechtfertigung jrer eingefürten Notwendigkeit vnd gegenwertigkeit der guten Wercke/gentzlich entziehen vnd benemen/ Jedoch ſo mus vnwiderſprechlich daraus folgen/das die armen ſünder in dem artikel der Rechtfertigung/ darinnen ſie vergebung der ſünden empfahen/nicht aller ding vnd durchaus/ können vnd ſollen Sünder ge=

der genennet werden/denn gute Werck haben: Vnd: Aller ding Sünder ſein/Stimmen ja allhie für Gottes Gericht/nicht aller ding vberein/ vnd jrem fürgeben nach/bleibet dieſe meinung vnd der verſtand/ Das die armen Sünder im Artikel der Rechtfertigung/zum teil Sünder ſein/Sintemal ſie ſich auff das verdienſt/wirdigkeit/ vnd rhum der Werck mit vertrawen des hertzens nicht verlaſſen / zum teil aber auch nicht Sünder ſein/ Dieweil ſie notwendig haben/vnd haben ſollen vnd müſſen/gute werck als gegenwertig/ wie ſie ausdrücklich dauon reden.

Item/ Vnſer Gerechtigkeit für Gott/ iſt *paſsiua*, darzu wir nichts thun können noch ſollen/ ſondern das vns nur gegeben wird. Wenn man aber darauff dringet/ das gute werck im Artikel der Rechtfertigung notwendig gegenwertig ſein müſſen vnd ſollen/ Das heiſſet ja/ *de noſtra actiuitate*, von vnſer wircklichkeit oder Wirckung geredt/ Nemlich/das wir in der Rechtfertigung auch etwas dabey oder daneben thun/oder haben ſollen vnd müſſen. Derhalben die Herrn Collocutores mit ſolcher jhrer fürgebracher Lere/vns den heilſamen vnd hochwichtigen artikel der Rechtfertigung/nicht rein vnd vnuerfelſcht bleiben laſſen.

III.

Ein ander Beweiſung aus vorigem Grund.

IM artikel der Rechtfertigũg iſt nur ein einigs werck/beide was die gegẽwertigkeit vñ auch die krafft vnd wirdigkeit deſſelbigẽ antrifft/

von nöten/als nemlich/vnſers Herrn vnd Heilandes Jheſu Chriſti heilſam vnd ſeligmachendes Werck/ welchs begreifft die volkomene erfüllung des gantzen Geſetzes / an ſtat des Menſchlichen Geſchlechts/ von Chriſto ſelber geleiſtet vnd volbracht/wie der Son Gottes / ſo Menſch worden/ ſelbſt ſpricht Matth.5. Jch bin komen das Geſetz zu erfüllen. Dergleichen auch zu ſehen vnd zuverſtehen/ Rom.8.10.

Derwegen wir allen Chriſtgleubigen hertzen/ zu bedencken vñ zu vrteilen/heimſtellen/Ob nicht/ ſo dieſe Lere / nemlich/ Das vnſere gute werck aus notwendiger gegenwertigkeit im Artikel der Rechtfertigung/ oder JN/ BEY / vnd NEBEN der Rechtfertigung nötig vnd vorhanden ſein müſſen/ dem vorhin genantem einigem vnd heilſamen wercke Chriſti/ etwas vnd zwar nicht gerings zu entziehen/ſich vermeſſentlich vnterſtehe?

Dann man auff jenem Teil darauff dringet/ vnd darüber ſtreitet/ Das kein Menſch dieſes genanten vnd heilſamen Wercks Chriſti kan genieſſen vnd teilhafftig werden/Es ſey deñ/das es auch ſeine eigene gute werck notwendig alda gegenwertig habe.

Jm heiligen Propheten Eſaia aber / ſpricht Gott der HERR ausdrücklich / Jch wil meine Ehre keinem andern geben noch laſſen. Jtem/Das Bette iſt zu eng / das nichts vbrigs iſt etc.

Derhalben wenn man im Artikel der Rechtfertigung (da man von des HErrn Chriſti erworbenen Gerechtigkeit vnd gebürlicher Ehre eigentlich redet vnd handelt) die notwendige gegenwertigkeit menſch-

Digitized by Google

menſchlicher werck mit ſetzt vnd einmengt/der geſtalt/ Das/wo Werck nicht vorhanden/ ſo könne des HErrn Chriſti Gerechtigkeit durch den Glauben aus gnaden/ Laut der Verheiſſung/nicht zugerechnet werden/ oder jemands widerfaren / Wenn es/ſagen wir/die meinung hat/So wird gewis der gebürlichen Ehre Chriſti/nicht ein gering Partikel entzogen/ wie alle Chriſtuerſtendige gar leicht erachten vnd verſtehen können.

IIII.

Ein ander Beweiſung aus obgeſatztem Grunde.

WAs im Artikel der Rechtfertigung dem menſchen vnuorineidlich/oder ſo hoch von nöten iſt/ das er on daſſelbige notwendige nit kan gerecht vnd ſelig werden/ So mus ja daſſelbige notwendige *Tale & Tantum*/ ſo gros vnd wichtig ſein/ das mans wol kan vnd mag dem geſtrengen Gericht Gottes opponirn vnd entgegen halten.

Aber die guten werck des Menſchens/ können vnd ſollen keines weges dem geſtrengen Gericht Gottes/opponirt vnd entgegen geſatzt werden.

Daraus ſchlislich folget/das man bey leib keines weges die guten werck in den Artikel der Rechtfertigung mengen vnd miſchen ſol. Vnd thun derwegen die Herrn Collocutorn daran vnrecht / da ſie ſagen vnd fürgeben dürffen/ Das der guten Werck gegenwertigkeit im Artikel der Rechtfertigung/ſo hoch von nöten ſey/ das one dieſelbige præſentz oder gegenwertigkeit der Werck/ kein Menſch könne ſelig werden.

Grund aus der eigenſchafft des Glaubens.

IM artikel der Rechtfertigung ſihet der Glaube allein auff die verſprochene gnedige barmhertzigkeit Gottes / vnd auff das heilſame verdienſt Jheſu Chriſti / vnd ſchleuſſt an dem Ort alle Wercke aus.

Wenn man aber ſagt vnd fürgibt / wie die Herrn Collocutorn hart darauff dringen / das vnſere gute Werck / aus notwendiger gegenwertigkeit im Artikel der Rechtfertigung nötig ſein / Vnd das one dieſelbige notwendige gegenwertigkeit der werck / kein Menſch gerecht kan werden / Wil warlich daraus folgen / das man auch notwendig etlicher maſſen / das vertrawen auff die Werck ſetzen ſol / Vnd mus alſo der Glaub auff einer ſeiten / zum teil auff die Gerechtigkeit Chriſti / vnd auff der andern ſeiten / auch zum teil / auff Menſchliche eigene werck ſehen vnd ſtehen / Vnd iſt vnmüglich / wenn die Gegenwertigkeit der Werck ſo hochnötig / Wie ſie reden / das der *reſpectus* / vnd das man ja etlicher maſſen auff die Werck ſehen ſolte / man gloſiere vnd deutele es wie man wolle / köndte dauon genomen vnd gezogen werden.

Solchs iſt aber wider die eigenſchafft des Glaubens / Derwegen ſtimmet dieſe fürgebrachte Lere der Herrn Collocutorn / mit Gottes wort nicht vberein / vnd iſt bis anher recht vnd wol der gerechtmachende / vnd darnach der wirckende / oder durch die liebe thetige Glaube / vnterſchieden worden.

VI. Grund

Grund aus dem beſtendigen Troſt der erſchro- ckenen Gewiſſen in angſt nöten.

ES iſt vnmüglich/das ein Gewiſſen/ſo durch das Geſetz erſchreckt/vnd nidergeſchlagen/ vnd aus betrachtung Gottes zorns/verdienter vnd bedrawter Straff/in engſten iſt/ zaget vnd zappelt / von Gottes Gnade gewis vnd verſichert ſein könne/ So vnſere gute Wercke/ im Artikel der Rechtfertigung/ſo notwendig gegẽwertig ſein müſſen/ das one dieſelbige vnſerer Werck gegenwertigkeit/ niemand kan gerecht vnd ſelig werden.

Denn ein armes Gewiſſen/ſo der Sünden halben angefochten vnd geengſtigt iſt/ wird allezeit in zweiuel hangen müſſen/Ob es deñ auch ſolche wercke habe/ vnd ob auch dieſelbigen der notwendigen gegenwertigkeit/ die Gott erfordert/ aller ding genes ſein oder nicht/Ja das Gewiſſen eines angefochtenen Menſchen/mus viel mehr ſo ſchlieſſen/Du haſt vberal gar keine gute Werck/du biſt aller ding gantz vnd gar durchaus / inwendig vnd auswendig/ ein armer ſtinckender vnd vnfletiger Sünder/ für deinem Gott/ wie denn auch Dauid ſelber bekent/ *TIBI TANTVM SVM PECCATVM*/ Ich bin für dir nichts denn Sünde.

Da entgegen aber dringen die Herrn Colloentorn jenes teils/in jrer ſehr langen Schrifft auff die notwendige gegenwertigkeit der Werck im Artikel der Rechtfertigung/ſo hefftig vnd hitzig/das ſie vnuerholen *aſſeuerirẽ* vnd fürgeben dörffen/Wenn vnſer werck nicht gegenwertig vnd verhanden ſein/ ſo

 könne

könne kein Menſche der Gerechtigkeit Chriſti teil⸗
hafftig vnd ſelig werden.

Derhalben werden durch vnd mit ſolcher jenes Teils Collocutorn fürgebrachte Lere / die geengſtigten vnd betrübten Gewiſſen nur jrre gemacht/ vnd verwirret/ *Materia* vnd vrſach denſelbigen zuuer zweiuelung gegeben. Ferner wird auch damit den Gewiſſen/ des Glaubens vnd Seligkeit *certitudo* oder gewisheit / vnd ſtandhafftiger Troſt entzogen vnd vertilget.

Vnd das iſt eben die vrſach/warumb der heilige Apoſtel Paulus ausdrücklich / vnd mit klaren worten determinirt vnd ſchleuſt / in dem er ſpricht/ Rom. 4. Derhalben mus die Gerechtigkeit durch den Glauben komen/ auff das ſie ſey aus Gnaden/ vnd die Verheiſſung feſt bleibe allem Samen etc. An welchem ort S. Pauli Phraſis oder Rede/in dem er ſpricht/Das die Gerechtigkeit ſey aus Gnaden/nicht allein die wirdigkeit vnſer wercke/ Sondern auch vnſere werck an jnen ſelbſt / in dieſem Artikel oder Circkel der Rechtfertigung ausſchleuſſet.

Weiter iſt in der heiligen Schrifft verboten/das man die Gewiſſen/ ſo aus erkendtnis der Sünden betrübt vnd beſtürtzt ſind / ferner nicht ſol jrre machen/ vnd verwirren.

Wenn man aber leret/das vnſere gute Werck in der Rechtfertigung/ aus notwendigkeit gegenwertig ſein müſſen/Damit wirfft man den hochbetrübten Gewiſſen/verwirrete Stricke an / wie wir kurtz zuuor ſolches bewieſen/vnd dargethan haben.

Derhalben iſt ſolche Lere/von notwendiger gegenwertigkeit vnſerer werck im Artikel der Rechtfer

tigung/

ſung / der heiligen Schrifft nicht gemes / Iſt auch
n erſchrockenen Gewiſſen nicht heilſam noch tröſt
h.

VII.

Grund aus der Kinder Rechtfertigung für Gott.

DJe jungen Kinder werden in das Reich Got-
tes / vnd zu der ewigen ſeligkeit aus Gnaden
auffgenomen / wie der HErr Chriſtus be-
ɩget / Matth. 18.

Aber die Kinder werden für Gott gerecht vnd ſe-
ʒ / ob ſie gleich kein eigene gute werck / aus vermein
r notwendigkeit vnd gegenwertigkeit haben.

Derhalben werden wir alten auch / one notwen-
ge gegenwertigkeit vnſer guten Werck gerecht vnd
ig / wie die lieben Kinder. Denn der HErr Chri-
us ſich klar hören leſſet / Das wir in dem fall den
indern gleich werden müſſen.

VIII.

Grund von denen / welche in den letzten Todes Zügen bekeret werden.

WElche in den letzten Zügen zu Gott bekeret
werden / die können gar keine gute Werck /
aus not gegenwertig vnd vorhanden ha-
en. Wenn es dahin kömpt / da vergiſſet auch *Pater*
Bernhardus aller ſeiner guten Werck / vnd ſchreiet
ngſtiglich / *Perditè vixi*, Jch hab mein leben ſchend-
ch zugebracht.

Derhalben iſt ſolche Lere der Göttlichen war-
eit nicht gleichförmig vnd gemes.

J iij 9. Grund

Grund aus der Sterbekunſt.

ES iſt vnmüglich/das ein erſchrocken/betrübet/ vnd angefochten Gewiſſen/beſtendigen Troſt empfahen vnd haben kan in der letzten Stunde des Todes/ wenn es an die Züge gehet/ ſo jemand ſolchen geengſtigten Gewiſſen dieſe Lere für hielte: Du wirſt wol one wirdigkeit / vertrawen/ verdienſt/ vnd rhum/ deiner werck gerechtfertiget/ Aber gleichwol wirſtu nicht gerecht vnd ſelig/ one neceſſitet oder notwendigkeit deiner gegenwertigen Werck/ Dauon ein ſolches beſtürtzt vnd geengſtigt Gewiſſen würde bald gedencken oder ſagen / Du ſageſt mir viel von meiner Werck gegenwertigkeit/ Lieber vnterrichte mich doch/ wie oder waſerley geſtalt/ oder aus was notwendigkeit meine werck mir nötig vñ gegenwertig ſein müſſen? Jtem/ Du ſageſt mir wol viel von meinen guten Wercken/ die da gegenwertig ſein ſolten vnd müſſen/ Aber ich armer/ elender/ angefochtener/ betrübter Sünder/ hab für Gottes gericht/ das ich füle/ gar keine gegenwertig keit guter werck/ kã mich auch keiner erinnern. Sünde zwar hab ich volauff vnd vber gnug/ die ich mit ſchmertzen füle/ Daher auch mein hertz vnd gewiſſen geengſtigt wird. Weil nun dem allen alſo/ Derhalbẽ bericht mich doch/ wie kan vñ ſol ich gerecht vnd ſelig werden? So niemand one notwendige gegenwertigkeit ſeiner guten werck ſelig werden kan?

Dennach hat in den letzten Zügen/ wenn man von dieſer welt abſcheiden ſol/ die *neceſſitas* oder gegenwertigkeit vnſerer werck weder ſtat noch raum/ Son-

ſondern dahin gehöret der Glaube/ welcher al=
n auff die verheiſſene vnd gnedige Barmhertzig=
it Gottes/ vnd das Blut Chriſti / ſo für vns am
tam des Creutzes vergoſſen/ Dadurch vnd dar=
nb wir auch allein von Sünden gereiniget wer=
n/ſihet/ ſich ſtönet/ vnd darauff mit hertzlichem
rtrawen beruhet/ vnangeſehen/ was jnen ſonſten
r anfechtunge von eigener Werck notwendigkeit/
dieſem Kampff gemeinlich furzukomen vnd ein=
fallen pflegen.

Vnd können Gottfürchtige Hertzen/ die gerne
ien ſeligen abſchied aus dieſem Elend haben wol
i/allein aus dieſem Stück ermeſſen vnd abnemē/
as das für ein ſchedliche/ vñ zu verzweiflūg dienſt
he vnd förderliche Lere ſey. Wenn man im Arti=
l der Rechtfertigung/ auff vnſerer werck notwen=
ge gegenwertigkeit ſo hefftig dringet/ Gott behüt
s dafür /das wir ja in vnſerm letzten Ende/ ſol=
e Werck tröſter nicht haben noch hören mügen.

X.

Grund aus den Exempeln aller/ die für Gott ſind gerechtfertiget worden.

MAn kan ja nicht ein einig Exempel aus der heiligen Schrifft/ von jrgent eines menſchē Rechtfertigung fur Gott furſtellē/ da eben
i Artikel vnd *Actu* der Rechtfertigung ausdrück=
h vermeldet würde/ das derſelben notwendige ge
nwertigkeit jrer werck vorhanden geweſen/ oder
tte ſein müſſen.

Ja die widergeborne vnd heilige menſchen beken
n auch frey heraus mit klaren worten/ das ſie für

Gott nichts denn eitel Sünde haben vnd bringen/ wenn vnd ſo offt ſie mit Gott handeln / wie ſie gerecht werden/vnd vergebung der Sünden erlangen mügen.

Lieber was hatten wol Adam vnd Eua für gute Werck gegenwertig? Da ſie durch vngehorſam in Sünde vnd Gottes zorn gefallen waren/Vnd da ſie ſich (nach dem ſie aus dem geſtrauche vnd ſchatten der Beume/dahin ſie ſich verſteckt/herfür/vnd für Gottes Gericht erſcheinen vnd ſtehen muſſten) jre begangene Sünde auch noch zu bementeln vnd zu entſchüldigen vnterſtunden/Vnd da ſie auch hernachmals die fröliche botſchafft des Euangelij anhorten/wie des Weibes ſamen der Schlangen den Kopff zutretten ſolte?

Was hatte auch Abraham für ein præſentz oder gegenwertigkeit ſeiner guten Wercke/ da er von Gott aus Vr/das iſt/aus der abgötterey der Chaldeer beruffen vnd gefüret ward?

Was hatte auch der König Dauid für gute Wercke/als nötig vnd gegenwertig/da jn der Prophet Nathan erſtlich durchs Geſetz/ ſeiner begangenen Sünde halben anklagt / Gottes zorn vnd verdiente Straffe jm ankündiget/ vnd hernachmals durch oder aus dem Euangelio/ die gnedige Abſolution oder vergebung der Sünden / von Nathan anhörete /empfieng vnd annam?

Was hatte auch Paulus für eigene/nötige/vñ gegenwertige Wercke/da jn der HErr Chriſtus in *Actu perſecutionis*/als er eitel blut der Chriſten ſchnaubete für Damaſco / herumb rückte / vnd zu boden ſchlug/ vnd darnach darauff jm gnedig zuſpricht/ jn trö-

jn tröſtet/vnd zu gnaden auff vnd annimpt? Ja S. Paulus ſagt hernachmals ſelber/ Jheſus Chriſtus iſt in die welt komen/ die Sünder (ſo für Gott keine gute werck haben) ſelig zu machen/ Vnter welchen ich der vornembſte bin/ Das iſt/ Jch bin einer aus der zal der gröſten vnd gröbeſten Sünder geweſt/ da ich zu gnaden angenomen war.

Vnd da Paulus ſchon durch den Glauben aus Gnaden gerecht vnd heilig war/ So ſchemet er ſich doch nicht/ ſeine gute wercke/ dreck vnd kot zu nennen/ wenn er an den Artikel der Rechtfertigung gedenckt/ vnd mit Gott vmb vergebung der Sünden handelt.

Daraus ja abermal klar vnd offenbar/ was von der notwendigkeit vnſerer guten werck zu halten/ Wenn man damit in den artikel der Rechtfertigung faren wil. Wir vbergehen aber auff dis mal der kürtze halben/ mehr Exempel/ als der Hurer/ Zölner/ Mörder/ vnd dergleichen.

Derhalben klar vnd offenbar iſt/ Das die heilige Schrifft/ wenn vnd wo ſie alle dieſe vnd dergleichen Exempel der Rechtfertigung für die augen ſtellet/ kurtzumb nicht weis noch wiſſen wil von dieſer Lere/ Welche vnſere werck als notwendig vñ gegenwertig in die Rechtfertigung zeucht vnd ſetzt. Daraus denn vnwiderſprechlich folget/ das ſie newe vngewönliche Lere vnd Rede (als die in Schulen erdacht vnd auffbracht/ gleich als ausgeſeet/ vnd nu wil mit aller macht auffwachſſen) herfür bringen.

Letzlich ſollen wir vns bey erzelten vnd andern Exempeln erinnern/ das ein Menſch für Gott gerecht vnd ſelig wird/ wie der ander/ vñ in dieſem fall kein vnterſcheid vñ vorteil iſt.

Grund aus dem Unterſcheid des Geſetzs vnd Euangelij.

DAs Geſetz ſtrafft/verdampt vñ verweiſet den menſchen/der noch nicht gerecht iſt/ vnd erſt noch gerecht ſol werden/ Denn es ſaget vnd offenbart vns armen ſündern gar nichts von Gottes gnedigen willen gegen vns/ſondern allein von vnſern ſündẽ/von Gottes zorn vñ ſtraffe. Das Euãgelium aber abſolviret vns in dieſem artikel von ſünden/verkündigt/beutet an vñ teilet vns mit des Herrn Chriſti heilwertiges Verdienſt/richtet vns auff/tröſtet vnd erquicket vnſere erſchrockene vñ matte hertzen/ Vnd zeiget an/wie vnd das wir mit Gott durch Christum gnediglich verſönet/ zu Gnadenkindern/vnd Erben des ewigen Lebens/im Glauben auff vnd angenomen werden.

Aber die notwendige Gegenwertigkeit vnſerer guten Werck/ſo man in Artikel der Rechtfertigung zumengen ſich dürſtiglich vnterſtehet/ gehöret zum Geſetz/oder gehet das Geſetz an/welches ſtets von vns die notwendigkeit vnd gegenwertigkeit vnſerer guten werck exigirt vnd erfoddert.

Darumb im Artikel der Rechtfertigung/die notwendige gegenwertigkeit vnſerer guten Werck/ ſo hart vnd geſchwinde treiben/ Iſt eine ſolche Lere/welche ſchrecket/tödtet/vnd vns von Gott reiſſet vnd abzeucht. Item/dadurch wird die Lere des Geſetzes mit dem Euangelio im artikel der Rechtfertigung vermiſcht/da doch allein das Euangelium platz vnd raum haben ſolte.

Hieraus mögen nu alle Gottfürchtige Chri-

en leichtlich mercken/ vnd verſtehen/ Das die Le-
e von der notwendigkeit vnd gegenwertigkeit vnſe-
er werck im Artikel der Rechtfertigung/ eine ſolche
ere ſey/ die da ſchrecket vñ tödtet/ weil ſie aus dem
Geſetz kömpt/ vnd vber das auch dem Euangelio/
leich ſein ziel vnd ampt verrückt/ vnd verkeret.

XII.

Grund aus dem vnterſcheid beider Artikel/ von der Rechtfertigung vnd guten Wercken.

DJeſe zween Artikel vnſer Chriſtlichen Lere/ von der Rechtfertigung vnd guten wercken/ ſind in der Kirchen Chriſti allezeit bisanher alſo vnterſchieden worden/ das der Artikel von der Rechtfertigung des armen ſünders vorher geſetzt/ vnd folgend der Artikel von guten Wercken/ hernach gehandelt worden iſt.

Denn alſo ſpricht Chriſtus ſelbſt/ Machet einen guten Baum/ als dann werdē die früchte auch gut ſein. Jtem/ als er den lamen Johan. 5. von ſeinen Sünden los geſprochen/ da ſagt er auch zu jm/ Gehe hin vnd ſündige nicht mehr. Alſo ſpricht S. Paulus Ephe. 2. Aus gnaden ſeid jr ſelig/ Darauff folget/ Wir ſind ſein Geſchöpff/ durch Chriſtum zu guten wercken geſchaffen/ auff das wir darin leben ſollen.

Eben alſo leret er auch Roma. 6. Das wir von Sünden ledig werden müſſen/ Als dann vermanet er darauff/ das wir auch knechte der Gerechtigkeit ſein ſollen. Solches geſchicht aus dieſer wichtigen vnd nötigen vrſachen/ das zuvorn ein guter Brunquell ſein mus/ da anders reine vnd heilſame bechlin heraus flieſſen ſollen.

Aus dieſem allen iſt abermal augenſcheinlich zu ſehen/das dieſe Lere von der notwendigkeit vnd gegenwertigkeit vnſerer guten Werck/dieſe zween Artikel vnſer Chriſtlichen Lere/nicht one groſſe gefahr in einander menget vnd verwirret.

XIII.

Grund aus der eigenſchafft vnſerer guten Wercke.

S. Paulus ſagt/Was nicht aus dem Glaubē iſt/das iſt Sünde/Derhalben gleich wie notwendig die Sonne mus auffgehen/ehe dann es tag werden kan/Alſo mus auch der Glaube für den guten wercken ſein/vnd dieſelbigen/gleich als ſeine Stralen vnd glantz wircken/geberen/vnd von ſich geben.

Daraus denn folget/das dieſe Lere im Artikel der Rechtfertigung von der notwendigen gegenwertigkeit vnſerer guten Wercke/den tag oder liecht für der Sonnen/die Tochter für der Mutter/die früchte für dem Baume fordere/gebe/vnd bringe.

Aber dieſes mag man auch noch deutlicher damit erkleren/vnd beweiſen/Denn je allein der Gerechte gute wercke thut/wie beide die heilige ſchrifft vñ Lutherus leren/Daher auch S. Auguſtinus ſehr wol ſaget: *Bona opera non praecedunt iuſtificandum, ſed ſequuntur iuſtificatum.* Das iſt/Gute werck gehen nicht für der Rechtfertigung her (welches ſonderlich wol zu mercken) ſondern folgen aller erſt dem/der nun gerechtfertiget worden iſt. Nu können aber gute Werck one Glauben nicht geſchehen/alſo/das ſie

Gott

ſott wolgefallen. Sondern gute Wercke ſind al-
in Zeichen vnſer Seligkeit/oder zeugnis vnſer Ge-
:chtigkeit/ wie S. Paulus bezeuget. Derhalben
ollen vnſere guten wercke in den Artikel der Recht-
:rtigung mit nichten gemenget werden/ Wie Lu-
ꝫerus ſehr ernſtlich befihlet/ offtmals leret/ vnd
ewlich vermanet.

XIIII.

Grund aus dem Catechiſmo.

IM dritten Artikel vnſers Kinderglaubens/ ſagen wir alſo: Jch gleube vergebung der Sünden. Nu heiſſet aber gleuben an dem rt/ da man von vergebung der Sünden handelt/ icht die notwendigkeit vnſerer guten werck. Son- ern gleuben heiſſet allda/ gewis dafür halten/ vnd ertrawē/ das der vnwirdige/ verlorne vnd verdam te Sünder/ vergebung aller ſeiner Sünde habe/ ne anſehen/ wirdigkeit/ verdienſt/ vnd gegenwer- gkeit ſeiner werck/ Allein aus lauter/ vnmeſsiger Gnade vnd Barmhertzigkeit/ im Euangelio durch nd vmb Chriſti willen verheiſſen etc.

Daraus abermal vnwiderſprechlich folget/ as die Lere von der notwendigen gegenwertigkeit nſerer guten Werck (one welche niemand ſelig wer en kan/ vnd in den Schulen erdichtet vnd entſprun en iſt) wider den Catechiſmum vnſerer Chriſtlichen Kirchen ſey/ Wie denn auch die andern Stück des heiligen Catechiſmi/ ſo von vergebung der Sünden eren/ mit dieſem dritten Artikel vnſers Kinderglau- ens fein vberein ſtimmen/ vnd dergleichen zeugen. Als/ Wer da gleubet (mercke/ hie wird allein vom

 Glau-

Digitized by Google

Glauben geſagt/ vnd getauffet wird/ der wird ſelig. Item/ Das iſt mein Blut/ für euch vergoſſen/ zur vergebung der Sünden. Item/ Welchen jr die Sün de vergebet/ denen ſind ſie vergeben. Allhie höret man gar nichts vberal von der newen Lere der Her ren Collocutorn. Man möchte aber ſagen/ Wo laſ ſet jr die zehen Gebot/ die da auch ein ſtück ſind vn ſers heiligen Catechiſmi? Darauff antworten wir mit D. Luthero/ Sie ſollen vnter dem Berge Mo riah bey Abrahams diener ſtehen bleiben/ Denn beide Geſetz vnd gute Werck haben jhren gewiſſen ort vnd ſtet/ da jrer denn nicht vergeſſen ſol werden.

XV.

Grund vnd Zeugnis aus den deudſchen Pſal men vnd Liedern/ ſo man in vnſern Kirchen zu ſingen pfleget.

DJe gantze Kirche Chriſti in Deudſchland/ von dem Man Gottes D. Luthero trewlich vnd wol vnterrichtet/ hat bisanher mit frö lichem Glauben/ vnd freudiger ſtimme geſungen.

So macht allein der Glaub gerecht/
Die werck die ſind des nechſten knecht/
Dabey wir'n Glauben mercken.

Mit dieſen worten werden Glaub vnd werck vn terſchieden. Denn die Gerechtigkeit Chriſti ergreifft allein der Glaube/ Die Wercke aber dienen dem Nechſten.

Item.

Es iſt mit vnſerm thun verlorn/
Verdienen doch eitel zorn.

Item.

Mein guten werck die golten nicht.

Es war mit jn verdorben.

Wens dann mit vnſern Wercken verdorben iſt/ vnd damit nichts anders/ als eitel zorn verdienen/ Jtem weil ſie nichts gelten/ Warumb dringet man denn ſo hefftig auff die notwendige Gegenwertigkeit derſelben im Artikel der Rechtfertigung?

Jtem.

Ob bey vns iſt der Sünden viel/
Bey Gott iſt viel mehr Gnaden/
Sein Hand zu helffen hat kein ziel/
Wie gros auch iſt der ſchade/
Er iſt allein der gute Hirt/
Der Jſrael erlöſen wird/
Aus ſeinen Sünden allen.

Allhie werden nur Sünde vnd Gnade gegeneinander geſetzt/ vnd wird nichts geſagt von der notwendigen gegenwertigkeit vnſerer guten werck/ wie die Herrn Collocutores fürgeben.

XVI.

Grund vnd Zeugnis des Mannes Gottes D. Lutheri.

ES iſt der gantzen kirchen Chriſti bekant vnd vnzweiuelhafftig / ſols auch/ ob Gott wil/ bis in alle ewigkeit bleiben/ das Gott der allmechtige aus lauter Gnade vnd Barmhertzigkeit/ den Man Gottes D. Lutherum erweckt/ vnd jn mit erkentnis der heilſamen Lere/ Glauben/ beſtendigkeit/ fürtreflicher wolredenheit/ für vielen andern begabt vnd geziert/ das er der gantzen welt den Römiſchē Antichriſt offenbarē/ dazu auch die heilſame lere Götlichs worts/ vō vergebung der ſündē/ vñ war

 haff-

hafftigen Gottesdienſten/von vielfeltigen betriege-
reien vnd Papiſtiſchen Verfelſchungen/reinigen vnd
ausfegen ſolte.

Dieſen thewren Man vnd werckzeug Gottes/ hören vnd folgen wir billich vnd gerne/ ſintemal er gantz beſtendiglich die vnuerfelſchte warheit/nicht allein von andern ſtücken der reinen Lere/ Sondern auch von der Rechtfertigung des Menſchen für Gott/bis in den Tod geleret/ vnd verteidiget hat/ alſo/ das er auch in der Vorrede vber die Epiſtel an die Galater ſchreibet/ Das alle ſeine Theologiſche gedancken/tag vnd nacht/ in vnd aus dieſem Artikel her gefloſſen/vnd wider hinein gefloſſen ſein.

Wiewol wir nun in vnſer dritten Schrifft derſelbigen Sprüche etliche verzeichnet haben/ Doch wollen wir allhie jtzund noch etliche mehr erzelen/ auff das alle Gottfürchtige Hertzen ſpüren vnd ſehen mügen/ Das D. Lutherus allezeit mit groſſem eiuer dieſe Lere von Notwendigkeit vnſerer guten Werck/ im Artikel der Rechtfertigung/ angefochten/verdampt/vnd aus der Kirchen Gottes ſtracks verworffen habe.

Zum Galatern am 2. fol. 47. Der Glaube machet den Menſchen allein gerecht/ one zuthun der Liebe/ja zuuor vnd ehe denn die Liebe darzu kömpt.

WJr gebens wol zu / das man von der Liebe vnd guten wercken auch leren ſol/ doch alſo/das es geſchehe/ wenn vnd wo es von nöten iſt/als nemlich/Wenn man auſſerhalb dieſer Sachen von der Rechtfertigung/ von Wercken ſonſt zu thun hat. Hie aber iſt dieſes die Heubtſache / damit man zu thun hat/Das man fraget/nicht ob man auch gu-
te werck

verck thun/ vnd lieben ſol? Sondern/ wodurch
ın doch für Gott gerecht vnd ſelig werden möge?
ıd da antworten wir mit S. Paulo alſo / Das
r allein durch den Glauben an Chriſtum gerecht
rden/ vnd nicht durch des Geſetzes werck/oder
rch die Liebe/ Nicht alſo/das wir hiemit die wer
: vnd Liebe gar verwerffen/ wie die Widerſacher
s mit vnwarheit leſtern/vnd ſchuld geben/Son-
n auff das wir vns allein von der Heubtſachen/
mit man hie zu thun hat/nicht auff einen andern
nbden Handel der in dieſe Sachen gar nichts
ıöret/abfüren laſſen/wie es der Sathan gern ha
ı wolt.

Derhalben alldieweil/vnd ſo lang wir in dieſem
tikel von der Rechtfertigung zu thun haben/ver-
rffen vnd verdammen wir die werck/ Sintemal
vmb dieſen Artikel alſo gethan iſt/ das er keiner-
Diſputation oder handlung von den Wercken
ht leiden kan/Darumb ſchneiden wir in dieſen
achen alle Geſetz vnd Geſetzes werck kurtz abe.
ec Lutherus.

Item ca.2.fol.32.So iſt nu die Warheit des E-
ngelij / Das vnſere Gerechtigkeit alleine durch
ı Glauben kömpt/ohn alle Werck allerley Geſe-
n. Dagegen aber iſt das des Euangelij verfelſch-
g/ das man leret/ wie wir wol durch den Glau-
ı für Gott gerecht werden/ doch alſo / Das die
ercke des Geſetzes zugleich dabey ſein/ vnd dazu
ch helffen. Mit dieſem anhang oder zuſatz/ ha-
n die falſchen Apoſtel das Euangelium gepredi-
t.

Ibidem fol.32. Allein der Glaub macht gerecht/

der durchs wort Chriſtum ergreifft/ vnd mit dem⸗ſelben geſchmücket oder gezieret wird/ vnd nicht der Glaube/ der die Liebe in ſich ſchleuſſet.

„ Ibidem. Wir wollen kurtzumb zu keinen guten „ wercken vns zwingen/ vnd mit dem Gewiſſen dar⸗„ an verbinden laſſen/ Das/ wenn wir dis oder das „ thun/ gerecht/ oder wenn wirs aber laſſen/ derhal⸗„ ben verdampt ſein ſollen.

„ Vnd cap. 2. fol. 41. S. Petrus gab andern mit „ ſeinem Exempel vrſach zu dencken/ das man das „ Geſetz von not wegē auch halten müſſe/ wenn man „ gerecht werden wolt. So lang aber dieſer Irrthum „ ſtehet/ iſt Chriſtus nichts nütze.

Vnd cap. 2. fol. 45. Der Chriſten gerechtigkeit iſt Chriſtus ſelbs/ durch den Glauben im Hertzen begrieffen/ vnd wonende/ vmb welcher Gerechtig⸗keit willen/ vns vnſer HErr Gott für gerecht ſche⸗tzet vnd annimpt/ vñ vns das ewige Leben gibt. Da „ iſt gewislich kein werck des Geſetzes/ kein Liebe/ „ ſondern gar viel ein ander Gerechtigkeit/ vnd gar ein „ newes weſen/ das weit höher iſt/ denn das Geſetz.

Ferner cap. 2. fol. 47. Kurtzumb wir müſſen vñ können hierzu gar nichts thun/ on allein/ das wir den Schatz/ welcher Chriſtus iſt/ in vnſer Hertze „ auffnemen/ durch den Glauben/ vngeachtet ob wir „ fülen/ das wir voller Sünden ſtecken etc.

Darumb ſind dieſes (Durch den Glauben an Chriſtum) ſehr wichtige groſſe wort/ die viel in ſich begreiffen/ vnd ein ſehr tieffes nachdencken haben wollen/ vnd nicht ſo leichte vnd los zu achten/ wie die Sophiſten meinen/ vnd ſie derhalben auch alſo machtſamlich vberhüpffen etc.

Vnd

Vnd abermal cap.2. fol.52. Darumb ſol man guten werck nicht mengen in dieſen Artikel / Der eret / wie man für Gott gerecht müſſe werden / etwa die Münche gethan haben etc.

Ibidem fol. 54. Gleich wie vns durch ſolche lthaten / kein Geſetz noch werck / ſondern alle n riſtus ſelbſt angeboten / vnd gegeben wird / Alſo d auch von vns dagegen nichts anders noch me‐ gefordert / deñ das wirs mit dem Glaubẽ faſſen.

Item cap.2. fol.56. Wo Chriſtus iſt vnd lebet / ſen Geſetz / Sünde / Tod / vnd alles weichen.

Item / S. Paulus wil gantz vnd gar abreiſſen vns ſelbſt / vom Geſetz vnd Werck / vnd vns in riſtum pflantzen durch den Glauben / das wir in er Sachen / nemlich / wenn wir für Gott gerecht en werden / auff gar nichts anders ſehen / noch t haben / denn auff die Gnade allein / welche wir n Geſetz vnd Wercken ſo weit abſondern ſollen / weit der Himel von der Erden iſt / Denn dieſelbi‐ müſſen hie als deñ gar nichts zu ſchaffen haben.

Item ca.3. ad Gal. fol.103. So ſagt nu S. Pau / Gott hat das Geſetz darzu nicht gegeben / das Leute dadurch ſolten gerecht werden / ſondern es mb der Sünde willen darzu komen.

Derhalben ſo offt es ſich zutregt / das man zu ideln hat von ewiger Gerechtigkeit / Leben vnd ligkeit / ſol man das Geſetz ſo weit aus den au‐ thun / als were es nie geweſen / vnd würde auch ier komen / Vnd ſich mit höheſtem vleis geweh‐ / auff die Verheiſſung von Chriſto allein zu ſe‐ / vnd das Geſetz aus den augen zu thun.

Alſo wil auch D. Lutherus / dz dieſe zwen artikel

 von

von der Rechtfertigung / vnd guten Wercken / ſollen vnterſcheidlich geleret vnd getrieben werden.

Als nemlich / Im Argument vber die Epiſtel Pauli an die Galater / Wir leren auch die Gerechtigkeit des Geſetzes / doch alſo / weñ wir die lere vom Glauben zuuor gehandelt haben.

Item cap. 2. fol. 43. S. Paulus / Petrus / vnd alle Chriſtē / thun des Geſetzes werck / nach dem ſie nun durch den Glauben gerecht worden ſind. Item ca. 2. fo. 52. So ſchlieſſen wir nun mit S. Paulo / Das wir allein durch den Glauben an Chriſtum gerecht werden / on Geſetz vnd Werck. Wenn aber der menſche durch den Glaubē gerecht worden iſt / vñ Chriſtum durch den Glauben vberkomen hat / vnd weis nu / das derſelbige ſeine Gerechtigkeit vnd ſein leben iſt / Als denn wird er gewislich nicht müſsig / vnd one Werck bleiben / Sondern wie ein guter Baum / wird er auch gute früchte bringen ꝛc.

Item cap. 2. fol. 57. Man ſol die Wercke thun / als früchte der Gerechtigkeit / die man zuuor / vnd one die wercke / durch den Glauben an Chriſtum erlanget hat / Vnd nicht / als ob ſie nach dem Glauben / oder zugleich / vnd neben dem Glauben vns gerecht machen könten. Geſchehen ſollen ſie / doch nit der meinung / Das / wo wir zuuorn vngerecht ſind / ſie vns gerecht können machen / Sondern die zuuor durch den Glauben gerecht ſind / thun ſie / Denn der Baum bringet die früchte / nicht widerumb / die früchte den baum.

Item cap. 3. fol. 81. Darumb ſol man den gleubigen Abraham von dem andern Abraham / der mit Wercken vmbgehet / ſo weit ſcheiden / als weit der Himel von der erden geſcheiden iſt. Ibi-

Ibidem cap. 3. fol. 83. Der Glaub richtet zum
:en die perſon zu/welche hernach die werck thut.

Im erſten lateiniſchen Tomo Jen. fol. 539. Es
zet auch in der Philoſophia alſo zu/ Da one vnd
: allen guten wercken/ nötig iſt/das zuuor die ver
nfft vnd der wille gut ſein/ Vnd wird nicht die ver
nfft vñ der wille gut von Wercken/ Sondern das
'erck geſchiehet von rechter vnd guter vernunfft
) willen. Vnd die *Idæa* eines Werckmeiſters/ wird
ht vom hauſe oder gebew/ ſondern der Baw ge=
ticht durch die *Idæam*/ welche zuuor vnd ohne das
ebew in des Werckmeiſters hertzen iſt.

Item Gen. cap. 22. Die *affirmatiuam* haben wir
sher geſetzt/ Das wir allein durch den Glauben
recht geſchetzt vnd geſprochen werden etc. Die *ne=*
:iua iſt dieſe/ Der Glaub macht nicht allein ge=
:ht/ ſondern der Glaub mit den Wercken vereini=
t. Vnd dieſer Propoſition oder Rede/ dichten ſie
ı ſehr liſtige Erklerung an/ Ob wir wol die wer=
e erfordern als nötig zur Seligkeit/ ſprechen ſie/
eren wir doch nicht/ das man auff die Werck ver=
awen ſol.

Es iſt zumal ein liſtiger Teufel/ Aber er richtet
ichts aus/ denn allein das er die vernunfft vnd vn=
'farne Leute teuſchet.

Item Gen. 15. fol. 189. Dieſe vngereimte gedan=
ken komen her aus vnuerſtand der heiligẽ ſchrifft/
Daher denn folget/ das man das Geſetz vnd ver=
heiſſung/ Glaube vnd Werck in einander brewe vnd
nenge/ Welche doch auffs aller weiteſte ſollen vnd
nüſſen vnterſcheiden ſein.

Digitized by Google

Grund vnd Zeugnis aus der Augſpurgiſchen Confeſſion vnd Apologia.

ES iſt auch dieſe lere von notwendiger gegenwertigkeit vnſerer guten Werck / der Augſpurgiſchen Confeſſion frembd vnd vnbekandt. Denn dieſelbige ſaget im 4. Artikel alſo / Es wird geleret / das wir durch vnſere Werck oder gnugthuung / nicht können vergebung der Sünden verdienen / werden auch nicht von wegen vnſerer Werck gerecht geſchetzt für Gott etc. Allhie wird nicht alleine das verdienſt der guten Werck / ſondern auch vnſere Werck ſelbſt / vom Artikel der Rechtfertigung ausgeſchloſſen. Vnd im 20. Artikel der lateiniſchen edition ſtehet alſo geſchrieben / welches wol zu mercken / *Nullo modo poteſt humana natura primi aut ſecundi Praecepti opera facere*: das iſt / Menſchliche natur vermag nicht die Werck des erſten vnd andern Gebots zu thun / auch nicht im geringſten ſtück.

Vnd in der lateiniſchen Apologia / werden mit hellen dürren worten nicht allein die notwendige gegenwertigkeit vnſerer guten Werck ausgeſchloſſen / ſondern auch die guten werck ſelbſt. Denn alſo lauten die wort / *Nonne Euangelium pollicetur Remiſſionē peccatorum & ſalutem, etiam his, qui nulla prorſus habent bona opera?*

Aber die Herren Collocutores ſetzen vnd verteidigen die notwendige gegenwertigkeit vnſerer guten werck im Artikel der Rechtfertigung / Ob wol die Augſpurgiſche Confeſſion ſagt / das ſolches in keinerley wege geſchehen ſol oder könne.

Es ſagt auch die Apologia im Artikel / wie man für Gott from vnd gerecht werde / das es erdichtet /

vnd nicht war ſey/vnd eine leſterung wider Chriſtũ/ das die jenigẽ ſollen one ſünde ſein/die Gottes gebot allein euſſerlich halten/one geiſt vñ gnad im hertzen.

Aber die Herrn Collocutores ſetzen vnd mengen die Notwendigkeit vnſerer guten werck in den Artikel der Rechtfertigung/ auch vor der empfangenen Gnade Gottes.

Mögen derhalben ſelbs ſehen/wie ernſtlich vnd gewaltig ſie an gedachtem orte der Apologien geſtrafft vnd widerlegt werden/vnd jnen ferner zu gemüt füren/das eben daſelbſt nicht allein die wirdigkeit vnd verdienſt vnſer guten werck/ ſondern auch die werck ſelbſt von der Rechtfertigung ausgeſchloſſen werden. Denn ſolches zu beweiſen/ wird auch der Spruch S. Pauli/ Fleiſchlich geſinnet ſein/ iſt der tod/ſintemal es dem Geſetz Gottes nicht vnterthan iſt/ daſelbſt angezogen/ Vnd ferner daran gehengt/ Iſt nun die vernunfft vnd fleiſchlich geſinnet ſein/eine feindſchafft wider Gott/ So kan kein menſche one den heiligen Geiſt hertzlich Gott lieben. Item/ Iſt fleiſchlich geſinnet ſein wider Gott / So ſind warlich die beſten guten werck vnrein vnd ſünde/die jmer ein Adams kind thun mag. Item/Kan das fleiſch Gottes Geſetz nicht vnterthan ſein/So ſündiget warlich auch ein Menſch/ wenn er gleich edle/ſchöne/köſtliche gute werck thut/ die die Welt gros achtet.

Es bezeugt auch die Apologia an vielẽ orten/das die liebe volge/vnd eine frucht ſey des glaubens. Item/Wenn wir nu durch den Glauben gerecht werden/So heben wir als denn an Gott zu fürchten ꝛc. Welches denn je nicht ehe geſchehen kan/ denn wir

 durch

durch den Glauben gerechtfertiget werden/ Denn der Glaube vor der Liebe hergehet/ vnd die Liebe auff den Glauben folget. Item die Apologia ſpricht auch/das die guten wercke oder tugende dem Glauben folgen ſollen.

Derhalben ſo folget nu aus dieſen allen vnwiderſprechlich/das Lutherus ſampt der Augſpurgiſchen Confeſsion vnd Apologia/ von der erdichten Notwendigkeit der guten Werck/ im Artikel vnſer Rechtfertigung nichts gewuſt oder geleret haben.

Hieraus mag man nun von den beſchwerlichen worten vrteilen/Das ſie frey heraus ſagen dürffen/ Die jenigen verſtehen die Augſpurgiſche Confeſsion noch nicht recht/ welche ſagen/ Das in dieſem Artikel die Gegenwertigkeit vnſerer Werck ausgeſchloſſen werden. Vber das mögen ſie nu auch ſagen/ Das D. Luther die Augſpurgiſche Confeſsion vnd Apologia ſelbſt nicht verſtanden habe/ Ob wir vol viel Zeugnis aus ſeinen Schrifften an ſeinem orte vorbringen,

XVIII.

Grund aus der Papiſten Zeugnis vnd Vrteil.

ES leren auch die Papiſten faſt alſo von den Wercken/ Nemlich/ Ob wol die Wirdigkeit vnd verdienſt der guten Werck / im Artikel der Rechtfertigung ausgeſchloſſen werde/ So werde doch die notwendige gegenwertigkeit der wercke keines weges ausgeſchloſſen. Denn alſo ſchreibet Andradius/ *in lib. de orthodoxa fide*. In der verſönung oder bekerung des Menſchen zu Gott/ iſt nicht

allei-

Digitized by Google

alleine vorhanden oder gegenwertig der Glaube/ auch nicht alleine die vergebung der Sünden/oder die zurechnung der Gerechtigkeit Chriſti/Sondern auch die Rew/Vernewerung/Hoffnung/liebe/vnd dergleichen gute Tugenden. Vnd im 8. cap. der 6. Seſſion des Tridentiſchen Concilij/wird ausdrücklich das verdienſt der werck von der Rechtfertigung ausgeſchloſſen/ mit dieſen worten: Das wir aber vmbſonſt vnd aus Gnaden gerechtfertiget werden/ wird darumb geſagt/ das der ding keines/ die vor der Gnaden vnd Rechtfertigung hergehen/ es ſey Glaub oder Werck/ ſolche Gnade der Rechtfertigung verdiene/Denn ſo es Gnade iſt/ ſo iſt es je nicht aus den Wercken etc.

Jedoch iſt es nur Teuſcherey mit jnen/Denn ſie/wie vnleugbar/die Werck einen weg wie den andern/ in die Rechtfertigung vnd ſeligkeit des Menſchen einflicken/ Wie denn Lutherus auch bezeuget im Brieff an die zu Franckfurt am Mein geſchrieben/6.Tom.ger.fol. 105. mit dieſen worten/Vnſere Papiſten/nach dem ſie gemerckt/das jr grewlicher Grewel iſt zu hell an tag komē/ da ſie den Heiland Chriſtum vnd ſeinen Glauben rein verdampt/ vnd auff eigen werck zu bawen/geleret/vnd faſt geſchrien haben/ziehen ſie nu die Pfeiffe ein/vnd ergreiffen auch das wort (Glauben) vnd predigen vom Glauben vnd guten Wercken. Aber heimlich bleiben ſie bey jrem alten Grewel/ vnter dem wort (Glaube) Denn ſie ſprechen/ Es iſt war/ man mus durch Glauben gerecht werden/ ſo fern die Werck darbey ſein.

Item in der Kirchenpoſtill am Himelfarts ta-

ge/Das wort/Wer da gleubet/mus man recht anſehen vnd verſtehen/das wir es nicht laſſen verkeren/durch angeſchmierte Gloſſen vnd Zuſatz/damit die Papiſten ſolchen herrlichen/gewaltigen Spruch verdunckeln/vnd zu nicht machen/ſo ſie jren Geiffer dran hengen/vnd ſagen/Man müſſe neben dem wort Glauben/auch gute werck verſtehen/das es alſo heiſſe/Wer da gleubet/vnd gute wercke thut/der wird ſelig.

Das ſind die hochgelerten Meiſter/ſo Chriſtum zur Schule füren/vnd jm die Zunge ſcherpffen/wie er reden ſol/Geiffern aus jrer blindheit daher/was ſie wollen/vnd wiſſen doch nicht/was vnd wo von ſie reden in dieſen hohen Sachen.

Item Tom.6.Jen.fol.43. Es ſind alle zeit gar viel geweſen/ſo wol als jtzund/die vom Glauben wiſſen viel zu ſagen/vnd wollen nicht alleine des Geſetzes/ſondern auch des Euangelij Meiſter ſein/Vñ ſagen auch wie wir/Der Glaub thuts wol/aber doch das Geſetz vnd Werck müſſen auch dazu komen/ſonſt gelte der Glaube nichts/vnd mengen ſo durch einander vnſer leben vnd thun/vnd Chriſtum. Das heiſſt nicht rein vnd lauter den Glauben geleret/ſondern den Glauben geferbet/geſchmitzt vnd gefelſcht/das er nicht Glaube iſt/ſondern ein falſcher ſchein/vnd farbe des Glaubens.

Item/auff das vermeinte Keiſerliche Edict
ſchreibet Lutherus alſo.

Weil ich ſehe/das dieſen Heubtartikel der Teufel jmer mus meiſtern/durch ſeine Zewlerer/vnd mit nichten ruhen noch auffhören kan/So ſag ich D. Martin Luther/vnſers HErrn Jheſu Chriſti

vn-

rnwirdiger Euangeliſt/ Das dieſen Artikel / Der Glaube allein ohn alle Werck macht gerecht vor Gott/ ſol laſſen ſtehen vnd bleiben der Römiſche Keiſer/ der Türckiſche Keiſer / der Tarter Keiſer / der Perſer Keiſer/ der Bapſt/ alle Cardinal/ Biſchoue/ Münche/ Nonnen/ Könige/ Fürſten/ Herrn/ alle Welt/ ſampt allen Teufeln/ vnd ſollen das Helliſche fewer darzu haben auff jren kopff/ vnd keinen danck darzu/ Das ſey mein D. Luthers ein ſpruch vom heiligen Geiſt/ vnd das rechte Euangelium.

Lutherus in 2. cap. ad Galat.

Las dichs nicht anfechten/ wie es die Sophiſten felſchlich gloſsiren/ Das ſie ſagen / Als denn macht der Glaub gerecht vnd ſelig/ wenn die Liebe vnd gute Werck darzu komen. Solche Gloſſe nennet Lutherus *peſtilentem gloſſam*/ damit die Sophiſten die Sprüche Pauli verderben vnd verkeren.

Item Galat. 2. fol. 47. Wenn wir in dem *loco communi* oder Lere ſind/ Nemlich von der Rechtfertigung/ ſo verwerffen vnd verdamnen wir die Werck/ Denn der *locus* leſſt in keinem wege zu die Diſputation von guten wercken. Derhalben ſchneiden wir (*in hoc propoſito*) in dem handel *ſimpliciter* alle Geſetz vñ alle werck des Geſetzes ab. Darinne iſt die Frage/ Was Chriſtus ſey/ was für wolthatẽ er vns erworben/ vñ zu wegen gebracht hat. Chriſtus aber iſt ein HErr des lebens vnd Todes/ Mitler vnd Heiland der ſünder/ Erlöſer derer/ ſo vnter dem Geſetz ſind. Item/ Das Lamb Gottes / das der gantzen welt Sünde tregt. Dieſe Wolthaten Chriſti ergreifft der einige Glaube. Darumb macht der einige Glaube/ der ſolche Wolthaten Chriſti ergreifft/ gerecht/ da

 dürf-

dürffen wir nichts dazu thun/ Sondern allein den Schatz vnd Breutgam mit ſeinen Woltthaten ergreiffen vnd annemen / Jn jhm ſind wir durch den Glauben/ vnd er in vns/ da ſol der Breutgam allei ne in der Kamer mit der Braut ſein/ dazu gehöret kein Geſinde. Wenn er aber die Thür auffthut/ vnd heraus gehet / Da ſollen Knechte vnd Megde zulauffen/ vnd dienen/ etc. Da ſollen die Werck angehen/ vnd die Liebe ſol ſich laſſen ſehen/ die dem Glauben folget/ als eine danckbarkeit.

Jtem in der auslegung der Epiſtel Tit. 3. Am Chriſtage in der Kirchenpoſtill/ Wer die Seligkeit nicht aus Gnaden empfehet/ für allen guten Wercken/ der wird ſie freilich ſonſt nimermehr empfangen.

Jtem bald hernach/ Die Werck machen vns nicht rein/ from/ vnd ſelig/ Sondern wir zuuor rein/ from vnd ſelig thun die werck/ frey dahin/ Gott zu ehren/ vnd dem nechſten zu gut.

Letzlich/ damit wir klar darthun/ das auch die Papiſten/ bisweilen die wirdigkeit vnd verdienſt der guten Werck ausſchlieſſen/ wollẽ wir nur noch ein Zeugnus des *Thomæ de Aquino* einfüren / Derſelbe ſpricht vber die Epiſtel S. Pauli an Titum cap. 3. lect. 1. alſo/ *Deinde cum dicit, Non ex operibus &c. ponit rationem ſaluandi, & primo excluditur ratio præſumpta, Secundo oſtenditur ratio vera ratio præſumpta eſt, quod propter merita noſtra ſumus ſaluati, quod excludit, cum dicit: Non ex operibus iuſticiæ, quæ fecimus nos.*

Das iſt/ da S. Paulus ſpricht/ Nicht vmb der Werck willen macht er vns ſelig etc. zeiget er an/ wie wir für Gott gerecht vnd ſelig werden/ Vnd ver

wirfft

wirfft erſtlich die erdichte/jrrige meinung aus men-
ſchlicher vernunfft geſponnen/ Damach aber wei-
ſet er die rechte heilſame Lere vnd meinung. Die er-
dichte/ jrrige meinung/ ſpricht er/ iſt/ das jhm der
Menſch getrawet/ durch eigene verdienſt vnd werck
gerecht vnd ſelig zu werden / Welch Verdienſt oder
wirdigkeit der werck S. Paulus damit ausſchleuſ-
ſt vnd verwirfft/ das er ſpricht/ Nicht vmb der wer
cke willen der Gerechtigkeit/ die wir gethan hatten/
macht er vns ſelig etc. *Hæc ille.*

Derhalben ſo iſt offenbar / das dieſe Lere/ das
die guten Werck im Artikel der Rechtfertigung von
nöten ſein/ Vnd das nicht die werck ſelbſt/ ſondern
nur die wirdigkeit/ verdienſt / rhum/ vnd vertraw-
en derſelben dauon ausgeſchloſſen werde/ mit der
Papiſten Lere zum guten teil vberein ſtimme/ Vnd
kein zweiuel/ das/ Wo dieſe gefehrliche Lere ſte-
hen/ vnd befeſtiget werden ſolte/ Das die fürnemb-
sten Gründe Bepſtlicher Lere *de merito congrui*, oder
vorbereitung zur Rechtfertigung von jnen ſelbſt da
rauff folgen werden. Vnd wird nicht helffen/ man
erklere ſich dawider ſo offt vnd wol man jmer kan
vnd mag/ man wird dadurch widerumb dem Bap
ſtum müſſen allgemach auffhelffen/ vnd je lenger
mehr darzu vnd darein komen.

XIX.

Beweiſung/ das dieſe Lere/ von notwendiger
gegenwertigkeit der Werck / falſch vnd vnrecht
ſey/ aus dem ergangenen Schaden vñ vnrath/ ſo
zur zeit des Interims aus derſelben er-
wachſſen vnd erfolget.

ES iſt vnleugbar/ vnd mit hellen dürren worten in den *Actis Synodicis* ſelbſt vermeldet/ das den Interimiſten zugefallen/etliche vorneme Lerer dieſer Lande alſo haben angefangen zu reden/ Das die notwendige gegenwertigkeit der gutē wercke in vnd von dem Artikel der Juſtification oder Rechtfertigung des armen ſünders für Gott/ nicht ausgeſchloſſen werde. Denn alſo lauteten dazumal jre Wort/ Es müſſen die Liebe vnd andere gute Tugenden in vns angefangen ſein vnd bleibē. Dennoch vber dieſelbigen Tugenden/ mus das vertrawen auff den Son Gottes ſein/ wie geſagt iſt/ vnd mus die andern Tugenden alle vberſchatten etc. *Acta Synodica* deudſch fol. 109. lat. S 3. T 4.

Eben durch dieſe Lere vnd meinung/ kam die Chriſtliche Kirche dazumal in den ſchaden vnd gefehrligkeit/ das man ſchier aus dieſer vornembſten Rede vnd Propoſition/ Wir werden alleine durch den Glauben gerecht/ das wörtlein/ Allein/ gantz vnd gar verſchenckt vnd verloren hatte. Denn da ſchrieb vnd ſagt man öffentlich/ Wir ſtreiten nicht vom wörtlin SOLA oder Allein.

Auff ſolches weichen vnd nachgeben/ folgete darnach auch ferner die falſche vnd ſchedliche Rede/ Wir ſind fürnemlich durch den Glauben gerecht.

Dis iſt warlich nicht ein kleiner geringer ſchade/ vnd verdunckelung der heilſamen Lere des Glaubens (wie mit Gottes hülffe an ſeinem orte weitleufftiger vnd ausfürlich ſol angezeigt vnd erwieſen werden) Wenn ſonderlich etliche Lerer oder Prediger in Kirchen oder Schulen/ deſſen wir vns doch nicht verſehen wollen/ ſolche Jrrthumb vnd Corruptelen/

en/als Göttliche Warheit verteidingen/vnd ent⸗
ſchüldigen wolten oder ſolten.

Jtzt haben wir ſolches kürtzlich berüren vnd
gedencken müſſen/weil die Herrn Collocutorn wi⸗
der vnſere vielfeltige bitten vnd vermanen/das man
nicht new gezenck erregen/oder darzu vrſach geben
wolte/dieſe verwirrete Lere von notwendiger gegen⸗
wertigkeit vnſerer guten werck im Artikel der Recht
fertigung/ ſelbſt auff die bahn bracht/ vnd erreget
haben.

XX.

Grund/das falſche Leren aus dieſer Rede leicht⸗ lich komen/ oder doch damit beſchönet/vnd vermentelt werden mögen.

SO dieſe Lere ſol beſtehen/das die notwendig
keit der gegenwart vnſerer guten werck im ar
tikel der Rechtfertigung nicht ausgeſchloſ⸗
ſen werde/ vnd daſſelbe ſo ernſtlich erfordert wird/
Das ohne dieſelben gegenwart niemand für Gott
kan gerechtfertiget werden. So werden die Papiſti⸗
ſchen jre Lere *de congruo & condigno* (Das wir durch
vnſere Werck ſo viel können anfahen/das wir gna⸗
de erlangen/ Vnd wenn daſſelbige gethan/ vnd ſo
viel verdienet iſt/ das wir vber die erſte Gnade/ das
Himelreich vnd ewige Seligkeit darzu verdienen)
ſehr wol vnd herrlich verteidigen/vnd erhalten kön⸗
nen. Dergleichen die Lere *de fide formata charitate*, das
iſt/ Das dem Glauben die Werck oder die Liebe
krafft vnd geſtalt gebẽ/Oder das man durch werck
vnd Glauben zugleich ſelig werde. Sonderlich weil
ſie heutiges tages viel ſubtiler von dieſen dingen

Digitized by Google

zu reden pflegen/ denn ſie vor dieſer zeit gethan haben. Auch wird in der Chriſtlichen kirchen die hochtrabende vnd vermeſſene Lere herrſchen/ vnd vberhand nemen/ Das es vnmüglich ſey/ one gute werck ſelig zu werden. Item/ Niemand ſey jemals one gute werck ſelig worden etc. Denn dieſelben Reden gelten eben ſo viel/ als dieſe/ Die notwendigkeit der gegenwart vnſerer guten Werck/ wird ſo gar nicht aus dem Artikel der Rechtfertigung geſchloſſen/ Das auch one dieſelbige gegenwertigkeit niemand kan gerechtfertiget werden.

Derwegen ſo wird man durch dieſe *ſcholaſticas voces*/ Das iſt/ Schulwort/ wiſſentlich/ williglich/ vnd vorſetzlich/ das herrliche ſchöne Liecht der Euangeliſchen Warheit/ vnd den höchſten Troſt des Gewiſſens/ verlieren/ vnd alſo fein mehlich vnd gemachſam fus vor fus zum Papiſten (wie dieſelben öffentlich ſchon dauon jubiliren vnd rhümen) tretten/ Vnd wird nicht gnug ſein/ noch viel helffen/ ob man gleich ſchreien werde/ Das man das verdienſt vnd vertrawen dauon ausſchlieſſe.

Wir wollen aber hieher ſchreiben die trewe erinnerung vnſers geliebtẽ Vaters vnd Præceptoris Lutheri/ der in der Vorrede der Offenbarung Johannis alſo ſpricht/ Die Lere von Werckheiligkeit muſte die erſte ſein wider das Euangelium/ bleibet auch wol die letzte/ One das ſie jmer newe Lerer vñ andere Namen vberkömpt: So viel ſaget Lutherus. Vñ ſolches beweiſet auch die Hiſtoria zu allen zeiten.

Derhalben die Kirche Gottes ſich allezeit zum höchſten zu befahren hat vor denen/ ſo vnſere werck in den Artikel der Rechtfertigung mengen wollen.

Denn

Digitized by Google

Denn je verſtendiger vnd gelerter die menſchen ſind/ je ſubtiler vnd ſcheinlicher/das iſt/ Mit gröſſerer geſchwindigkeiten vn̄ betrug bringen ſie vnſere werck hinein/vnd ſchmücken ſie auffs gewaltigſt. Darumb ſol man gute acht darauff haben/ das nicht jrgend mit einem gleiſſenden vnd ſchön geferbten Schein/ dieſer höchſter Artikel vns verkeret vnd verfelſchet werde.

XXI.

Grund/ das die Herrn Collocutorn allhie ſelbſt Antilogias haben/vnd wider ſich ſelbſt bisweilen reden.

DIeſes ſol allhier auch nicht vnangezeigt bleiben/ Das die Herrn Collocutorn jnen ſelbſt zuwider ſind / vnd wider ſich ſelbſt reden. Denn vnterweilen laſſen ſie zu/das wir one Geſetze vnd alle Wercke des Geſetzes/ gerechtfertiget werden/Bald aber nemen ſie widerumb das jenige/was ſie zuvorn nachgegeben hatten/ in dem ſie ſtreiten/ das dennoch die notwendigkeit der gegenwart vnſerer guten werck/nicht ausgeſchloſſen werde. Vber das ſtoſſen ſie die wirdigkeit guter Werck/aus dem Circkel vnd foro der Rechtfertigung/aber doch bringen ſie dargegen hinein vnſere Werck ſelber.

Auch iſts eine ſeltzame wunderliche notwendigkeit/ darüber die Herrn Collocutorn ſo ſehr fechten vnd ſtreiten/ Denn auff vnſere geſchehene Frage/ Ob dieſelbigen guten Werck *cauſa efficiens, materialis* oder *formalis* vnſer Rechtfertigung vor Gott weren/Antworten ſie/ Das ſie gar keine *cauſa* vnd vrſach weren/ zwar auch nicht das *medium* oder mit-

 tel/

tel/ wie etwan etliche möchten geleret haben.

Uber das halten ſie dennoch nicht deſto weniger ſo hefftig an/ vnd dringen in dieſem Artikel ſo ſehr auff die Notwendigkeit der gegenwart vnſerer guten Werck/ Vnd das ſo viel daran gelegen ſey/ das auch vnſere Rechtfertigung für Gott/ one dieſe gegenwart nicht geſchehen möge oder könne.

Nu wollen Gottfürchtige zuhörer ſolches wol erwegen vnd bedencken/ das geſagt wird/ es ſolle ein Notwendigkeit ſein/ vnd eine ſolche/ daran zum höchſten gelegen/ vnd ſolle dennoch auff keine der jtzt benenten *cauſarum* vnd vrſachen / können gezogen werden. Heiſſet das nicht wider ſich ſelbſt/ ja wider Gott ſelbſt ſtreitten? Welcher die ordnung *cauſarum* oder der vrſachen/ alſo weislich geſetzt vnd gemacht hat/ Das/ was als notwendig geſagt wird/ in eine der obgemelten vrſachen fallen mus/ welchs alle vernünfftige Menſchen bekennen müſſen. *Hactenus Acta.*

Item Folio 365.

PROPOSITIO.

Die Heubtfrage aber iſt dieſe/ das durch die *excluſiuas* (aus gnadē/ allein durch den Glauben/ nicht aus den wercken/ one wercke/ nit aus dem Geſetz/ one Geſetze/ vnd dergleichen) nur vnd allein das verdienſt vnd vertrawen der guten werck ausgeſchloſſen werde/ nicht aber die notwendige gegenwertigkeit vnſerer guten wercke/ im Artikel vnſer Rechtfertigung vor Gott.

Allhie wölle man mit vleis auff die Heubtfrage achtung geben/ nemlich/ Das man hie allein rede vnd handele/ vom Artikel vnſer Rechtfertigung für

Gott/

Digitized by Google

ʒott/ vnd nicht von den früchten der empfangenen
ʒerechtigkeit des Glaubens oder guten baums/ o-
er von der notwendigkeit vnd pflicht des newen ge-
orſams/ welcher folgen ſol (dauon zwiſchen vns
nd den Collocutorn kein ſtreit) vnd hat ſeine beloh-
ung/ beides in dieſem zeitlichen/ vnd hernach im e-
vigen Leben.

Wöllen derhalben die Argumenta vnd Grün-
e auff den Platz ſtellen.

Der erſte Scheingrund.

Die Rew gehet allweg vor der Rechtfertigung
es Sünders her.

Nu iſt aber dieſelbe Rew vnſer gut Werck.

Derhalben ſo müſſen vnd ſollen vnſere gute wer-
ke/ im Artikel der Rechtfertigung/ notwendig/ ge-
enwertig/ vnd verhanden ſein.

Antwort. Erſtlich ſo iſt am tage/ das die *concluſio*
der folge mehr in ſich begreiffe vnd ſchlieſſe/ denn
den vorgehenden zweien Sprüchen geſetzt wor-
en. Denn die *concluſio* oder folge ſolte alſo formiret
erden / Derhalben ſo gehen vnſere gute Wercke
or der Rechtfertigung her.

Fürs ander/ ſo iſts auch/ wie mans in den Schu-
n nennet/ *Ignoratio Elenchi*, das iſt/ eine falſche vnge-
impte folge / darumb / das die Heubtfrage des
Streits iſt von der Rechtfertigung/ vnd doch das
rgument oder Grund auff die Rew gerichtet.

Wiewol man nu in der Lere von der Buſſe oder
ekerung/ erſtlich von der Rew/ hernach vom Glau
en / vnd denn erſt von den guten Wercken / als
rüchte der Buſſe reden mus/ Jedoch ſo mus man

 einem

Digitized by Google

einem jeden Stück ſeine eigenſchafft geben vnd laſſen. Allhie aber redet vnd handelt man nur vnd allein / von dem Artikel der Rechtfertigung des armen Sünders für Gott.

Ob wol auch der *Maior* oder die erſte *Propoſition* vnd Rede / recht vnd war iſt / vnd keinen ſtreit hat / darumb / das es Gott ſelbs alſo geordnet / das die Rew vor der Rechtfertigung hergehē ſolle / Jedoch ſo iſt der *Minor* oder die ander *Propoſition* / nemlich das die Rew vnſer gut Werck ſey / zum teil was dunckel vnd verwirret / zum teil auch falſch vnrecht / Denn nicht erkleret wird / wie die Rewe vnſer Werck ſey / Ja man entzeucht auch dadurch Gott ſein gebürende Ehre / vnd eignet ſie dem Menſchen zu / wider die heilige Schrifft / welche ausdrücklich ſaget vnd bezeuget / Das ware Rew der Sünden im Menſchen ein pur lauter werck Gottes ſey / welchs er durch die Predigt des Geſetzes wircket / wie geſchriebē ſtehet Roma. 1. Es wird der zorn Gottes offenbaret vom Himel herab. Item / Er zubrach mir alle meine gebeine / wie ein Lewe / Eſa. 38. Item / Durchs Geſetz kompt nur erkentnis der Sünden.

So iſt auch ſolcher Scheingrund wider die rechte ware Definition vnd beſchreibung der Rew / welche zeuget / das die Rew nichts anders ſey / denn erkendtnis der ſünden vnd vnſerer verdamnis / durchs Geſetze im hertzen des Menſchen angezündet etc.

Wer wil aber nun ſagen / Das die Rew ſey ein erkentnis vnſerer guten Werck. Denn der Rew eigenſchafft iſt / den Menſchen von allen ſeinen Wercken ausziehen vnd entblöſſen / vnd jn zu eittler ſünde vnd zu Schanden machen / wie Daniel recht

ſagt /

ſagt/Du HERR biſt gerecht/wir aber müſſen vns ſchemen.

So leret vnd bezeuget Lutherus auch/das die Rew ein *Paſſio* oder werck Gottes in vns ſey/wie den in vnſern vorigen Schrifften aus ſeinen Büchern an gezeiget vnd erwieſen worden.

Vnd in Schmalkaldiſchen Artikeln ſpricht er von der Buſſe alſo/Das iſt nu die Donneraxt Gottes/damit er beide die offenberlichen Sünder vnd falſchen Heiligen in einen hauffen ſchlegt/vnd leſſt keinen recht haben/treibet ſie alleſampt in das ſchrecken vnd verzagen/Das iſt der Hamer/wie Jeremias ſpricht/Mein wort iſt ein Hamer/der die Felſen zerſchmettert/das iſt/nicht *Activa contritio*/eine gemachte Rew/Sondern *Paſſiua contritio*/das rechte Hertzleid/leiden vnd fülen des Todes.

Derhalben erſcheinet aus dieſen/das durch ſolch ir fürwenden/Geſetz vnd Euangelium in einander gemenget vnd gebrawē werden. Eben alſo ein gros Vnterſcheid iſt zwiſchen der Rew vnd Glauben/als zwiſchen dem Geſetz vnd Euangelio iſt. Zu dem iſt die *Contritio* oder Rew one Glauben nichts anders/denn eitel furcht/ſchmertzen/zagen/vnd zappeln/Iſt auch nicht vnſer gut Werck/welches auch Philippus in ſeinen *Locis* fol. 373. bekennet. Vber das iſt es auch ein Papiſtiſche Lere/wenn man fürgibt/das die *Contritio* oder Rew vnſer gut Werck ſey.

II.

Der ander vermeinte Grund.

H*Vmiliatio*/das iſt/ſich für Gott demütigen oder niderſchlagen/gehet für der Juſtification her.

Digitized by Google

Die *Humiliation*/das iſt/ſolche erniderung/iſt ein gut werck.

Darumb folget/das gute Werck aus notwendiger gegenwart/im Artikel der Rechtfertigung ſind.

Antwort.

Dis Argument iſt dem erſten gleich/Denn es beweiſet nicht mehr/denn das gute Werck für der Rechtfertigung vorher gehen. Derwegen ſtimmet die *Concluſio* mit den vorgehenden *Propoſitionibus* nicht vbereins.

So wird auch *Minor* oder die ander Propoſition on vnterſcheid geſatzt. Denn der Hammer des Göttlichen Geſetzes/ſchmettert vnd ſchlegt vns zu boden/vnd vberzeuget vns/das in vns keine gute Werck ſondern eitel vnd vnzeliche Sünde/vber das fülung Gottes zorns vnd ſtraffe zu befinden.

Zu dem iſt zweierley *Humilitas*/niderung oder demut/Eine iſt warhafftig/vnd gehet von Hertzen/als in David/Eine iſt falſch vnd erdichtet/als in Pharaone/Achitophel/Ahab/vnd andern mehr.

Vber das/ſo wollen auch die Patron vn̄ Schutzherrn dieſer Lere/von notwendiger gegenwart der guten Werck im Artikel der Rechtfertigung/dafür nicht angeſehen werden/als ſolten oder wolten ſie ausdrücklich leren vnd ſagen/Das gute Werck für der Rechtfertigung vorher giengen/dieweil gute werck dem Glauben vnd der Rechtfertigung volgen/darüber denn in vnſer Kirchen gar kein Streit iſt.

Das dritte vermeinte Argument iſt.

Guter vorſatz gehet für der Rechtfertigung vorher.

Guter vorſatz iſt ein gut werck.

Daraus folget / das ein gut Werck im Artikel der Rechtfertigung aus notwẽdiger gegenwart von nöten ſind.

Der *Maior* aber / oder die erſte Propoſition / wird der geſtalt bewieſen / Das die *Contritio* ſey Rew vnd Leid vber die begangene Sünde / vnd ein vorſatz gutes zu thun.

Antwort.

Die *Concluſio* oder Beſchlus / vermag oder begreifft mehr in ſich / denn die vorgehende Reden oder *Propoſitiones* in ſich halten. Denn der Beſchlus alſo lauten ſolt / Derwegen gehen gute werck für der Rechtfertigung her / welches wider das *principium* in der *Theologia* iſt / nemlich / *Bona opera non praecedunt iuſtificandum, ſed ſequuntur iuſtificatum.* Das iſt / Gute Werck folgen in dem / der durch den Glauben gerechtfertiget iſt / Vnd gehen nicht für dem her / der noch nicht gerechtfertiget iſt.

Was *Maiorem* oder die erſte Propoſition anlanget / Antwortet Lutherus drauff / der da ſagt / Guter vorſatz kan ohne Glauben nicht im Grund gut vnd Gott wol gefellig ſein / Derwegen iſt vnwiderſprechlich war / das ein ernſter vnd Gott wol gefelliger vorſatz das leben zu beſſern / ein Effect / folge vnd frucht des Glaubens ſey. Item der gute vorſatz iſt / von ſünden auffhören vñ recht zu thun / nach Gottes wort. Niemãd aber iſt für Gott gut / deñ allein dieſer / welcher durch den Glauben gerechtfertiget iſt. Item /

Niemand thut gute Werck / es ſey denn / das er zu-
uorn durch Chriſtum zu guten Wercken geſchaffen
ſey / Eph.2. Item / Er ſey denn zuuorn widergebo-
ren vnd ernewert.

So mus man auch den vnterſcheid zwiſchen
dem guten vorſatz / ſo fleiſchlich iſt / vnd dem / ſo aus
dem Glauben herkompt / betrachten. In dieſem
ort aber / wird von dem vorſatz des Glaubens ge-
redt. Item / newer gehorſam / die Gerechtigkeit des
guten Gewiſſens vnd guter vorſatz / werden für ei-
nerley verſtanden vnd genomen / wie in den Locis
Philippi zu ſehen.

Minor oder die andere Propoſition / wird on vn-
terſcheid dahin geſetzt. Denn es nicht ausdrücklich
geſagt wird / ob es ein werck des fleiſches oder des
Glaubens iſt / So gehet ja ein guter vorſatz nicht
für dem Glauben her / ſondern folget demſelben /
wie die Augſpurgiſche Confeſſion aus vnd nach
Gottes wort ſolchen Grund leget / nemlich die gu-
ten werck ſollen dem Glauben folgen / deñ S. Pau
lus nennet dieſelbe früchte der Gerechtigkeit.

IIII.

Das vierdte Argument.

ONe welches vnmüglich iſt / das jemand ge-
rechtfertiget werde / das iſt im Artikel der
Rechtfertigung aller ding von nöten.

Es iſt aber vnmüglich / das jemand one guten
vorſatz könne gerechtfertiget werden.

Derhalben ſind die guten Wercke aus notwen-
diger gegenwart im Artikel der Rechtfertigung von
nöten.

Minor

Minor oder die ander Propoſition/ wird daher probieret oder erwieſen/ Denn es iſt vnmüglich/ das einer/ ſo in Sünden wider das Gewiſſen verharret/ könne für Gott gerechtfertiget werden / Denn es ſtehet geſchrieben/ Thut Buſſe/ zureiſſet ewer Hertzen/ Höret auff böſes zu thun / vnd lernet gutes thun.

Antwort. Der Beſchlus nimpt vnd begreifft viel mehr in ſich/ denn die vorgehende *Propoſitiones* vermügen/ oder nachlaſſen. Denn alſo ſolte die *Concluſio* oder Beſchlus formirt oder geſatzt werden. Derwegen iſt guter vorſatz im Artikel der Rechtfertigung von nöten. Es ſol aber der Leſer wol mercken/ das hie nicht von dieſer Propoſition oder Rede gehandelt vnd geſagt wird/ nemlich/ Guter vorſatz iſt nötig/ Denn ſolche Rede leſſt man für ſich recht vnd warhafftig ſein vnd bleiben. Darumb aber iſt es zu thun/ vnd darüber iſt der Streit/ Ob auch vnſere guten werck im Artikel vnd *Actu* der Rechtfertigung / aus notwendiger Gegenwart von nöthen ſind.

Auff die *Maiorem* oder erſte Propoſition/ antworten wir ſchlecht vñ einfeltig alſo/ Das nemlich das Verdienſt Chriſti/ Gottes vnmesliche Gnade/ vnd der Glaube/ aller ding vnd allein von nöten ſind/ ohne welche es vnmüglich iſt/ das ein menſch für Gott gerechtfertiget werde/ vnd dis iſt aus Gottes wort/ Augſpurgiſcher Confeſſion/ vnd Lutheri Schrifften/ klar vnd offenbar.

Antwort auff *Minorem* oder andere Propoſition. Dis alles/ damit man *Minorem* oder die ander Propoſition zu probiern vnd zu erhalten vermeint/ gehöret

D hörer

höret entweder zum Geſetz / denn es wird von der Rew geſagt / welche warlich nötig iſt / wenn man von der Bekerung oder Bus redet / Oder aber gehöret zur gantzen Bekerung / welche Rew vnd Glauben / als denn auch newen gehorſam / als ein frucht begreifft.

Zu dem können wir andere Menſchen / allein *à poſteriori* vnd aus der folge ſehen / welcher warhafftig bekeret ſey / vnd ſich warhafftig zu Gott gewant hat. Denn wir können nicht *à priori* / des hertzen bewegung erforſchen vnd ſehen / welches allein Gott zuſtehet. Derwegen wir aus den früchten den baum erkennen / vnd dieſe Lere beſtehet vnbeweglich / das nemlich dieſer entweder noch nicht durch den Glauben gerechtfertiget ſey / oder aber durch den Glauben zugerechnete Gerechtigkeit wider verſchertzt vñ verloren hat / welcher in Sünden wider das Gewiſſen vnſinnig vnd halsſtarrig verharret. Denn ein böſer baum bringt böſe frücht / vnd iſt erger denn der vnfruchtbar Feigenbaum. Es kan auch dis dazu geſagt werden / Im fall das gleich in der Rew ein guter vorſatz ſey / So iſt vnd bleibt ſolcher vorſatz nur fleiſchlich / wo aus dem Glauben ſolcher vorſatz / welcher Gott gefellig iſt / nicht her entſpringet vnd kömpt. Iſt derhalben klar vnd offenbar / das jr fürgewandt Argument / nur ein Confuſion vnd verwirrung *partium pœnitentiæ, cauſarum & effectuum* ſey.

V.

Der Collocutorn fünfft Scheinargument.

Was zur Ordnung der Rechtfertigung gehöret / das iſt im Artikel vnd *Actu* der Rechtfertigung von nöten.

Das

Das iſt aber der Rechtfertigung ordnung/das der Menſch von Sünden ablaſſe/ einen guten vorſatz bringe/ vnd im Glauben vmb vergebung der Sünde bitte/ vnd hernachmals ſich in guten werken vbe.

Derhalben ſind gute werck im Artikel der Rechtfertigung/aus notwendiger gegenwart nötig.

Antwort. Die *concluſio* ſetzet hie auch die notwendige gegenwart hinzu/welche in vorgehenden Propoſitionen nicht begrieffen.

Auff *Maiorem* oder erſte Propoſition iſt dis vnſer Antwort.

Dieſe Stück ſind im Artikel vnd *Actu* der Rechtfertigung nötig/ als nemlich der heilige Geiſt/ als *cauſa efficiens fidei*/ der den Glauben in den Menſchen anzündet vnd ſchenckt/ die predigt des Euangelij vnd der Sacrament/als mittel vnd werckzeug/dadurch vns Gott die erworbene Gerechtigkeit Chriſti anbeut. Gottes barmhertzigkeit/ſo vns one vnſer verdienſt zu gnaden annimpt. Die volſtendige erfüllung des gantzen Geſetzes durch Chriſtum geleiſtet/welchs ſo zu reden/*res ipſa*/ vnſer Gerechtigkeit an jm ſelber iſt/ſo vns durch den Glauben zugerechnet wird/der Glaube/welcher iſt das *organon*, werckzeug/oder bettelhand/damit wir die geſchenckte gerechtigkeit Chriſti ergreiffen / vnd vns appliciren. Vnd ein armer busfertiger ſünder/ als ein *ſubiectum*/ deme Chriſti gerechtigkeit durch den Glauben/aus lauter Gnade/ one alle ſeine werck zugerechnet vnd geſchenckt wird.

In dieſem Ort/ Kreis oder Circkel/haben vnſere guten Werck weder platz noch raum.

Digitized by Google

Was *Minorem* oder die andere Propoſition be-langet/ Antworten wir/ Wir ſein jtzunder im Arti-ckel der Rechtfertigung/ dauon auch die erſte Propo-ſition handelt vnd redet. *Minor* aber oder die ander Propoſition/ redet von den *partibus* oder ſtücken der Bekerung. Daraus iſt offenbar/ das 4. *termini* in ſol-chem jhrem Argument ſein/ welche das Argument verdechtig machen/ vnd vmbkeren. Solt derhalben *Minor* alſo formirt werden/ Aber gute Werck im Ar-tikel vnd *Actu* der Rechtfertigung/ gehören zur ord-nung der Rechtfertigung/ Denn in ſolchen ſchren-cken oder kreis/ ſolt *Minor* oder die ander Propoſiti-on geblieben ſein/ der geſtalt/ das ſie nicht allein ſol-ches ſagte/ ſondern auch gründlich vnd klar darthe-te vnd beweiſete. Aber allhie verkreucht vnd verleurt ſich aus der Streitban der Fechtſchuel / *Minor* oder die ander Propoſition/ gleich als die an jhr ſelber blos vnd ſchamrot beſtehet/ vnd ſtellet einen andern Fechter an die ſtat/ der zur Sache in dieſen Streit nicht gehöret. So aber hie jemand wolt Einrede thun/ Das wort Gerechtfertigung/ wird von etli-chen *Largo modo*, weitleufftig für die Bekerung / vnd was zur Rechtfertigung des Menſchen für Gott ge-höret/ gebraucht vnd verſtanden. Darauff wiſſen wir kein ander Antwort zu geben/ denn die vorige/ nemlich das 4. *termini* in ſolchem Argument zugleich einlauffen/ Als wenn man das wort Rechtfertigung *proprie & ſpecifice* eigentlich in der erſten Propoſition/ In der andern Propoſition aber *improprie* vnd *genera-liter*/ in gemein on vnterſcheid gebraucht/ vnd verſte-het. Werden derhalben alſo alle Stützen vnd Bei-ne dieſem Argument entzogen/ das es keines weges beſtehen kan.

6. Das

Digitized by Google

Das ſechſte geſüchte Argument.

WAs im Artikel vnd *Actu* der Rechtfertigung zugleich angezündet wird / das iſt in demſelben Artikel aus notwendiger Gegenwart nötig.

Im Artikel aber vnd *Actu iuſtificationis* / werden zugleich mit dem Glauben viel Tugend angezündet.

Derhalben ſind dieſelben tugend alle im Artikel vnd *Actu* der Rechtfertigung / aus notwendiger gegenwart nötig.

Antwort. Wir geſtehen *Maiorem* oder erſte Propoſition nicht / Denn in dieſer lere mus vnd ſol man aller ding *cauſas & effectus* / vrſach vnd folge vnterſcheiden / wie es alle rechtſchaffene *Theologi* dafür halten. Wie denn der HErr Chriſtus ſelber ein vnterſcheid machet / zwiſchen des Bawms gütigkeit / vnd deſſelbigen früchte / der geſtalt / das er ausdrücklich ſich hören leſt / Man mus zum erſten einen guten baum ſetzen oder machen / ſo werden als denn gute frücht folgen. Der heilige Paulus ſaget auch deutlich / Das ein armer Sünder aus lauter Gnaden / one ſeine Werck / allein durch den Glauben gerecht geſchetzt vnd angenomen werde. Hernach folgen vnd finden ſich gute Werck als Früchte / zeugnis vnd anzeigung der zugerechneten vnd empfangenen durch den Glauben Gerechtigkeit.

Auff *Minorem* oder die andere Propoſition antworten wir. Man ſol feſt vber dem *principio* vnd grund in Gottes wort / Augſpurgiſcher Confeſſion / vnd

Chriſten Lutheri halten/nemlich/ Gute werck fol gen dem Glauben. Item/nach dem wir durch den Glauben gerechtfertiget / vnd widergeboren ſind / als denn heben wir an Gott zu lieben etc. Item/ſol-ches kan nicht geſchehen/ es ſey denn/ das wir zu-uor im Glaubē gerechtfertiget vnd newgeborn ſind durch den Glauben / geberen von ſich notwendig gute Werck/oder gute früchte. Item Johannes le-ret/das gute Wercke Früchte ſind der Buſſe. Item das man die beiden Artikel von der Rechtfertigung vnd guten wercken wol vnterſcheiden ſol. Item/der arme Sünder ſol vnd mus im Artikel der Rechtfer-tigung/ allein des HErrn Chriſti werck oder ver-dienſt erkennen vnd anſchawen.

VII.

Das Siebend Argument.

Was im Artikel vnn *Actu* der Rechfertigung/ nicht kan abgeſondert werden/das iſt darin oder da zu aus notwendiger gegenwart nötig.

Die Tugend aber / ſo mit dem Glaubē zugleich im Artikel vnd *Actu* der Rechtfertigung angezündet werden/können von dem ſelben Artikel nicht geſon-dert werden.

Derhalben ſind die Tugend/ſo zugleich mit dem Glauben angezündet/in dem Artikel der Rechtfer-tigung aus notwendiger gegenwart nötig.

Antwort. *Minorem* oder die ander Propoſition geſtehen wir nicht/ weil ſie die Sache in vnd vnter-einander menget. Denn die heilige Schrifft vnter-ſcheidet ausdrücklich die gerechtigkeit/ſo wir durch den Glauben empfangen / vnd die guten werck/ſo

dem

dem Glauben vnd gerechtfertigten Menſchen fol⸗
gen/das ein jeder aus klaren deutlichen Zeugniſſen
der Schrifft leichtlich ſehen vnd verſtehen kan/ es
were denn/das er im hellen mittag mutwillig blind
wolt ſein. Ja die verfechter dieſer Lere/von der not⸗
wendigen Gegenwart der guten werck im Artikel
vnd *Actu* der Rechtfertigung/ bekennen offt ſelbs/
das man *cauſam* vnd *effectum* vnterſcheiden ſol.

VIII. Das achte Argument.

So etwas ohne ein anders nicht beſtehen kan/
daſſelbige iſt von nöten auffs wenigſte aus notwen⸗
diger gegenwart.

Der Glaub aber/ kan one die guten werck nicht
beſtehen.

Derwegen ſind die guten Werck dem Glauben
nötig/im Artikel vnd *Actu* der Rechtfertigung/aus
notwendiger gegenwart.

Antwort. *Maior* oder die erſte Propoſition/iſt
zweivelhafftig vnd verwirret.

Auff *Minorem* geben wir dieſen Bericht. Es iſt
ein gebreuchliche vnd warhafftige Lere der Kir⸗
chen Chriſti/ nemlich das man Glaube vnd Werck
vnterſcheiden ſol/als *cauſam* vnd *effectum*. Item/das
gute Werck dem Glauben folgen ſollen. So nennet
auch die Augſpurgiſche Confeſsion/ gute Werck
frücht des Glaubens/ vnd dieſelbige Confeſsion er⸗
kleret vnd zeucht des D. Ambroſij Spruch an/ nem⸗
lich/ *Fidem eſſe genitricē iuſtæ actionis*/der glaub gebieret
von ſich rechte Werck. Derwegen iſt es von nöten/
das der Glaub zuvor mus da ſein/ vnd die Frůchte
als denn hernach folgē/ob wir gleich die zeit ſo gnaw

Digitized by Google

nicht können vnterſcheiden. Denn des Mans Gottes Lutheri Sententz vnd Meinung gewis iſt/ Der Glaub macht gerecht/ ehe er gute Werck thut.

Fürs ander/ wird von Luthero ein ſolch Definition oder Beſchreibung des Glaubens geſetzt/ nemlich/ das er ſey ein vertrawen/ der ſich auff die gnedige verheiſſung vmb des HErrn Chriſti willen ſtönet vnd verleſſt. In ſolcher Beſchreibung des Glaubens/ hören wir gantz vñ gar nichts von guten wercken/ one welche der Glaube im Artikel vnd *Actu* der Rechtfertigung/ nicht beſtehen könte.

Das man aber fürgibt vnd ſagt/ das der Glaube nicht müſsig ſey/ vnd das ſich derſelbige ſehen laſſe vnd erzeige in vnd mit guten Wercken/ das bekennen wir auch als recht vnd warhafftig. Aber ſolcher Glaub hat zuuor *gratis*/ aus gnaden/ on alle Werck/ die zugerechnete Gerechtigkeit Chriſti empfangen/ Dernachmals thut vñ wircket der Glaube gute werck. Daher reden etliche von dem gerecht machenden vnd fruchtbringenden Glauben/ Nicht das ſie die ſubſtantz oder das weſen des Glaubens an jm ſelbs/ ſo zu reden/ zweierley machẽ/ Sondern das allein der Glaub im Artikel der Rechtfertigung das einige werck/ verdienſt/ oder gehorſam/ ſo Chriſtus an vnſer ſtat vnd für vns geleiſtet/ vnd die gnedige verheiſſene Barmhertzigkeit Gottes anſchawet vnd ergreiffet.

Dernachmals leuchtet auſſer dem Artkel der Rechtfertigung der Glaube/ vnd leſſet ſich ſehen in vnd mit guten Wercken/ damit er Gott preiſet/ vnd dem Menſchen dienet.

Iſt derhalben *Minor* oder die andere Propoſition

zum

zum teil verwirret/zum teil falſch vnd vnrecht. Deñ ſie faſt dunckel iſt/ vmb der vrſach willen/ Das nit deutlich vnd vnterſchiedlich gnug erkleret wird/ wie der Glaub one gute werck nicht ſey. Vnd iſt dieſe rede viel deutlicher vnd verſtendlicher/ Der Glaub iſt nicht müſsig/ der Glaub iſt geſcheffig/ der Glaub gebiert oder bringt gute Früchte.

Darnach iſt der *Minor* oder andere Propoſition falſch vnd vnrecht/ wenn er in den Artikel der rechtfertigung geſetzt wird/ Denn an dem ort gründet ſich der Glaub allein auff den Gehorſam Chriſti/ vnd vnermesliche gnedige barmhertzigkeit des himliſchen Vaters. Wenn wir aber von guten wercken reden/ leren als denn wir recht/ der Glaub ſey nicht müſsig/ ob es wol kein ander Glaub iſt/ als der/ ſo die zugerechnete Gerechtigkeit Chriſti aus gnaden faſſet vnd ergreiffet. Diſputiren allhie keines weges von dem *interuallo temporis*/ von kürtze oder lenge der zeit oder augenblick/ Sondern ſagen vnd bezeugen mit dürren worten/ Das der Glaub/ als dann/ wañ er die zugerechnete Gerechtigkeit Chriſti empfangen vnd erlanget/ bringe er auch rechtſchaffene gute Früchte/ Gott zu lob/ ehr vnd preis.

Zum dritten/ in der Rechtfertigung ſelbſt/ als wir auch droben erwehnet/ ſind der armen Sünder vnd Schüldener/ das verdienſt oder gehorſam Chriſti/ Gottes barmhertzigkeit/ vnd der Glaube/ vnd ſind alda vnſere gute Wercke gar ausgeſchloſſen. 1. Durch Chriſti verdienſt. 2. Durch Gottes gnedige barmhertzigkeit. 3. Durch den Glauben. Nach dem ſpruch S. Pauli Rom. 4. Derhalben mus die Gerechtigkeit durch den Glauben komẽ/ auff das ſie ſey

Digitized by Google

aus gnaden/vnd die verheiſſung feſt bleibe allen ſa-
men etc.

Kürtzlich köndt man alſo darauff antworten. Der *Minor* oder ander *Propoſition* redet von den Artikel/Circkel vnd kreis der guten Wercke. Derwegen mag der Beſchlus nicht beſtehen. Zu dem/das auch one das der Beſchlus für ſich ſelbſt mangelhafftig iſt/aldieweil er die dinge einfüret vn̄ ſetzet/ ſo in den *præmiſsis* oder vorgehenden *propoſitionen* nicht zu finden/als nemlich/die wort/ im Artikel der Rechtfertigung. Vnd müſt dennach alſo formirt ſein. Derhalben ſo ſind die guten Werck/von wegen notwendiger gegenwart/dem glauben nötig/ welches man denn in dem Artickel von guten wercken/nachleſſet vnd geſtehet/nemlich vnd alſo das der glaube gute früchte bringe/Denn wo er dieſelben nicht bringet/ſondern der Menſch wider auffs new widers gewiſſen ſündiget/ kan der ware glaub nicht in einem ſolchen vorhanden ſein vnd beſtehen. Aber in dem Artikel der *Iuſtification* gilt dieſe *Concluſio* oder Beſchlus gar nichts. Vrſach/denn alda gründet ſich der glaube allein auff den gehorſam Chriſti vnd ſchleuſt dauon alle gute werck aus.

IX.

Der heiligen ſchrifft/ſol vnd mus man gleuben.

DJe heilige Schrifft aber/ſchleuſt aus dem Artikel vnd Actu der Iuſtification/ nur das verdienſt vnſer gutē werck aus/nicht die gegenwart der werck ſelbſt.

DErhalben ſol vnd mus man ſolche Lere/als für recht vnd war annemen vnd gleuben.

DJe

DJe ander Propoſitio oder Minor/ wird bewie ſen aus S. Paulo/ denn er ſpricht Nicht aus den Wercken/ nicht durchs Geſetz/ auff das ſich nicht iemand rhüme. Welche Phraſes oder art vnd weiſſe zu reden/ gar mit den andern vberein komen/ da ſie gleicher geſtalt ſagt/ one werck/ one Geſetze/ vnd dergleichen.

Antwort.

DJe ander Propoſition oder Minor iſt falſch vnd vnrecht/ Denn die heilige Schrifft ſchleuſt kler ich/ in dem Artickel vnd Actu der Rechtfertigung ms/ alles beides zugleich/ Nemlich/ das verdienſt nſerer guten wercke/ vnd die wercke ſelbſt. Jſt dem ach der beweis falſch/ vnrecht vnd der heiligen Schrifft zu wider/ vnd das aus nachfolgenden vr- ſachen.

DEnn S. Paulus eben aus der Vrſach/ die- er zwiefachen weis zu reden/ in vnd von dem Arti- el vnd Actu der Iuſtification brauchet/ das er auffs llerhelleſte vnd greiflichſte darthu/ das beides ver ienſt vnd vnſere werck ſelbſt ausgeſchloſſen wer- en. Darumb ſpricht er one werck/ vnd nicht aus ercken. Jtem/ one Geſetz/ vnd nicht durchs Ge- tz. Vnd ſol derwegen auch bey den hellen vnd kla- en worten S. Pauli/ wie ſie an jhnen ſelbſt/ vnd ach dem Buchſtaben lauten/ bleiben/ vnd mit ichten ſich dauon abdringen laſſen/ welches noch eſſer aus volgenden Gründen/ wird können ver- anden werden.

DEnn S. Paulus ſetzet vnd helt gegeneinan er in dieſem Artikel vnd *Actu*/ Gottes gnedige Barmhertzigkeit/ vnd den ſündigen verdampten

Digitized by Google

vnd verlornē menſchen. Item den gehorſam Chriſti vnd die ſünde des gantzē menſchlichen geſchlechts / Rom. 4. 5. vñ thut das ſo krefftig / vnd mit ſolchem Ernſt vnd Eiuer / das er alle gute Werck des Patriarchen Abrahe aus dem *foro* / Circkel / oder Kreis der Juſtification ausſchleuſſet / vnd ſchlechter ding wil aus dieſem Artikel weg gethan haben / vnd nur dieſelbe bey den menſchen gelten laſſen / Nemlich / das Abrahe werck gerechtigkeit / nur bey dem menſchen etwas ſey / nicht für vnd bey Gott / da nichts vberal gilt / als allein der verdienſt / werck oder gehorſam Chriſti / ſo dem armen Sünder durch glauben zugerechnet wird.

3. Denn S. Paulus ſetzet ausdrücklich / vnd mit klaren worten gegen einander / denen der mit Wercken vmbgehet / vnd denen / der nicht mit Wercken vmbgehet / Vnd ſpricht mit dürren worten heraus / Deme aber der nicht mit wercken vmbgehet. Item / Gleubet aber an den / der die Gottloſen gerecht macht / dem wird ſein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Lieber was kan doch klerers geſagt werden? Wenn nu hie ein tollkůner Meiſter klůgel keme / vnd wolte ein ſolche Gloſſen dran ſchmieren. Dem aber / der nicht mit wercken vmbgehet / das iſt / der zwar gute werck hat / ſchleuſſt aber nur das verdienſt dauon aus / Solt man nicht einen ſolchen Ausleger der Schrifft billich ausleuchten / vnd für einen rechten verkerer des Texts Pauli halten.

4. Denn des Glaubens eigenſchafft im artikel der Rechtfertigung iſt / nur allein ergreiffen den gehorſam Chriſti / vnd Gottes gnedige Barmhertzigkeit.

5. Denn die Gerechtigkeit des Glaubens / iſt ein

ngerechnete Gerechtigkeit/vmb Christi willen. Vn
die Rechtfertigung iſt vergebung der Sünde/ vnd
zurechnung des verdienſtes Christi/vnd die gnedige
annemung des armen Sünders zur Gnade/ oder
Kindſchafft. Die wird von vnſern guten Wercken
nichts gehört. Es ſollen aber die guten Werck nach
der Rechtfertigung volgen.

5. Denn die Verheiſſung der Gnaden/ kan vns
nicht gewis vnd feſte ſein/ wo eben in dem Artikel
vnd *Actu* der Rechtfertigung ſelbſt/ vnſere gute wer
ke/ von wegen notwendiger gegenwart/ nötig ſind.
Mehr Vrſachen vnd Gründe werden anderswo
von vns erzelet.

X.

Die Rechtfertigung des Menſchen in dieſem
Leben/ iſt *Continua*/ jmerwerend.

Derhalben ſind ja vnſere gute werck/ im Arti-
kel vnd *Actu iuſtificationis* für Gott/ von wegen not-
wendiger gegenwart/ nötig.

Antwort.

Es erſcheinet hie gar kein Grund oder Vrſach
der folge in dieſem Argument. Sind demnach dieſe
Reden/ wie es die Gelerten nennen/ *ſcopæ diſſolutæ*.
Wenn aber das Argument alſo formirt würde/ kön
te ſo viel deſte leichter vnd ehe der Betrug/ der drin-
ne verborgen/ erſehen vnd vermerckt werden.

Die Rechtfertigung des Menſchen in dieſem le-
ben/ iſt *continua*.

Die Rechtfertigung des Menſchen aber/ be-
greifft in ſich Glauben vnd gute Werck.

Daraus volget/ das Glaub vnd gute werck ſind
Continua/ vnd ſtets an einander hangen.

Digitized by Google

Antwort.

Die erſte *Propoſitio* oder *Maior* dieſes Argvments / iſt nicht klar gnugſam. Denn wo er dieſe meinung hat: Das die Rechtfertigung des Menſchen in dieſem Leben ſo lang were / ſo lang derſelbige gleubet / So iſts gewis das der Chriſten Rechtfertigung oder zugerechnete Gerechtigkeit / dadurch wir für Gott gerecht ſind / allzeit einerley im anfang / mittel vnd ende. Vnd bittet ein Chriſte teglich vmb vergebung der Sünde / Vnd demnach mus man / mit verſtendlichen vnd deutlichen wortē / die groſſe Sachen ausreden. Wo man aber etwas anders vnter dieſer Rede verbirget / ſo ſag mans dürre heraus / auff das es die Kirche Chriſti / aus vnd nach Gottes wort richten vnd vrteilen möge / Denn das iſt gewis / dz der Glaub durch Gottes gnade / wechſt vnd zunimpt / vnd das ein gleubiger allweg vnd zu aller zeit / er habe ein ſchwachen oder ſtarcken glauben / doch mit demſelben / den gantzen Chriſtum / die volkomene zugerechnete Gerechtigkeit / vnd die volkomene vergebung der Sünden ergreiffet.

2. ZV dem *Minor* oder andern *Propoſition* / ſagen wir rund nein. Denn die Rechtfertigung begreifft allein die zurechnung des gehorſams Chriſti / aus lauter gnaden / durch Glauben. Von vnſern guten Wercken aber leret S. Paulus / das es früchte ſind eines Gerechtfertigten Menſchen. Darumb ſol man dieſes orts nicht vermengen / die zurechnung der Gerechtigkeit / welche durch glauben geſchicht / mit vnſern guten Wercken. Zu dem ſo iſt die ander *Propoſitio* gantz Papiſtiſch vnd Antichriſtiſch.

XI. Was

WAs von den widergebornen / nicht kan noch mag abgeſondert vnd geſcheiden werden / das mus er ja notwendig haben / wo nicht vmb etwas anders willen / doch zum wenigſten / von wegen notwendiger gegenwart.

DEr Widergeborne / in den Artikel vnd *Actum* der Rechtfertigung geſtellet als nemlich / wenn er vmb vergebung der Sünden bittet im heiligen Vater vnſer / iſt nicht one gute Werck.

SChleuſt ſich dennach / das gute Wercke von wegen notwendiger gegenwart / im Artikel vnd *Actu* der Rechtfertigung / nötig ſind.

DJe ander *Propoſitio* oder *Minor* wird beweiſet / mit dem Exempel des Widergebornen Abrahe / welcher viel guter werck / wie denn ſolches S. Paulus Rom. 4. bezeuget gehabt. Item / ſo iſt ja ein vnterſcheidt zwiſchen einem / der noch nicht widergeborn iſt / vnd aber jtzt gerechtfertigt wird / Vnd einem / der widergeborn / iſt aber in Sünde gefallen / vnd wird wider auffs new angenomen vnd gerechtfertiget.

Antwort.

DJe erſte *Propoſitio* oder *Maior* iſt *indiſtincta* / iſt nicht fein vnterſchiedlich / Sondern verwickelt vnd verwirret / Denn er zeiget nicht grund vnd vrſachen / warumb denn ebē dieſe notwendige gegenwart ſo ſein müſſe. Sintemal es ja billich / das *cauſſa* vn̄ *effectus* / Die Vrſach eines dinges vnd jre wirckung von einander geſcheiden / vnd von einem jeden an einem ort beſonderlich gehandelt werde.

Auff die andere *Propoſition* oder *Minorem* antworten wir 1. Es mus dennoch gleichwol bleiben

Digitized by Google

der vnterſcheid zwiſchen der *cauſa & effectu* / vrſach vnd jrer wirckung/ Baum vnd ſeinen Früchten/ die werden aber in dieſer Propoſition in einander vermengt. 2. Wenn ein Widergeborner/ ſo geſündigt hat widers Gewiſſen/ Glauben vnd Gnade verloren vnd ausgeſchüt/ Auffs newe mit Gott handelt von der Rechtfertigung/ oder gnediger vergebung ſeiner Sünden/ ſo ſind ſeine gute werck in dieſem Artikel gar ausgeſchloſſen. Wollen des ein Exempel ſetzen/ Dauid nach dem er in Ehebruch vnd Todtſchlag gefallen/ hat nicht ſeine gute Werck gegenwertig/ Sondern ſtehet da für Gott als ein armer groſſer Sünder/ wie er denn ſelbſt ſpricht/ An dir allein hab ich geſündiget/ vnd vbel für dir gethan/ Pſa. 51. 3. Wenn nun ein widergeborner/ von wegen ſeiner hinderſtelligen vbrigen ſchwacheiten/ ſie ſind innerlich oder euſſerlich/ durch welche er Gnad vnd Glauben nicht verſchüttet vnd verloren hat ꝛc. Jm Vater vnſer vmb vergebung der Sünden bittet/ Eben in demſelbigen *Articulo & Actu* der Rechtfertigung/ werden ſeine gute werck ausgeſchloſſen/ vrſach iſt dieſe/ Denn da erkent vnd fület er nichts/ denn das er ein groſſer Schüldener iſt/ vnd bittet allein vmb Gnad vnd Barmhertzigkeit. Bleiben derwegen eines widergebornen Menſchen gute Werck allzeit in dem Kreis vnd Circkel/ nemlich/ das ſie Früchte ſind der Gerechtigkeit. Sind es nun früchte/ ſo könnẽ noch ſollen ſie in den Artikel der Rechtfertigung nicht gezelet/ vnd einuermenget werden/ damit die armen Gewiſſen nicht irre gemacht/ vnd der hohe Artikel von der gnedigen vergebung der ſünden oder Rechtfertigung/ nicht geſchwecht werde.

Blei-

Bleibet derhalben dieſe Lere allzeit ſteiff vnd feſt ſtehen. Ein widergeborner iſt nicht one gute wercke/verſtehe/ welche dem Glauben folgen/ vnd als früchte ſind der Gerechtigkeit/ vnd vergebung der Sünden. Anders ſol man die guten Werck nicht ſchetzen/oder dauon reden.

XII.

Die Newgebornen haben gewislich gute wercke.

Nu mus man das verdienſt abſondern von den guten Wercken der Newgebornen.

Darum ſol man leren vnd halten/ das die gegenwertigkeit vnſerer guten Wercke im Artikel der Juſtification nötig ſey.

Antwort.

Es iſt mehr im Beſchlus/denn in den vorgehenden redē. Auch ſein in dieſem *Syllogiſmo quatuor termini.* Taug derwegen dieſes Argument gar nichts.

Das aber nicht jemand drüber zu klagen habe/ als aſſumirten oder ſetzten wir das Argument nicht recht/ So wollen wirs noch auff ein ander weiſe formiren vnd ſetzen.

Wo das Verdienſt ausgeſchloſſen wird / da müſſen gute Wercke ſein.

In den Newgebornen aber wird das verdienſt abgeſondert.

Derwegen müſſen die Newgebornen gute wercke haben.

Antwort.

Wie ſchickt ſich doch das hieher/ vnd auff die Frage/ dauon man jtzt handelt?

Q Wolte

Digitized by Google

Wolte man aber die Concluſion auff andere weiſe formiren oder ſetzen/ ſo müſte mehr dings mit hin ein gebracht werden.

Zu dem/ ſo kan man auch nein ſagen zur erſten Propoſition/ oder Rede/ Denn ſie nicht aller ding war iſt/ wenn man ſie wol vnd mit vleis examiniret/ vnd beſitzet.

XIII.

Die notwendige Schuld vnd verdienſt ſind vnterſcheiden. Item die gegenwart der ſchuld vnd verdienſtes. Item die notwendigkeit der gegenwart vñ verdienſtes.

Derhalben ſind vnſere gute Werck im Artikel vnd *Actu* der Rechtfertigung von wegen notwendiger gegenwart nötig.

Antwort.

Es iſt hie in dieſem Argument kein Grund vnd vrſach der folge. Sind demnach/ wie es die Gelerten nennen/ *ſcopæ diſſolutæ*/ das iſt/ es henget an einander wie ein zerriſſener Beſem. Die vorgehende Rede iſt wol recht vnd war/ Aber die nachfolgende Schlusrede oder folge/ iſt ein newe Propoſitio.

XIIII.

Was dem Glauben oder Rechtfertigung notwendig folget/ das mus von wegen notwendiger gegenwart/ auch im *Articulo* vnd *Actu iuſtificationis* verhanden ſein.

Nu iſt aber gewis/ das gute Werck notwendig/ auff die Rechtfertigung vnd Glauben folgen.

Derhalben ſo müſſen vnſere gute werck/ von notwendiger gegenwart willen/ auch im Artikel vñ *Actu* der Juſtification verhanden ſein. Ant-

Digitized by Google

Antwort.

Das iſt eine vermengung der ſtücke warhafftiger oder heilſamer Buſſe/vnd ſagen nein zum *Maiore* oder erſten Propoſition. Denn die guten werck/welche der Rechtfertigung volgen/die können in den Artikel vnd *Actum* der Juſtification nicht geſetzt werden/Vnd ein jeder ſo nur ein wenig bey vernunfft iſt/ſihet vnd mercket leichlich/das die erſte Propoſition oder *Maior* dieſes Arguments/vntüchtig vñ falſch ſey/fellet dennach das gantze Argumẽt mit ſampt ſeiner vntüchtigkeit in Brnn.

Die ander Propoſition oder *Minor* iſt wol recht/Aber der Beſchlus/welcher dieſelbe Propoſition oder *Minorem* mit dem *Maiori* verknüpffen vnd verbinden ſol/iſt/wie wir von dem *Maior* oder erſten Propoſition/mit gutem beſcheid dargethan vnd erwieſen haben.

XV.

Wer verneinet/das gute Werck nötig ſind. Jtem/das gute Werck ſollen gegenwertig ſein/der iſt ein Antinomer/vnd Feind guter Werck/der anders nicht thut/als den Leuten nur vrſach gibet vnd anleitung/in allen Sünden vnd Schandpfützen ſich zu baden.

Wer aber verneinet die notwendige Gegenwart vnſer guten Werck/im Artikel vnd *Actu* der Rechtfertigung für Gott/der verneinet ſtracks die notwendigkeit der guten Werck. Jtem/die notwendige gegenwart der guten Werck/Verleugnet vnd verneinet auch ferner/das die leute gute werck thun ſollen.

Derwegen ſind alle die jenigen/welche die notwendige gegenwart vnſerer guten werck/im Artikel

vnd *Actu* der Rechtfertigung / verneinen / gewislich Antinomiſch.

Antwort.

Das iſt ein ſchedliche vñ abſchewliche vermengung / der ſtück oder teil rechtſchaffener Buſſe / *Cauſarum & effectuum*, der vrſach vnd derſelben wirckung des Geſetzes vnd Euangelij / Vnd iſt dennach ein *fallacia compoſitionis & diuiſionis* / welcher Gottfürchtigen fromen Chriſten nicht gezienet zu gebrauchen. Gilt auch die andere Propoſitio oder *Minor* nichts. Denn dieſe *Propoſitiones* ſind weit von einander vnterſcheiden. Sintemal etliche von dem Artikel der Juſtification / etliche aber von guten Wercken als früchte der Gerechtfertigten reden.

Dieſe *Propoſitiones* aber / Gute werck ſind nötig / Die gegenwart der guten Werck / als eine folge in den gerechtfertigten / iſt nötig. Die Menſchen ſollen gute Werck thun / gehören zum Geſetz. Darnach ſind ſie von den gerechtfertigten / ausgeſüneten oder widergebornen zuuerſtehen. Vnd ſollen keines weges in den Artikel vnd *Actum* der Rechtfertigung ſelbſt / nach ausſage der heiligen Göttlichen ſchrifft vnd D. Lutheri Lere / gezogen werden.

Nu beruhet aber vnd beſtehet der Heubtſtreit dieſer Diſputation / eben auff dieſer Propoſition. Nemlich / ob vnſere gute Werck im Artikel vnd *Actu* der Rechtfertigung / von wegen notwendiger gegenwart nötig ſind? Das wollen ja alle Chriſtliche zuhörer vnd leſer mit allem vleis mercken. Denn das iſt der Heubthandel vnd Heubtfrage / Nemlich / wie jtzt gemelt / in vnd von dem Artikel vnd *Actu* der Rechtfertigung des Sünders für Gott / ob in denſelben

den vnſere gute Werck / von wegen notwendiger gegenwart gehören oder nicht.

Daraus iſt nun nicht ſchweer / den betrug dieſes nichtigen Arguments zuuermercken. Vnd müſſte demnach alſo formirt werden.

Wer da leret / das im Artikel der Juſtification für Gott / nicht allein das verdienſt / ſondern auch die Gegenwertigkeit vnſer guten werck ausgeſchloſſen werden / der iſt ein Antinomer etc.

Solchs thun die Collocutores. *Ergo &c.*

Wir antworten auff die *Maiorem* oder erſte Propoſition alſo / Das die Herrn Collocutores ſolchs ſagen / beweiſet / wie wir offt vermeldet / gar nichts. Es reden vnd argumentiren die Herrn Collocutores auff gut Bepſtiſch. Denn der ſelbige iſt ſo hoffertig / das er alle ſeine Satzungen nimpt vnd *promulgirt ex ſcrinio pectoris ſui* / aus ſeines Hertzen ſchrein / vnd wil nicht ſchüldig ſein / ſeine meinung aus Gottes wort zu beweiſen.

Das aber vnſere Kirchen alle *Antinomiam* offentlich vnd mit groſſen ernſt ſtraffen vnd verdammen / das wiſſen vnd bezeugen auch vnſere feinde die Papiſten ſelbſt. Denn wir je in dem Confutation buch / welches vnſere gnedige Fürſten vnd Herren haben ausgehen laſſen / neben andern Corrupteln / auch die *Antinomiam* mit ſtarcken vnd ſtatlichen Gründen vnd Argumenten / offentlich verdammen vnd verwerffen.

Wir heiſſen aber *Antinomiam* das.

1. Wenn man ſagt / das das Geſetz in der kirchen nicht ſolle gepredigt werden / ſondern gehöre auffs Rahthaus.

2. Wenn man die Leute nicht leret vnd vnterrichtet von den Sünden/beide wider die erſte vnd andere Tafel/als von den Irrthumen/ſo jtzt im ſchwange gehen. Item von deme/das man die Verfelſchungen vnſer Chriſtlichen Lere/Freunden vnd hohen Leuten zu liebe vnd gefallen/beſchönet vnd beſchüldiget.

3. Sagen vnd leren/das gute werck nicht nötig/noch wir ſie zu thun ſchüldig ſein.

4. Den Leuten nachhengen/das ſie ſündigen müſgen jres gefallens. Item denen/ſo in Sünden wider jr Gewiſſen one Buſſe verharren/Gottes gnade vñ ewiges Leben zuſagen/vnd ſie zum Tiſch des HErren/ vnd zum Gebet bey der Tauffe zulaſſen.

5. Vermeinen/das die Sünden wider das Gewiſſen/den Glauben vnd die gnade Gottes ausſtoſſen.

6. Vemeinen/das die Newgebornen den newen gehorſam/nach Gottes geboten zu leben/anfahen.

7. Streiten/das das Euangelium/wens in ſeiner eigentlichen bedeutung gebraucht vnd genomen/vñ dem Geſetz entgegen gehalten wird (Denn wir reden jtzt nicht von der gemeinen Bedeutung dieſes worts Euangelium) ſey vnd heiſſe eine Predigt der Buſſe/vnd der vergebung der Sünden. Dieſe Definition oder Beſchreibung findet man in den Antinomiſchen *Articulis* oder *Propoſitionibus*.

Das wir aber die Antinomiſche ſtücke (ſo viel vns derſelben jtzt eingefallen) alle in vnſern Schrifften verwerffen/iſt offenbar. Aber wenn ein Chriſtlicher Leſer/auff die D. Collocutorn/ vnd jtziger zeit leuffte vleiſſig achtung gibt/ So wird er befinden/ das ſie viel Antinomiſche *Notas* an jnen haben/Deñ ſie der

ſie der Sacramentirer vielfeltige Irrthume offent=
lich vnd ernſtlich nicht ſtraffen / wollen der andern
geſchweigen. So dringet Maior vnd andere vleiſſig
drauff / das das Euangelium nach ſeiner eigentli=
chen bedeutung genomen / ſey eine Predigt der Buſ=
ſe / vnd der vergebung der Sünden. Dauon wir an
ſeinem orte vnd zeit / wenn wir von dieſem Stücke
conferirn / weitleufftiger mit Gottes gnaden ſagen
wollen / da wir auch ander ding mehr erinnern wol=
len.

XVI.

Wer da ſaget / das mit den *Excluſiuis* im Artikel der Rechtfertigung / nicht allein das verdienſt / Sondern auch die gegenwertigkeit der guten wercke aus geſchloſſen werde / der ſagt auch / Das der Glaube notwendig eine zeitlang / wie kurtz die auch iſt / one gute werck ſey / *vacua bonis operibus*, oder ſich nicht bemühe / vermöge es auch nicht / guts zu thun.

Die Collocutores reden alſo / Ergo etc.

Antwort.

Wir ſagen zu der erſten Propoſition Nein / Denn ſie nicht feſt vnd gewis an einander hengt. Wir diſputirn aber hie nicht *de vacuitate fidei* (Denn ſolche *phraſes* vnd wörtlein / erdencken die / welche rechte Meinung oder *ſententias* vmſtoſſen oder verkeren wollen) Sondern wir ſagen klar vnd ausdrücklich mit Paulo vnd Luthero / Das vnſere gute Werck nicht zu ziehẽ ſind in den Artikel der Rechtfertigung. Darnach bekennen wir auch mit der Augſpurgiſchen Confeſſion / das der glaub gute früchte gebere. Zu dritten leren wir auch mit Luthero / das wir zuvor

müſſen gerechtfertiget werden / ehe denn wir gute Werck thun. Item / das der Glaube / ſo nu die Gerechtigkeit Chriſti empfangen / vnd ergrieffen hat / ſich beuleiſsige gute Werck zu thun. Vnd in ſolcher ordnung bekümern wir vns nicht hart vmb die zeit / vnd wollen nicht diſputiren / ob lange oder kurtze / oder auch gar keine zeit gehöre zur bringung der guten wercke / Sondern wir bleiben bey der einfeltigen meinung / welche Lutherus aus Gottes wort leret / das man nemlich dieſe zwo Leren vnd Artikel / als von der Rechtfertigung für Gott / vnd guten Wercken / mit groſſem vleis von einander ſcheiden müſſe / So fern nu der Glaube früchte bringet / gehöret ſolches in den Artikel von guten Wercken / So fern er aber gerecht macht / ſo iſt vnd gehöret ſolchs in den Artikel der Rechtfertigung / vnd iſt doch nur einerley Glaube.

XVII.

Welcher vermeinet / das die *Contritio* von nöten ſey / der iſt ein Antinomer.

Welche aber auch dieſe Lere / Gute Werck ſein im Artikel vnd *Actu iuſtificationis* / nur was die gegenwertigkeit belanget / von nöten / nicht recht vnd gut ſein laſſen wollen / Die vermeinen / das die *Contritio* / das iſt / die Rew / von nöten ſey.

Derwegen ſein ſie Antinomer.

Antwort.

Alſo ſollen argumentiren / welche Triegerey vnd falſche Lere verteidigen. Was iſt doch das für ein beweis / vnd wie henget doch *in Minori* an einander / vnd was ſind die vrſachen? Iſts denn gnug / alſo

auff

auff gut bepſtiſch herauſſer faren/vñ nicht viel mehr aus Gottes wort/offentlich Zeugnis vnd vnbeweg liche Grŭnde anzeigen? Das aber *Minor* oder die an⸗der Propoſitio gantz vngereimet ſey/vnd ſich hieher nicht ſchicke/ſihet jederman wol/ der nur vernunfft hat.

Der Heubtſtreit gehet auff die Rechtfertigung/ Aber vnſere Collocutorn folgern vnd ſchlieſſen von der New/ Werden derhalben zweierley Propoſitio⸗nes vnd Reden/nicht zuſamen geſetzt/denn wie ei⸗ner zwo *ſpecies diſparatas*/ zwey ding/ ſo nicht einerley art vnd natur ſind/ zuſamen koppeln/vnd in einan⸗der vermengen wolte.

Das die Rew nŏtig ſey/iſt gewis aus Gottes wort. Aber dieſes *dogma* vnd newe Lere/Das vnſere gute Werck im Artikel der Rechtfertigung notwen⸗dig gegenwertig ſein mŭſſtẽ/iſt wider Gottes wort/ die Augſpurgiſche Confeſſion/vnd Schrifften Lu⸗theri.

XVIII.

Abſurda/das iſt/vngereimpte ding/vnd was der Schrifft vnd vernunfft zuwider iſt/ſol man nicht le⸗ren.

Wenn man aber leret/ das durch die Excluſi⸗uen im Artikel der Rechtfertigung/nicht allein das verdienſt vnd wirdigkeit/ ſondern auch die notwen⸗digkeit der gegenwart der guten wercke ausgeſchloſ⸗ſen werde/ das gebieret ein gros *abſurdum*/gleich als wircke des Menſchens wille nichts/bemŭhe ſich auch nicht Gotte/der durchs wort zeuhet vnd be⸗wegt/zu gleuben vnd zu folgen.

Ergo &c.

Antwort.

Zu der andern *propoſition* ſagen wir nein/Denn wenn man die Excluſiuen alſo verſtehet vnd auslegt/wie jtzt gemeldet/das gebieret gar kein *abſurdum*, oder einige vngereumpte Lere/welche jrgend wider einen Artikel des Glaubens were. Das ſich aber die menſchliche vernunfft daran ergert/das ficht vns in ſolchen glaubens ſachen nichts an.

Auch iſt wol zu mercken/das in dieſem Argument/der Pelagianiſche Jrrthumb etwa herfür blickt/dauon an ſeinem ort/wils Gott/mehr ſol geſagt werden. Zum dritten/was one grund vnd gnugſamen beweis geredet wird/das iſt kein Artikel des glaubens in Theologia.

XIX.

Die Lere ſo von anfang des Euangeliſchen Liechts iſt geleret/ſol man nicht verachten noch verwerffen.

Nun iſt dieſe Lere/das mit den *Excluſiuis* im Artikel der Rechtfertigung/allein das verdienſt/vnd nicht auch die notwendigkeit der gegenwart vnſerer guten Wercke ausgeſchloſſen werde/von anfang des Euangeliſchen Liechts alſo getrieben worden. *Ergo &c.*

Antwort.

Wir ſagen nein zu der andern Propoſition/Denn die Augſpurgiſche Confeſsion ſpricht: Die guten werck ſollen dem glauben notwendig VOLGEN. So ſie denn volgen ſollen/ſo weis je die Augſpurgiſche Confeſsion nichts von der notwendigen gegenwart vnſerer guten wercke im Artikel der Rechtfertigung/Auch ſagt die Apologia/das einer vergebung

bung der Sünden erlange / wenn er gleich gar keine gute werck vberall habe / vnd Lutherus dringet ſonderlich heffcig drauff / das man die guten Wercke nicht ſol ziehen in den Artikel der Rechtfertigung / vnd das der Sünder gerechtfertiget werde / für allen Wercken. Item / das die guten Wercke / ſein früchte des Baums / Der nu durch den Glauben Gerechtfertiget iſt worden. So ſpricht auch Chriſtus / Setzet einen guten Baum / ſo werden die Früchte gut ſein. S. Paulus nennets früchte der Gerechtigkeit / wie wir offt geantwortet vnd erinnert haben.

XX.

Was hohe vnd treffliche Leute / vnd ſonderlich ſo derſelbigen viel ſind / leren vnd fürgeben / das ſol man für warhafftig gleuben.

Nun haben viel gelerte vnd berhümpte Menner in vnſer Kirchen / alſo geleret.

Darumb volget / das mans für eine himliſche Warheit halten ſol.

Antwort.

Dieſe Schlusrede nennen die Gelerten / *à puris particularibus &c.* Wir aber geben die erſte Propoſition nicht nach. Denn hohe Leute für ſich ſelbſt / nicht ſind die *Fundamenta* vnd rechte Gründe der warhafftigen Chriſtlichen Lere. Denn die gemeine erfarung jeder zeit ausweiſet / Das viel gelerte vnd hoch verſtendige Leute / offt gröblich von der himliſchē Warheit abgetretten vñ abgefallen ſind. Aber die heilige Schrifft / ſo in den Prophetiſchen vñ Apoſtoliſchen Büchern begriffen / iſt vnſere Richtſchnur Liecht vñ Leuchte / ſo wir derſelben volgen / werdē wir nit jrren

Digitized by Google

können/Es iſt auch recht geſagt/das man in Sünden dem gröſten hauffen nicht folgen ſol.

Darnach ſo viel *Minorem* vnd die andern Propoſition belanget/Müſſen wir anfenglich fragen/Dieweil Lutherus dieſe Lere verworffen hat/wie ſolches aus allen ſeinen Schrifften klar hin vnd wider zu befinden/was ſie denn eben von demſelbigen Manne halten wollen? Ob er dann nicht auch vnter hohe gelerte Leute/vnd herrliche Werckzeuge Gottes zu zelen ſey? Denn es beweiſets ja die that ſelbſt/das jn Gott fürnemlich erwecket/bekrefftiget/gezieret/vnd erhalten habe/die reine rechte Lere von der Rechtfertigung des Menſchen (ſo durch den Bapſt gantz verfinſtert vnd verwirret war) an tag zu bringen/das er auch darumb nicht vnbillich der dritte Helias/von vielen Chriſten gerhümet wird/ſo für dem Jüngſten tag hergangen iſt. Dieſes einigen Mannes (wiewol jr viel es mit jm nicht halten) zeugnis/dieweil es mit Gottes wort vberein ſtimmet/wider die falſche Lere/hat billich mehr anſehens bey der rechten kirchen Gottes/denn ſonſtẽ anderer tauſent/ſo in dieſem ſtück Luthero nicht volgen/darüber den Artikel der Rechtfertigung verfelſchen/vnd die *fundamenta* vnd Grundfeſte des Bapſtums (ſo doch gantz gewaltig zerſtöret vnd nidergelegt) zur ſchande Gottes/vnd vieler Seelen verderbung/herfür bringen vnd auffbawen.

Zu dem ſol man dieſes auch bedencken/ob jhr wol viel/dieſe newe Lere der Herrn Collocutorn võ andern empfangen/vñ bisher nicht alſo drauff achtung geben haben/das ſie dennoch nu mehr erinnert/Darob nicht feſt halten/oder dieſelbige halsſtar-

ſtarriglich verteidigen werden. Denn ein anders iſts/wenn einem etwas aus machtſamkeit entwiſchet/der ſich doch ſonſt beuleiſsiget recht zu gleuben vnd zu reden/Vnd aber ein anders/wann einer nach geſchehener ernſter vnd warhafftiger erinnerung/gleichwol jrgend einem anſehenlichen groſſen Manne zu gefallen/ nicht auff höret/ ſondern nur fortferet zu höchſter vnehr Gottes/Jrrthumb zu beſtetigen/vnd mit ſonderlicher farbe zu ſchmücken vnd zu beſchönen. Vñ was iſts doch für eine frömigkeit/weisheit/oder auch Gottsfürchtigkeit/ wenig perſonen zu gefallen/jrrthumb ferben/dadurch vnzeliche Leute verwirret werden/vnd ewig ſterben vñ verderben müſſen.

D. Lutheri zeugniſſe/ſo wir in vnſern Gründen/ vnd auch ſonſten fürbracht haben/wöllen wir hieher alle/als auffs new widerholet/angezogen haben/jedoch derſelben noch ein wenig ſetzen.

Tom.6.fol.94.poſteri.edit.& fol.99.prioris. Jm buch von der Winckelmeſſe. Die allerbeſten vnter jnen/ (nemlich den Papiſten) verſtehen durch den ſpruch Pauli ad Gal. 5. Jn Chriſto gilt weder Beſchneidung noch Vorhaut etwas/Sondern der Glaube/ ſo durch die Liebe thetig iſt/das der Glaub nicht für den wercken/ Sondern durch die Wercke/Gnade/ vnd Seligkeit erwerbe etc. Jtem/ ſpricht daſelbſt weiter/Das der Glaub Chriſtum ergreifft/vnd vergebung der Sünden krieget on alle Werck. Jtem/ S. Paulus aber ſchreibet alles dem Glauben zu/ als der nicht allein die Gnade empfehet von Gott/ ſondern auch thetig iſt gegen dem Nechſten/vnd die liebe oder wercke von ſich gebieret vnd wircket. Nu

 iſt ja

Iſt ja alle lere / ſo vns auff wercke weiſet wider die Tauffe/darin wir one werck/ die gnade empfangen vnd ewiglich behalten ſollen / wie das S. Paulus allenthalben gewaltig treibet.

Tomo 5.Fol.163. Poſteriori editione & fol. 143.& 144. *priori*, im Sendbrieffe vom Dolmetſchen. Weiter ſage mir/welches iſt das werck / damit wir Chriſtus Todt vñ Aufferſtehung faſſen vnd halten? Es mus ja kein euſſerlich Werck / Sondern alleine der einige Glaube im hertzen ſein/derſelbige alleine/ja gar allein/vnd on alle werck/faſſet ſolchen todt vnd aufferſtehē/wo er geprediget wird durchs Euangelium.

Tom.5. in der Gloſa auff das vermeint Keiſerliche Edict/Fol. 316.N. Fol.298.

ITem/weil aber allein der Glaube vor vnd ehe die werck volgen/ſolchen Erlöſer ergreiffet/ſo mus es war ſein/Das allein der Glaube für vnd one werck ſolche erlöſung faſſe/welches nichts anders ſein kan/denn gerecht werden /Denn von Sünden erlöſet / oder Sünde vergeben haben/ mus nichts anders ſein/denn Gerecht ſein oder werden etc.

Aber NACH ſolchem glauben oder empfangener erlöſung oder vergebung/ oder gerechtigkeit/ volgen als denn gute wercke/ als ſolches glaubens Früchte/Das iſt vnſer Lere vnd alſo leret der heilige Geiſt vnd die gantze heilige Chriſtenheit/darbey wir bleiben/in Gottes Namen/Amen.

Dieſes haben wir nun ſo einfeltig vnd klerlich durch Gottes verleihung dargethan/ auff das die War=

Digitized by Google

Warheit (die wir alleine gerne wolten sehen obsie-gen) an tag kome vnd erkant werde. *Hactenus acta.*

II.

Die ander Corruptel.

Das die Lere von der *Iuſtitia Paſſiua*, eingefaſter Irrthumb ſey.

Ire Schlusrede iſt dieſe.

WEr lehret von der *Iuſtitia Paſſiua*: derſelbe weicht von Gottes Wort / Augſpurgiſchen Confeſſion / vnd Schrifften D. Lutheri abe.

Aber die Collocutores leren alſo / *Ergo* Weichen ſie dauon abe.

Die andere Propoſition beweiſen die Herrn Collocutorn alſo / in jrer dritten beſchüldigung / die ſie vns auffdichten / mit dieſen worten / Hieraus iſt noch klarer zuſehen / das ſie die *Iuſtification* vnd rechtfertigung des Menſchen eben darumb / auff ſo gewiſſe zeit vnd *momenta* ſtellen / vnd abcirkeln / das jnen das getichte vnd gefaſter miſsuerſtand / *De Iuſticia paſſiua & infuſa*, nicht verſchwinde etc. *Hæc illi.*

Die Lere aber von der *iuſtitia paſſiua* verneinen oder antaſten / iſt klar wider Gottes Wort / das dürre heraus ſagt / vnd bezeugt / das Chriſti gerechtigkeit oder gehorſam vns zugerechnet werde / So ſpricht auch S. Paulus klar / Nicht aus den wercken der Gerechtigkeit / die wir gethan hetten / ſondern aus Gnaden macht er vns Selig.

Die Augſpurgiſche Confeſſion zeuget / das wir durch den Glaubē aus lauter gnad vmb des Herrn

Chriſti willen die Gerechtigkeit erlangen/ Welche art vnd weiſe zu reden/ eigentlich die *Iuſticiam paßiuam* beſchreibt. D. Lutherus in der Epiſtel an die Galater/ bezeuget mit vielen worten/ vnd nach der lenge/ Das die Gerechtigkeit des Glaubens ſey *Paßiua iuſticia*/ vnd vnterſcheidet ſie von der *Iuſticia actiua*/ Darumb gehet dieſe jtzt geſetzte *Hypotheſis* im grund wider D. Lutherum ſelbſt/ welchs art vnd weiſe zu reden/ ſie vnter eim frembden Schein anſtechen vnd verdamnen. Nu iſt aber der verſtand klar/ Warumb vnd aus was vrſach vnſer Gerechtigkeit *Paßiua* genent wird/ Nemlich/ Dieweil Gott der HErr vns dieſelbige/ aus lauter Barmhertzigkeit vnd reicher Gnade/ one vnd für allen vnſern Wercken ſchenckt vmb des HErrn Chriſti willen/ vnd wir ſie durch Glauben ergreiffen/ one Geſetz/ vnd on alle Werck des Geſetzes.

Derhalben aber/ wird ſie von den Herrn Collocutoribus/ durch falſche verkerliche deutung vnd zuſatz angefochten/ das das *dogma*/ das jtzt von wegē jrer halsſtarrigen verteidigung gleich new wird/ Nemlich/ von der notwendigen gegenwart der guten werck/ im Artikel der Rechtfertigung/ deſto beſſer/ vnd mit gröſſerm Schein könne vnterbawet/ vnd erhalten werden.

III.

Die dritte Corruptel.

DAs durch den Spruch S. Pauli zun Römern am 4. Cap. Dem aber/ der nicht mit Wercken vmbgehet etc. Nur der verdienſt/ vnd nicht notwendige gegenwertigkeit der Werck

ſelbſt/

ſelbſt/ im Artikel der Rechtfertigung ausgeſchloſ-
ſen werde.

Wer alſo leret/der weichet abe von der Norma der reinen Lere.

Die Collocutores thun das/Ergo etc.

Die ander Propoſition beweiſen ſie mit der antwort auff den erſten Grund/ da ſie ſagen/ Es ſey jrrig vnd falſch/fürgeben/das der heilige Geiſt nicht alleine dadurch das verdienſt guter werck/ ſondern auch die Werck an jnen ſelbſt ausſchlieſſe etc. Nu wollen aber beides die Zuhörer vnd Leſer mit vleis mercken/das alhie von der Rechtfertigung des menſchens für Gott gehandelt wird.

Nu iſt aber dieſes eine ſchendliche vnd gefehrliche Corruptel göttlichs worts. Denn Gottes wort leret beides im artikel der Rechtfertigung/das nemlich das verdienſt vnſerer Werck/vnd zugleich auch die Werck ſelbſt im Artikel der Rechtfertigung für Gott ausgeſchloſſen werden/ wie denn zeugnis genugſam im erſten Grunde/ vnd auch ſonſten ſind erzelet worden/Vnd weil dieſer Spruch/Dem aber/ der nicht mit Wercken vmbgehet etc. So dapffer dieſe Corruptel widerlegt vnd vmbſtöſſet/ iſts zuuorwundern/das ſie ſich ſo dawider legen dürffen. Deñ S. Paulus ſpricht ja klar/Dem aber der nicht wircket/oder mit Wercken vmbgehet. Dieſe wort laſſen ſich mit keinem leſtern oder calumnirn in Ewigkeit vmbſtoſſen.

Die Augſpurgiſche Confeſsion ſpricht/Wir werden gerecht one Werck/alleine durch Glauben/aus Gnaden vnd ſonſt. Die Apologia ſpricht offt/Das die vergebung der Sünden gegeben werde/ ob einer

Digitized by Google

wol keine gute Werck vberal habe. Dieſe Wort ſind durch Gottes Gnade hell vnd klar / vnd verſtendlich genugſam.

So ſtreitet D. Lutherus desgleichen auch / das der Glaub für vnd on alle gute Werck Gerecht machet / Wie denn auch die Augſpurgiſche Confeſsion vnd Apologia / auch vielmal auff die weiſe redet / Das gute Werck dem Glauben folgen / Aber D. Lutheri Teſtimonia oder zeugnis / ſind an jrem ort verzeichnet worden.

IIII.

Die vierde Corruptel.

VOrgeben / das die Augſpurgiſche Confeſsion vnd Apologia nicht allein das verdienſt der Werck / ſondern auch die werck ſelbſt / aus dem Artikel der Rechtfertigung ausſchlieſſe / ſey ein gantz vngereimpter handel / vnd gehab ſich nicht alſo.

Das wollen ſie beweiſen / in widerlegung vnſers 17. grundes / vnd iſt one not / die Wort nach der leng hieher zuſchreiben.

Dieſer Corruptel / welche im grund ausleufft / auff die verkleinerung vnd vernichtigung der Augſpurgiſchen Confeſsion vnd Apologien / Widerſtreben die Spruch vnd zeugnis / ſo wir aus derſelben allegirt / vnd ſpricht die Apologia ausdrücklich / Das die vergebung der Sünden gegeben werde / auch denen / ſo gar vberal keine gute Werck haben.

V.

Die fünffte Corruptel.

DAs D. Lutherus in allen ſeinen Sprüchen vō Artikel der Rechtfertigung/allein das verdienſt ausſchlieſſe/vñ nicht die Werck ſelbſt.

Item/das D. Lutherus die *Particulas Excluſiuas*, in der frag vō Artikel der Rechtfertigung für Gott/ in allen ſeinen Sprüchen nur alſo verſtehe/vnd erklere/das durch dieſelbigē / die vrſach vnd verdienſt der Rechtfertigung/Item/das vertrawen vñ rhum der Werck ausgeſchloſſen werde / in widerlegung der dritten Corruptel.

Desgleichen ſtreiten auch die Herren Collocutores/in der antwort auff das erſte fundament/das Doctor Lutherus nur das verdienſt nicht die werck ſelbſt/von der Rechtfertigung ausgeſchloſſen.

Dieſes ſind der Herrn Collocutorn Wort.

Dieſe Corruptel vnd felſchliche misdeutelung aller ſchrifften D. Lutheri/ wird die Kirche Chriſti ſo den tewren beylag / ſo vns D. Lutherus hinderlaſſen/ gros vnd werd helt / nicht ſo gering vnd liederlich in wind ſchlahē. Die Sprüche des Mans Gottes D. Lutheri/von dieſer ſach haben wir an ſeinem ort in dieſer Schrifft verzeichnet/ vnd nach der leng angezogen / da man ſie leicht finden kan.

Die ſumma vnd grund dieſer ſachen iſt/das D. Lutherus mit hellen dürren Worten heraus ſagt/ das keine gute werck vberal in den Artikel der Rechtfertigung zu ziehen vnd einzumengen ſein/vnd warnet trewlich / das man ja wolle mit ſonderlichem vleis achtung geben / auff die Wercklehre/welche die guten Werck zu weilen grober vnd greifflicher/ zuweilen verſchlagener vnd ſubtiler weiſe / in den Artikel der Rechtfertigung mit einuermengē. Denn

wo dieſer Artikel verfelſchet wird/ da mus es alles in einen hauffen fallen/ Vnd die kirche Chriſti mus darüber zu ſumpff vnd boden gehen.

VI.

Die ſechſte Corruptel.

DAs der newe gehorſam ein anfang vnd ſtück ſey vnſer Seligkeit.

Alſo leret D. Maior im Sermon von der Bekerung Pauli/ in der Præfation/ A 2. G 3. fac. 1. Der newe Gehorſam iſt ein anfang vnd ein teil der Seligkeit/ vnd des ewigen Lebens.

Item G 3. Die Werck der zehen Gebot/ ſeind ein teil vnd ſtück ſolcher Seligkeit/ Wie ſolten ſie denn dazu nicht von nöten ſein etc.

Dieſe Confuſion oder mengwerck aber/ ſtreitet mit den Sprüchen/ die man ſo viel vnd offt von vns ſind angezogen worden/ S. Paulus Rom. 4. heiſſt die ſeligkeit/ die zurechnung der Gerechtigkeit Chriſti/ oder vergebung der Sünden/ one werck durch Glauben.

Item/ er heiſſt die guten Werck/ nicht ein ſtück der Seligkeit/ ſondern Früchte der Gerechtigkeit.

So weis die Augſpurgiſche Confeſsion auch nichts von dieſer Lere Maioris.

Alſo iſt ſie auch den Schrifften D. Lutheri zuwider/ Vnd iſt dieſe Lere im Grund anders nichts/ als der Bepſtiſche Grewel/ *de fide formata charitate*, das iſt/ vom Glauben/ der mit der Liebe vnd guten Wercken geſchmücket iſt.

VII.

Die

Die Siebende Corruptel.

DAs der Glaube ſey die *Cauſa efficiens* / oder wirckliche vrſach (*propter quam*) vmb welcher willen der Glaub dem Gleubigen zur Gerechtigkeit zugerechnet werde.

Dieſes *Paradoxon* ſetzet D. Maior in dem erſten teil ſeiner Poſtil / vber die Epiſtel fol.3.

Aber von dieſer vngeheuren vnd seltzamen rede / wiſſen die heilige Schrifft / die Augſpurgiſche Confeſsion / vñ Lutherus gar lauter nichts / Vnd iſt viel ein anders / wenn die Schrifft ſaget / Der Glaub wird zur Gerechtigkeit gerechnet / Vnd wenn D. Maior ſchreibt / Der Glaub ſey die wirckliche vrſach / der Gerechtigkeit *propter quam* / Vnd lautet ja dieſe rede eigentlich von der Gerechtigkeit. Jedoch dieſe Corruptela / wenn die wort nicht halsſtarrig verteidiget würden / köndt leichtlich geendert werden.

VIII.

Die achte Corruptel.

DAs der newe Gehorſam ſey das *Formale conuerſionis* oder der Bekerung.

Das leret *D. Cruciger iunior, in Epiſtola ad Romanos, pag.* 440. Weil die Bekerung die Widergeburt ſelbſt iſt / zum ewigen Leben / So iſt ſie formaliter anders nichts / denn der anfang des newen vñ ewigen Lebens / Das alſo das Formale der Bekerung vnd Widergeburt ſelbſt recht vnd warhafftig kan genant werden / der anfang des newen vnd Ewigen Liechts / Weisheit / vnd Gerechtigkeit / vnd die vernewerung des bildes Gottes in vns.

Digitized by Google

Item Pag. 515.

Damach das eben durch den Glauben zu gleich empfangen werde der heilige Geiſt / vnd geſchehe alſo die widergeburt / vnd werden newe bewegungen im hertzen angezündet/die fein vbereinſtimmen/ mit allen geboten Gottes / Welche ſind der newe gehorſam/vnd ſind das *Formale Conuerſionis* zu Gott/ oder der widergeburt zum ewigen leben ſelbſt/nach dem ſpruch Jerem. 31. Jch wil mein Geſetz in jhre hertzen geben.

Nu iſts aber gewis/ das weder Gottes Wort/ Augſpurgiſche Confeſsion/noch Lutherus auff dieſe weiſe leren.

Denn die Heubtſtück der heilſamen bekerung zu Gott ſind/Rewe vnd Glaube/ die auch das *Formale* der bekerung ſein. Die guten Werck aber ſind früchte der Rechtſchaffenen Buſſe/ Wie Johannes der Teuffer/Matthei am 3. bezeuget.

Wir künten hie etliche mehr Corruptelen der reinen Lere ſetzen/ ſo von jnen ausgeſprengt worden/ Als nemlich das vnſere Gerechtigkeit ſey ein Liecht im hertzen/etc. Item/ Das der Troſt im hertzen/ ſey der heilige Geiſt ſelbſt / vnd was dergleichen mehr ſind/Aber wollens auff dismal/beruhen vnd hiebey wenden laſſen / bis das wir ſehen/ob ſie vns ferner vrſach dazu geben werden. *Hactenus Acta.*

Von D. Maiors Propoſition. Fol. 144.

Sintemal aber dieſes ſtück der Heubthandel iſt/müſſen wir hie widerholen vnd einfüren/ etliche Argument/durch welche die Sechſiſchen/

Digitized by Google

ſchen/Türingſchen/Mansfeltiſche/Prüſsiſche vnd andere nicht wenig Kirchen/nu viel jar daher beweiſet vnd erſtritten habē/das D. Maiors Lere falſch/jrrig vnd Gottloſs/vñ darumb in der Kirchen nicht zu leiden ſey. Die gantzen Bücher aber vnd Bekentnis/mag ein jeder Chriſt ſelber leſen/ weil ſie Gott lob offentlich im Druck ſein. D. Maior hat drey des Antichriſts Kinder zur Ehe genomen / die alle einander bey der Hand faſſen/vnd zugleich mit einander tantzen/ das wir alſo reden:

1. Gute Werck ſind nötig zur Seligkeit.

2. Vnmöglich iſts one gute Werck ſelig werden.

3. Niemand iſt jemals one gute Werck ſelig worden.

Das dieſe aneinander hangende Propoſitiones/ jrrig/falſch vns Gottlos ſein / Iſt aus folgenden Argumenten klar vnd offenbar.

I.

Das die Propheten nicht alſo geleret haben.

Denn dieſer Spruch von der Gerechtigkeit vnd Seligkeit/in Moſe gantz klar iſt/Wie S. Paulus ſolches bezeuget/ Geneſ. 15. Rom. 4. Abraham hat gegleubet/ vnd das iſt jm zur gerechtigkeit gerechnet. Aus dieſem ſpruch ſchleuſt S. Paulus mit hohem freudigem Geiſt/ das vns in der Rechtfertigung/one Werck / one des Geſetzes Werck / vmb ſonſt/allein durch den Glauben/die Gerechtigkeit oder Seligkeit zugerechnet werde. Itē der Prophet Eſai. cap. 53. ſpricht: Durch ſein erkentnis/wird er mein Knecht/ der Gerechte / viel gerecht machen/

 Denn

Denn er tregt jre Sünde. Die Pſalmen ſprechen/ Gott ſey mir gnedig nach deiner Güte/ vnd tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Item/ Selig ſein die alle ſo auff jn trawen/ vñ ſprechen mit nichten/ Gute Werck ſind nötig zur Seligkeit. Vnd S. Petrus ſpricht Act. 10. ausdrücklich/ Von dieſem Jheſu zeugen alle Propheten/ das durch ſeinen Namen alle/ die an jn gleuben/ vergebung der Sünden empfahen ſollen/ Daraus iſt gewis/ das kein Prophet vberall dieſe Propoſitiones oder Lere Maioris/ Gute werck ſind nötig zur ſeligkeit/ Es iſt vnmüglich/ one gute Werck ſelig zu werden/ Iſt auch niemand jemals one gute Werck ſelig worden etc. weder *implicitè* noch *explicitè*/ auch keine gleichſtimmende Reden/ weder verdackter noch offentlicher weiſe füret oder gebraucht.

II.

Der HErr Chriſtus hat auch nicht alſo geleret.

Denn er ſpricht ja klar vnd deutlich/ Ich bin komen die Sünder ſelig zumachen. Item/ Kompt her zu mir alle/ die jr mühe ſelig vnd beladen ſeid/ (verſtehe mit Sünden) Ich wil euch erquicken. Item/ Wer an mich gleubet/ der hat das ewige Leben. Nu höreſtu aber weder hie noch jrgend an einem andern ort/ das der HErr Chriſtus auch mit dem aller geringſten Zeichen oder geberde ſich vernemen lieſſe/ das gute Werck zur Seligkeit nötig weren.

III.

Die Apoſtel haben auch nicht alſo geleret.

Der

Der heiligen Apoſtel Schrifft ſetzen ausdrück-
lich dieſe *Negatiuam* Rom. 3. darumb das kein Fleiſch
durch des Geſetzes Werck für jm gerecht ſein mag.
Item / Nu aber iſt one zuthun des Geſetzes / die Ge-
rechtigkeit die für Gott gild offenbaret. Item / So
halten wir es nu / das der Menſch gerecht werde one
des Geſetzes Werck / allein durch den Glauben.
Item Rom. 4. verneinet Paulus mit dürren wor-
ten / das Abraham ſey durch die werck gerecht wor
den. Dem aber (ſpricht er) der nicht mit Wercken
ombgehet / gleubet aber an den / der die Gottloſen
gerecht machet etc. Item / das die Seligkeit ſey al-
lein des Menſchen / welchem Gott zurechnet die Ge-
rechtigkeit one zuthun der Werck. Epheſ. 2. Aus
Gnaden ſeid jr ſelig worden / durch den Glauben /
vnd das nicht aus euch / Gottes gabe iſt es / nicht
aus den Wercken / das ſich nicht jemand rhüme.
Act. 4. Es iſt in keinem andern Heil.

Daraus folget abermal vnwiderſprechlich / das
dis der Apoſtel Schrifften vnbewegliche meinung
ſey / das kein Menſch aus oder mit ſeinen Wercken /
gerecht oder ſelig werde / Vnd folget dennach fer-
ner / das D. Maiors rede / nicht der heilſamen form
zu reden / in den ſchrifften der Apoſteln gemes ſein /
darnach / das dieſe ſeine Lere vielfeltig / mit vielen
fürnemen Heubtſprüchen / vom Artikel der Recht-
fertigung ſtreite / vnd gar gröblichen zuwider lauffe.

IIII.

Das die falſchen Apoſtel alſo geleret haben.

In dem erſten Concilio der heiligen Apoſtel / Act.
15. ſind D. Maiors Propoſitiones gehandelt wor-
den. Denn die falſchen Apoſtel haben geleret / Das

Digitized by Google

gute Werck zur Seligkeit nötig / vnd das vnmüglich ſey / one gute Werck ſelig zu werden / wie es denn D. Lutherus vnd alle heilſame Lerer alſo ausgelegt / auch D. Maior ſelbſt. Wider dieſe Lere ſchlieſſen der heilige Geiſt vnd das Concilium zu Jeruſalem / das wir durch die gnade vnſers HErrn Jheſu Chriſti ſelig werden. Allhie wird das wort Gnade / dem Geſetz Moſi / das iſt den Wercken des Menſchen entgegen geſetz / vnd begreifft in ſich die *Negatiuam* wider die falſchen Apoſtel. Daraus nu erſcheinet / das D. Maior die Lere / ſo in dieſem der heiligen Apoſtel Concilio / ordentlich verdampt / wider herfür bringe / vñ ſich widerſetzig mache dem Spruch vnd Decret des heiligen Geiſtes / vnd ſich ſelbſt zum falſchen Apoſtel ſetze / der den einmütigen beſchlus vnd Sententz der heiligen Apoſtel wolle vmbſtoſſen / Zu dieſer böſen that ſtillſchweigen / iſt wider Gottes vnd des Neheſten Liebe.

V.

Vnſer Catechiſmus leret nicht alſo.

Denn die heiligen Zehen gebot beſchüldigen vnd verdammen vns / wie die Kirche ſinget: So iſt es (das Geſetz) nur ein Spiegel zart / das vns zeigt an die ſündige art / in vnſerm Fleich verborgen. Item / Die gebot all vns gegeben ſind / das du deine Sünd O Menſchen Kind / erkennen ſolt etc.

Das Symbolum der Apoſteln oder Glaube / helt vns allein Chriſtum für / vñ leret vns ſprechen: Jch gleube vergebung der Sünden / ſpricht nicht / Gute Werck ſind nötig zur Seligkeit.

Das Vater vnſer oder Gebet / ſtreitet in vielen Bittẽ / wider D. Maiors vngereimpte Leren / Denn

wir

Digitized by Google

ir bitten/das Gottes Name heilig in vns werde/
enn wir ſind vnrein/ wiſſen nichts von Natur von
Gottes Namen. Jtem/das ſein Reich in vns komen
olt / denn in vns iſt/ von wegen vnſer Natur vnd
leiſches/nichts gutes. Das ſein Wille geſchehe/
eñ wir thun wider Gottes willen/wie den S. Pau
is Ro. 8. ein ſehr ernſten Spruch hieruon hat/da er
richt: Fleiſchlich geſinnet ſein/iſt ein Feindſchafft
ider Gott. Allermeiſt aber bitten wir/Vergib vns
ſer ſchuld. Siehe/da bekennen wir ja mit hellen
orten/das wir für Gottes Angeſicht komen/als
Schuldener. Wo ſind denn da vnſere gute Werck/
ls nötig zur ſeligkeit/alſo das es vnmöglich ſey
ne dieſelbẽ/gerecht oder ſelig zu werden? Zwar ein
Schuldener bekent ja/das er keine gute Werck ha-
e/Ja viel mehr/das er der mangele/vnd eitel böſe
Werck bringe an dieſen ort/ die nichts denn Gottes
orn vnd ewige verdamnis verdienet haben/Der-
alben bittet er vmb gnedige vergebung vnd erlaſ-
ung aller ſeiner Sünde.

Die heilige Schrifft leret/das wir newgeboren
erden/Daraus folget/das wir von Natur böſe
nd für der Tauffe/vnd müſſen erſt von Gott gut
nd anders geſchaffen werden/wie zun Eph. cap. 2.
eſaget wird/das wir Gott hernach dienen. Jtem/
Der gleubet vñ getaufft wird/der wird ſelig werdẽ.

Jm Abendmal wird geſprochen/Nemet hin/eſ-
et mein Leib vnd trincket mein Blut/zur vergebung
er Sünden. Aus dem allem folget nu/das D. Ma-
oris Leren/dem heiligen Catechiſmo zuwider ſind/
er jn auch als ein wild Schwein den Weinberg
rewlich verwüſtet.

Die Definition oder beſchreibung der Gerechtigkeit/leſſet D. Maiors Lere nicht zu.

Denn der HErr Chriſtus das weſentliche wort/ vnd ein Gott mit dem Vater vnd heiligem Geiſte/ vnſer Lerer vnd Erlöſer/ beſchreibt vnſere Gerechtigkeit oder ſeligkeit für Gott/ auffs aller beſte vnd rundeſte alſo/nemlich/das es ſey ſein gehē zum Vater Joh.16.das iſt/es ſey ein werck Chriſti/dadurch er für vns/beides mit leiden vñ gehorſam/das gantze Geſetze erfüllet/ welche erfüllung des Geſetzes vns von jm ſelbſt/durch den Glauben geſchenckt wird/Wie auch S.Paulus ſchreibt/Rom.4.Er iſt vmb vnſer Sünde willen dahin gegeben/vnd vmb vnſer Gerechtigkeit willen/wider aufferſtanden/ Hie hört man gar nicht/das vnſere Werck/als nötig zur Seligkeit/gedacht würde.

VII.

Von der eigenſchafft der Rechtfertigung.

Die heilige Schrifft/wenn ſie von dem *Foro*, *Actu*, oder Artikel vnſer Rechtfertigung für Gott redet/ nimpt ſie nur dieſe zwey ſtück für ſich vnd helt ſie gegen einander/nemlich den ſündigen Menſchen/vnd den gnedigen Gott. Nu bringet aber der ſünder für Gott nicht ſeine gute Werck/ſondern ſeine manigfeltige Sünde/Gott aber gibt vnd ſchencket jm/ aus lauter Gnadē vñ Barmhertzigkeit/das/ſo der Sünder nicht hat. Von dieſem ſtück/wollen wir jtzt vmb kürtz willē/nur einen ſpruch S.Pauli einfürē.

Von vns ſündigen Menſchen ſpricht er alſo/Ro. 3.Es iſt hie kein vnterſcheid (merck wol/das er allhie alle menſchen gleich machet) Warumb thuſtu aber das lieber Paule? ſpricht er ferner/Sie haben allzu-

allzumal geſündiget vnd mangeln des Rhums/den ſie für Gott haben ſollen. Die wollen doch alle Gottfürchtige hertzen auff dis nur wol acht haben / das vns ſündigen Menſchen one vnterſcheid durchaus nichts anders / denn eitel Sünde vnd ſchande für Gott zugeeignet wird.

So beraubt er vns nu aller guter werck/ſintemal wir alle für dieſem geſtrengen Gericht Gottes / ſchendliche vnreine Sünder ſind. So entzeucht er vns hernach auch allen rhum / darumb haſtu hie beides / nemlich das du im Artikel der Rechtfertigung/keine Werck für Gott bringeſt/vnd darzu aller Ehr vnd Rhum für jm mangelſt.

Von Gott aber wird geſagt/wir werden one verdienſt gerecht/aus ſeiner gnade/durch die Erlöſung/ſo durch Chriſto Jheſu geſchehen iſt/welchen Gott hat fürgeſtelt zu einē Gnadenſtuel durch den Glauben in ſeinem Blut etc. Die mercke mit vleis/das die Gnade entgegen geſetzt wird vnſern Sünden/vnd das Chriſti Werck oder gnedige verſönung/entgegen gehalten wird vnſerer ſchande. Daraus denn folget/das allein aus dem tewren blut Chriſti/wir rhum vnd ehr für Gott erlangen/Sintemal er auch allein vnſer Rhum vnd Ehre für Gott iſt vnd ſein ſol/vnd wird alſo hie auch gar nichts gemeldet von vnſern guten Wercken nötig zur Seligkeit.

VIII.

Von den vrſachen der Gerechtigkeit oder ſeligkeit.

Vnſere gute Werck ſind ja mit nichten die *Cauſa efficiens*, oder wirckliche vrſach vnſer gerechtigkeit für Gott/ſondern der Mittler vnd Verſöner Jeſus Chriſtus allein / der allein von vnſertwegen am

Creutz gehangen/iſt auch das Lemblin Gottes al-
lein ſo der gantzen Welt ſünde tregt.

So ſind ſie auch nicht die *Cauſa Materialis*, ſo zu re-
den/oder das vns nicht jemand alhie gefehre/ſagen
wir/das vnſere werck nicht ſind das jenige/dadurch
wir gerecht werden / Sondern die gantze erfüllung
des Geſetzes/vom HErrn Chriſto an vnſer ſtat ge-
leiſtet / vnd vns aus gnaden durch Glauben ge-
ſchenckt/iſt vnſere Gerechtigkeit.

So ſind ſie auch nicht *Cauſa Formalis*, vnſer Gerech-
tigkeit für Gott. Denn die zurechnung/ſchenckung/
vnd zueigung des gehorſams Chriſti/mit ſeim Blut
zuwegen bracht/ſo wir durch Glauben ergreiffen/
welcher glaube auch ein pur lauter gabe Gottes iſt/
Dieſe zurechnung des gehorſams Chriſti/ vnd er-
füllung des Geſetzes / iſt vnſer Gerechtigkeit für
Gott/vnd vnſer ſchöner ſchmuck vnd Purpurock/
deshalben wir gerecht geſetzt vñ gehalten werden/
aus Gnaden vnd lauter barmhertzigkeit Gottes.
Daraus ſchleuſt ſich abermals / das D. Maiors
Propoſitiones/zum Artikel der Rechtfertigung o-
der Seligkeit gar nicht gehören.

IX.

Von den worten damit die Gerechtigkeit / ſo für Gott gild/beſchreiben wird.

Vnſer Gerechtigkeit oder Seligkeit für Gott/
wird in der H. ſchrifft genent/die vergebung der ſün
den/in welchen worten ja vnſerer ſünden/ vnd nicht
vnſer gutē werck gedacht wird/als die zu vergebung
nötig weren. Item ſie wird auch genant die zurech-
nung der Gerechtigkeit/ daraus klar vnd offenbar/
das das wörtlin (Zurechnung) vnſer guten Werck
nicht

nicht einſchleuſt/ja es iſt vnd ſchleuſt nur in ſich/die Zurechnung des gehorſams Chriſti/mit ſeinem Lei den vnd Sterben erworben/das iſt ja anders nicht/ als ein werck Chriſti/vñ ſind derhalben vnſer werck nicht nötig zur ſeligkeit. Item vnſer Gerechtigkeit vnd Seligkeit wird das genant/das vns vnſere ſün⸗de nicht zugerechnet werdẽ.Ro.4.Item das vns vnſere ſünde zugedeckt werden. Item das Gott zurücke werffe alle vnſere ſünde/Eſai.38.Daraus ſichs denn abermal ſchleuſt/das D.Maiors Lere/dieſe eigen⸗ſchafft der Gerechtigkeit des Glaubens vermenge.

X.

Von der Eigenſchafft der Gnaden.

Der heilige Apoſtel Paulus ſetzet gegen einander/ die beide/ Gnade vnd vnſere Werck/das er erzwin⸗ge/das die Menſchen nicht aus Wercken/ ſondern allein aus gnad für Gott gerecht vnd ſelig werden/ Denn ſo ſpricht er Ro.11.Iſts aber aus Gnaden/ſo iſts nicht aus verdienſt der werck/ſonſt würde Gna⸗de nit gnade ſein. Iſts aber aus verdienſt der werck/ ſo iſt die Gnade nichts / ſonſt were verdienſt nicht verdienſt/Wie denn nu: Das D.Maiors Propoſi⸗tiones ſuchen/das erlangen ſie nicht etc.

XI.

Von der Ehre ſo Chriſto allein gebüret.

Denn Chriſto allein ſol vnd mus dieſe Ehre gege⸗ben vnd zu geſchrieben werden/das allein ſein eigen werck/nötig ſey zur Seligkeit/Alſo das vnmöglich ſey/one daſſelbige ſelig zu werden.D.Maiors Re⸗den aber ſtreiten / das vnſere gute Werck alſo nötig ſein zur ſeligkeit/das one die niemands könne ſelig werden. Daraus ſichs denn auch ſchleuſt/das D.

Maiors Reden/den HErrn Chriſtum ſeiner gebür⸗
licher Ehre berauben/welches denn mit keiner wol⸗
redenheit/noch einiger Sophiſterey ſich vertuſchen
leſt. Vnd das noch mehr iſt/S. Paulus zun Gal. 2.
ſchreibet/Denn ſo durchs Geſetz die Gerechtigkeit
kömpt/ſo iſt Chriſtus vergeblich geſtorben. Nu re⸗
det aber der Apoſtel Paulus alhie nicht allein/vom
verdienſt vnd wirdigkeit der Wercke/ſondern auch
von den Wercken ſelbſt. Denn alle die/ſo viel jr iſt/
die Menſchen werck in den Artikel der Rechtferti⸗
gung eintragen vnd eindringen/denen iſt Chriſtus
vergeblich geſtorben. Der ſtarcke vnd feſte grundt
dieſer Lere iſt dieſer/Nemlich/das in dieſem Artikel
allein/das ewige Werck Jheſu Chriſti gehöret/
vnd drinnen gelten ſol.

XII.

Die Art vnd Natur des Glaubens leſt ſolche Lere D. Maiors nicht zu.

Im Artikel der Rechtfertigung leſt der glaub
keines einiges Menſchen werck vberal zu/ſondern
das einige Werck Jheſu Chriſti allein/in welchem
vnſer Seligkeit ſtehet. Aus dieſer vrſach/ſpricht der
HErr Chriſtus/wer an mich gleubet/der wird
das ewige leben haben.

Item ſo iſts gewiſs/das der glaub vorher gehet
vor den guten wercken/vnd der newe gehorſam fol⸗
get dem glauben. Darumb ſo ſtoſſen vnd verkeren
D. Maioris Propoſitiones oder reden den rechten
waren glauben ſtracks vmb.

XIII.

Von vnterſcheid des Geſetzes vnd Euangelij.

Vnter

Digitized by Google

Vnter den fürnemiſten Heubtſtücken/der erklerten Lere Göttliches Worts/durch D. Lutherum in dieſen letzten zeiten der welt/iſt dieſes nicht das geringſte/das die Lere vom vnterſcheid des Geſetzs vnd Euangelij/ſo herrlich vnd klar iſt erfür vnd an tag gebracht/das dergleichen von der Apoſtel zeit an nicht geſchehen iſt.

D. Maiors aber vnd andere ſeiner mitgeſellen Propoſitiones vñ reden/vermengen den vnterſcheid des Geſetzes vnd Euangelij / vermengen auch den Artikel von der Rechtfertigung vnd guten wercken. Denn in die Seligkeit oder Rechtfertigung ſelbſt/ miſchen vnd dringen ſie gute Werck hinein / alſo vnd dergeſtalt / das ſie das wort vnd band der vnmögligkeit darzu ſetzen / das es vnmöglig ſey/ irgend einem menſchen/one dieſelben ſelig zu werden.

Derhalben iſts gewis / das durch D. Maiors Reden/daſſelbige Liecht vnd Warheit verdunckelt/ vnd die vorigen Finſternis wider eingefürt werden. Welches denn darumb deſto mehr zubeklagen/das es die jenigen ſelbſt thun ſollen/ſo auff Lutheri ſtuel ſitzen/vnd ſeine Diſcipel vnd Geſellen geweſen.

XIIII.

Vom troſt der Gewiſſen.

Vnmüglich iſts/ das die verheiſſung der Gnaden/dem Gewiſſen/ ſo von Sünden erſchreckt vnd bekümmert/könne feſt vnd vnbeweglich ſein/wenn gute Werck alſo nötig ſind zur Seligkeit /das es vnmöglich one dieſelben ſelig zu werden/ Wie S. Paulus bezeuget Rom. 4. Derhalben mus die Gerechtigkeit durch den Glauben komen/auff das ſie ſey aus Gnaden/ vnd die Verheiſſung feſt bleibe allem Samen.

Derwegen ſo die Sterbenden wollen vnd ſollen/ gewiſſen vnd beſtendigen troſt haben/darauff ſie beruhen können/iſts jnen zum höchſten nötig/das ſie D. Maioris Propoſitiones oder Reden/gantz vnd gar vermeiden/auſm Hertzen vñ Sinne ſchlagen/ vnd allein auff das einige bloſſe Werck Chriſti/der vns von vnſern Sünden abgewaſchen vnd gereiniget/ſich gründen vnd verlaſſen. Wil nu jemand dieſe Stockmarter vnd grauſame zerrüttung der armen Gewiſſen/ſo D. Maiors Propoſitiones verurſachen vnd mit ſich bringẽ/für ein gering vnd veracht ding halten/der mags auff ſein ebentheuwr thun. Wir zwar für vns wolten nicht gerne/das wir an vnſerm letzten ende/ſolchen Wercktröſter hören vnd haben ſolten/ Vnd ſind das nur vergebliche wort/da ſie viel geſchreies machen/das ſie ja auch vom verdienſt Chriſti erinnert. Denn wo nach D. Maiors worten/vnſerer Werck notwendigkeit zur Seligkeit/mit einermengt wird/ſo bieten ſie ein ſüſſen Wein/mit Gall vnd Gifft vermiſchet/das heiſt denn treflich getröſtet/wenn man durch das Geſetze/ſo ein Ampt des Todes iſt/die Seelen erquicken vnd Sterbende lebendig machen wil.

XV.

Von den Exempeln.

Es kan auch aus gar keinem Exempel der heiligen ſchrifft erwieſen vnd dargethan werden/das jrgend einem zu ſeiner Seligkeit oder Rechtfertigung/gute Werck weren nötig geweſt/Alſo das jm vnmöglich geweſen were/on dieſelben gerecht vnd ſelig zu werden. Ja das widerſpiel wird in allen Exempeln

empeln klerlich angezeigt / Nemlich / das alle / vnd ſo viel jr gerecht vnd ſelig worden / one alle jre gute Werck / gerecht vnd ſelig werden. Ein ſolches ſchönes Bildnis vnd Exempel / mahlet der Herr Chriſtus in dem Schuldener Matth. 18. Denn dieſer Schuldener bringet nur die vnmesliche Schuld für ſeinen Herrn / vnd weil er nu das Recht fület / fellet er auff ſein Angeſicht nieder / vnd gleich als ob er nicht bey ſinnen / redet vnd verheiſſet er ſolche ding / ſo jm nicht allein von der Schuld nicht helffen / oder die geringer vnnd weniger machen können / Sondern auch dieſelbe heuffen vnd ſchwerer machen / denn er erbeut ſich zur bezalung / die jhm doch vnmöglich war / Vnd das iſt die ernſte vnd ſchreckliche ſtimme des Geſetzes / vnd der Hammer der die Felſen zuſchmettert. Darnach aber empfehet er aus lauter Gnade vnd Barmhertzigkeit / erlaſſung der vnmeslichen Schuld vnd ewigē ſtraffen. Zum dritten / da er nu ſeiner Schuld vñ Straffen erlaſſen war / vnd von ſeinem Herrn ausgieng / vnd zu ſeinen Mitknechten kam / hette er ſich mit guten Wercken beweiſen ſollen / aber weil ers nicht thet / ſondern halſtarrig in der Hartneckigkeit gegen ſeinem Bruder bleibet / verleuret er billich die Gnade / vnd wird beraubet aller andern von Gott aus gnaden empfangenen Gütern.

Gleicher geſtalt iſt es auch mit dem Zölner zugangen / Luc. 18. Der bringet in *actu Iuſtificationis* nichts anders / denn eitel Sünde / vnd erlanget aus gnaden / durch den Glauben vergebung der ſünden / So iſts auch mit allen andern. Denn was etliche

unruige vnd verblendte Köpffe allhie einführen von Wercken / ſind entweder (wenn mans beim liechte beſihet) Werck des Fleiſches/oder ſolche Wercke/ ſo auff die Rechtfertigung vnd Glauben folgen/die warlich in den Artikel der Rechtfertigung keines weges einzumengen ſein.

Nu wündschen aber wir alle/anderſt nicht ſelig zu werdē/als der Zölner/der Schecher am Creutz/ Paulus etc. ſind ſelig worden. Sollen derhalben alle die jenigen/ ſo von hertzen die Gerechtigkeit vnd Seligkeit begeren/ mit rechtem vnd gantzem eyfer vnd ernſt/dieſe D. Maiors Lere/da er ſpricht: Das one gute Werck vnmöglich ſey ſelig zu werden/fliehen/vnd als ein Seelengifft/haſſen vnd meiden.

XVI.

Von der Ordnung dieſer Sachen.

Der HErr Chriſtus ſpricht: Das kein böſer Baum gute Früchte tragen könne / vnd das man erſt ſolle vnd müſſe den Baum gut machen/Matth. 12. Nu kan aber niemand ein guter Baum genennet werden/er ſey deñ zuuor gerechtfertiget/Derhalben müſſen wir erſt one alle gute werck gerecht werden/ wie die gantze heilige ſchrifft durchaus/vnd D. Lutherus reichlich vnd gewaltig bezeugen/ vnd denn erſt die guten Werck folgen. Alſo nennet S. Paulus die guten Werck Früchte der empfangenen Gerechtigkeit/daraus ſichs denn auch ſchleuſſet/ das vnſere gute Werck nicht in der Rechtfertigung vorher gehen /ſonden wie der heilige Auguſtinus recht geſagt hat/nach der Rechtfertigung folgen. So ſchreibet desgleichen auch D. Lutherus wider Cochleum Tom. 2. Jhen. fol. 600. das die guten Wercke

ſind

ſind Früchte eines ſolchen Baumes/der albereit gerechtfertiget iſt/Derwegen ſind D. Maioris Paradoxa/das vnmöglich one gute Werck ſelig zu werden etc. wider die ordnung dieſer Sachen ſelbſt.

Item/So iſts ja klar/das der Glaube gute Werck gebieret/Wie S. Ambroſius geſagt hat: Nu empfehet aber der Glaube zuvor vnd ehe vergebung der Sünden/ehe denn er etwas gutes gebieret. Daraus abermal zuerſehen iſt/das D. Maior/beides der Sachen vnd Natur ordenung verkere/da er ſpricht: Es ſey vnmöglich/das jemand one gute Werck ſelig werde.

XVII.

Von der Ordnung zu leren.

Die gantze heilige Schrifft/wenn ſie vns leret/von der heilſamen bekerung des Menſchen/helt ſie allewege dieſe ordnung/das ſie zu erſt/durch Geſetze/den Menſchen anklage vnd beſchuldige/ſeiner Sünden halben/vnd entblöſſe jn von allen ſeinen guten Wercken/ſo viel Gottes Gericht betrifft. Darnach verkündiget ſie dem Armen Sünder/durchs Euangelium/die gnedige vergebung der Sünden durch Chriſtum/allein durch Glauben/on alle ſeine gute Werck/als der in dieſem Kreis oder Circkel der Rechtfertigung/nichts denn den ſündigen Klumpen fleiſch bringet. Zum dritten leret ſie von den Früchten/ſo auff die Rechtfertigung folgen/Gott zu ehren vnd dem Menſchen zu dienſt vnd frommen. Dieſe ordnung iſt beide in der Propheten vnd Apoſteln Büchern je vnd allwege gehalten/vnd iſt nicht dunckel oder vnverſtendlich.

Aber D. Maioris Paradoxa / ſchieben vnſere gu-
te Werck in den Artikel vnd Circkel der Rechtferti-
gung hinein / dieweil er leret / das die gute werck al-
ſo nötig ſind zur Seligkeit / das vnmöglich ſey one
dieſelbige ſelig zu werden / vnd ſey auch niemand je-
mals on dieſelbige ſelig worden.

Daraus folget abermal / das D. Maior mit ſol-
chen ſeinen Reden vnd Paradoxis / die Ordnung zu
leren von der Bekerung zu Gott / verkert. Zwar der
HErr Chriſtus ſelbſt auch / Abſoluirt erſtlich von
den Sünden / darnach ſpircht er: Gehe hin vnd ſün-
dige nicht mehr.

XVIII.

Es iſt ein Philoſophiſche Lere.

D. Maiors Lere / das gute Werck nötig ſind zur
Seligkeit / vnd das es vnmöglich / one gute Werck
ſelig zu werden / iſt Ariſtotelis Lere / welche dieſer
treffliche weiſe Philoſophus wol verſtanden vnd
fein geleret hat. Denn das Geſetz der Natur gibt in
aller vernünfftigen Menſchen hertzen ſelbſt zeug-
nis / von D. Maiors ſprüchen vnd Propoſitionen.

Nu aber ſpricht S. Paulus / das das geheimnis
des Euangelij / von der gnedigen vergebung der ſün-
den / durch den Glauben an Chriſtum eine ſolche
Weisheit ſey / welche keiner von den Fürſten dieſer
Welt erkent hat / 1. Corint. 2. Auch ſonſt kein ander
Menſch auff Erden / ſondern allein durch Gottes
offenbarung herfür bracht ſey.

Derhalben laſſen billich alle Chriſten D. Ma-
iorem / mit ſeiner Philoſophiſchen / Ariſtoteliſchen /
vnd Ciceroniaſchen Gerechtigkeit oder Seligkeit
faren.

Es

Digitized by Google

Es iſt eine Papiſtiſche Lere.

Das aber iſt ſo klar/ offenbar vnd gewis/ das vns wunder nimpt/ das jrer etliche/ dieſe des Antichriſts eigene Leren/ nicht erkennen/ vnd aus fürſatz/ dieſelbigen nicht bekennen vnd weg werffen wollen/ wiewol es eine ſchwere ſtraffe Gottes iſt/ in verkerten ſinn gegeben werden/ welches denn geſchicht/ wo man wider das Gewiſſen/ Gottloſe vnd ſchedliche Lere/ vmb Ehre/ Gunſt oder neides willen verteidiget.

Im Augſpurgiſchen Interim ſtehet klar/ im Artikel von der Liebe vnd guten Wercken/ das gute Werck von Gott geboten als zur Seligkeit nötig/ vleiſsig zu treiben ſein.

Item/ Maior ſelbſt verreth ſich in ſeinem Buch de Conuerſione Pauli c 2. vnd bezeuget/ das er aus der Schrifft/ ſo die Theologen zu Meiſſen Anno 1548. verſamlet/ von wegen des Interims/ geſtelt/ dieſe Propoſitiones entlehnet vnd genomen habe.

Tom. 1. Latino Jenenſi fol. 586. im eilfften Artikel der Theologiſten zu Löuen/ ſtehet dieſe Propoſition eben mit den worten: Gute werck ſind allen denen/ ſo zu jren jaren komen/ zur ſeligkeit von nöten.

Staphilus ſchreibet/ das die Maioriſten mit jnen/ den Papiſten/ gleich leren/ das ein Menſch one gute Werck nicht könne ſelig werden. Desgleichen rhümē ſich auch Wicelius/ Lindanus/ Andradius/ vnd andere in jren gedruckten Büchern vnd Schrifften wider vnſere Kirchen.

Digitized by Google

Der Man Gottes aber D. Lutherus/ hat aus Gottes klarem Wort erweiſet vnd dargethan/das des Antichriſtiſchen Reichs Grundtfeſt/auff dieſer einigen Seule beruhe vnd ſtehe/vnd darneben geleret/das menniglich von demſelben ausgehen ſol.

Daraus ſchleuſt ſichs nu/das D. Maior dem offenbarten Antichriſt/mit ſeinen Paradoxis zu hofe reite/vnd den ſchendlichen verfluchten Bapſt/der durch den Geiſt Gottes kaum ein wenig verſtöret war vnd nidergeſchlagen/ wider auffrichtet vnd ſchmücket.

Darumb iſt auch kein wunder/das ſie jn alſo zuloben/ vnd hilfft D. Maiorem gar nichts vberall/das er ſonſt ſich hefftig gegen den Papiſten ſtellet/denn wo man dem Endechriſt dieſe gründe vnd Propoſitiones ſtehen vnd bleiben leſt/ſo hat er allbereit gewonnen.

Wir wollen alhier nur ein Exempel vnd Hiſtorien der Maioriſtiſchen Früchte/welchs wert iſt das mans mercke/anziehen vnd erzelen. Jn der Herrſchafft Mansfelt/war für etlichen wenig jaren ein Pfarrherr/mit Namen Stephanus Agricola/derſelbige nam D. Maiors Lere an/da D. Maior noch zu Eisleben Superintendens war/des denn D. Maior fro ward/das er jemande hatte der jm beyfal gabe/ſtercket jn auch nicht wenig in dieſer ſeiner jrrigen meinung. Endlich aber/als D. Maior wider gen Wittenb. kömpt/vnd Stephanus Agricola zu Eisleben in einē offentlichē Synodo/welcher vnter dem Herrn Sarcerio gehaltē war/nachdē er nit von der jrrigē Lere D. Maiors abſtehen wolt/ſeines Ampts entſe-

entſetzet/vnd aus der Herrſchafft verweiſet wurde/ hat jn dafür D. Maior zum Wittenbergiſchen Magiſter gemacht. Darnach wird er denen zu Merſelburg zu einem Pfarrherr zugeſchickt/da er denn von wegen gedachter Lere/ dem Biſchoff Sidonio des Römiſchen Bapſts Diener/ lieb vnd werd geweſt/ wie er denn ſelbs bezeuget/das er auch alſo lere.

Von dem an tregt ſichs zu/das er von wegen dieſer Lere des Maioris/auch Julio dem Biſchoff zur Naumburg ein Stifftpfarrherr wird/Dis alles geſchicht für den augen Maioris/ Noch ruffet er den armen Menſchen nicht wider zu rück/ ſondern leſſt jn ſo fortfaren.

Demnach kömpt er ferner in des Biſchoffs von Augſpurg kundſchafft/vmb dieſer Lere willen. Letzlich beweiſen ſich die Maioriſtiſchen Früchte noch beſſer/ das er Weib vnd Kind ſitzen leſſt/zeucht gegē Rom/ fellet alda dem Antichriſt zun füſſen/ thut offentliche Buſſe/ vnd einen widerruff der Lutheriſchen Lere. Höre nun weiter/Man wil für gewis ſagen/ das nicht lang hernach/ als er zu Schiff auff dem Adriatiſchen Meer gefaren/nicht weit von Venedig/aus verzweiflung ſich ſelbſt ins Meer geſtürtzet habe/Alſo iſt er in dieſem Reich/dem er mit der Lere von notwendigkeit der Werck zur Seligkeit gedienet/welche er von D. Maior gelernet/ hinab gefaren. Dieſes ſchreckliche Exempel wollen doch alle die anſchawen/ die mit gleiſſenden Sophiſtereien D. Maioris Lere bementeln/ vnd ſchmücken wollen. Wer es nun veracht/ der veracht jmer hin auff ſein ebenthewer/ Er wird gewislich wider verachtet werden.

Digitized by Google

Von vnbeſtendigkeit dieſer Lere.

D. Maior vnd ſeine Mitgeſellen/ verdrehen ſich wünderlich in beſchönigung vnd vermentelung dieſer jrer falſchen Lere. Denn bisweilen ſagen ſie/ das die Werck / ſo für dem Artikel der Rechtfertigung vorher gehen/ zur Seligkeit nötig ſein/ Zu weilen das gute Werck im Artikel der Rechtfertigung / von wegen jrer notwendigen gegenwart mit einlauffen/ alſo/ das ſie notwendig da ſein müſſen/ Zu weilen geben ſie für/ Das die guten Werck/ ſo auff die Rechtfertigung vnd Glauben folgen/ zur Seligkeit von nöten ſein. Es wolle der Chriſtliche Leſer doch nur achtung geben/ auff die ſeltzame weitſchweiffende/ jrrige/ vngewiſſe Reden vnd Gloſſen/ welche Maior im Sermone von der Bekerung S. Pauli braucht/ ſo wird er ſich drüber verwundern vnd entſetzen/ das der arme Man mit eim ſolchen hefftigen Schwindelgeiſt vmbgetrieben wird.

Zuweilen leſſt ſichs anſehen/ als redet er etwas wares/ Aber bald krümmet vnd wendet er ſich wie eine Schlange/ zu ſeinẽ Sophiſtiſchen betriegereien.

Nu iſt es aber vnleugbar/ Das ein weiſer Man in ſeinen worten auffrichtig vnd beſtendig ſein ſol/ wie auch der Heide geſagt hat.

Damach ſo iſt die Göttliche Warheit nicht ſo vnbeſtendig vnd wanckelmütig/ ſondern warhafftig/ gewis/ beſtendig vnd offentlich/ das nur darüber dennoch etliche erfunden werden/ die nichts deſto weniger dieſe ding verſtreichen vnd ſchmücken/ geſchicht aus Gottes wunderbarlichem Gericht/

Die=

Digitized by Google

Dieweil leider viel ſind / ſo der Himliſchen Warheit / jrer vnd anderer Leute Seligkeit der Menſchen gunſt vnd willen fürziehen.

XXI.

Das dieſer Lere durch keine vergleichung mag geholffen werden.

Etliche einfeltige vnd auch wol etliche verſchlagene Köpffe / bemühen ſich zuweilen Rencke zu erdencken / dadurch ſie dieſe lügenhafftige Leren mit der himliſchen Warheit vergleichen köndten / Laſſens jnen demnach hefftig ſawer werden / in der heiligen Schrifft etliche Reden zu ſuchen / ſo mit dieſen gleichſtimmen / vnd vberein treffen ſollen. Aber in der warheit / ſo bemühen ſie ſich nicht allein vergeblich / ſondern verſündigen ſich auch ſchwerlich daran / beide gegen Gott vnd Menſchen / da ſie ſich einer vnmüglichen vergleichung vnterſtehen / Denn es ſind keines weges gleichſtimmende Reden / Aus gnaden / one werck werden wir ſelig / Vnd es iſt vnmüglich / one gute Werck ſelig zu werden. Alſo ſind auch dieſe reden nicht gleichſtimmend / Gute werck ſind nötig / Vnd / Gute werck ſind nötig zur Seligkeit. Auch nicht dieſe / Gute werck haben die verheiſſung des Lebens / Vnd / Niemand wird one gute wercke ſelig / vnd die andern alle.

Was der Prophet Eſaias cap. 5. ſolchen vergleichern der Warheit vnd Jrrthum / für gutes weiſſaget / iſt nicht vnbekand. So ſpricht S. Paulus Gal. 1. das der verflucht ſey / ſo ein ander Euangelium prediget etc. Nu iſts gewis vnd vnleugbar / das D. Maiors Propoſitiones ein ander Euangelium bringen.

XXII.

Das vnmüglich ſey/ dieſe Corruptelas mit gloſsiren zuuerteidigen.

War iſts/das D. Maiors Propoſitiones/ wie ſie an jnen ſelbſt lauten / nach aller vernünfftigen Menſchen vrteil/ vom verdienſt verſtanden werden. Denn was jrgend zu einem ding nötig iſt / das begreifft ein vorlauffende vrſach / So hat auch D. Maior mit ſeinen geſellen allen vleis fürgewandt/ dieſe Propoſitiones zu gloſsiren. Aber es ſind entweder die Gloſen für ſich ſelbſt falſch/oder reimen ſich je nicht auff den Text/denn es mag doch nicht ſein/ das aus eim Teufel ein fromer Engel werde/man ſchmücke jn wie man wolle/ Vnd ſpricht der Prophet Eſaias cap.5. recht/ Wehe denen/ſo böſes gut heiſſen.

XXIII.

Von der thewren Beylag D. Lutheri.

Alle Gottſelige Chriſten / ſo zu dieſer zeit gelebet/ oder noch beim leben ſind / erkennen vnd rhümens für der allergröſten Wolthaten Gottes eine/ Das der Man Gottes D. Martinus Lutherus/den Artikel von der Rechtfertigung des Sünders für Gott/ſo verſtendlich/deutlich/gründlich vnd ausfürlich erkleret/vnd der Kirchen Gottes hinderlaſſen hat. Nu iſts aber gewis vnd vnleugbar/ das er dieſe dogmata Maioris/ als Papiſtiſch vnd ſchedlich/in offentlichen Schrifften verdampt vnd verworffen hat. Wollen aber hieher dismals nicht viel Sprüche aus Luthero ſetzen / weil wir allbereit in dieſen Schrifften derſelben hin vnd wider viel angezogen haben.

So

Digitized by Google

So ſchreibt D. Luther in der auslegung der Epiſtel S. Pauli an die Galater/ Tom.4. Jen. fol.20. cap.1. Die falſchen Apoſtel haben alſo geleret/ das neben dem Glauben an Chriſtum/ auch die Werck des Geſetzes nötig weren zur Seligkeit.

Jtem Gen.22. die Negatiua iſt dieſe/ Der Glaub allein macht nicht gerecht/ ſondern wenn er mit vnd neben ſich gute Werck hat/ Vnd dieſer Propoſition hengen ſie eine liſtige vnd verſchlagene Gloſſam an Sprechen/ Ob wir gleich leren/ das gute Werck nötig ſind zur Seligkeit/ So leren wir doch gleichwol nicht/ das man auff die Werck vertrawen ſol/ Wolan der Teufel gibts hie liſtig vnd verſchlagen gnug für/ aber richtet doch nichts mehr damit aus/ als das es vnerfaren Leuten/ vnd der Vernunfft ein blawen dunſt für die augen mache etc.

XXIIII.

Von Zeugniſſen anderer Kirchen.

Die Propoſitiones vnd Lere D. Maioris/ ſind bisanher auch võ vielen fürnemẽ kirchen in deudſchland/ beides in ſondern vnd auch offentlichen im Druck ausgegangenen Schrifften/ geſtrafft/ verworffen vnd verdampt worden/ Als nemlich die Sechſiſchen Kirchen in jrem Buch wider das Jnterim/ vnd hernach in einem andern Buch/ des Titel lautet alſo/ *Sententia miniſtrorum Chriſti in Eccleſia Lubecenſi, Hamburgenſi, Luneburgenſi, & Magdeburgenſi, de corruptelis doctrinæ iuſtificationis, quibus D. Georgius Maior adſerit, bona opera ad ſalutem eſſe neceſſaria. Anno Domini* 1553. Jtem im Synodo zu Lüneburg Anno 1561. gehalten/ welches Synodi Artikel alſo lautet/ Von den

Maioriſten/ D. Maior hat dieſe Rede gefüret/ das gute werck von nöten ſind zur Seligkeit/ vnd gantz vnmüglich ſey/ one gute werck ſelig zu werden/ Welche rede nicht allein der Augſp. *Confeſsion* offentlich zu entgegen/ wie für augen/ Sondern auch Gottes wort zu wider iſt/ darinnē die *Excluſiua gratis* ja ſo wol ſtehet bey der Seligkeit/ als bey der Gerechtigkeit für Gott/ wie Paulus ſpricht/ *Gratia eſtis ſaluati, non ex operibus*, Vnd Petrus/ Es iſt kein ander Name gegeben dem Menſchen/ darinnen wir ſollen ſelig werden etc. Wie derhalben dieſe Rede *propter excluſiuam* billich verdammet wird/ Gute werck ſind nötig zur Seligkeit oder Rechtfertigung für Gott. Eben der vrſach iſt auch dieſe Rede falſch vnd vnrecht/ Gute werck ſind nötig zur Seligkeit/ weil ſie die *Excluſiuam* ja ſo ſtarck hat/ beide in Gottes wort/ vnd der Augſpurgiſchen *Confeſsion*/ als die andere/ *Et paulò poſt*/ können alſo demnach Maioris Propoſitionen vnd Lere/ als eine grewliche Verfelſchung wider Gottes wort vnd die Augſpurgiſche *Confeſsion*/ auch keines weges billichen/ dulden noch leiden etc.

Dieſer *Cenſur* vnd vrteil haben die beide Superintendenten zu Roſtoch vnd Wiſmar/ ſo dabey geweſt im Synodo/ mit eigner hand vnterſchrieben.

Die Braunſchweigiſche Kirche hat in offentlichen Schrifften/ durch D. Mörlinum vnd D. Kemnicium/ dieſem Jrrthum widerſprochen.

Die Kirche zu Magdeburg hat viel Bücher wider dieſen verfüriſchen Jrrthum drucken laſſen.

Alſo iſt auch ein ſonderliche Cenſur der Kirchen zu Roſtock/ wider Maiors Lere ausgangen.

Jtem/ die Prediger zu Wiſmar haben vielfeltig in jren

Digitized by Google

in jren Schrifften dieſe jrrthum Maioris widerlegt.

Desgleichen die Preuſsiſche Kirchen haben auch in jren offentlichen Bekentnis/ die falſche Lere D. Maioris verdampt vnd verworffen.

Die Kirchen in der Herrſchafft Mansfeld/ haben in etlichen Synodis/ offentlichen verſamlungē/ vnd gedruckten Bekentniſſen/ dieſe Corruptelen widerlegt vnd verdampt.

Die Thüringiſchen Kirchen/ haben auch in etlichen Büchern vnd Schrifften die Göttliche warheit wider die betriegereien D. Maioris verteidiget.

Die Kirche zu Northauſen hat auch D. Maiors Jrrthumb verworffen.

Die Kirche zu Regenſpurg hat desgleichen auch gethan.

Die kirche Gottes in der öbern Fürſtlichē Pfaltz/ hat auch D. Maiors Jrrthumb mit Namen verdampt vnd verworffen.

Desgleichen haben auch andere mehr Kirchen/ ſo von den Antichriſtiſchen jrrthumen erledigt ſind/ auch gethan.

Dieſer treffliche *Conſenſus* der kirchen Gottes/ dieſe heuffige vnd dapffere vermanungen vnd widerlegungen ſo vieler Kirchen/ ſind warlich nicht zuverachten/ oder geringſchetzig zu halten/ Denn das iſt Gott lob bekant/ das dieſelbigen Kirchen keine jrrthumen verteidigen/ ſondern alles nach dieſer Norma vnd Richtſcheid vrteilen/ nemlich nach Gottes wort/ Augſpurgiſcher *Confeßion*/ vnd Schrifften D. Lutheri/ der in der erkanten vnd bekanten Warheit allzeit iſt beſtendig blieben.

XXV.

Es iſt auch dis Stück wol zu mercken vnd zu behertzigen/ Das D. Maior vnd ſeine Mitgeſellen auch nicht ein einiges vrteil/ oder einer reinen Kirchen offentliche Cenſur für ſich haben/ in welcher die Bepſtiſche/ D. Maiors vnd etlicher ſeiner Mitgeſellen Lere offentlich beſtetigt/ vnd für recht geſprochen were/ Drumb iſt ſichs vber alle maſſen vnd deſto mehr zuverwundern/ das die Herrn Collocutores dieſe ſchedliche vñ vnnütze dogmata mit aller hand zuſamen geſuchten ferblein zuverſtreichen/ vnd die armen vnwiſſenden damit zu betriegen/ vnd zuverfüren/ ſich vnterſtehen dürffen.

XXVI.

Vom Zeugnis etlicher fürtrefflicher Theologen.

Wir wollen hie nicht nach der lenge/ vieler fürtrefflichen Theologen Cenſuras/ wider die Propoſitiones D. Maioris/ anziehen vnd heuffen/ damit dieſe vnſere Schrifft nicht gar zu lang werde. Denn was hie wir thun oder gethan/ dazu haben vns die Herren Collocutores vrſach geben/ vnd gleich genotdrenget. Wollẽ nur eine oder zwo ſetzen/ vnd wo es die not erfordern würde/ köndten wir derſelben noch mehr mit Gottes hülff anziehen.

D. Schneppius in ſeiner Diſputation zu Jena/ Anno Chriſti 1555. offentlich gehalten/ Propoſi. 23. ſpricht alſo/ Alſo iſt auch zuverwerffen vnd zuverdammen/ die zweiuelhafftige vnd zweyzüngige Rede/ Gute Werck ſind nötig zur Seligkeit/ welche/ ob ſie wol für vielen Jaren von dem Man Gottes dem Ehrwirdigen Herrn D. M. L. aus den Schu-

len vn d

len vnd Kirchen/ mit groſſem Ernſt vnd Eiuer/ bil-
lich iſt verworffen vnd verdampt worden / Doch
gleichwol zu dieſer zeit/ mit groſſer zerrüttung vie-
ler armer Gewiſſen/ wider in die Kirche Gottes ein-
gefüret wird.

Item Anthonius Corninus im Betbüchlein fol. 7. Was wollen wir ſagen von den folgenden Se-
cten/ ſo von fürnemen Theologẽ/ gleichsfals nicht
one mercklich ergernis der Kirchen eingefüret ſind/
Wir hetten den Artikel von der Juſtification ſo
gar rein vnd klar/ das wir frey ſagen dürffen/ er ſey
ſind der Apoſtel zeit in der Kirchen kaum ſo rein ge-
weſen/ als zu vnſer zeit/ Aber der Teufel kondte ſol-
ches nicht leiden. Erwecket erſt etliche/ die nicht al-
lein den Glaubẽ/ ſo Gottes gnade in Chriſto ergreif
ſet/ vnd alſo durch Chriſtum gerechtfertiget wird/
ſondern auch den Wercken zugleich die Gerechtig-
keit zuſchreiben/ mit den worten/ Werck ſind auch
zur Seligkeit nötig. Vnd fol. 85. Verleihe vns auch
lieber Vater in dem allen deine gnade/ das wir ja
nicht in die falſche meinung gerathen/ als ſein auch
ſolche von dir ſelbſt gebottene Werck zur Seligkeit
nötig/ welche Ehre alleine den herrlichen Verdien-
ſten deines eingebornen Sons Jheſu Chriſti/ ſeinem
Gehorſam vnd Gerechtigkeit zugeſchrieben werden
mus. Sondern das wir viel mehr erkennen vnd wiſ
ſen mögen/ das ſie von vns als gewiſſe Zeichen vn-
ſers Glaubens/ vnd zur dancksagung gegen dir/ für
alle empfangene wolthaten gefordert werden/ des-
gleichen das wir mit ſolchen guten Wercken viel
Leute beſſern/ mit einem vnchriſtlichen/ vnerbarli-
chen Wandel niemand ergern.

Item / D. Hieronymus Wellerus in ſeiner Poſtilla / *Dominica 3. Trinit.* Man ſol ſie keines weges hören in der Kirchen Gottes / welche ſtreiten / das gute Werck zur Seligkeit nötig ſein / oder ein *Cauſa ſine qua non.*

Vnd ob man dieſer Rede / Gute werck ſind nötig zur Seligkeit / jrgend mit einem Glöslin helffen wolt / Als das der Glaub nicht one gute Werck ſein kan / So ſol mans doch in der Kirchen nicht leidẽ / Denn darmit zerſtört man frome Hertzen / vñ bringet ſie in verzweiuelung / Denn es gleubt kein Menſche / was ſolche *Paradoxa* vñ wunder Reden für ſchadẽ in den gewiſſen thun. Darumb nur hinweg damit.

Item in 1. *lib. Reg. fol.* 550. Wenn die Gottloſen Doctores vnd Schwermer komen / vnd geben jre ſache mit prechtigen worten vñ groſſem trefflichem ſchein für / damit ſie vns gern von der Warheit wolten abfürẽ / ſollen wir jnen keines wegs folgẽ / ſondern vns ſteiff vnd ſtarck an das wort Gottes halten / Als wenn einer leret / Wir werden nicht allein gerecht durch den Glauben / *Sed fide formata charitate*, das iſt / durch ſolchen Glauben / dem die Liebe zur ſeligkeit nötig / auch eingeſchloſſen wird / Oder gute Werck ſind nötig zur ſeligkeit / Sollen wir ſolche Lere als ein Fluch vnd verbannet ding / fliehen / man geſehẽ / wie ſie es mit ſchönen liſtigen Gloſſen ſtercken / das ſie einen gewaltigen hauffen ſprüche bey den haren vnd felſchlich anziehen / vnd ſchmücken damit jhre ſchwermerey / das es niemand mercken ſol / das es lauter verfürung iſt. Aber laſſet vns die lere des Euangelij rein vnd vnuerfelſchet behalten / das wir allein durch den Glauben an Chriſtum on alle werck

des

Digitized by Google

des Geſetzes/gerecht vnd ſelig werden/Vñ wir ſollen jren Schwarm getroſt mit folgenden ſprüchen vmbſtoſſen/ Der gerechte lebet ſeines Glaubens. Item/ Wer gleubt vnd getaufft wird/ der wird ſelig. Item Rom. 3. So halten wir es nu/das der menſche gerecht werde ohn des Geſetzes werck/allein durch den Glaubẽ. So ſind auch in heiliger ſchrifft wol mehr Sprüche/ die man ſolchen *impijs Doctoribus* kan fürhalten. *Hæc VVellerus.* Dergleichen ſchreibet auch D. Wellerus in der Auslegung vber den Hiob/ vnd anderswo an vielen orten mehr/ ſo allhie zu lang alle zu ſetzen.

Item Juſtus Menius(ehe jn der Schwindelgeiſt eingenomen)ſchreibet auff dieſe meinung auch recht vnd wol im büchlein der Widerteuffer im 2. Artikel.

Es iſt je des Glaubens art vnd Natur entgegen/ vnd aller ding zuwider/das er ſich durch Chriſtum an Gottes gnade/ vnd zugleich an ſeine eigene wercke/leiden vñ verdienſt halten ſol/Vnd kan der Rottenmeiſter hie nicht helffen/ob ſie lang vnd viel ſagen wolten(wie ſie denn hie auff gar ſchlipfferiger Ban zu gehen/vnd jmerdar von einer ſeiten auff die ander zu wancken pflegen) Ey man ſol ja den Glauben auff die werck/ leiden vnd verdienſt nicht ſetzen. Aber mã ſol vns nus ſie dennoch gleichwol haben als nötige ding zur ſeligkeit/Das iſt nichts geredt/ Denn ſind ſie zur Seligkeit nötig/ ſo kan man die Seligkeit one ſie gewislich nicht erlangen/So machet der Glaub alleine nicht gerecht/ Das iſt aber falſch/ vnd wider die gantze heilige Schrifft/ Deñ wir reden vom Glauben/ der durch Gottes gnade in Chriſto ſelig macht. *Hæc Mœnius.*

XXVII.

Vom Zeugnis D. Philippi.

Wiewol der Herr Philippus aus menſchlicher ſchwacheit/in den Interimiſtiſchen handlungen es etlich mal verſehen/vnd Menſchen zu gefallen/vnd der gefehrlichen zeit willen/wie ſie ſelbſt durch das Buch *Acta Synodica* genent/von jhme in aller Welt zeugen/etwas gethan/Jedoch treibet jn bisweilen die krefftige Warheit/vnd ſein eigen Gewiſſen dahin/das er die Maioriſtiſche Lere verdampt/welches wir allhie nicht verſchweigen können.

Tomo 4. operum fol. 811. ſchreibt er alſo/Das er dieſer Propoſition nicht gebrauche/aus dieſer vrſach/dieweil ſie den troſt des Euangelij gantz vnd gar verdunckele etc. Den gantzen Spruch haben wir anderswo in dieſer vnſer Schrifft geſetzt/da man jhn leſen mag.

So ſchreibet auch der berhümete vnd bewerete Man/D. Joachimus Mörlin/Biſchoff auffm Samland in Preuſſen etc. in der Refutation auff die Præfation D. Maiors/D. Maior (ſpricht er) iſt nit der geringſte auch nicht der jüngſte aus den Diſcipeln Lutheri/hat vnter vns newe Rotten vnd Irrthumb eingefüret/wider die Lere Lutheri/Derhalben wir auch not halben jm haben müſſen widerſtehen. Wie auch D. Philippus ſagte Anno 57. Ich lobe es/vnd jr thut recht/das jr Maiors Propoſition widerfechtet/vnd jm nicht laſſet gut ſein etc. *Hæc Mörlinus.*

XXVIII.

Der Beſchlus.

Aus

Aus dem allen iſt nu offenbar/das D. Maiors falſche Lere beide von Gott/ Engeln/ vñ Menſchen verdampt vnd verworffen wird. Lieber/ warumb vnterſtehen ſich denn die Herrn Collocutores/ dieſelbigen zu ſchmücken vnd zuverteidigen? Es iſt je vnleugbar / das ſie Gott in ſeinem wort verdamet/ da er ſpricht/ Jr werdet nicht gerecht oder ſelig aus den wercken. Item/ Jr werdet one Werck oder aus Gnaden gerecht.

Die heiligen Engel verdammen ſie auch/ vnd ſprechen/ Er ſol Jheſus heiſſen/ denn er wird ſein Volck ſelig machen von jren Sünden. Item/ Euch iſt heute der Heiland geborn/ daraus iſt gewis/ das ſie *per Antithesin* D. Maiors Lere verwerffen.

Die Kirche Gottes zu dieſer zeit/ wie droben angezeigt/ hat in offentlichen *Cenſuris*/ dieſe *dogmata Maioris* geſtrafft vnd verdampt.

Darumb mögen ſie ſich ringen vnd winden wie ſie können oder wollen/ ſo iſts doch gewis/ das kein menſch/ kein Teufel/ noch kein Sophiſterey ſo gros vnd mechtig ſein wird/ ſo dieſe falſche Lere D. Maiors wird für Göttliche warheit verteidigen vnd erhalten können. Vnd gehet auch gar vbel hinaus/ wenn man mit vnd wider Gott kriegen wil.

Das haben wir alſo auff dismal wollen erhaltẽ/ das man doch in dieſer verſamlũg möchte grund vnd vrſachen ſehen vnd anhören/ warum̃ man nicht alleine jtzt/ ſondern auch für vielen Jaren D. Maiors Leren oder Propoſitiones geſtrafft/ vnd in offentlichem Druck widerfochten/ auff das man hiedurch verurſachet vnd gereitzet werde/ den herrlichẽ Conſens vieler Gottfürchtigen in dieſer Sachen/

vn d hergegen die halsſtarrigkeit/vnd vermeſſentli-cher künheit etlicher deſto vleiſsiger zu betrachten/ vnd zu erwegen/ welche nicht vnterlaſſen bis auff ii heutigen tag/ dieſe grewliche Irrthume mit Glös-lein vnd Ferblein zuuerſtreichen/ vnd der lieben Ju-gend vnd allen nachkomen beyzubringen vnd einzu-bilden. Es iſt hie kein Wortſtreit oder wortgezenck/ Sondern iſt vmb die aller gröſten Sachen/ die vn-ſer Seelen heil vnd Seligkeit betreffen/ zu thun.

Vom 6. Stücke.

Von jrem Verzeichnis wider vns. Folio 183.

Es ſetzen die Herrn Collocutores eine lange vor-rede vor jre Beſchüldigung/ damit ſie vns alſo plötzlich vnd vnuerſehens gleich vber-ſchütten wollen.

WIr laſſen aber Gott vnd alle Gottfürchtige hertzē/ welchen die Religion ein ernſt vñ kein schertz iſt/ richten vnd vrteilen/ Ob vnd wie ſie hiemit jre furcht gegen Gott/ vnd die Chriſtliche Liebe gegen vns beweiſen. Sie tröſten vns in einem hönischen Geſpött/ Das wir vns ja nicht wolten/ in deme ſie vnſere jrrthumen/ wie ſie es dafür halten wollen/ erzelen/ bewegen vnd entrüſten laſſen/ Auch nicht denckē/ das wir gar vnſchüldig/ vnd vns nicht zu trawen were/ das wir Irrthume vñ Corruptelen jemals geleret ſolten haben/ Das wir auch nicht wolten jre langmütigkeit beſchüldigen/ ſondern jh-rer gedult vnd gütigkeit zuſchreiben/ das ſie vnſer bis doher verſchonet/ Vnd ſagen/ ſie haben damit

dem

Digitized by Google

dem gemeinen friede/vnd der Kirchen raten vnd dienen wollen/ Vnd thue jnen vber die maſſen wehe/ das wir in dem Fundament vnd Heubtlere mit jhnen nicht eins ſein. Alſo trencken ſie vns ſehr fein in jrem ſo lieblichen Exordio/ mit ſo gar ſüſſer Gall vnd Eſsig.

Wir dancken aber dem lieben Gott/von Grund vnſers hertzē/ſo viel wir es durch den heiligen Geiſt vermögen/das er vns in ſo grewlichem der Collocutorn donnern vnd hōniſchem Geſpötte/ gnediglich geſterckt/ das wirs mit gedult haben an vnd aushören können.

Vnd zwar/ vnſere Ohren ſind ſolches hōnens vnd ſpottens/ zum teil aus jrer vnd jhres anhangs viel feltigen Inuectiuen vnd leſterſchrifften/zum teil auch aus gegenwertigē vnſerer Collocutorn brauch zimlich wol gewonet/ Darumb wir auch dieſe jhre hōniſche verlachung gedültig vnd gerne leiden/vnd habens zuuor wol bedacht/das wir für die Bekentnis der Warheit/vnd für die anzeigunge der Irrthume/ wie gelinde vnd demütig wir es auch theten/ beſſern Lohn dauon nicht bringen würden.

Es ſollen aber die Herrn Collocutores wiſſen/ das/wie wir jre vngeſtüme vnd harte wort gedültig angehört/ Alſo haben ſie auch daheim mit ſanfftmütigem vnd gedültigem gemüte widerumb verleſen vnd bewogen/ Vnd ſagen hiemit zu/das wir auch mit gebürlicher Beſcheidenheit / mit Gottes beyſtand drauff antworten wollen.

Vnd erſtlich erkennen vnd bekennen wir gerne/ Das wir Menſchen ſein/die nach menſchlicher gebrechligkeit vnd Schwacheit fallen/vnd etwa aus

vnbedacht ſolche wort reden können/mit welchen/ ſo es zur Prob vnd Diſputation keme/ nicht beſtehen können. Sagen derwegen Gott vnd allen Gottfürchtigen hiemit zu/ das wir mit gutem Grunde vberwieſen / vnd vnterrichtet werden/ Das wir in vnſern ſchrifften etwas vnuorſichtig/ vñ nicht recht geredt haben / das wir daſſelbe nicht halsſtarriglich verteidigen/ ſondern hertzlich gerne nach notdurfft corrigirn/ endern/vnd recht machen wollen/ Vnd ſagen mit Auguſtino/ Jrren können wir wol/ Aber halsſtarrige Ketzer wollen wir/ob Gott wil/ nicht erfunden werden.

Ja ſo etwas in vnſern Schrifften / wenn wir von Glaubens Artikeln handeln/ gefunden wird/ das mit Gottes wort/Augſpurgiſchen Confeſsion vnd Apologia/vnd mit Lutheri Schrifften nicht vbereinſtimmet/ wollen wir daſſelbige in keinem wege für gewiſſe Warheit gehalten haben / wie wir auch droben bezeuget haben.

Ehe denn wir aber das jenige/das ſie vns in jhren *Hypotheſibus* beſchüldigen/ gegen Gottes wort/ vnd andere vnſere *Autentica ſcripta* oder Richtſchnuren halten / vnd nach denſelbigen erwegen/ müſſen wir zuuor etlicher weniger ſtück halben erinnerung thun/ welche zum eingange nicht one ſonderlichen nutz bedacht werden mögen.

Vnd iſt das erſte/ das die Herren Collocutorn jtzt allererſt/ da ſie mit vns gleich priuatim vnd inſonderheit conferirn vnd reden/ von vnſern Jrrthumen vnd falſcher Lere/ die allererſten Erinnerungē thun/ ſo ſie doch zuuor zwentzig gantze Jar ſehr offt darüber geklagt/ das jre Kirchen mit bezichti-

gung

gung falſcher Lere beſchweret worden / vnd doch auch nicht mit einem einigen wörtlein/weder in priuat brieuen/ noch in offentlichen Schrifften / wie zornig ſie auch geweſen/ vns einiges Jrrthums erinnert haben/ zuwider der Regel Chriſti/ Matth. 18. Wir aber haben ſie jrer Jrrthumb/ beide mündlich in geheim/ oder priuatim / vnd auch in Schrifften offentlich erinnert.

Das ander iſt/ das in jrem Zeddel bald im anfang einer jglichē beſchüldigung/ ehe denn die Hypotheſis oder Beſchüldigung geweiſet vnd beweiſet iſt/ nach jrer angemaſter autorithet vrteil fellen mit dieſen worten / *Reijcimus & damnamus*, Wir verwerffen vnd verdammen / Geſchicht alſo von jnen beide die verdammung vnd erinnerung zugleich auff einmal/ Wir aber haben vnſern Beſchlus bis ans ende der Hypotheſen geſparet/ wie denn ſolchs die Ordnung erfordert.

Zum dritten / Da ſie nu eine Hypotheſin oder Beſchüldigung/ ſampt derſelben Beweiſungen ſetzen ſolten/ Da nemen ſie für ſich etliche Propoſitiones/ vnd verwirren die Beſchüldigungen alſo in einander/ das man ſchier kaum errathen kan/ was ſie doch damit meinen/ Das wir vns auch darüber verwundern/ das ſo gelerte Leute/ die in den hohen Schulen erzogen/ vnd viel Jar darinne gelebt haben/ die Sachen/ dauon ſie reden/ ſo gar ohne alle ordnung in einander mengen/ das man nicht wiſſen noch ſehen kan/ wo kopff oder ſchwantz/ anfang oder ende ſtehet. Aber daraus ſcheinet/ das ſie gewislich böſe Sachen haben/ derer ſie nicht trawen dörffen/ weil ſie das Liecht haſſen/ oder nicht ſehen.

Digitized by Google

Zum vierden/Sie beſchüldigen nicht allein die/ ſo in dieſen Landen geleret haben/ Sondern auch auslendiſche/ die mengen ſie auch vnter vns/ nach jrer angemaſter freyheit. Gleicher weiſe beſchüldigen ſie auch etliche Bücher/ ſo auſſerhalb dieſer lande geſchrieben vnd ausgangen ſein. Alſo wollen ſie gar *Exleges* ſein/ Vnd meinen/ es ſtehe jnen frey/ ſie mögē nach der Conſtitution des Colloquij ſich halten/ wenn ſie es gelüſtet/ Wenn ſie es aber nicht gelüſtet/ ſo mögen ſie wol dawider thun.

Zum fünfften/ das wir erſt in dieſem priuat Colloquio geredt oder geſchrieben haben/ das ſchreiben ſie vns als balde/ als eine Corruptela oder falſche Lere zu/ Vnd wir werden alſo on alle Barmhertzigkeit/ noch in ſtehendem Colloquio/ in jrer beſchüldigungs ſchrifft verdammet. Solcher brauch vnd proceſs/ iſt bis daher in der kirchen Chriſti/ vnerhöret/ nie geſehen noch geleſen worden/ Denn auch die Papiſtiſchen *Concilien* jre *Anathemata* erſt am ende/ vñ auff die letzte zu machen pflegen. Aber vnſern Herrn Collocutores/ das ſie den Papiſten ja nichts zuuor geben/ zeigen/ verwerffen/ verdammen die Jrrthume faſt im anfang des Colloquij. Ja für der Collation oder vnterredung vō den *Hypotheſibus*/ weil man noch *de Theſi* handelt/ So fein halten ſie die *Conſtitution* des Colloquij/ das iſt jre *bonitas*/ gütigkeit/ dauon ſie rhümen/ darumb ſie auch von vns gerhümet ſein wollen. Den betrug aber/ das ſie zuweilen die Bücher citirn/ oder anziehen/ Kan ein jglicher Leſer leichtlich ſpüren vnd mercken.

Von der erſten Beſchüldigung.

Folio 184.

Hypotheſis.

Das die hulde Gottes vnd annemung zur kindſchafft vnd Erbſchafft ewiger Seligkeit/ſeind *Effectus* oder früchte der Gerechtigkeit.

Argument.

Wer da leret/wie die *Hypotheſis* oder der geſatzte Spruch lautet/ Der iſt von Gottes wort/ der Augſpurgiſchen Confeſsion/ vnd Lutheri Schrifften abgewichen.

Illyricus/Wigandus/vnd die Collocutores leren alſo.

Derwegen weigen ſie von der Norma abe.

DE MAIORI.

Wir wollen nu beſehen/aus was grund die Herren Collocutores den erſten Theil jhrer Schlusrede beweiſen.

Die erſte Beweiſung nemen ſie aus Paulo Roma. 5. Da die beide wörter/ Gerechtfertigt vnd verſünet werden/für eins oder in einerley verſtand ſollen gebraucht/vnd nicht ſchlecht ein wort durchs ander erkleret werden.

Aber lieber/ Was iſt doch das für eine Beweiſung? Ey die Herren Collocutores ſagens alſo. Wenn aber das beweiſen heiſſt/So wirds den bepſtiſchen nicht ſchwer ſein/mit gleicher *autoritet* wider vns obzuſiegen.

Die ander Beweiſung iſt/Das iſt nicht die fürnembſte Frage/ Ob des HErrn Chriſti gehorſam

Digitized by Google

etwas erlangt vnd verdienet habe/ Sondern was daſſelbe eigentlich ſey/vnd worinne doch vnſer Gerechtigkeit beſtehe?

Antwort. Wir haltens dafür/ das die Herrn Collocutores allhie noch von dem 5. cap. S. Pauli an die Römer handeln. Wie wollen ſie denn das erweiſen/das S. Paulus in dieſem 5. cap. nicht handele/ was der HErr Chriſtus vns mit ſeinem Gehorſam/ für Gaben verdienet habe. Denn jr ausſpruch iſt noch lang in der *Theologia* kein beweiſung. Wenn aber die Herrn *Collocutores* das 3. 4. vnd 5. ca. alſo an einander hefften/das in den allē zugleich allein gehandelt werde/was vnſere Gerechtigkeit ſey/ vnd nicht zugleich auch an keinem ort/ eben in gedachtem Capitel mit vntergeſprengt werde/ was der HErr Chriſtus mit ſeiner Gerechtigkeit vns ferner erworben habe/ ſo mangelts jnē ja abermal an klarer beweiſung/Vnd vermercken hieraus alle verſtendige vnd gottfürchtige Chriſten/Das an dieſem ort durch die Herrn Collocutores mit groſſer/ vnd gleich pebſtiſcher vermeſſenheit vñ kühnheit/S. Pauli eigene Sachen durcheinander vermenget werden.

Nu können wir aber jrer Auſſage nicht Beyfall geben/ Es ſey dann/ das ſie dieſelben aus S. Pauli hellen worten darthun vnd beweiſen/ Denn wir begeren aus S. Paulo vnterrichtet zu werden/ Antworten demnach alſo.

Wir haben niemals mit jemands vmb dieſer Rede willen geſtritten/ der geſagt hat/Das die Rechtfertigung ſey die Verſönung mit Gott/ oder das die Rechtfertigung die verſönung in ſich begreiffe/oder das die gerechtfertigten verſünet ſein/ oder das wir durch

durch den Glauben an Chriſtum gerechtfertiget vñ verſönet werden/ Vnd das die Rechtfertigung vnd verſönung für einerley gebraucht werden/ Wollen auch jtzt mit niemands darüber ſtreiten/ alſo vnd der geſtalt/ das wir jme derhalben wolten Jrrthume vnd falſche Lere zuſchreiben.

Alſo haben wir auch niemals mit denen geſtritten/ gedencken auch hinfort nicht zu ſtreiten/ als wider eine verfelſchung jrgent eines Artikels vnſers Glaubens/ ſo da leren/ das die verſönung oder friede mit Gott/ ſey eine Frucht der zugerechneten Gerechtigkeit durch glauben an Chriſtum / welche Frucht aber mit nicht geſcheiden wird von der zugerechneten Gerechtigkeit/ Gleich wie ein Gebew vom Bawmeiſter/ oder ein Apffel vom Baum.

Warumb wir aber in dieſen Stücken niemand verfelſchung der lere zumeſſen oder anathematiſirn/ wollen die Herrn Collocutores in Gottes furcht anhören. Denn wo wir jrren/ wollen wir vns/ durch Gottes hülff/ gerne weiſen laſſen/ gedencken nicht halsſtarrig oder Ketzer zu ſein.

Es iſt ein gemeine vnd bekandte Regel vnd art der heiligen ſchrifft/ Synecdoche genant/ dadurch etliche wörter in gemein geſetzt vnd gebraucht werden/ vnd viel Sachen in ſich begreiffen/ Vnd dieſelben gemeine Synecdochiſche wörter/ werden nicht allein von den *cauſis* oder vrſachen/ ſondern auch von den *effectibus* oder früchten genomen / Als das wir das Exempel anziehen/ Der HErr Chriſtus ſetzet nirgent zugleich dieſe wort alſo zuſamen / wie S. Paulus/ Dem der da gleubet/ wird meine Gerechtigkeit zugerechnet/ Oder dem gleubigen wird mein

gehorſam/oder mein verdienſt/oder mein erfüllung des Geſetzes zugerechnet / ſondern braucht anderer art vnd weiſe zu reden / ſo doch dieſen nicht zuwider ſeind / Ob ſie wol mit andern worten ausgeredt wer den/als/Wer an mich gleubt/hat das ewige leben.

Nu iſts aber gewis /das ſonſt das ewige Leben eine Frucht ſey der zugerechneten Gerechtigkeit/ vnd das ende vnſers Glaubens. Begreifft derhalben der Herr Chriſtus mit dieſer phraſi oder art zu reden/ alle die wolthaten/ſo er vns mit ſeinem heiligen leiden vnd Gehorſam erworben/ Als nemlich vergebung der ſünde/zurechnung der Gerechtigkeit/durchs Blut Chriſti zu wegen bracht / verſünung mit Gott/ annemung zur Gnade/ erwelung zur Kindſchafft/ ſchenckung des heiligen Geiſts / vernewerung/aufferweckung von toden/vnd die ewige herrlichmachung. Denn da braucht er dieſer art zu reden in gemein.

So iſt auch dieſe Phraſis oder Regel der heiligen Schrifft nicht vnbekant/das bisweilen etliche wörter *generaliter* oder in gemein/ bisweilen aber *in ſpecie* oder ſonderlich/ vnd in einer engern bedeutung/vnd etwas kürtzer genomen werden. Als das wörtlein/ Ewiges leben / wird zu zeiten etwas weitleufftiger verſtanden vnd gebraucht/wie droben angezeigt. Aber in andern Sprüchen der Schrifft / bedeut vnd heiſt es allein das ewige Leben/ ſo nach der Aufferſtehung der Toden den Gleubigen folgen wird/als Matt.25. Die gerechten werden ins ewige leben gehen. Wens ſichs nu mit dieſem nicht alſo helt / wie bisher iſt geſagt worden/können wir wol leidē/das man vns eins beſſern vnterrichte/ deñ wir als *Studioſi Theologiæ*/begerē zu lernen/vnd ſchemē vns des auch

nicht

Digitized by Google

nicht/auch im alter. Wollen aber allein das lernen/ das gut iſt/ das war iſt/das nützlich iſt.

Nu iſt die frage võ dem wort verſönung mit Gott. Wenn wir hie Gottes wort rahtfragen / finden wir erſtlich/das es bisweilen *in genere* oder in gemein gebraucht wird für alle wolthaten/ ſo vns der HErr Chriſtus mit ſeinem gehorſam vñ tod erlangt hat/ wie auch zu zeiten das wort Rechtfertigung der geſtalt gebraucht wird. Vnd auff dieſe weiſe haltẽ wir/ das es gebraucht werde 2. Cor. 5. Aber das alles von Gott / der vns mit jm ſelber verſönet hat durch Jheſum Chriſt. Item Gott war in Chriſto/ vñ verſönet die welt mit jm ſelber/ Eph. 2. Vnd das er beide verſünete mit Gott in einem leibe durch das Creutze. Item Col. 1. Denn es iſt das wolgefallen geweſen/das in jm alle fülle wonen ſolte/vnd alles durch jn verſünet würde zu jm ſelbſt. Bey dieſen ſprüchen wollen wirs jtzt bleiben laſſen. Weil nu der Apoſtel in dieſen angezogenen Sprüchen in gemein von den geiſtlichen wolthaten Chriſti redet/ halten wirs da für/ das alle güter oder wolthaten der Rechtfertigung/ ſo der Herr Chriſtus erworben hat/ hiemit begrieffen werden.

Aber *in ſpecie* oder in engerer bedeutung haltẽ wir/ wird es verſtanden/ Wenn S. Paulus auſſer dieſem *loco* von der Rechtfertigung/ vnd was dieſelbig ſey/ jhre *Effect* oder Frucht erzelet. Als im 5. Capitel zun Römern/ da er die Früchte der empfangenen Rechtfertigung nach einander ſetzet/ welche er doch keines weges ſcheidet/ Wie ein Apffel/ der vom baum abgebrochen/ nu auſſer dem baum iſt/ Sondern die für vñ für der zugerechneten Gerechtigkeit anhengt/

 alſo/

Alſo / das wo die zugerechnete Gerechtigkeit iſt durch Glauben / da ſey auch die verſünung / Wo aber die nicht iſt / da ſey auch die verſönung mit Gott nicht. Bitten demnach die Herrn Collocutores vnd alle Gottfürchtige Zuhörer vnd Leſer / ſie wollen folgende vnſere vrſachen erwegen.

Erſte Vrſach vom vnterſcheid der Sachen / welche S. Paulus im 3. 4. vnd 5. cap. zun Römern handelt / Gewis iſt es vñ vnzweiuelhafftig / das S. Paulus im 3. vnd 4. cap. zun Römern handelt / was vnſere Gerechtigkeit für Gott ſey / was es für ein form oder geſtalt damit habe / wie ſie vns zugeeignet vnd empfangen werde. Damach im erſten teil des 5. ca. handelt er von den Früchten / die wir durch die zugerechnete Gerechtigkeit Chriſti im Glauben vberkomen. Als dann fehet er an die *Analyſin* oder fernere auswickelung der Sachen / welche er zuuor gehandelt hat. Vnd ſo viel das 5. cap. belanget / wollen wir erſt hören des Herrn Lutheri eigene wort / aus dem Argument der Epiſtel an die Römer / da er alſo ſchreibet / Am fünfften kömpt er auff die Früchte vnd Werck des Glaubens / als da ſind Friede / Freude / Liebe gegen Gott vnd jederman. Bisher Lutherus. Vnd noch ferner D. Eberus ſelbſt / im dem *Scholio marginali* in ſeiner Bibel / hat dieſe wort auff den rand des anfangs dieſes 5. ca. verzeichnet / *Epilogus de iuſtificatione fidei, in quo effectus fidei oſtenduntur.* Das iſt / Hie folget nu der Beſchlus der Lere / von der Gerechtigkeit des Glaubens / in welchem die Effect oder früchte des Glaubens / angezeigt vnd beſchrieben werden.

Auff dieſe weiſe ſind die Herrn Collocutores wi-

der

der ſich ſelbſt/in deme/ das ſie allhie in dieſer Col⸗
lation ſprechen / In dieſen dreien Capiteln 3. 4. 5.
erklert S. Paulus allein/ was vnſer Gerechtigkeit
ſey für Gott/worinne ſie beſtehe/vnd nicht/was ſie
für Früchte habe.

Denn D. Lutherus vnd ſie ſelbs ſetzen vnd le⸗
ren/ das im 5. Capitel / fürnemlich aber im erſten
Teil deſſelbigen/ die Früchte der empfangenen Ge⸗
rechtigkeit erzelet werden/ vnd werde hernach erſt
die *Analyſis* fürgenomen.

Die ander Vrſach. Im 3. vnd 4. cap. wird vnſer
Gerechtigkeit nicht alſo beſchrieben/das ſie ſey vn⸗
ſer verſönung/ſondern das ſie ſey die vergebung vn⸗
ſer ſünden/vnd zurechnung der Gerechtigkeit Chri⸗
ſti/durch Glauben. Denn allda hat der Apoſtel am
allermeiſten vnd gantz gewis in *ſpecie* auffs aller ei⸗
gentlichſte reden wollen. Aber im 5. cap. erzelet er
die vnzertrenlichen/ vnd gewislich folgende früchte
der Gerechtigkeit/ vmb Chriſti willen zugerechnet
vnd empfangen/ Vnter welchen auch iſt die verſü⸗
nung mit Gott / ſo zugleich mit der vergebung der
ſünden/ vnd zurechnung der Gerechtigkeit vberko⸗
men wird. Gleich wie der Tag zugleich gebracht
wird/wenn die liebe Sonne auffgehet/vnd jre ſtra⸗
len ſehen leſſt/ vnd iſt nicht in dieſer Welt tag/ wo
die Sonne nicht iſt.

Die 3. vrſach. Die zwey wörter verſünen vnd be⸗
friedigen/werden von S. Paulo für eins gebraucht
Col. 1. Denn es iſt das wolgefallen geweſen/das in
jm alle fülle wonẽ ſolte/vnd alles durch jn verſünet
würde zu jm ſelbſt/ es ſey auff erdẽ oder im Himel/
damit das er friede macht durch das blut an ſeinem

Digitized by Google

Creutz. Daher halten wirs / das in dieſem engern verſtand / das wort / Friede machen / vnd verſünung mit Gott haben / einerley ſein / vnd nicht vnterſchieden. Denn es ſind / wie es die gelerten pflegen zu nennen / *Termini conuertibiles* / die verſönung mit Gott / iſt friede mit Gott. Item / Friede mit Gott haben / Iſt anders nichts / als mit Gott verſünet ſein.

Nu aber ſpricht S. Paulus / Das / die gerecht worden ſind durch Glauben / haben friede mit Got. Die mercke das er von gerechtfertigtẽ / welchen die Gerechtigkeit durch Glaubẽ in Christum zugerechnet / redet / vnd eignet demſelben als eine Frucht der empfangen Gerechtigkeit zu / den Friede mit Gott haben / wie es D. Lutherus verdeudſcht hat. Dieſen Friede aber mit Gott haben / nennet D. Eberus in dem angezogenen ort den Effect / D. Lutherus aber / wie angezeigt / nennet jn die frucht / der empfangenen vnd geſchenckten Gerechtigkeit.

Die vierde Vrſach. S. Paulus zeucht alda in der langen vnd gantz in einander geflochtenen erzelung der früchte / der empfangenen Gerechtigkeit / auch dieſe frucht mit ein / nemlich / Die Verſönung / Denn höre doch ſeinen *Catalogum*. Die Propoſitio iſt / Nu wir denn ſind gerecht worden durch den Glauben / ſo haben wir etc. Was haben wir denn? Darauff antwortet er / vnd ſpricht / Erſtlich den friede mit Gott. Darnach einen zugang zu Gott / zu dieſer Gnad / Rhümen in der hoffnung die Herrligkeit der Kinder Gottes / Rhümen in den Trübſaln / Die liebe Gottes / Erlöſung von dem zorn / Verſünung mit Gott / Vnd das wir vns Gottes rhümen / durch vnſern Herrn Jeſum Chriſt / durch welchen wir nu die verſünung empfangen haben.

Aus

Digitized by Google

Aus dieſen früchten allen/erkennen vnd ſehen alle
ome hertzē/das S. Paulus mit ſonderlichem fleis
nd einer hat wollen rhümē vnd preiſen die frucht/
die gerechtfertigten durch glaubē vberkomē/wie
enn auch S. Pauli Propoſitio lautet. Denn er nen-
ets friede mit Gott/vñ gnade bey Gott/behaltung
fürm zorn/verſünung. Nu wolte es aber zumal ein
chendlich anſehen haben/ wenn jemand S. Pau-
um reformiren wolte/vnd ſprechen/ das die verſü-
nung mit Gott/nicht ſey der friede mit Gott/ſey
nicht der zugang zu Gott zu dieſer Gnade/ſey nicht
die liebe Gottes.

Die fünffte Vrſach. Gottes zorn vñ die verſönung mit Gott/werden gegē einander geſetzt von S. Paulo. Nu ſpricht er aber/das die gerecht worden ſind durch Glauben/die werden behalten fürm Zorn. Denn er ſpricht ausdrücklich/Nach dem wir ſind gerecht worden (merck/ ſagen wir/das wol/das S. Paulus ſpricht/Nach dem wir ſind gerecht worden/Wie er denn auch droben in der Propoſition gethan/Denn S. Paulus handelt hie nicht eigentlich dauon/was vnſere Gerechtigkeit ſey/wiewol das mit eingeſchloſſen wird/Sondern von den Gerechtfertigten/was die haben) Nach dem jhr nu durch ſein Blut gerecht worden ſeid/ Was habt jhr denn dauon? Das wir viel mehr durch jhn behalten werden für dem Zorn/Jtem/Das wir mit Gott verſünet ſind etc. Wie denn nu Gottes Zorn eine Frucht iſt vnſer Sünden/Alſo iſt auch die Behaltung fürm Zorn/vnd die Verſünung eine frucht des verdienſtes Christi/oder ſeines Gehorſams mit ſeim Blut zuwege bracht ſo vns durch Glauben zugeeignet wird.

Digitized by Google

Die 6. vrſach. S. Paulus ſpricht alſo/ Der gehorſam oder gerechtigkeit Chriſti/ wird vns durch glauben zugerechnet. Nirgend aber ſpricht er/ Die verſünung wird vns zugerechnet durch Glauben/ Kan auch auff die weiſe nicht recht alſo geredt werden/ Sondern wenn vns die gerechtigkeit Chriſti durch glauben zugerechnet wird/ als denn geſchicht auch zugleich die verſönung. Deñ aus dem verdienſt Chriſti/ das vns geſchenckt vnd zugeeignet wird/ fleuſt vnd kömpt her die verſönung mit Gott/ Deñ ſo balde man ſetzt die zurechnung der gerechtigkeit Chriſti durch Glauben/ wird zugleich auch mit geſetzt die verſönung mit Gott/ Vnd wo die nicht iſt/ geſchicht auch keine verſönung mit Gott.

Wir bitten aber freundlich/ Es wolle vns hie niemands den *ſtatum cauſæ peruertirn*, oder das ziel verrücken/ wie wir vns denn des von den Herrn Collocutoribus beſorgen/ das ſie es nach jhrer gewönlichen art thun möchten. Denn wir reden allhie nicht von dem gemeinen verſtand dieſes Worts/ ſondern von dem ſpecial oder engern brauch. Vnd iſt vns durch Gottes gnad nicht vnbewuſt/ das/ wenn das wort verſünung in gemein genomen wird/ wie denn auch etliche andere/ als denn alles in ſich begreiffe/ was zur Rechtfertigung gehöret. Darnach bitten wir auch dieſes/ das ſie nicht wollen vns die wörter *effectus* vnd *fructus*/ wirckung vnd frucht/ verkerlich vnd anders deuten/ denn wir ſie gemeinet. Weil der Herr D. Lutherus vnd ſie ſelbſt derer ſich gebrauchen/ Wir trennen ſie nicht von einander (gleich wie man ein Apffel vom Baum bricht/ alſo/ Das wenn der etwa ſonſt beygelegt wird/ er nicht mehr auffm baū

iſt

Digitized by Google

iſt) Sondern ſagen/ das ſie in dem gerechtfertigten ſein/ Erkennen vnd bekennen auch/ das der gerechtfertigte warhafftig mit Gott verſünet ſey/ ſo lang er gerecht vnd gleubig bleibt.

Derhalbē verwerffen wir den nicht/ der das wort verſünung in gemein braucht für alle geiſtliche wolthaten/ durch Chriſtum erworben/ Wie auch den nicht/ der es in *ſpecie* gebraucht/ vnd ſpricht/ das es ſey ein frucht/ die wir in zurechnung der Gerechtigkeit Chriſti empfahen.

Dieſes alles habē wir (wie wir den̄ das mit warheit bezeugen können) aus einfeltigem Hertzen vnd gemüt ſo ſchlecht vnd blos fürbracht/ auff das menniglich deſto ehe ſich drein ſchicken vnd richten könne. Wo nu dieſes Gottes wort zu entgegen iſt/ vnd die Artikel vnſers Glaubens vmbſtöſſet/ bitten wir in aller demut/ man wolle vns des berichten/ aber aus Gottes klarem wort vnd ſtarcken gründen/ vnd nicht mit ſolchen Prætorianiſchen vnd Bepſtiſchen drawungen/ Jr ſeid Enthuſiaſten/ Antinomer/ Sophiſten etc. Denn ſo haben der HErr Chriſtus vnd die Apoſtel/ die ſchwachen nicht pflegen zu vnterweiſen. Wir begeren von hertzen Schüler vnſers HErrn Jheſu Chriſti zu ſein/ ſeine Stimme zu hören/ Vnd keren vns nicht daran/ ob gleich die hohen Schulen/ Concilia/ vnd auch der Teufel ſelbſt vns verdammen/ wenn wir nur den HErrn Chriſtum auff vnſer ſeiten haben. *Hactenus Acta.*

Jtem Folio 185.

Darnach faren ſie herauſſer vnd ſagen/ das alle zugethanen vnd verwanten der Augſp. Confeſsion/ dieſes alles/ gleich wie ſie/ verſtehen. Antwort. Wo

 blei-

Digitized by Google

bleibet aber die beweiſung/ Denn jr bloſſes ſagē in der *Theologia* kan nicht für einē gewiſſen grund gehal ten werden. Weiter iſts ja ein anders/ ſo jemand et- was ſchreibt one ſonderlichen fleis des *Methodi* vnd rechter ordnung/ Ein anders iſts auch/ weñ die ding trewlich vnd gantz richtiger weiſe gehandelt/ vñ ein jedes (damit es beſſer gefaſt vnd verſtanden werde) in ſeine rechte ſtelle vñ örter geſetzt wird. Wollen a- ber eins oder zwey zeugnis hieher ſchreibē/ deñ mehr können zu ander zeit angezogē werden/ Jedoch wol- len wir ſie nicht für eine *Normam* vnd Richtſchnur ha ben/ Sondern dieweil ſie disfals mit vnſer *Norma* gleichſtimmen/ vnd die Herrn *Collocutores* hie vrſach zu geben.

Iuſtus Mœnius im buch von der Alchimiſtiſchen *Theo logia* Oſiandri E 3. ſpricht/ Vnd derhalben das Er- löſung vom tode/ vergebung der ſünden/ verſönung mit Gott/ vnd rechtfertigung des ſünders/ Alſo wie *Cauſæ* vnd *Effectus* vnzertrenlich/ aneinander hangen. Item/ Sintemal die verſönung one die Rechtferti- gung nicht geſchehen kan/ ſo wenig als ein *Effectus ſine cauſa efficiente* geſchehen kan. *Hactenus Mœnius.*

Da höret man/ das *Mœnius* die vergebung der ſün den oder Rechtfertigung von der verſönung abteile/ wie *Cauſa* vnd *Effectus* abgeteilet werden.

3. Alſo ſchreibet auch Abdias *Prætorius in Methodo* der Rechtfertigung ca. 20. von den nützbarkeiten vñ früchten der rechtfertigung/ Der erſte Effect/ nutz/ vnd frucht/ ſo aus vergebung der ſünden kömpt/ iſt die verſönung mit Gott/ vnd die gnedige annemung des menſchen/ Denn ſo bald dem menſchen die ſün- de vergeben werden/ von ſtund an wird er auch Gott

ver-

Digitized by Google

verſönet / vñ wird aus Gottes feind Gottes freund / aus des Teufels kind Gottes kind (merck e die auffnemung zur kindſchafft) aus einem verfluchten vñ Fegopffer aller leut / ein hausgenoſſen Gottes. So viel nutzes hat man aus vergebung der ſündẽ / Kan auch etwas tröſtlichers geſagt werden? Doch wer den dieſe dinge vnterweilen gezogen auff *causam formalem* / Vnd wie das wort der Rechtfertigung genomen wird / vnd dennach geſchicht hie auch.

1. Sarcerius im *Methodo* von der rechtfertigung im Titel Effect / vnd was folge der rechtfertigung. Die rechten Früchte vnd Effect der Rechtfertigung ſind dieſe / vergebung der Sünden. Denn darumb werden wir gerechtfertiget / das wir vergebung der Sünden empfahen / Item friedẽ des Gewiſſens / von wegen der vergebung der ſünden / Rom. 5. Nu wir denn ſind gerecht worden durch den Glauben / ſo haben wir fried mit Gott durch vnſern Herrn Jheſum Chriſt.

D. Simon Pauli / *Profeſſor* in der hohen Schulen zu Roſtock / *in Methodi* von der rechtfertigung / im capitel / Welchs ſind die *Effectus* Cc 4. Der dritte Effect / nutz vnd frucht der Rechtfertigung / iſt Erlöſung von Gottes zorn / vnd verſönung mit Gott.

Dieſe Menner alle vñ viel mehr / ſo der Augſpurgiſchen Confeſsion zugethan / die wir zu ſeiner zeit anziehen wollen / haltens mit vns in dieſem Stück / vnd werden drüber in dieſer Anklage von den Herrn *Collocutoribus* mit ſehr hartẽ worten / Jrrthumis / Corrupteln / *Enthuſiaſmi* vnd *Antinomiæ* beſchüldiget vnd verdammet / Ja alſo halten ſie vber der einhelligen meinung der allgemeinen reinẽ Chriſtlichen kirchen Vnd dahin bringet ſie jr groſſer eiuer zu ſchelten.

Von der andern Beſchüldigung.
Folio 350.

Das die *Iuſticia paſſiua*/ ſey eingieſſung der fülle der Gnaden.

WIr bitten erſtlich alle frome Gottsfürchtige hertzen/ Das ſie darauff wol acht geben wollen/ wie die *Notatores* den *Statum* vnd die *Propoſition*/ darumb hie der Streit iſt/ ſo gar mutwilliglich jres gefallens verendern. Denn in der vorigẽ Schrifft ſtund dieſe *Propoſitio*/ Das die *Paſſiua iuſticia* darumb alſo genennet werde/ das Gott Rew vnd Glauben in vns wircket. Aber nu machen vnd ſetzen ſie gar eine andere *Propoſition*. Heiſt das auffrichtig/ one falſch vnd getrewlich gehandelt?

Zum andern/ Iſt ein öffentlich falſches Zeugnis/ Vnd ſie werden aus keinen vnſern Büchern beweiſen können/ Das wir dieſe wort in maſſen/ wie ſie ſie zuſamen geſetzt/ vnd die *Paſſiuam iuſticiam* alſo definirt/ vnd beſchrieben haben/ als ſey ſie ein Eingieſſung der fülle der Gnaden. Solchs/ das ſie gar vngehaltener/ mutwilliger/ vnd vnuerſchempter weiſe küne ſein/ klagen wir/ neben der Chriſtlichen Kirchen/ auch zuförderſt allein vnſerm lieben Gotte/ der gewislich gegenwertig iſt/ Vnd bitten jhn/ Das er den Herrn *Collocutoribus* Gnad verleihen wolle/ das ſie ein wenig in ſich ſelber ſchlahen/ vnd ſich doch für dem lebendigen Gott/ der alles ſihet vnd höret/ ein wenig ſchemen/ vnd zu warer Buſſe gebracht werden.

Wir haben aus vnd mit dieſen worten/ ſo wir in gleichnis weiſe geredet/ keine ſonderliche Propoſiti-

ſiti-

Digitized by Google

ſition vnd Lere machen/oder ſetzen wollen/ Son-
dern wir bekennen mit andern deutlichen vnd klaren
worten/Das wir arme Sünder im Artikel der Ju-
ſtification für Gottes angeſicht/ gar keine gute wer
cke bringen/Sondern verlaſſen vns allein auff die
Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes/vnd auff das
verdienſt Chriſti/welchs vns armen Betlern durch
den Glauben geſchenckt vnd applicirt wird/ in de-
me wir ſolche meinung geſetzt/vnd ausgeredet/ha-
ben wir gemeltes gleichnis gebraucht/ wie ſie auch
Lutherus ſelbſt in der Vorrede der Epiſtel an die
Römer geſetzt/ da er ſagt/ Das Gott Chriſtum vñ
den Geiſt mit ſeinen Gaben in vns gieſſe/Welchs ge
zeugnis vnd wort ſie ſelbſt/ ehe dann wir/ angezo-
gen. Es wollen doch alle Gottsfürchtige Hertzen
bedencken/wie doch ſolche geſpotte vnd höniſche re
den/ſo berhümpten Theologis anſtehe/ Vnd ob ſie
hiemit nicht höniſch verachten vnd verſpotten auch
der heiligen Schrifft wort vnd rede/die vns trawen
auch nennet geſeſſe der Barmhertzigkeit. Wir zwar
wollen gar gerne bekennen/ das wir Gefeslein ſein
der barmhertzigkeit/ Vnd thut vns wehe/ das die
Herrn Collocutorn/ für dem namen Gefeslein/ ſo
groſſen ſchew haben/ So doch Paulus vnd Jere-
mias auch ſagẽ/das wir ein Thon ſein/in der hand
des Töpffers oder des HErrn.

Zu deme/Warumb ſolten wir nicht mit den A-
poſteln bekennen/ das wir vnſere Himliſche Sche-
tze in irrdiſchen gefeſſen tragen/ſo lang wir in dieſer
welt leben? Weil die Herrn Collocutorn vermeinẽ/
das ſie in der Rechtfertigung für Gott / da allein
auff die gnedige ſchenckung der gerechtigkeit Chri-

 ſti ge-

ſti geſchen wird/ledige Kreutzlein oder Geſeſſe ſeie̅/ die jnen ſelbſt gar nicht haben die Gerechtigkeit/ ſo für Gott gilt/ So wolten ſie vns doch ſagen/ mit waeſſen gute̅ ſie denn erfüllet ſein/wenn ſie für Gott gerechtfertiget werden? Kundt iſts vnd offenbar/ Das dieſe Rede/ die gegen ſo freundliche/ auffrichtige/vn̄ gütige Theologen geredt/darüber wir auch nicht ſo gar ſteiff ſtreiten/vnd kempffen wollen/ Eben dieſer vnd keiner andern vrſachen halben/ſo gar vbel verlacht vnd verſpottet wird/ Denn das ſie die Notatores/die gegenwertigkeit jrer guten wercke/ mit in den Artikel der Juſtification/vnterſchleiffen/ vnd einfüren/vber ſolcher jrer fülle vnd reichthumb jrer werck ſo feſt halten. Wir aber bezeuge̅ für Gott vnd den Menſchen/ Das wir anders nichts haben ſagen wollen/denn das wir für Gottes Gerichte eitel arme Sünder ſein /gar keinen rhum/ſondern die ewige Verdamnis verdienet haben. Es werde vns aber die Sünde vergeben/ Chriſti gerechtigkeit geſchenckt vnd zugerechnet/aus Gnaden vnd Barmhertzigkeit im Glauben.

Auff ſolche weiſe empfangen wir gnade vmb gnade/aus der fülle des Sons Gottes. Alſo werden wir durchs mündliche Wort vnd Sacramenta zugericht zu geſeſſen der barmhertzigkeit Gottes. So nu die Herrn Collocutores dieſe jtzt erzelte vnſere meinung verwerffen/So laſſen wir ſie jmer hin auff gut Schwermeriſch vnd Enthuſiaſtiſch/eine Schwermerey vnd Enthuſiaſterey vber die andere erdencke̅/ bis ſie Gott ein mal bekere.

Item Folio 351.

War-

Digitized by Google

Warumb aber Lutherus die Gerechtigkeit/da-
it wir für Gott beſtehen/vnd gerechtfertiget wer-
n/*Paßiuam iuſticiam* nennet/ Das wollen doch fro-
e vnd Gottsfürchtige hertzen/ aus ſeinen Lutheri
zenen worten vornemen. Alſo ſpricht Lutherus im
rgument der Epiſtel an die Galater/ Derhalben
an ſolche vnſers HErrn Chriſti/ oder des Glau-
ns Gerechtigkeit wol nennē mag *iuſticiam paßiuam*/
as iſt/ Ein ſolche gerechtigkeit/die nicht wir durch
nſer eigen thun ſchaffen oder wircken/ Sondern ſie
nen andern in vns ſchaffen vnd wircken laſſen.

Aus dieſem Spruch Lutheri iſt offenbar/ Das
ie *Paßiua iuſticia* vom Artikel der Rechtfertigung/
nſerer Wirckung entgegen geſetzt werde/ vnd die-
lbige ausſchlieſſe.

Derhalben die Herrn Collocutores den Lu-
herum ſelbſt ſtraffen/vnd verſpotten/in dem ſie vns
xagitiren / Was aber das für eine böſe That vnd
Sünde ſey/ werden alle Gottfürchtige Hertzen be-
dencken. *Hactenus Acta.*

Von der dritten Beſchüldigung.

Das die Rechtfertigung nicht ſey *continua*/ſtet
vnd jmerwerende/ ſondern die *iterirt* wer-
de vnd wachſſe.

Folio 194.

VNſere Meinung iſt dieſe / Wir haben nie
vnnd nirgends geſaget / Das die Recht-
fertigung an jhr ſelbs wachſſe / vnnd zu-
neme. Man mag vns den Ort zeigen / Wird
ſich es anders befinden / So wollen wir es /

Digitized by Google

Seinds priuat Schrifften / ausleſſchen / Oder iſts in offentlichem Druck ausgangen / offentlich widerruffen. Das aber die *Iuſtificatio iterirt* oder widerholet werde in denen / ſo gefallen ſein / vnd wider zur buſſe komen / das haben wir geleret. Das auch Gottes furcht / Glaube / Hoffnung / Anruffung / vnd andere Tugende / ſo der heilige Geiſt in vns wircket / zunemen / das haben wir auch geleret. Meinen nu die Herrn Collocutores / das ſolchs vnrechte Lere ſey / So mügen ſie ſich dran machen / vnd es beweiſen / So wollen wir es als denn beſehen / erwegen / prüfen / Vnd was gut iſt / nach Pauli Lere / behalten. *Hactenus Acta.*

Item Folio 352.

Nur vom wort *Continua* / haben wir nu *obiter* beyfelliger weiſe erinnerung gethan / Vnd iſt nicht das fürnemiſte ſtücke vnſers Streits / wie ſolches beide die *Theſes* vnd *Hypotheſes* klar ausweiſen. Das Gott zeit / ſtunden / vnd minuten wiſſe / wenn er dieſen oder jenen beruffen vnd newgeberen wolle / Das haben wir aus vnd nach Gottes wort geſagt / als da geſchrieben ſtehet / Gott hat jhnen nicht gegeben ein verſtēdigs hertz / Gott öffnete der *Lydiæ* hertz / Euch iſt gegebē das jr gleubet / Der geiſt bleſet wo er wil. Vnd wie die Augſpurgiſche Confeſſion ſagt / wenn vnd wie er wil. Dieſes haben wir darnach erkleret / Es könne auch einer / der nicht newgeborn iſt / Gottes wort hören vnd leſen / Aber ſeliglich könne es niemand hören vnd annemen / wenn jhme nicht Gott das hertz öffnet. Wir haben auch geſagt / das Gott ſolches gebe durch das gepredigte Wort vnd aus-

thei-

Digitized by Google

theilung der Sacrament. Haben darüber auch dieſes geſagt / Das ein jeglicher zu jeder zeit / wenn jm Gott ſein Hertz öffnet / aus Gottes wort gewis ſein vnd ſchlieſſen ſol / das er angenomen ſey.

Zum Andern / wolle der Chriſtliche Zuhörer vnd Leſer auch dieſes wol mercken / Das die Collocutores mitten im Colloquio vnd Collation / pflegen etliche wörtlein / wie auch droben geſagt / flugs zu erhaſchen / vnd dieſelben als eine Corruptel / mit gewalt vns auffzudringen / ſo frome vnd auffrichtige Leute ſeind ſie / Meinen nicht anders / es gezieme jnen alles / wie ſie es nur machen / vnd jnen gelüſtet.

Zum dritten / Es iſt ein öffentlich falſch Zeugnis / das wir ſolten geſagt haben / die Rechtfertigung wachſſe vñ neme zu. Es kan aus vnſern ſchrifften mit nichte beweiſet werden / Ja ſie ſelbſt ſind nicht gewis / vnd geben jre künheit / anderer wort zu vorfelſchen / vnuerholen an tag / fahren aber nichts deſto weniger one ſcham vñ ſchew fort / beide Gott / ſo gewislich gegenwertig iſt / vnd die Menſchen zu verachten / ſintemal ſie jnen einmal fürgenomen / vñ bey ſich beſchloſſen haben / vns mit ſchelt vñ ſchme worten / grewlicher weiſe zu beſchmitzen.

Zum vierdten / Es iſt aber zu milde geredt / das wir von dem *primo actu iuſtificationis* geredet ſollen haben. Denn wir je durch Göttliche Gnade wol wiſſen / das wir durch eine einige Gerechtigkeit / nemlich durch Chriſti Gerechtigkeit im Glauben / vns zugerechnet / für Gott im anfang / mittel vnd ende gerecht ſein. *Hactenus Acta.*

Von der vierden Beſchüldigung.

Den Spruch Pauli Rom. 4. Dem der nicht mit Wercken vmbgehet / ſondern gleubet an den der die Gottloſen gerecht macht / Dem wird ſein Glaube zur Gerechtigkeit zugerechnet / deuten / Das nicht allein der verdienſt guter werck / ſondern auch vnſere gute wercke ſelbſt ausgeſchloſſen werden.

Folio 195.

DJe erſte Propoſition wird beweiſet aus der Dolmetſchung Lutheri / der die wort / Dem der nicht wircket / alſo verdeudſchet hat / Dem der nicht mit Wercken vmbgehet. Derwegen ſagen ſie / So ſchleuſſt er alleine das Verdienſt / vnd nicht die guten Werck ſelbſt. Antwort. Alle falſche Lerer pflegen wunderlicher weiſe / rechte gute Sprüche auff jre falſche meinung zu zwingen. Das widerferet auch den Herrn Collocutoribus / ſo da im Fundament vnd Grunde des Artikels der Rechtfertigung jrren. Das ſie Lutheri wort alſo auslegen / Als ſolte nicht mit wercken vmbgehen / eben nur alleine ſo viel ſein / als der nicht ſeiner Werck verdienſt Gott fürhelt / So doch Lutherus beſſer dann ſie vnd wir alle / hat deudſch reden vnd dolmetſchen können. Es heiſſet aber nicht mit wercken vmbgehen / nicht wircken noch gute werck haben. Vnd ſonſten pflegen wir alſo zu reden / Er gehet nicht damit vmb / das iſt / er hats nicht / er weis nichts davon. Alſo ſaget man auch / Er gehet mit Schalckheit vmb / das iſt / er thut ſchalckheit. Jtem / Er gehet mit der Warheit vmb / das iſt / Er redet vnd thut die Warheit.

heit. Iſt derhalbē dieſe der Herrn Collocutorn gloſſa/wider den Text Pauli vñ Lutheri dolmetſchung.

Darnach ſo wird ſolches erweiſet aus der Kirchenpoſtill Lutheri 98. Blat/da er ſpricht/das verdienſt werde ausgeſchloſſen. Antwort. Die Herrn Collocutores ſolten den gantzen Text/vnd nicht alleine den kurtzen Inhalt anziehen. Item/das man folgern wolte/Lutherus ſchleuſt allhie aus den verdienſt/Darumb ſchleuſſt er anderswo nicht aus vnſere gute werck im Artikel der Rechtfertigung. Dieſes iſt nichts geſaget/Denn die Herrn Collocutores thun Luthero gros vnrecht/vñ verfelſchen greulich vnd gröblich ſeine Schrifften/in dieſem höheſten Artikel/Das nach ſeinem Tode ergere Verfelſcher der Bücher Lutheri nie geweſen ſind/als eben die Herrn Collocutores. Ob nu wol an gebürendem Orte dieſer groſſen verfelſchung vnd verkerung der Schrifften Lutheri weitleufftiger ſol widerſprochen werden. Jedoch wollē wir jtzund nur aus etlichen Argumenten vnd kurtzen Auslegungen des Newen Teſtaments klar darthun/Das Lutherus nicht alleine das verdienſt/ſondern auch vnſere gute werck ſelbſt aus dem Artikel der Rechtfertigung geſchloſſen habe. In der Vorrede auff die Epiſtel S. Pauli an die Römer/ſpricht er vnd ſchleuſſt/Das Abrahā on alle werck alleine durch den Glauben gerecht worden ſey/So gar/das er auch vor dem werck ſeiner Beſchneidung durch die Schrifft/alleine ſeines Glaubens halben/gerecht gepreiſet werde/Gen. 15.

Item/Alle gute Wercke ſind nur euſſerliche Zeichen/die aus dem Glauben folgen/Vnd beweiſen/

Digitized by Google

als die guten Früchte / das der Menſch ſchon für Gott inwendig gerecht ſey. So viel Lutherus. So denn nu die werck folgen / vnd früchte ſind der rechtfertigung / Wie können ſie denn im Artikel der rechtfertigung gegenwertig ſein?

Item im 4. cap. Rom. auff dem rande / Die gnade mus je für dem Werck ſein. Item II. cap. Merck dieſen Heubtſpruch / Der alle Werck vnd menſchliche Gerechtigkeit verdampt / vnd alleine Gottes Barmhertzigkeit hebet / durch den Glauben zu erlangen.

In der Vorrede auff die Epiſtel S. Pauli an die Galater ſaget er alſo / vnd ſchleuſſet / Das one verdienſt / one werck / one Geſetz / ſondern allein durch Chriſtum jederman mus gerecht werden.

Durch dieſe wort Lutheri / werden klerlich beide verdienſt vnd werck in dem Artikel der Rechtfertigung ausgeſchloſſen.

In der Vorrede auff die Epiſtel S. Pauli an die Philipper. Die falſchen Apoſtel vnd Wercklerer thun dem Glauben allzeit ſchaden.

Derwegen in dem die Herrn Collocutores des Arguments erſte Propoſition beweiſen wollen / offenbaren ſie ſich der gantzen welt / als verfelſcher Pauli vnd Lutheri / welches dann anderswo auch geſagt iſt.

Von dem andern Teil der Schlusrede Minore.

Die Herrn Collocutores ſagen / Gallus habe alſo geleret / Vnd nennen das Buch / Aber doch ſetzen ſie die wort ſelber nicht. Aber

wir

Digitized by Google

wir bitten gleichwol nach ordnung des Colloquij/ das ſie die wort ſelbſt anziehen vnd ſetzen wollen. Denn jre Gloſſen vnd zuſamen geflickte Summen vns nicht annemlich ſind. So wiſſen die politiſchē/ wie vbel der thut/ der einen andern verklaget/vnd deſſelben eigene wort nicht meldet/ oder doch ſonſten ſolches felſchlich fürnimpt. Gallus(ſagen ſie) hat geſchrieben/ So arg iſt keiner nicht/ das nicht etwas guts ſolt an jm erfunden werden/ Viel mehr iſt das war von dem Gleubigen/ der zu Gott bekeret wird/ das er gute Werck habe.

Darauff geben wir dieſe Antwort/ Dieſes iſt nicht die Frage/ was ein gleubiger thun ſol/ Sondern dis iſt die Frage/ Ob der jenige/ ſo noch nicht gerechtfertiget iſt/ im Artikel ſeiner Rechtfertigung notwendig bringen müſſe ſeiner guten werck gegenwart. Die ſagen wir mit der heiligen Schrifft/ Vnd bekennen/ das gute werck dem Glauben folgen/ Vn̄ der gerechtfertigte werde ein guter Baum/ der gute Frücht treget/ wie Lutherus redet. Nun iſts je gewis/ das die zwey der Rechtfertigung folgen/ vnd in der Rechtfertigung gegenwertig ſein/ nicht einerley ſind/ werden auch daſſelbige aus keiner *Dialectica* oder *Rhetorica* jemals erweiſen können.

Zum andern ſagen ſie/ Illyricus hat alſo geleret. Antwort. Gebet vns ſeine Wort/ ſo wollen wir ſie betrachten. Denn weil ſeine eigene wort nicht da ſtehen/ beweiſet der Collocutorn ſagen nichts. Ja dieweil ſie das meiſte teil vnrecht anziehen/ vnd ſich vieler Irrthumb verdechtig machen Geben ſie ſelbs vrſach dazu/ das man jnen hernachmals in der gantzen Chriſtlichen kirchen deſte weniger gleubet/ das vns den̄ von hertzen leid iſt.

Digitized by Google

Zum dritten ſagen ſie / Die Herrn Colloeutores leren alſo. Antwort. Das reden ſie one Beweis / darumb faren ſie jmer hin. *Hactenus Acta.*

Von der fünfften Beſchüldigung.

Das der wirckende vnd fruchtbringende Glaube gerecht mache.

Folio 353.

Vff dieſe erdichte Corruptel antworten wir / Das wider die ordnung des Colloquij / frembde Sachen mit eingemenget werden.

Dann dieſe vermeinte Corruptel gehet Jllyricum allein an / der ſolches auſſer dieſen Landen geſchrieben vnd ausgehen laſſen.

So iſt es auch der billigkeit vngemes / einen abweſenden beſchüldigen vnd anklagen / der zwar gerne erſchienen / vnd ſich zu ſtellen erbötig iſt / wenn man jn nur verſichern vnd vergleiten wolte. Zu dem iſt offenbar / das Jllyricus ſolches nur *recitatiuè* / vnd nicht *aſſertiuè* geſchrieben habe / das iſt / er hats nicht geſetzt vnd geſchrieben / als were es ſein meinung / ſondern das die Papiſten alſo leren. Weil er auch ſonderlich dieſer Corruptel halbē beſchüldigt wird / Jſt billich / das jhm auch ſolche Beſchüldigung genugzugeſchickt werde / Zweiueln auch nicht / Er werde ſich der gebür nach darauff zuverantworten wiſſen. Die liebe Kirche mag ſelbſt vrteilen / Ob die Colloeutorn daran ſo wol vnd Chriſtlich handeln / das ſie wider die Ordnung des Colloquij / abweſende Perſonen ſo vbel antaſten vnd verunglimpffen. *Hactenus Acta.*

Von

Digitized by Google

Von der ſechſten Beſchüldigung.

Das das wort *Neceſſarium* / Nötig / bedeute in ſei⸗nem natürlichem eigentlichen verſtande / *vel actiuitatem noſtrorum bonorum operum, vel cauſam, vel meritum iuſtificationis. fo. 196.*

DJs beweiſen ſie mit Amsdorffio / der alſo ſol geleret haben. Antwort. Man zeige ſeine eigene wort an / vermüge der ordnung des Colloquij / So wird augenſcheinlich erkandt werden / das jm die Herrn Collocutores vnrecht thun.

Dieweil aber der Ehrwirdige Herr Biſchoff in Gott verſchieden / vnd gegenwertigen ſeinen Ankl egern ſelbſt nicht antworten kan / So mögen zwar ſeine eigene gedruckte wort hie das beſte thun.

Alſo ſtehet im Buch wider Maiorem / Anno 52. gedruckt / B 1. fac. 2. Denn wir ſagen vnd beken⸗nen alle / Das ein Chriſten nach der Vernewerung vnd Widergeburt / ſol Gott lieben vnd fürchten / vñ allerley gute Werck thun / Aber nicht darumb / das ſie zur Seligkeit nötig ſind / welche er ſchon zuuor durch den Glauben erlanget hat / Sondern dar⸗umb / das er Gott lobe / liebe / vnd dancke / ſeinen Be⸗ruff feſt mache / den alten Adam tödte / vnd dem Neheſten diene / Vnd dis iſt die rechte Prophetiſche vnd Apoſtoliſche Lere / Vnd wer anders leret / Nemlich / Das gute Werck zur Seligkeit nötig ſind / der iſt ſchon verflucht vnd vermaledeiet.

Derhalben ſag ich Niclas von Amsdorff / Wer dieſe Wort / wie ſie da ſtehen (Gute Werck ſind nötig zur Seligkeit) leret vnd prediget / Das derſel⸗bige ein Pelagianer / Mammeluck / vnd verleug⸗

neter Chriſt / vnd zwiefeltiger Papiſt iſt. Denn die Papiſten / Witzel vnd Cochleus / dieſe wort (Gute werck ſind zur Seligkeit von nöten) eben der form vnd geſtalt / wie Georg Maior / wider vns füren vñ gebrauchen / Denn dieſe wort (Gute werck ſind von nöten zur Seligkeit) haben alle München vnd Pfaffen wider Doctorem Martinum / heiliger gedechtnis / geſtritten vnd verteidiget / wie ſie jtzund Georg Maior wider vns mit eim Kliplein ſchlahen für die Naſe (wie gefellt euch das) ſtreitet vnd verteidiget.

Darumb auch Georg Maior mit der Papiſten Geiſt gantz vnd gar beſeſſen iſt / dieweil er hie on alle Not mit ſolchem Trotz vnd frevel / die Witzeliſchen vnd aller Papiſten wort (Gute werck ſind zur Seligkeit von nöten) verteidiget vnd ſtreitet.

Item B 2: fac. 2. Ja ſo ſchreib ich / vnd hab alſo für 23. Jaren geſchrieben / wider D. Menſing / vnd Rotbart / beider Münche hie zu Magdeburg / mit wiſſen / rath vnd willen Doctoris Martini heiliger gedechtnis / vnd wil hinfürder ſo ſchreiben / Vnd trotz dem loſen Heuchler Georg Maior / das ers vmbſtoſſe. Vnd ſage noch / Das dieſe Münchiſche vnd Papiſtiſche wort (Gute werck ſind zur Seligkeit von nöten) nicht zu dulden noch zuleidẽ ſind. Denn ſie ſchlieſſen in ſich *Meritum* / Gleich ob die Werck verdienten vnd erwürben die Seligkeit / welches wider Gott / ſein Wort / vnd alle Schrifft iſt. Darumb ſol vnd kan man ſolcher Gottloſen vnd Papiſtiſchen wort / in der Kirchen Chriſti nicht gebrauchen / als nemlich (Gute werck ſind nötig zur Seligkeit) welche alle Papiſten wider vns teglich füren / leren vnd predigen.

Vnd

Vnd wenn Georg Maior drauff dringen vnd bleiben wil/das dieſe Wort/wie ſie da ſtehen (Gute Werck ſind nötig zur Seligkeit) ſolten vnd müſten geleret werden / So iſt er nicht alleine von der reinen Lere abgefallen/Sondern iſt auch ein Mammeluck / der Chriſtum vnd ſein Wort verleugnet hat.

Vnd ob wol ein Chriſten/ ſo durch den Glauben Gnad vnd Seligkeit erlanget hat/ gute Werck zu thun verpflicht iſt / das er hinfort/ wie ein Chriſt vnd Kind Gottes/lebe/Gott lobe/dancke vnd preiſe/dem Nechſten diene/So ſind doch ſolche Werck jhm zur Seligkeit nicht von nöten/ Welche er aus Gnaden/one verdienſt aller Werck/durch den glauben ſchon erlangt vnd erworben hat.

Item B 4. Ich rede aber jtzt nicht / wie es Georg Maior verſtehet/vnd gloſsirt/Sondern vom natürlichen verſtande dieſer Wort (Gute Wercke ſind von nöten zur Seligkeit) Welche nicht allein nach Art vnd Natur der Sprach / Sondern auch nach aller Papiſten willen vnd meinung lauten *meritum ſalutis*.

Dieweil nu ſolche Wort von des Antichriſts Meſsbiſchouen vnd Opfferpfaffen gebraucht werden/ vnd im Artikel der Juſtification haben wollen / Das der Glaube nicht allein / Sondern der Glaube vnd gute Wercke/ den Menſchen für Gott from/ gerecht vnd ſelig machen/ So kan man ſolcher Wort (Gute Werck ſind von nöten zur Seligkeit) mit gutem Gewiſſen nicht gebrauchen.

Vnd weil man das Wort (*ſola*) den Meſspfaf-

Digitized by Google

fen ſchon eingereumet/ vnd nachgelaſſen hat/ das ſie es nicht mehr ſtreiten wollen/ Vnd darzu kler⸗lich in jhrer newen Ordnung/an einem Ort des Pe⸗giſchen Bedenckens ſchreiben/ Der Glaub macht fürnemlich gerecht/ Vnd Georg Maior jtzt in ſei⸗ner Antwort ſchreibt (Gute Werck ſind nötig zur Seligkeit) So können die drey Stück zuſamen ge⸗faſſet/ keinen andern verſtand geben/ wenn man gleich nicht mit Papiſten handelte/ Denn das der Glaub vnd die guten werck ſemptlich mit einander/ den Menſchen für Gott gerecht vnd ſelig machen.

Item C 1. Denn bey denen/ die gute Werck ha⸗ben/ machen ſie vermeſſenheit vnd ſicherheit/ das ſie ſich auff jre Werck verlaſſen. Bey den aber/ ſo keine gute Werck haben/ machen ſie verzweiuelung/ das ſie zur Seligkeit keine hoffnung haben können/ die⸗weil ſie keine gute Werck/ ſo zur Seligkeit von nö⸗ten ſind/ gethan haben/ Vnd ſonderlich in der An⸗fechtung/ da ſie keine fülen noch ſehen/ Vnd das wil der Teufel durch Georg Maior haben/ das die Leute in Vermeſſenheit oder Verzweiuelung fallen ſollen.

Darumb gehöret die Predigt von guten Wer⸗cken nicht an dieſen ort/ da man leret/ wie man ſol ſelig werden/ da ſol man guter Werck ſchweigen/ vnd gar nicht gedencken/ Vnd ſolche Predigt von guten Wercken ſparen/ bis an ſeinen Ort/ da man die Chriſten vermanen vnd erinnern ſol/ Das ſie als Kinder Gottes/ vnd nicht wie die kinder dieſer welt/ Chriſtlich leben ſollen/ Gott jren himliſchen Va⸗ter/ als gehorſame Kinder/ lieben/ loben/ preiſen/ vnd dancken. *Hæc Amsdorffius.*

Aus

Aus dieſen worten wolle die Chriſtliche Kirche vrteilen/ wie trewlich die Herrn Collocutorn den todten Herrn Amsdorffium anziehen/ vnd bey den Haren auff jhre vermeinte Hypotheſin zerren vnd dehnen.

DJe andere Beweiſung iſt/ Gallus hat alſo geleret. Antwort. Man laſſe ſie ſeine Wort anziehen. So iſts auch wider die angenomene Ordnung des Colloquij/ die jenigen mit anklagen vnd scheltworten anzutaſten/ ſo auſſerhalb dieſer Landen ſind. Jedoch wollen wir wenig wort aus ſeinem Buch anziehen. Er wird hernachmals ſich beſſer erkleren. Alſo ſchreibet er im angezogenem Buch. C 1.

Warlich MAIOR ſehe zu/ das nicht EX MAXIMO, damit er vber Gottes Wort Meiſter ſein wil/ PARVVS, MINOR, vnd MINIMVS werd/ nach dem vrteil Chriſti Matth. 5. *Qui ſoluerit vnum de mandatis iſtis minimis, & docuerit ſic homines, Minimus vocabitur in regno cœlorum.* Wer eines von den geringſten Geboten Gottes aufflöſet/ vnd leret die Leute alſo/ der wird der Kleineſt heiſſen im Himelreich.

Die iſt nu nicht der geringſten eins/ ſondern das aller gröſſeſt Gebot/ welchs Gott auch ſeinem Son gegeben/ vnd jn auch darumb in die welt geſchickt/ Er der Son ſelbs auch nicht zu endern macht hat/ wie er ſpricht Joha. 12. Der Vater/ der mich geſand hat/ hat mir ein Gebot gegeben/ was ich thun vnd reden ſol/ Vnd ich weis/ das ſein Gebot iſt das ewige Leben. Darumb das ich rede/ rede ich alſo/ wie mir der Vater geſagt hat.

Wider dis allerhöheſte Gebot Gottes/ von der Lere vnſer Seligkeit/ redet Maior mit Worten

Digitized by Google

vnd erkleret ſich in der meinung anders vnd wider-
wertig/ denn Chriſtus vnd ſeine liebe Apoſteln da-
von geredt/ vnd ſich erkleret haben.

Denn er ſpricht / Gute Werck ſind nötig zur Seligkeit/ Vnd erkleret ſich im erſtẽ ſeinem Schreiben alſo / Das / Ob wol die Seligkeit allein durch den Glauben wird empfangen / gute Werck doch auch müſſen vorhanden oder dabey ſein. Vnd im andern Schreiben / Das ſie nötig ſind / die Seligkeit zu behalten. So ſpricht Paulus dagegen / Aus gnaden ſeid jr ſelig worden / durch den Glauben / Vnd daſſelbige nicht aus euch / Gottes Gabe iſt es / NICHT AVS DEN WERCKEN / auff das ſich nicht jemand rhüme / Epheſ. 2. Item Roma. 3. Wir halten / das der Menſch gerecht werde / ON DES GESETZES WERCK / allein durch den Glauben. Vñ darnach am 4. Dem aber / der nicht mit Wercken vmbgehet / gleubet aber an den / der den GOTTLOSEN gerecht machet / dem wird ſein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

Mit welchem letzten Spruch ſonderlich / gleich wie auch mit den andern beiden / vnd dergleichen Sprüchen / der Apoſtel ausdrücklich vnd klerlich ausſchleuſſt (wie oben gehört) nicht allein vom verdienſt / ſondern auch von dem beyſein zur Seligkeit / vnd behaltung derſelben / die andern gute Werck alleſampt / Das einige werck des Glaubens hierinne ausgenomen / Welcher allein Chriſtum / vnd mit jm alle dieſelben himliſchen Güter / Vergebung der ſünden / Gerechtigkeit / heiligen Geiſt / vnd Seligkeit ergreifft / empfehet / oder auch gnug dabey iſt / vnd allein behelt. *Hæc Gallus.*

Was

Digitized by Google

WAs kan doch daher auff die Hypotheſin der Collocutorn gezogen werden? Was taddeln ſie doch?

DJe dritte Beweiſung iſt/ Jllyricus hat alſo geleret. Wir antworten wie zuuorn / Das ſie ſeine Wort ſetzen ſollen / Als denn wird der Betrug der Herren Collocutorn offenbar werden. Jedoch wollen wir auch hie kürtzlich ſeine Wort anziehen. Alſo ſpricht er B. 4. C. 1. Es iſt aber gewis / Das dieſe Rede / ſo man ſagt / Das iſt zu dieſem oder jenem Werck oder Sachen nötig / eben ſo viel bedeutet / Als wenn man ſagte / Dis iſt ein Vrſach / oder durch dis oder jenes werck / richtet man dis oder das aus. Darumb wenn ſie den Papiſten zu gefallen in jhrem Interim nicht ſagen / Der Glaub allein / ſondern die Werck ſind auch nötig zur Seligkeit / So iſts eben ſo viel / als wenn ſie ſagten / Wir werden auch durch die Werck ſelig. *Hæc Illyricus.*

Hieraus wollen doch die Zuhörer abnemen / wie fein ſich reimen die angezogene wort ernanter Menner / auff die Hypotheſin der Herren Collocutorn. In weltlichem Gericht würde ſolches anziehen vnd beweiſen / ſchwerlich vngeſtrafft bleiben.

Die vierdte Beweiſung iſt / D. Wigandus hat alſo geleret. Antwort / Warumb bringen ſie doch nicht ſeine wort für? So könten nicht allein die Herren Zuhörer / ſondern auch alle warhafftige ſchefflein Jheſu Chriſti recht Vrteil fellē. Aber es heiſſt / Wer arges thut / der haſſet das Liecht. Es wiſſen die Herren Collocutorn wol / das die Leute nicht viel jre Bücher haben / dieweil jnen durch öffentliche

Digitized by Google

Mandat dieſelben zu keuffen vnd zu leſen verbotten worden. Vnd darumb gedencken ſie auch nur ein wenig der Bücher /vnd lauffen vberhin/wie ein Man vber die heiſſen Kolen/ Setzen auch offt zuſamen/ vnd reiſſen von einander/ das nicht zuſamen gehöret/oder aber ſolte von einander getrennet werden. Dann Amsdorffius/Gallus/vnd Jllyricus/ſtreiten wider dieſe gantze rede/Gute Werck ſind nötig zur Seligkeit/ Setzen derwegen zuſamen dieſe wörter / ZUR SELIGKEIT nötig / vnd ſtreiten nicht vmb das Wort/nötig/ alſo abgezwackt vnd abgeſondert von den Worten zur Seligkeit. Es iſt aber ein vnerbar betrug/alſo in einem gantzē ſpruch die Wörter zureiſſen /das man verſchweiget das jenige/darumb man fichtet/ vnd das anzeucht/darumb niemand ſtreittet / Vnd alſo die ſtreit heubtſache verkeret. Es ſtehet jn ja vbel an / Jſt auch jrer Profeſsion vnd Autoritet zu wider/ Das ſie ſich den Zorn ſo gar laſſen einnemen/ vnd ſo greifliche Leſterwort reden.

Aber Wigandi wort/ſo ſie anfechten in der notwendigen Erinnerung auff die *Acta Synodica* C.1. komen billich ans Liecht/vnd leiden erkentnis/Denn alſo ſchreibet er mit folgenden Worten / Dieſe Rede/Gute Werck ſind nötig zur Seligkeit/kan in allen Sprachen nach jrer Art vnd Natur/nicht anders verſtanden werden / Deñ das eine *Cauſa*,eine Vrſache/mit eingeſchloſſen vnd fürbracht werde. Dieſes ſind Wigandi Wort/vnd iſt hieraus gantz offenbar/Wie es denn kein Ehrlicher noch fromer Man leugnen wird/Das Wigandus mit nichtē rede von dem Wort nötig /alleine / vnd auſſer der gantzen

Pro-

Digitized by Google

propoſition/Sondern er nimet den gantzen ſpruch zuſamen/vnd ſaget/Wens al ſo beyeinander ſtehet/ vnd drauff gedrungen wird/ als Nötig zur Seligkeit/So werde eine Vrſache mit eingeſchloſſen/vnd könne ſolches durch keine Dialecticam/keine Rhetoricam/keine Gloſſen vnd Teuſchereien/eludirt vñ abgewand werden. Dieſes ſolten die Herren Collocutores angreiffen/vnd mit jhren Waffen darniderwerffen/ Aber da können die zornigen vnnd ſehr bewegten Leute/ auch nicht das geringſte thun. *Hactenus Acta.*

Von der 7. Beſchüldigung.

Das man nicht leren ſol/die Chriſten müſſen gute Wercke thun. Fol. 199.

WEr hat alſo geleret? Gallus vnd Anthonius Otto. Darauff geben wir dieſe Antwort. Erſtlich/Weil die Herren Collocutorn die Ordnung vnd Geſetz des Colloquij/ſo offt vnd künlich vbertretten/ Bitten wir die Herren Zuhörer/ Sie wolten dieſer vngehaltenen/fürwitzigen/vnd vngebürlichen Frecheit wehren. Sintemal gemelte Perſonen auswertig/vnd in dieſen Landen nicht geſeſſen/Oder man beruffe ſie anhero/vnd verſichere ſie/mit gebürlichem glaubwirdigem Gleidt/Sonder zweiuel/ſie werden ſich einſtellen/ Vnd ſich für den Herren Collocutorn mit nichten entſetzen/oder ſich ſolch grauſam drawen vnd ſchelten hindern vnd abſchrecken laſſen.

Fürs dritte/So werden weder Galli noch Ottonis wort/ausdrücklich erzelet vnnd angezeigt/

Digitized by Google

Aber ſolch proclamirn vnd Auſſchreien der Herren Collocutorn/hat in der Theologia keine krafft/ wird auch für keine Warheit gehalten vnd angenomen.

ZVm vierden/So wil hinfort die Notdurfft erfordern/das man ſolche grauſame Anklage/gemelten Perſonen zuſchicke/ Damit ſie jhre eigene Vnſchuld/welche ſo hefftig vnd Tyranniſcher weiſe angegrieffen vnd zuriſſen wird/ ſelbſt reiten.

WEil dann dieſe der Herren Collocutoren Pfeile/ alleine in die Lufft geſchoſſen werden / vnd vns nicht treffen noch angehen/ Laſſen wir ſie auch hinwiſſchen. Deñ wir je vnd allzeit geleret haben/ vnd noch leren / Das gute Werck nötig ſein/ vnd dem Glauben folgen ſollen. *Hactenus Acta.*

Von der 8. Beſchüldigung.

Das es falſch ſey/ Leren / das die armen Sünder / ſo am Todbette bekert werden / vergeblich vergebung der ſünden ſuchen/vnd keinen troſt haben können/ſo man leret/das jre gute werck im Artikel der Rechtfertigung/aus Notwendiger gegenwart von nöten ſein.

Folio 354.

ERſtlich/wenn das Erbarkeit vnd auffrichtigkeit ſein ſolle / das man der Leute rede ſo böslich verkere/endere vnd verdrehe/ſo iſt eigentlich der Teufel kein Teufel mehr. Denn er eben von ſolchem ſtümmeln/ verkeren vnd vbel deuten/ ſeinen namen bekommen.

Die Propoſition oder Heuptfrage aber darob allhie der ſtreit/iſt dieſe/ das durch die Lere/von nöt

wendi-

Digitized by Google

ndiger gegenwertigkeit vnſerer guten Werck/im
ikel der Rechtfertigung für Gott/vnd in denen/
a ſelig wollen werden/den ſterbenden nötiger
t entzogen werde.

Aber die Herrn Collocutores/reden von der
cht des newen gehorſams/ſo nach der Gerech=
'eit des Glaubens folgen ſolle/darob doch zwi=
en vns kein ſtreit.

Wenn wir aber nun ſagen wolten/das ſolcher
ger] ausſprung aus der ban/vnd verkerung der
:ubtfrage/ein zimliche klawe ſey des löwens/ſo
umb gehet die Scheflein Chriſti zuuerſchlingen/
würden die Herrn Collocutorn bald vber vnſer
fftigkeit ſchreien vnd klagen. Wir wollen ſie aber
:ichwol/auff die ſachen gut achtung zu geben/
d in Gottes furcht dieſelbe zubetrachten/freund=
h erinnert haben. Denn dis iſt eigentlich/wirds
ich wol bleiben/der fürnembſten künſtſtücklein
is/deſſelben vnſers abgeſagten feindes/dadurch
viel tauſent armen Gewiſſen zubeſtricken/vnd in
grund der hellen zuuerſchlingen pfleget/wenn
ian leret vnd helt/das im Artikel der Rechtferti=
ung/vnd in denen ſo da wollen vnd ſollen ſelig wer
en/gute Werck notwendig gegenwertig ſein müſ=
n/Welche Lere denn eine rechte quelle vñ vrſprung
t/der verzweiflung vnd vielerley ſchweren anfech=
ungen/ſo ſich auch mit keiner Rhetorica oder rede
unſt/abweiſen vnd vertreiben laſſen.

Wie ſie aber bitten/das der Chriſtliche Leſer jre
igne wort fleiſsig anſehen vnd vrtheilen wolle/Al=
ſo bitten vnd wünſchen wir ſolches ſelbſt auch. Wir
haben zwar vns droben befliſſen/ſolche ſchlipfe=

Digitized by Google

rige Leute mit jren eigenen worten zugreiffen. Aber wir ſehen auch hie an dieſem ort / wie geſchwinde ſie ſich verdrehen. Jtzt ſagen ſie ja / bald nein / jtzt weis / bald ſchwartz / wie dann verwirrete vnd verirrete Leute zuthun pflegen.

Auff den Spruch des Propheten Ezechielis: So war ich lebe / wil ich nicht den tod des Sünders / etc. haben wir zuuor geantwortet / das es eine böſe nichtige folge ſey *à mandato ad poſſe*, das iſt / Wenn man von dem / das Gott zu thun geboten / folgern wil / das wirs auch vermügen zu leiſten vnd zuerfüllen.

Was geben vns aber die D. Collocutores für eine antwort darauff? Sie ſprechen / Es ſey ein nichtige / vnd zu dieſem ſpruche gantz vngehörige Sophiſterey / ja ein geſpöt Gottes vnd der Menſchen / darumb das berürter ſpruch kein Geſetz Lere / ſondern ein recht Euangelium vñ tröſtliche verheiſſung ſey.

Antwort. Siehe da lieber Luther / da haſtu abermal eine gute ſchlappe / weil du ſelbſt dieſen ſpruch des Propheten im *Seruo arbitrio*, das iſt / im Buch das der freye Wille nichts ſey / erklereſt vnd auslegeſt / da du alſo ſchreibeſt / Eraſmi Diatribe klügelt einher alſo / Ezechiel ſagt: So ſich der gottloſe bekeret / vnd thut das gericht vnd gerechtigkeit / ſo wird er leben. Darumb ſo kan vnd vermag auch der gottloſe alſo das thun / vnd thuts auch.

Ezechiel zeigt nur an / was der menſch thun ſol / Die Diatribe verſtehets alſo / das es darumb auch ſo bald gethan ſey / vnd möge gethan werden. Vnd iſt abereinmal der newen *Grammatica*, vñ newen weiſe nach bey dir ein ding / ſchüldig ſein vnd bezalen / fo-

dern

dern vnd geben/heiſchen vnd bekommen. *Hæc Lutherus Tomo 6. Germ. Vuitemb.*

Nun ſagen wir aber ſampt Luthero nit ſchlechts/ wie vns die Collocutorn auffs bitterſt beſchüldigē/ Das obberürter ſpruch/ nur ein Geſetzpredigt ſey/ Sonder wir ſagen/das er ein ſolcher ſpruch ſey/darinnen beide leren/als in einer Summa zuſamen verfaſſet vñ begriffen werdē/Nemlich die liebliche tröſtliche verheiſſung des heiligen Euangelij/vnd was Gott vom Menſchen gethan haben wil/Nemlich/ das er ſich bekeret. Folget derhalben nicht Gott wil das ſich der menſch bekere/Derhalben ſo kan er ſich bekeren.

Weil denn Lutheri Diſcipel vnd nachkommen/ ſo an ſeiner ſtat ſitzen vnd Leren/den Man Gottes ſo vbel zerzauſen vnd zur ſchul füren/iſts nicht gros wunder/das ſie es vns auch thun/vngeacht/das ſie ſich jrer ſonderlichen gedult vnd beſcheidenheit/zu mermalen wider vns faſt rhümen.

Es wolle aber der Chriſtliche Leſer vnd Zuhörer dieſes fleiſsig merckē/das die Collocutores gar keinen Grund vnd beweiſung jhrer ſachen fürbringen/ſondern es ſchlecht dafür halten/das was ſie ſagen recht ſey/vnd von jederman müſſe gegleubet vnd angenommen werden. Souiel die deutelung des Spruchs Jeremie belangt /ſtoſſet ſie ſich ſelbſt vmb/vnd wiſſen die Collocutorn nicht/was ſie in dē fal von vns vrtheilen ſollen/wie ſie ſelbſt fürgeben.

Vom Schecher am Creutz ſprechen ſie/das er viel gute Werck gehabt habe. Antwort. Nach dem er bekeret worden/hat er ja gute werck gehabt. Deñ ja vnwiderſprechlich war/das der Baum zu erſt müſſe durch den Glauben gut gemacht werden/ehe

denn er frücht bringt / daher Paulus die guten Werck / früchte nennet der Gerechtigkeit. Vnd iſt Lutheri Spruch hell vnnd klar / das er ſagt: Gute Werck ſind früchte des durch den Glauben gerechtfertigten Baums.

Ferner ſprechen ſie / Lutherus Leret / das die ſo in ſünden halsſtarrig bleiben / nicht ſelig werden können.

Derhalben ſo Leret er / Das gute Werck nötig ſeind im Artikel der Rechtfertigung.

Antwort.

Die folge gild vnd ſchleuſt ſich nicht. Denn Lutherus lehret nichts anders / Denn das erſtlich durch das Geſetz die ſünde offenbaret vñ verdampt / vnd der menſch getödt / vnd als denn erſt durchs Euangelium im Glauben gerechtfertigt werde / vor / vnd one liebe / vnd alle andere gute werck.

Wenn er aber nun gerecht worden / Das als denn auch der newe gehorſam / vnd gute Werck folgen ſollen / als früchte des durch den Glauben gerechtfertigten baums. Daraus iſt offenbar / das Lutherus dieſer falſchen Lere der Collocutorn / von notwendigkeit vñ gegenwertigkeit der guten werck / im Artikel der Rechtfertigung für Gott / mit nichte beipflichte.

Möge derhalben nun die liebe Kirche Chriſti / ſo da billich vber warem beſtendigen troſt der gewiſſen helt vnd halten ſol / ſelbſt von den Jrrthumen vnd verkerungen / darinnen die Collocutorn fort fahren vnd zuverharren gedencken / richten vnd vrteilen. *Hactenus Acta.*

Von der 9. Beſchüldigung.

Es ſey kein vnterſcheid zwiſchen den worten Gerechtigkeit vnd Seligkeit.

Alhie verrucken erſtlich die Collocutores abermal die Heuptfrage/ vnd thun einen ausſprung. Denn wir nicht geſagt/ das gantz vnd gar kein vnterſcheid ſey zwiſchen gedachten zweyen worten/ Sondern das haben wir geſtritten/ das ſie im Artikel der Rechtfertigung/ einerley bedeutung haben. Denn wir haben je klar geſagt/ das das wort *Salutis*/ ſeligkeit/ auſſer dem Artikel der Rechtfertigung auch andere bedeutung habe. Werden derhalben abermals alle Chriſten/ vnſerer Collocutorn auffrichtigkeit allhie zu ſpüren haben. Jtzt wollen wir auch jhre gründe vnd vrſachen/ ein wenig erwegen vnd auff die prob legen.

Jn betrachtung des Artikels von der Rechtfertigung für Gott (ſprechen ſie) ſeind auch die andere güter vnd wolthaten des Sons Gottes/ nicht auszuſchlieſſen/ noch aus den augen zu ſetzen.

Derhalben/ ſo iſt ein vnterſcheid zwiſchen den worten der Gerechtigkeit vnd Seligkeit.

Antwort. Es folget nicht/ Denn man ja allhie nicht redet noch handelt/ von den früchten der Gerechtigkeit/ oder von den gütern vnd wolthaten des Sons Gottes in gemein/ die faſt vnzelich/ Sondern man redet vnd handelt nur vnd alleine/ vom Artikel der Rechtfertigung.

Ja ſprechen ſie/ die wörter *Salus* vnd *Saluare*, Seligkeit vnd Selig machen/ oder werden/ werden ja bisweilen weitleufftig gebraucht/ vnnd bedeuten nicht allein einerley/ Sondern vielerley/ wie dann viel andere wörter heiliger ſchrifft mehr.

Derhalben ſo werden ſie allhie auch alſo gebraucht.

Antwort. Wo wollen doch die Herrn Collocutores hinaus/vnd was dienet doch ſolch vmbſchweiffen zur heupt frage? Sol mā alſo aus der bane ſpringen? Offenbar iſts/vnd den H. Collocutorn wol bewuſt/das man allhie an dieſen ort/vnd in dieſer frage/nicht von allen vnd jedē bedeutungen oder eigenſchafften des wörtleins Seligkeit/handele/Sondern nur von der bedeutung/die es hat im Artikel der Rechtfertigung vnd zugerechneten Gerechtigkeit Chriſti.

Ephe. 2. ſpricht Paulus/Aus gnaden ſeid jr ſelig worden/etc. Itē Tit. 3. Er hat vns Selig gemacht/durch das badt der widergeburt/etc. Derhalben ſo heiſſet vnd bedeutet das wort *Salus* oder Seligkeit/eben allhie im Artikel von der Rechtfertigung vnd ſeligkeit/nicht allein die zugerechnete Gerechtigkeit/ſondern auch die zukünfftige Herrligkeit des ewigen lebens.

Antwort. Siehe nur einer den deuteleien zu/wie ſie ſo wünderliche vnd frembde Gloſen vnd deutungen/dem waren text/auch wider aller rechtuerſtendiger gelehrter Leut vrtheil/aufftichten. Aber hieuon iſt auch in vnſer nechſten ſchrifft/etwas weitleufftiger gehandelt worden. *Hactenus Acta.*

Von der 10. Beſchüldigung.

Gute Werck ſollen geſchehen/nach gelegenheit des vermügens/zeit vnd dergleichen. fol. 203.

Der Herr Michael Coelius/ſeliger/Pfarrherr weiland im Thal Mansfeld/welches zu der zeit Wigandus Collega vnd Mitgehülffe im Wort des HERRN war/welchen Coelium auch (das wir

ihm

Digitized by Google

Jhm billich zu Ehren ſagen) Doctor Luther nur ſehr wol vmb ſich leiden kônte/ Jhm auch ſein letztes Ende beſeſſen hat/ der ſchreibet nu in der Mansfelder Bedencken wider D. Maiorem / A. 2. & 3. dergeſtalt: Gott hat vnter dem Himel keine Creatur geſchaffen / denn den Menſchen / der vnter bôſem vnd gutem / Tugent vnd Vntugend /einen Vnterſcheid machen kônne / Vnd das darumb/ Das man dem guten anhange / vnd das bôſe meiden/ Der Tugent ſich vleiſſen / vnd die Vntugent fliehen ſol. Er hat auch die Gliedmas des Menſchlichen Leibes alſo geſchaffen/ Vnd die Hende in zehen Finger ausgetheilet/das wir den gantzen Leib im Gehorſam der heiligen zehen Gebot halten ſollen.

So iſt ja die Menſchliche Creatur / fûr allen andern geſchaffen zum Gehorſam/ Ehr vnd Preis/ auch zur Danckſagung jhres Schôpffers/ vnd zu dem Ende / das ſie durch Tugend allen andern Creaturn fûrziehen ſol. Darumb denn Sanct Paulus vermanet zun Philip. am vierden Capitel vnd ſpricht / Lieben Brûder was warhafftig iſt/ was erbar/ was gerecht/ was keuſch/ was lieblich/ was wol lautet/ iſt etwa eine Tugend/ iſt etwa ein Lob/ dem dencket nach / Welchs jhr auch gelernet vnd empfangen / Vnd gehôret / vnnd geſehen habt an mir/ das thut/ So wird der HERR des friedes mit euch ſein. Gott hat vns ſeinen Son geſand/ das er vns von Sûnden erlôſet / Nicht das wir ſûndigen / ſondern der Gerechtigkeit leben ſollen/ Darauff laſſen wir vns auch teuffen/ das wir der ſûndlichen Natur abſterben/ vnd in einem newen Leben wandeln wollen.

Digitized by Google

Chriſtus gebeut vnd verheiſſet den guten Wercken allhie/vnd in dem zukünfftigen Leben groſſen Lohn/den er vmb ſeiner Verheiſſung aus gnaden geben wil ſeinen Gleubigen.

Er gibt vns ſeinen heiligen Geiſt/ der vns zum guten erwecken /vnd newe Creaturen machen wil/ vnſerer Schwacheit auffhelffen / reitzen vnd tröſten/ Vnd mit vnauſprechlichem Seufftzen für vns bitten wil. Er verſamlet vns in die Gemeinſchafft der Heiligen / Darinnen wir gleuben vnd haben/ Vergebung der ſünde/alles darumb / Das wir heilig vnd vnſtrefflich leben / Vnd jm in warhafftiger Heiligkeit vnnd Gerechtigkeit dienen ſollen/ Vnd müſſen endlich darumb ſterben vnd aufferſtehen/ Das wir dadurch gereiniget vnnd gefeget /in aller Heiligkeit vnd Reinigkeit/Gott ewiglich lobē vnd ehren. So wil er durch vns auch allhie in dieſem Leben geehret vnd bekand ſein / Vnd das wir vnſerm Nechſten nütz ſein vnd dienen/ Auch vnſern Beruff feſt machen ſollen. Daher ſeine Gleubigen verglei‑chet werden einem fruchtbaren Bawm / der zu ſeiner zeit Frucht bringet/ Pſalm.1. Vnd Eſaie am 61. heiſſet vns der Prophet Pflantzen des HERRN/ die wir zu ſeinem Lobe ſind geſchaffen. Chriſtus ſagt/ Wir ſollen vnſer Liecht/ das iſt/ vnſern Glauben/leuchten laſſen / das die Menſchen vnſere gute Werck ſehen/ vnd den Vater im Himel preiſen. Er mietet *Operarios*: Erbeiter vnd nicht Müſsiggenger in ſeinen Weinberg. Er heiſſt vns Weinreben/die wir in jhm Frucht tragen ſollen/ Vnd ſaget/ Ein jtzlicher Baum / der nicht Frucht bringet/ wird abgehawen/vnd ins Fewer geworffen. Dieſe vñ dergleichen,

chen ſind vber alle maſſe viel Sprüche/Gleichniſſe/ Exempel/Verheiſſung/ vnd Drawung in der heiligen Schrifft/die vns reitzen vnd vermanen zu guten Wercken/Das alſo ein jeder Chriſt feſt ſchlieſſen ſol/Das gute Wercke geſchehen müſſen/wo es das vermögen/zeit vnd gelegenheit gibt/Oder iſt gewis lich da kein rechter Glaube/kein heiliger Geiſt/kein rechter Brauch der Göttlichen gnade. Denn wie die Früchte natürlich dem Baum folgen/Alſo folget dem Glauben/Gottes Gnaden/vnd heiligem Geiſte/ein gut Leben. Darumb denn alle Prediger vnd Lerer mit vleis vnd mit trewen auch leren vnd vermanen ſollen/zu guten Wercken/wie ſie leren vom Glauben an Chriſtum/ *Hæc Cœlius.*

Nu kan ein jeder Chriſtliebender/vnd in Gottes wort geübter Menſch leicht ſehen vnd verſtehen/das dieſe wort/Wo das vermögen/zeit vnd gelegen heit gibt/keines weges dieſen *Senſum*, meinung vnnd verſtand mit ſich bringen/oder in ſich haben/Das der Glaub müſsig ſey/vnd nicht ſich in guten Wercken vben/vnd derſelben bevleiſsigen ſolle/welches die vorgehende vnd nachfolgende Worte/ausdrücklich vnd klerlich bezeugen/Sondern ſie reden vnterſchiedlich vom ſchwachen Glauben.

Darnach zeigen ſie auch an/welches des Glaubens *obiecta* ſind/darauff der Glaube ſihet/vnd ſich darauff gründet/Nicht das der Glaube darumb müſsig ſein ſolte. *Hactenus Acta.*

Item fol. 204.

Es ſchreiben aber die Mansfeldiſchen Theologen in jhrer obgenanten Apologia B. 1. fac. 2. alſo.

 Das

Das iſt aber ein offentliche mutwillige Calumnia/ vnd verkerung vnſer Sprüche/ durch welche wir nichts anders verſtehen / dann das junge Kinder jhres Alters halben/ Vnd alte Leute/ ſo ſich letzlich für jhrem Ende bekeren / Vnd durch den ſchnellen Todt vbereilet werden / nicht können euſſerliche gute Werck thun. Vnd da nu gute Wercke zur Seligkeit nötig ſein/ vnd ohne dieſelbige niemand kan ſelig werden/ Vnd gute Wercke nicht allein aber in innerliche/ Sondern auch in euſſerliche abgetheilet werden / So würde hierdurch/ beides den Kindern / welche Alters halben zu euſſerlichen guten Wercken nicht gelangen möchten / vnd den Alten / die ſich nechſt für jhrem Ende allererſt bekereten/ die Seligkeit abgeſchnitten/ Das dann zu hören ſchrecklich were. Oder es müſſte notwendiglich folgen / Das allein innerliche gute Wercke zur Seligkeit nötig weren: Wo nu dem alſo / So hette es das anſehen / das die euſſerlich hierzu vergeblich gebotten weren. Wie würde dann aber dieſe gemeine Rede beſtehen können/ Gute Werck ſind nötig zur Seligkeit? Wir aber haltens für gewis/ das beides die Kinder vnd auch die Alten/ welche nechſt für jhrem Ende zur Bekerung greiffen/ können ſelig werden / Ob ſie gleich alters vnd vbereilens halben/ nicht vermögen euſſerlich gute Werck zu thun. Vnd eben das bekennen auch etliche vnſerer Miſsgönner/ ſo vns mit viel gedachter Vnwarheit beſchweren / hin vnd wider in jhren Büchern/ wie das zu beweiſen. Item B.2. fac.2.

Damit aber der fromme Leſer deutlich vnd eigentlich vnſer Vnſchuld erkennen vnd verſtehen

möge/

Digitized by Google

möge/So verwerffen/ verfluchen/vnd verdammen wir ſelbſt/ ſamptlich vnd ſonderlich vorgeſetzte/ vnd auff vns ertichte Rede (Das man gute Werck nach gelegenheit thun ſol/ Wenn es einem jeden wol gelegen vnnd gelüſtet) Als eine ſolche Rede/ welche die Leute zu allen guten Wercken ſicher/vnwillig/ vnd verdroſſen machet/ In der Menſchen wilkör ſetzet/ ſie zu thun oder zu vnterlaſſen/zu allen Sünden vnd Laſtern alle Fenſter auffſperret/ Vnd zum ſchendlichen abbruch aller Zucht vnnd Diſciplin dienet. *Hæc Mansfeldenſes.*

Von der II. Beſchüldigung.

Das gute Werck zur Seligkeit ſchedlich ſind. fol. 204.

Die iſt die Frage/Wie vnd waſerley Meinung der Herr Amsdorffius/ ſo wider die Papiſtiſche Reden vnd falſche Lehre Maioris geſtritten/ dieſe Rede gefüret hat/ Gute Werck ſind ſchedlich zur Seligkeit: Vnd wollen den Herrn Amsdorffium für ſich ſelbſt laſſen antworten/ Alſo ſaget er *in libro de Propoſitione:* Gute Werck ſind zur Seligkeit ſchedlich/ B. 1. fac. 2. Denn Paulus ſchreibet deutlich vnd klerlich/Das ſeine Gerechtigkeit nach dem geſetze/das iſt/ſeine gute wercke/ ſind jm ſchedlich vñ verdamlich geweſen. Desgleichē ſagen die Propheten/das der Juden gute Wercke/als jr Opffer vnd Reuchern/ Sünde ſind vnnd Abgötterey/ Das iſt zur Seligkeit auffs höchſte ſchedlich. Dieſen beiden/den Propheten vnd Paulo/ volget Lutherus heiliger gedechtnus/ Vnnd ſchreibet mehr dann an einem Orte/mit ausgedruckten Worten/

Hæreſis Nicolai Amsdorffii & Lutheri; bona opera ſunt perniciosa ad salutem.

Das gute Wercke zur Seligkeit ſchedlich ſind / als in ſeinen Galatis To. 3. fol. 21. ſpricht er / Alle wercke / auch des Geſetzes / ſind Sünde / vnd machen den Menſchen nur erger / Vnd Tomo 7. Mein Gerechtigkeit mir nicht nütze / ſondern viel mehr ſchedlich ſein kan / etc. Vnd wer wiſſen wil / was / wie vnd welcher geſtalt Lutherus von vnſern guten wercken redet / der leſe ſeine Poſtil / vber die Epiſtel / des drey vnd zwentzigſten Sontages / da ſchreibet er vnter andern alſo / Darumb iſt ſie (die Gerechtigkeit des Geſetzes) mir für Gott nichts hülflich / ſondern mehr ſchedlich geweſen. Vnd bald hernach / Die ſihe / iſt das nicht all zu grob vnd verechtlich geredt / von der Gerechtigkeit des geſetzes / das er (Paulus) ſie helt / vnd damit halten leret / vor ſolche ding / das nicht allein hindert oder nichts nützet / ſondern auch ſchaden thut / vnd als ein eckel vnd grewel zu halten iſt. Wer dürffte das Maul ſo weit auffthun / vnd von ſolchem vnſtrefflichem Leben / nach dem Geſetz alſo reden / wer nicht wolte von jederman des leidigen Teufels Apoſtel vnd Diener heiſſen / wo es S. Paulus nicht ſelber thet? Oder wer wil mehr ſolche Gerechtigkeit halten / wenn man alſo dauon predigen wil? *Hæc Lutherus.*

Item / in der Kirchen Poſtil / in auslegung des Euangelij am Sontage nach dem Chriſtage / ſaget Lutherus alſo: Die gantze Schrifft verwirfft die Werck als vntüchtig / ja ergerlich vnd hinderlich zur Rechtfertigung.

Wir aber haben ſolcher rede in vnſern Schrifften nie gebraucht / wollen derſelben auch noch nicht gebrauchen. Es mügen aber die Herren Collocu-

torn

torn gleichwol mit zuſehen/wie ſie mit dem fürtreff lichen Man Gottes D. Luthero/vñ darzu mit dem Herrn Amsdorff ſich wollen vertragen/ Ob ſie auch dieſelbigen in dem fall wollen zu Ketzern vnd Schwermern machen. Wir wollen ſie zwar zuſam men laſſen/ vnd wie wir geſagt/ der Propoſition vns enthalten. *Hactenus Acta.*

Item fol. 357.

Ambsdorſius verteidigt ſich in ſeiner Antwort/ auff D. Maiors Vorrede (wie auch noch ſein handſchrifft vorzulegen) mit dieſen worten.

Zum vierden/ So handelt Georg Maior mit vns gantz vntrewlich/ denn er citirt meine Schrifft vnrecht vnd verſtümpelt ſie. Denn da ich geſchrieben habe/ Gute Werck/ wenn man gnade damit verdienen wil/ ſo ſind ſie ſchedlich zur ſeligkeit/ ſo ſchreibt er blos dahin/ Ich habe geſagt/ Gute Werck ſind ſchedlich zur ſeligkeit/ vnd leſſet dieſe wort (gnade damit zuuerdienen) auſſen/ Welchs ein recht bubenſtück iſt/ vnd keinem frommen Man zuſtehet/ ich geſchweige einem Prediger.

Ich habe geſchrieben vnd geſagt/ Gute Werck *In cauſa iuſtificationis*, ſind zur ſeligkeit ſchedlich/ welches der fromme Man verſchweigt/ vnd vergiſſet/ das ich *In loco iuſtificationis* ſolches geſchrieben habe/ Vnd fürt meine Wort *extra locum iuſtificationis*, vnd ſchreibt/ ich habe dieſe bloſſe wort geſagt/ Gute Werck ſind ſchedlich/ Welchs er von Witzels lügen vnd mordgeiſt gelernet hat/ das mich des armen Menſchen tawret vnd erbarmet.

Item/ Darumb ſag ich noch einmal/ Gute Werck (die Gott gebotten hat/ die wir zu thun ſchül

dig vnd pflichtig ſind) wenn man gnade damit ver-
dienen wil/ſo ſind ſie ſchedlich zur ſeligkeit/wie Lu-
therus an vielen orten ſchreibt. Aber S. Paulus ma-
chts noch viel gröber vnd ergerlicher denn Luthe-
rus/Der ſpricht dürre heraus mit runden worten:
Qui ex operibus legis ſunt, ſub maledicto ſunt. Die des Ge-
ſetzes werck thun(welches je gute Werck ſind)die
ſind verflucht. Iſt das nicht für den Juriſten vnd
allen hochgelerten ergerlich? Solte man darumb
Paulum verdammen? Wie jhn Georg Maior ver-
dampt in deme/das er ſeine rede verdampt/Gute
Werck verfluchen den der ſie thut.

Wen ſchendet vnd leſtert nu Georg Maior/
mit ſeinem anhang/wenn er mich leſtert vnd ver-
dampt? Niemand denn den heiligen Geiſt in Pau-
lo vnd Luthero/die aus Gottes Geiſt/deutlich vnd
klerlich ſagen vnd ſchreiben/Das die Wercke des
Geſetzes/welches die beſten Werck ſind/nicht al-
lein ſchedlich/Sondern auch verdamlich ſeind zur
zur ſeligkeit/wenn man dadurch wil ſelig werden.

Nun hab ich nichts anders geſchrieben/denn
was die beide auserwelten Werckzeuge Gottes vnd
Chriſti diener/reden vnd ſchreiben/wil auch nichts
anders geredt noch geſchrieben haben/das ich mit
dieſer ſchrifft öffentlich bezeuge vnd bedinge. *Hæc
Ambsdorſius. Hactenus Acta.*

Von der 12. Beſchüldigung.

Der Spruch Galat. 3. die mit des Geſetzes Werck
vmbgehen/die ſind vnter dem fluch/faſſe auch die
Wercke des Glaubens/wie Amsdorff/ge-
leret habe. Fol. 205.

Sie ſetzen nicht des Herrn Ambdorffij ſeligen
wort

wort hinzu. Wer kan den nun erraten vnd wiſſen/ was ſie mit ernſt taxirn vnd ſtraffen. *Hactenus Acta.*

Von der 13. Beſchüldigung.

Das man den Spruch Pauli / *Ore fit confeßio ad ſalutem*, vnrecht deutet / *ſalutis, de ſalute, ad teſtandam ſalutem*. Fol. 206.

Vnd das es ein Jrrthumb ſey / vnterſtehen ſie ſich aus folgenden vrſachen zu beweiſen. Erſtlich wollen ſie es alſo beweiſen / Die wider (ſprechen ſie) ſtreitten vnnd ſtehen / die vorgehende Wort Pauli / da er alſo ſagt / So du mit deinem Munde bekenneſt / das Jheſus der HErr ſey / vnd gleubeſt in deinem Hertzen / das jn Gott von Todten aufferwecket hat / ſo wirſtu ſelig werdẽ. Hie faſſet ja der Apoſtel Bekentnis vnd Glauben zuſammen / vnd ſaget in gemein von beiden ſtücken / Wer alſo bekennet vnd gleubet / ſol ſelig werden / etc. Dis ſind jre Wort.

Antwort.

Wir wollen nichts liebers wünſchen / denn das die Herrn Collocutorn nicht allein ſo blos etwas dahin ſagten / Sondern auch der Application ingedenck weren / das doch ein einfeltiger Leſer gewis ſein könte / wie dieſe meinung die Expoſition vnd erklerung / ſo in der Hypotheſi geſatzt / vmbſtoſſe / das ſichs jrem fürgeben nach gewis alſo erhielte / Das dieſelbige dem Glauben nicht ehnlich ſey. Da begeren wir gründlichen bericht / Vñ bitten wir darumb gantz freundlich / das man vns ſolches nit verhalte.

Zu dem ſollen auch fromme Chriſten wol mercken / jre Jnterpretation vnd folge / Nemlich / Das der da bekennet vnd gleubet / ſelig werde: Wie jhr eigene wort lautẽ / nemlich / hie faſſet jeder Apoſtel

Digitized by Google

Bekentnis vnd Glauben zuſammen / vnd ſaget in gemein von beiden ſtücken / Wer alſo bekennet vnd gleubet / ſol ſelig werden.

Jr ander Vrſach vnd Beweis mus der ſein / wie jre eigene wort lauten / Vnd allem zweiffel vnd misuerſtand zuuorkomen / Teilts der Apoſtel ſelbſt in den folgenden worten / *Corde creditur ad iuſticiam, Ore fit confeſsio ad ſalutem*, Vnd kan hie der *Interpres* im erſten ſtück nicht fürüber / er mus es *ad iuſticiam* bleiben laſſen / Das ander theil aber dieſes Sprüchleins / weil es jnen nicht dienlich / kan ſich jres nötigens vnnd gloſsirens nicht erwehrē / nemlich / man mus auch / *ad ſalutem*, im folgenden ſtück / ſtehen laſſen / etc. Antwort / Wer wolt ſo Gottlos / kün vn̄ vermeſſen ſein / das er aus dem Text dieſe wort auskratzen wolt? Derhalben bleibet billich Gottes Wort vnuerſehret / vn̄ in ſeinem rechten verſtand / ob es gleich nicht jederman recht einnimmet vnd verſtehet. Wir wolten aber dennoch gerne weiter berichtet werden / wie dieſe jre angezogene vrſach / die *interpretation*, welche ſie ſo höniſch anſtechen / vmbſtöſſet / verwirfft vnd verdampt.

Fürs dritte mus das auch jrer behelff vnd vermeinter beweis einer ſein / in dem ſie alſo ſchreiben. Dieſer verfelſchũg widerſpricht zum vberflus auch Herrn Lutheri verſion. Denn er beide ſtücke eintrechtiglich alſo dolmetſchet / So man von hertzen gleubet / ſo wird man Gerecht vnd ſo man mit dem munde bekennet / ſo wird man ſelig / etc. Antwort / Wir möchten auch gerne vnterrichtet werden / wie dieſe löbliche verſion / oder dolmetſchung Lutheri / die angezogene *interpretation* vmbſtöſſet / Solches berichts ſind wir gewertig?

Fürs

Fürs vierde / die Herren Colloeutorn erkleren S. Paulum mit dem Spruch Christi. Matthei 10. Wie ſie denn ſagen / welches alles mit der ernſtē Rede Chriſti vberein ſtimmet / Wer mich bekennē wird für den Menſchen / den wil ich auch für meinem Himliſchen Vater wider bekennen / Wer mich aber für den Menſchen verleugnen wird / den wil ich auch für meinem Himliſchen Vater wider verleugnen. Antwort / dieſe erklerung laſſen wir in jhrem werd. Es wird aber erſtlich gleichwol noch keine vrſach allhie vermeldet / Warumb in dem Spruch S. Pauli / *ad ſalutem*, So wird man Selig / hinzu geſatzt wird.

So iſt auch das gewis vnd vber gewis / das mit dem Spruch S. Pauli Rom. 10. keines weges D. Maiors falſche Lehre beſtetiget werde. Nemlich / Das gute Werck zur Seligkeit nötig ſind / vnd das es vnmüglich ſey / one gute Werck Gerecht vnd ſelig zu werden.

Wir können fürwar nicht wiſſen / wie ſich nu andere angezogene Sprüche zum handel reimen / vnd dazu dienſtlich ſein / Haben derwegen die Herren Colloeutorn / mit jhren vrſachen noch keines weges / ausdrücklich erwieſen vnd dargethan / Das dieſe *interpretation* oder erklerung in dem Spruch Pauli (*Confeßionem fieri ad ſalutem, hoc eſt, de ſalute noſtra, ſeu ad teſtificandam ſalutem*; das iſt / Vnſers mundes Bekentnis / iſt ein offentlich zeugnis von der gegleubten Seligkeit) ein verfüriſcher Jrrthum ſey / darumb einer billich anzuklagen vnd zuuordammen / wo er nicht einen offentlichen widerſpruch thete.

Derhalben iſt vnd bleibet noch darüber die frage / Ob

ge/Ob die *interpretation*, oder erklerung/welche in der Hypotheſi für falſch angezogen wird/der heiligen Schrifft gemes/vnd dem Glauben ehnlich ſey oder nicht? Denn wo ſie nicht etwan wider einen Artikel des Glaubens leufft/ſo ſolt mans ja auch nicht für einen Jrrthumb anziehen. Leid derwegen den Herrn Collocutorn noch dieſes auff/wo es nicht ſol *Petitio Principij* bleiben/das ſie darthun vnd beweiſen/warumb vñ in waſerley verſtand S. Pau. Rom. 10. ſagt. *Confeſsionem fieri ad ſalutem*, Wenn man mit dem munde bekennet/ſo wird man ſelig/Solches hetten vns die hochgelerten Profeſſores in Vniuerſiteten/deutlich vnd ausdrücklich/ſollen erkleren/Welches/ſo es geſchehen/viel Chriſten neben vns für eine ſonderliche wolthat erkenneten/vnd wir jhnen des guten danck wüſten.

Das aber die Herren Collocutorn ſo milde/dis dürffen eine künheit nennen vnd ſchelten/Weñ man nemlich einen Spruch der heiligen Schrifft richtig erkleret/alſo/Das dieſelbige erklerung dem Glauben nicht zuwider/ſondern demſelbigen ehnlich ſey/Bitten wir ſie/ſie wollen doch gemach thun/vnd ſich jres hefftigen ſtachelns vnd ſchmehens enthalten/oder ja auffs wenigſte meſsigen. Denn der tewre Man Gottes vnd bewerter Geiſtreicher ausleger der heiligen Schrifft Lutherus ſelbſt/in der diſputation von des geſetzes wercken/vnd Gnade/dieſe erklerung oder auslegung vber gemelten ſpruch S. Pauli. Rom. 10. gefüret vnd an tag gegeben hat/mit dieſen Worten/*Confeſsio eſt fructus de bona arbore, & fidem ſequitur tanquam effectus*, *AD SALVTEM TESTANDAM*, *NON autem requiritur ad ſalutem*, Das iſt/Bekent

nis

nis des mundes/iſt eine frucht von einē guten baum/ vnd folget dem Glauben als ein Effect/die ſeligkeit zu bezeugen/wird aber nicht als nötig zur Seligkeit erfordert/macht auch nicht ſelig etc. *Hæc Lutherus.*

Solche herrliche erklerung Lutheri/ als die dem Glauben ehnlich/können vnd ſollen wir keines weges für einen mutwilligen Irthum halten/verwerffen vnd verdammen/ iſt vns auch ſehr wol/ Gott lob/ bewuſt/das auch ander anſehnliche vñ bewerte Lerer der reinen Kirchen Gottes/ den angezogenen Spruch S. Pauli der geſtalt in jren Schrifften ausgelegt vnd erkleret haben.

Wir wollen aber folgend etliche vrſachen vermelden vnd erzehlen/ Warumb ſolche auslegung oder erklerung des Spruchs S. Pauli Rom. 10. dem Glauben ehnlich ſey. So aber jemand noch wichtiger vnd gründlicher vrſachen fürbringen/ vnd klerern bericht dauon thun kan vnd wird/ Wollen wir ſampt andern fromen Chriſten/ ſolchs mit danckbarkeit anhören vnd annemen. Erſtlich iſt kein zweiuel/das S. Paulus ſehr offt den Sprüchen des alten Teſtaments nachfolget. Derwegen hat es das anſehen/das S. Paulus mit dieſem ſpruch des Königlichen Propheten Dauids Wort faſt hat wollen geben vnd erkleren/die alſo lauten/ Ich gleube/darumb rede vnd bekenne ich. Denn gleich wie in den wortē Dauids/beide des glaubens vñ bekentnis gedacht wird/ alſo geſchicht auch in dē ſpruch Pauli.

Fürs ander/ſol man dunckele Sprüche durch klerer vnd heller ſprüche auslegen. Paulus aber leret nirgend der guten werck Notwendigkeit/das die guten Werck auch zur ſeligkeit ſollen nötig ſein/vnd

das es vnmüglich ſey one gute Werck ſelig zu wer-
den/Sondern alſo redet er von den wercken / das er
ſie Früchte/*indicia*:anzeigung/ vnd zeugnis der Ge-
rechtigkeit vnd Seligkeit nennet.

Fürs dritte/Rom.3.& 4. Gal.2.& 3. Handelt
der heilige Paulus dieſe Lere/wie man für Gott Ge-
recht werde/*ex profeſſo*, fürnemlich vnd mit ſonderm
vleis:Er redet aber daſelbſt nirgēd alſo dravō: Das
die Seligkeit dem Menſchen widerfare im Glauben
vnd guten Wercken/oder/das die Seligkeit ergrief-
fen werde/mit dem Glauben/vnd mit dem Bekent
nis/oder das die Gerechtigkeit nicht gegeben wer-
de/wenn nicht gute Werck dazu komen: Sondern
treibet viel mehr gewaltig die *Excluſiuas*: One werck/
one Geſetz / nicht aus den Wercken/ aus Gnaden.
Iſt derwegen zuuermuten/ Ja man ſols gewis da-
für halten / das Paulus auch an dieſem orte nicht
wider einreiſſē/das er hart zuuor auff ſo gute vnd fe-
ſte gründe gebawet hat.

Fürs vierde/ Man ſihet in Pauli ſchrifften/das
er im leren dieſe weiſe helt/ Wenn er handelt von der
Gerechtigkeit für Gott / treibet er mit groſſem vleis
die *Excluſiuen*: One Werck/aus Gnaden etc. Wenn
er aber auſſerhalb dieſer Lere iſt/ vnd vom Chriſt-
lichen Leben redet/als denn ſetzt er zu weilen gemei-
ne Sententz / welche vom Glauben vnnd Guten
Wercken reden / doch alſo / das er einem iglichen
das ſeine gibt.

Wir köndten noch mehr Vrſachen oder Bewei-
ſungen einbringen/Aber wir wollen vns an den jtzt
erzelten genügen laſſen / Denn wirs dafür achten/
das aus ſolcher vleiſsiger Collation oder gegenan-
der-

derhaltung der Lere Pauli erſcheine / das des Lutheri auslegung / das die Guten Werck den Glauben bezeugen / weil ſie dem Glauben ehnlich / nicht Irrthume wider die Artikel des Glaubens ſein.

Von der 14. Beſchüldigung.

Das die Gerechtigkeit des Glaubens *Primaria* ſey. fol. 359.

Hierauff iſt kürtzlich vnſer antwort. Erſtlich / Es hat niemand in dieſen landen alſo geleret.

Fürs ander / So beſchüldigen vnd verdammen die Herrn Collocutorn den / ſo nicht gegenwertig iſt / welchs dem Bapſt zu Rom mehr als jnen gezimet vnd gebüret.

Zum dritten / Wird der Herr Illyricus für ſich wol antworten / vnd von dieſer ſeiner bekentnis vnd lere / wird die Kirche Gottes auch richten vnd vrteilen. *Hactenus Acta.* Colloq: Altenb:

Vom 7. Stück.

Von der Augſpurgiſchen Confeſsion. fol. 465.

DErhalben beſtehen noch / vnſere vrſachen vnd gründe feſt vnd vnumbgeſtoſſen / damit wir dargethan / das die Gottfürchtige frome Hertzen / billich die alte oder erſte reine vnd warhafftige Augſpurgiſche Confeſsion / der newen vnd von Philippo geenderten Confeſsion / vorziehen. NB vide supra tr. 1. fol. 14. 15.

Das aber dieſelben vrſachen vnd gründe nicht verachtet / ſondern wol betrachtet werden mögen / wollen wir aintzlich die vornemſten wider erholen.

1. Die erſte / alte / reine vnd warhafftige Confeſsion / iſt nicht allein mit des einigen Philippi rath /

Digitized by Google

auch nicht vom Philippo allein/zuſamen getragen oder geſchrieben/Sondern Lutherus hat beide erinnert vnd darzu geholffen/von welchen Artikeln vnd Sachen man handeln ſol /hat hernach auch die geſtalte Confeſsion vberſehen / Corrigirt vnd gebeſſert. Es haben auch andere Theologen / ſo damals zu Augſpurg verſamlet / mit jren ſtimmen/ Cenſuren/ hülff vnd rath das jhre dabey gethan/welchs Doctor Schnepffius vnd andere / in offentlichen Druck bezeuget haben.

2. Gemelte erſte/vnd elteſte Augſpurgiſche Confeſsion/iſt aus begeren der Proteſtierenden Fürſten vnd ſtende damals geſtalt / vnd ſein die verſamleten Theologen /damals allein Werckzeug/vnd/ſo zu reden/ſchreiber geweſt.

3. Die erſte vnd vhralte Confeſsion/iſt von Fürſten vnd jren zugethanen ſtenden/damals als jhr eigene Bekentnis angenommen/vnterſchrieben/ vnd Keyſer Carolo dem fünfften vberantwortet.

4. Vnd iſt gemelte Confeſsion / nicht allein im Namen des einigen Philippi/ oder der andern verſamleten Theologen / damals Exhibirt vnd vbergeben worden/Jſt auch niemals Philippi /ſondern der Stende Confeſsion / je vnd allwege genennet vnd gehalten worden.

5. Derhalben Philippus keines weges gewalt/ vnd macht gehabt / ſeines gefallens zu endern die Confeſsion / ſo nicht ſeine / Sondern der Stende Confeſsion eigentlich geweſen iſt.

6. Die Stende des Römiſchen Reichs/ haben nicht die newe vnd verenderte/ſondern die erſte reine Confeſsion/von den Proteſtirenden ſtenden verleſen

hören

Digitized by Google

hören vnd empfangen/Vnd zeugen auch von der erſten Confeſsion/wie ſie damals vbergeben/Die geenderte iſt jnen damals vnbekant geweſen.

7. Die alte vnd erſte vbergeben Confeſsion/iſt von den Papiſten damals examinirt worden/ vnd von den vnſern mit jhrer Apologia ſtatlich verantwortet/Wie ſolch klar vnd offenbar zu ſehen iſt/im fünfften Tomo Jenenſi fol. 308. vnd 309. Ja *Eccius* ſelber/vnd andere ſeines gleichens des Bapſthums Patronen/haben ſich damals vnuerholen vernemen laſſen/das die erſte vbergebene Confeſsio/aus vnd mit Gottes Wort/nicht könte widerlegt vnd vmbgeſtoſſen werden/Mit oder aus den *Patribus*, wolten ſie wol einen ſchein vorbringen/Wie ein jeder ſolchs Leſen kan im fünfften Tomo Jenenſi fol. 41. 295. 298. 309.

8. Die warhafftige Kirche Chriſti/helt noch heutiges Tages die erſte oder alte *pro autentica*, für die rechte vnd Glaubwirdige Confeſsion/Berüfft ſich auch darauff/wil ſich auch dauon nicht abweiſen laſſen.

9. Die newe vnd verenderte Confeſsion/iſt allein von Philippo/one wiſſen vnd willen der ſtende/vnd rath anderer Theologen geſtellet.

Contrarium aſſerunt Philippi Tract. ſupr. cit. fol. 14. 6.

10. So hat auch Philippus/keine erhebliche vrſach gehabt/die erſte vnd alte Confeſsion zu endern/welche nicht allein/wie vorhin gemeldet/alſo verwaret vnnd geſtellet/das ſie wol beſtanden/da ſie der Papiſtiſche hauff Examinirt/vnd durch jre hechel gezogen/Sondern das iſt auch gewis vnnd leugbar/das dieſe Punct/ſo hernachmals geendert ſind wordē/keines weges wider Gottes wort/vnd D. Luthers bewerte Lere geweſen ſind. So

Digitized by Google

11. So man ja etwas het wollen darzu thun oder ſetzen / doch das es der erſten Confeſsion nicht zu wider / ſo het man ſolchs / in einer beſondern ſchrifft können thun.

12. Es mügen vnſere *Antagoniſtæ* ſagen vnd fürwenden / was ſie können vnd wollen / ſo weis man wol / das Lutherus niemals damit zu friedē geweſt / das Philippus die einmal geſtalte vnd vbergebene Confeſsion / nicht hat laſſen in ſeinem werd bleiben / ſondern dieſelben zu endern ſich vnterfangen hat.

Contrarium vide Loc. à me proc. cit.

13. So iſt auch jedermenniglich vnuerborgen / das die newe vnd verenderte Confeſsion / in keinem ſtatlichen *Synodo* oder verſamlung fürtrefflicher Theologen / iſt approbirt vnd ſubſcribirt worden.

14. Iſt auch niemals mit einhelligem Conſens / von den Fürſten vnd Stenden angenommen / welche zu Augſpurg Anno 1530. die erſten warhafftigen vnd reinen Confeſsion / mit jrer ſubſcription approbiert vnd ſich dazu bekent haben.

15. So haben auch die Chur vnnd Fürſten / ſo auff dem tage zu Naumburg Anno 1561. verſamlet / ſich entſchloſſen / der erſten vnnd nicht der verenderten Confeſsion / auff ein newes ſich zu vnterſchreiben.

16. Die newe vnd verenderte Confeſsion / iſt gefehrlich. Denn ſie iſt nicht der geſtalt vnter den henden der Papiſten geweſen / vnd von jnen Examinirt worden / wie die erſte / Vnd gibts die erfarung / das ſich vnter der verenderten Confeſsion / die Sacramentirer / Maioriſten / Antinomer / vnd etliche andere ſchwermer mehr verkrichen / vnd etlichen behelff vnd ausflucht daraus zu zwacken vnd zu ſuchen / ſich vnterſtehen wollen.

So

17. So iſt auch nu am tage/vnd durch den Druck offenbar/Das *Eccius, Staphilus, Oſius, Caniſius, Lindanus* vnd andere/dem Bapſt zugethanen Scribenten/ ſich garſtig vnd vnnütz gnug auff alle vnſere Kirchen gemacht haben/das man ſo vnbeſtendig gehandelt/vnd die erſte vbergebene Confeſsion/mehr denn ein mahl geendert hat.

18. Die verenderung der erſten Confeſsion/hat nicht ein wenig die ſchwachen Chriſten geergert/das ſie faſt vber dem grund der Warheit/in ein zweiuel ſind gefühꝛet vnd geſatzt/viel auch von der annehmung reiner Lere abgeſchreckt worden.

19. So iſt auch das wol zu bedencken/das ſolche verenderung/eine *Occaſion* vnd vrſach gegeben hat/vnd ferner geben wird/in der Kirchen Gottes ſich drüber zu zancken oder zu diſputirn/welcher Confeſsion man mehr gleuben ſol.

20. Die verenderte Confeſsion/leſt etliche Artikel/wie ſie in der erſten geſatzt/nicht gantz vnd vnuerſehret bleiben/ſondern verſtümlet dieſelbigen/als im Artikel vom Abendmal des HERRN/leſt ſie auſſen vnd fallen/die ſehr notwendige Antitheſin vnd verdammung der gegenlere/Als nemlich/ *Improbant ſecus docentes,* Mit welchen Wörtlein/die verfüriſche Sacramentirer verſtanden werden. Mit welchen geſetzten Worten in der erſten reinen Confeſsion der Sacramentſchwermer Jrrthumb gerürt vnd verworffen wird. Jn der andern verenderten Confeſsion aber/leſt man ſie vngerürt/frey durch hin paſsiren.

21. Jtem die newe vnd verenderte Confeſsion/

Digitized by Google

depravirt vnd verfleiſchet mit vngewiſſen vnd zweiuelhafftigen *Formulis*, den Artikel vom Freien willen/ in dem ſie auſſenleſt/klare/dürre/helle/vnd der heiligen Schrifft gemeſſe Wort/ſo in der erſten ſtehen/ Als nemlich/ *Spiritus ſanctus fidem efficit, vbi & quando*
N3. *viſum eſt Deo, in iis, qui audiunt Euangelium &c.* Vnd dergleichen mehr/ hiezu lang zuerzelen.

So iſt auch vnleugbar/das die geenderte Confeſsion vnd Apologia/ Die Lere von der ſünde vnd Rechtfertigung/etlicher mas anders ſetzt/denn in der erſten befunden wirt.

22. Dieſes iſt auch wol zumercken/das Gottfürchtige Hertzē in der Chriſtlichen Kirchen/mehr halten vnd fuſſen auff die erſte/ reine vnd Warhafftige Confeſsion/denn auff die andere/die hernach Philippus ſeines gefallens geendert hat/welche man zu Augſpurg/Anno 30. nicht geſehen noch geleſen hat.

23. Die alte/erſte vnd reine Augſpurgiſche Confeſsion/artet ſich ſehr nach Lutheri Bücher oder Schrifften. Die newe/verenderte/ſchmeckt etwas nach den letzten Schrifften Philippi. Das iſt aber klar vnd offenbar/Das Philippus erkant vnd bekant hat/das er von D. Luthero/die Göttliche Lere empfangen habe. Denn dieſes ſind ſeine eigene Wort in ſeinem Teſtament/ſo er Anno 1540. geſtellet/in dem er ſpricht. Ich dancke aber fürs erſte dem Herrn Doct. Mart. Luth. Denn ich von jm das Euangelium anfenglich empfangen/vñ gelernet habe/darnach dancke ich jm auch dafür/das er ſich gegen mir gutwillig vñ freundlich erzeiget hat/vnd iſt das mein wille/das ſolchen Man/Nemlich Lu-

therum

therum/die meinen gleich als für jhrem Vater halten vnd ehren ſollen. Jch zwar hab allzeit viel von jhm gehalten / Denn ich geſehen vnd erfaren/das in jhm ein ſonderlich vnd heroiſch Jngenium /vnd ausbündigen verſtand vermerckt/dazu mit ſchönen herrlichen Tugenden gezieret / Vnd er daneben ein Gottfürchtiger/vnd vberaus gelerter man geweſen.

Daher iſt niemand drumb zuuerdencken/der es mit Philippo nicht halten kan noch ſol/wo er von D. Luthers Lere/welche mit Gottes Wort vberein trifft/etlicher mas abweicht/ vnd nicht gleichſtimmig mit jm leret/Vnd doch gleichwol rhümet/vnd in ſeinem werd helt/was Philippus ſonſt recht vnd Chriſtlich geſchrieben vnd geleret hat.

24. Dieſes iſt auch der Warheit nicht gleich/ das man der Confeſsion/ſo hernachmals von Philippo verendert/eben die erſte vnd alte *præfation* oder Vorrede /vorgeſatzt hat / in welcher geſagt wird/ das ſie ſey aus dē erſten Exemplar/auff guten glauben abgeſchrieben/welche *Carolo. V.* zu Augſpurg Anno 1530. vberantwortet / vnd dergleichen keines weges von der letzten verenderten Confeſsion/könne noch ſolle mit grunde vnd Warheit geſagt werden. *Hactenus Acta.*

Von den Locis. fol. 369. b.

Fürs ander/ſo beruffen ſich die Herrn Colloc utorn auff jr *Corpus doctrinæ*, bey dem ſie zu bleiben entſchloſſen. Darauff gebē wir kürtzlich dieſe antwort/ was in denſelben Buch recht vnd gut/vnd Gottes wort/der waren Augſpurgiſchen Confeſsion vñ Lutheri ſchrifftē gemes/ das laſſen wir vns jtzt als vor vnd vor als jtzt gefallen/ vnd haltens billich hoch

vnd werd. Aber in den ſtücken / darinnen der Autor dem fleiſch nach geöhmet / vnd von der Richtſchnur Göttlichs worts abgewichen / da müſſen wir Gottes wort mehr vnd höher achten / denn Menſchen wort. Derhalben können viel Gottfürchtige leute / gedachtes *Corpus doctrinæ* / aus etlichen büchern Philippi zuſamen getragen / nicht allerding für ein *Normam* oder Richtſchnur Chriſtlicher Lere vnd Glaubens annemen / aus denen vrſachen.

1. Das die Exemplar vnnd Bücher des erſten drucks / die ware alte Confeſsion / ſo Anno 30. zu Augſpurg Keyſer Carolo vbergeben / nicht haben / Sondern an der ſelben ſtat ein ſolche Confeſsion / die zu Augſpurg wider geſchrieben noch vbergeben / oder von den ſtenden Augſpurgiſcher Confeſsion approbirt vnd vnterſchrieben iſt worden. Im andern Druck aber berürts *Corporis doctrinæ* / werden zwey Exemplar der waren rechten / vnd vnrechten Augſpurgiſchen Confeſsion in einander gemengt.

Nu hat aber der Autor oder ſchreiber deſſelben buchs / nicht macht gehabt / daſſelbe / als ſein eigen buch / darumb ſeines gefallens zu Corrigim / beſſern / mehren oder mindern / vrſach / das es erſtlich nicht in vnd vnder ſeinen namen / Sondern der Jenigen namen / ſo derſelbigen vndterſchrieben / Key: May: vbergeben worden / vnd hernach in druck aus gangen.

Zu dem / ſo hat nicht allein Philippus Melanthon dieſelbe geſchrieben / Sondem Lutherus hat auch dazu geholffen / vnd Philippo die *materiam*, vnd etliche Artikel darzu gegeben vnd fürgeſchrieben / auch ſelbſt dieſelbe hernachmals corrigirt vnd gebeſ-

Vber das/ So hat Philippus ſo offt gedachte Augſpurgiſche Confeßion geendert/ das er auch endlich den Sacramentirern vñ Caluiniſten ein fenſter auffgethan/ dadurch in dieſelbe einzuſchleichẽ/ Mag man trawn zuſehen/ das nicht mit der zeit die Papiſten ein ſolch Schliepfloch finden/ ſich in dieſelbe mit einzudrehen.

Die andern Vrſach/ Warumb man mehr gedachts *Corpus doctrinæ* nicht aller ding könne annemen/ iſt/ Das in etlichen Büchern deſſelben/ etliche nicht geringſchetzige ſtücke vnd Artikel mit eingeſtreuet worden/ ſo Gottes wort vnd der waren Augſpurgiſchen Confeßion nicht gemes/ als da ſind.

1. Die verfelſchung der Lere vom Freien willen/ des menſchens/ welche in den *Locis communibus* vñ andern büchern zu befinden/ da dann ausdrücklich gesagt vnd verteidiget wird/ das der Freie wille ſey *facultas applicandi ſe ad gratiam*/ das iſt/ das er aus ſeinen krefften/ ſich zur Gnade ſchicken vnd keren möge.

Item/ Das drey thetige vrſachen ſind der Bekerung des menſchens zu Gott.

Item/ Das in vns ein vrſach ſey/ oder ſein müſſe/ darumb wir von Gott angenomen werden etc.

2. Wird auch die Lere vom Geſetz vnd Euangelio/ gefehrlich in einander vermengt vnd verkeret.

3. Wird in dem der Artickel der Rechtfertigung/ auch in der Definition vnd beſchreibung deſſelben/ der zugerechneten Gerechtigkeit/ vñ des gehorſams Chriſti an vnſer ſtat geleiſtet/ nicht ſo ausdrücklich gedacht/ Vnd werden vber das mit gefehrlichen reden/ die guten Wercke in den Artikel der Rechtfertigung eingemengt vnd eingeſchoben.

4. Im Artikel vom Abendmal des HErrn/ wird kein recht eigentliche Definition vnd Beſchreibung geſetzt/ auch kein einige Refutation oder widerlegung des Sacramentiriſchen Irrthums gefunden/ wie offt auch der Autor von guten Freunden ſolches zu thun ermanet vnd gebeten/ auch von den Sacramentirern ſelbs in öffentlichen Schrifften/ als das ers mit jnen hielte/ mit namen prouocirt vnd angeſtochen worden.

5. In dem Artikel von der Oberkeit wird geſagt/ Das vnſer Gerechtigkeit ſey *lux in corde*, ein Liecht im Hertzen.

6. Des Römiſchen Antichriſts offenbarung wird nirgend darinnen der geſtalt geſcherfft vnd getrieben/ wie in Lutheri Schrifften.

Es ſind auch noch mehr opiniones im gedachten *Corpore doctrinæ* vnnd *Locis communibus* zu finden/ Gottes wort nicht faſt gemes/ Aber hievon kan etwan zu ander vnd gelegener zeit/ vieleicht weitleufftiger vnd ausfürlicher gehandelt werden.

Die dritte Vrſach iſt/ das in gedachtem *Corpore doctrinæ*/ ausgenomen die ware vnuerfelſchte Augſpurgiſche Confeſsion vnd Apologia/ viel dinges zu finden/ das wunderlich geſetzt vnd geſchrieben/ das es rechte vnd falſche Lerer vnd Chriſten/ auff jre meinung zugleich ziehen können.

Die vierdte Vrſach iſt/ Das im gedachten *Corpore doctrinæ* vnſchüldige Leute/ one gründliche vnd volkomene erzelung ergangener handlung/ vbel angetaſtet vnd geſchmehet werden.

Die fünffte Vrſach iſt/ Das zu dieſem *Corpore doctrinæ* kein buch Lutheri/ auch nicht die Schmalcaldi-

caldi-

caldiſchen Artikel/ von Philippo ſelbſt vnd vielen andern approbirt vnd vnterſchrieben/ verfaſſet vnd gedruckt worden.

Die ſechſte Vrſach/ Das im 1561. Jar/ etliche Corrupteln vnd Jrrthumb derſelben Bücher Philippi/ auch von den Sechſiſchen Kirchen auffm *Synodo* zu Lüneburg gehalten/ angezeigt vnd geſtrafft worden.

Die ſiebende Vrſach/ Das viel Gottfürchtige Menner/ Lerer vñ Zuhörer/ ſo gerne die thewre werde Beylag der Bücher Lutheri rein behalten/ vnd one alle vnterſcheid alle Bücher gedachtes *corporis doctrinæ* nicht haben annemen wollen/ ſondern demſelben widerſprochen/ darob jre Empter haben faren laſſen.

So können auch Gottsfürchtige Leute Philippum Melanthonem Luthero ſeligen nicht gleich halten vnd achten/ aus der vrſachen/ das Gott Luthero die ehre vnd gnade erzeigt/ das er vor allen andern Menſchen die Warheit des heiligen Euangelij erkennet vnd bekennet/ vnd den Römiſchen Antichriſt mit munde vnd finger gezeigt vnd offenbaret.

Vnd bekennet Philip. ſelbſt recht vnd wol/ das er Lutheri Diſcipel vnd Jünger ſey/ vnd ſeine Lere in eine kurtze Summam vnd Handbüchlein/ hab bringen vnd verfaſſen wollen.

Wo er nu ſolches recht/ rein vnd trewlich thut/ iſt er warlich aller ehren vñ danckes werd. So offt er ſich aber die *Philoſophiam*/ menſchliche Vernunfft vnd fleiſchliche weisheit leſſt anders wohin verleiten/ da iſts offenbar/ das er nicht gerade zugehe/ ſondern jrre vnd ſtrauchele.

Vh ij Im

NB. Zacharias We[illegible] Brad: Ulm: haud pridem in [illegible] Evangelij: [illegible] [illegible] est: [illegible] [illegible] Luthero nemo fuit, [illegible] magna Melanthe[illegible] [illegible].

Jm Luthero iſt je vnd allwege ein groſſe ſtandhafftigkeit geweſen/ ſo jhm Gott ſonderlich/ bis an ſein ende verliehen.

Das aber Herr Philippus zu mehrmalen/ aus menſchlicher ſchwacheit geſtrauchelt/ iſt vnuerborgen/ Vnd wolten wirs zwar lieber verſchweigen/ wenn vns nicht die Collocutores ſelbs darzu drüngen vnd verurſachten. Denn ſie wiſſen ja wol/ wie Philippus bald anfenglich gewancket/ da Carlſtat zu Wittenberg/ vnd etliche andere/ abweſend Luthero/ des Wagens vnd Fuhrmans Jſrael/ mit dem Bawer leben zu ſchwermen anfieng.

Wie kleinmütig er auch geweſen/ vnd hin vnd wider gewanckt/ eben zu der zeit/ da die Augſpurgiſche Confeſsion geſchrieben/ vnd vbergeben worden/ vnd wie beſtendiglich jn auch Lutherus dazumal getröſtet vnd geſtercket/ bezeugen von dieſen ſachen/ die öffentlichen ausgegangene Brieff vn Epiſtel.

Wie faſt er auch des Bapſts primat vnd geiſtlicher hoheit geneigt geweſen/ iſt aus den Schmalkaldiſchen Artikeln vnd Religions handlungen abzunemen.

Es bezeuget auch gnugſam die einige diſputation/ darinnen Lutherus die Bepſtiſche Propoſition/ von notwendigkeit guter werck zur Seligkeit/ aus der Kirchen verworffen vnd verdampt/ vnd die enderung vnd vnterdrückung derſelben dictaten Philippi durch Lutherum erlanget/ wie offt Philippus habe aus der Ban ſpringen wollen/ vnd doch von Luthero zu rück gezogen vnd gehalten worden.

Wie auch Philippus die Sacramentirer in jrer

Schwer-

Schwermerey geſtercket / bezeuget nicht allein Cal‍uinus in öffentlichen ausgegangenen Schrifften / ſondern auch der Brieff an den Churfürſten Pfaltzgrauen / vñ etliche andere an Hardenbergium / welcher zu Braunſchweig durch des Niderſechſiſchen Kreis Theologen erklerung / als ein Sacramentirer / verwieſen / geſchrieben.

Wie er ſich auch zur zeit des Interims gehalten / vñ was er den Papiſtē nachgegeben vñ eingereumet beweiſet nicht allein ſein Brieff an Carolouicium geſchrieben / welcher Kay. May. ſelbſt zu leſen gegeben / vnd ſchier durch gantz Europam ausgeſprenget worden / Sondern auch ſeine Schrifften vnd Rahtſchlege / den Actis Synodicis einuerleibt.

Letzlich / ſo werffen vns die Papiſten ſelbſt / vnd nicht on vrſach für / Das Philippus ſeine Bücher / ſonderlich da Lutherus alt worden / vnd aus dieſem Leben abgeſcheiden / ſo offt geendert / gemindert / vnd gemehret.

Dis haben wir von Menſchen vnd jren ſchrifften erinnern müſſen / auff das wir allein heiliger göttlicher Schrifft das Lob geben / das ſie ſey *Norma fidei*, ein Regel vnd Richtſchnur des Glaubens.

Andere Bücher vnd Schrifften aber / nemen wir on alles anſehen einiger Perſonen vnd Menſchen / ſo fern an / ſo weit ſie mit heiliger Göttlicher Schrifft vberein komen.

Vnd haben wir vngern ſolches allhie erzelt / wie wir denn zuuor auch bezeuget. Aber / weil die Herrn Collocutores ſo hart dringen / haben wir auch in dieſem fall der warheit zeugnis gebē müſſen. Doch haben wir allhie keine ausfürliche volkomene Di‍

Hh iij ſpu‍

ſputation anſtellen wollen / ſondern ſind ſolchs / mit Gottes gnediger hülff vnd beiſtand / zu gelegener zeit in warer Furcht Gottes / ſo man es begeret / Chriſtlich vnd freundlich zu thun erbötig. *Hactenus Acta.*

Von Schmehbüchern. Fol. 470. b.

Der Scholaſticorum oder Studenten etlich Jar her ausgegangene *Famoſos libellos*, vnd Schmehbücher belangend / haben ſich gedachter Studenten eigene Paſtores / Seelſorger / vnd Præceptores nicht geſchewet / mit offentlicher klarer Stimme / in dieſem Colloquio / dieſelben zu ſchmücken vnd zuverteidigen.

Wiewol aber ſolches Gott / vnd ſeiner lieben Kirchen gefallen werde / wird zeit vnd ende geben.

Denn es ja ſchrecklich zu hören / das man ſolch grauſam vñ vnmeſsig leſtern / liegen / verleumbden / haſſen / ſpotten vnd verachten / redlicher vnſchüldiger Leute / vnd trewer Diener des heiligen Euangelij / Ja wüten vñ toben den Kindern Gottes zuſchreiben / vnd ſolchs alles mit dem herrlichen Spruch vnd Zeugnis Chriſti / *Ex ore infantium &c.* Aus dem Munde der Kinder vnd Seuglingen etc. entſchüldigen vnd verteidigen ſol. Da ſolche Leſterer mehr den böſen Buben / ſo zu Bethel des Propheten Eliſæ ſpotten / vñ von den Beeren zuriſſen wurden / Dann der Hebreer knaben / ſo Chriſto das fröliche Hoſianna ſingen / gleich ſein / vnd vergliechen werden ſollen.

Wir halten eigentlich ſolches alles für eine groſſe ſchwere Sünde / aus denen Vrſachen. Erſtlich / das

das ſich kein Student namhafftig zu denſelben Inuectiuen vnd Leſterſchrifften / hat bekennen dörffen oder wollen / Viel auch dieſelbe / ehe dann ſie in den druck verordnet worden / nie geſehen / Viel auch öffentlich bezeugt vnd proteſtirt haben / das ſie daran keinen gefallen tragen. Zu dem iſt ein gemein Geſchrey / das nicht einer oder viel Studenten / ſolche Leſterbücher geſchrieben vnd ausgehen haben laſſen / Sondern etliche Profeſſores vnter der ehrlichen Laruen vnd Namen der Studenten. Sind derhalben im grund der warheit *Famoſi libelli*, vnd verbottene Schmehbücher / beides darumb / das ſie keinen / oder viel mehr falſchen ertichten namen füren / vnd das / was drinnen ſtehet / falſch vnd erlogen.

Zum andern / So iſts eine groſſe ſchwere Sünde wider das ander Gebot / den Namen Gottes miſsbrauchen / Wie dann Gott auch ſelbſt im gedachten andern Gebot / auff ſolchen Miſsbrauch / eine ſchwere ſchreckliche Straffe getrawet vnd geſetzet.

Nun iſt aber am tage / das obberürte *Famoſi libelli* vnd Schmehbücher / in vielen Stücken Gottes werden Namen / ſchendlich miſsbrauchen / Als / das ſie jre Antinomiſche Lere / vom Euangelio / das daſſelbige / eigentlich dauon zu reden / ſünde ſtraffe / vnd ein Buspredigt ſey / Item / D. Maiors vnd der newen Pelagianer Schwermereien / offentlich billichen vnd verteidigen. Ja auch der Calviniſten / vnd des Antichriſts Lehre zum guten theil entſchüldigen.

Zum dritten / das gedachte *Famoſi libelli* oder Schmehebücher / voller Lügen / beides was die

Digitized by Google

Sachen ſelbſt / vnd auch die Perſonen betrifft. Zudem / ſo ſind ſo grauſame vnfletige Leſter vers drinnen zu befinden / das es der Teufel ſelbſt / in ſolchem fall / nicht erger / gröber / vnd vnfletiger machen könte oder dörffte / welches denn alles wider das 8. Gebot Gottes ſtreitet.

Iſt derhalben nicht ein geringe Sünde / das die Herrn Collocutorn / böſer Buben mutwillige künheit zu liegen vnd leſtern / rechtfertigen vnd beſtetigen ſollen.

Zum vierdten / Chriſtus ſpricht Matt. 18. Wer da ergert dieſer geringſten einen / die an mich gleuben / Dem were es beſſer / das ein Mülſtein an ſeinen hals gehengt würde / vnd er erſeufft würde im Meer / da es am tieffſten iſt. Nun ſtercken die Collocutores mit ſolchem jrem willigē vñ billichen / vñ vnchriſtlichē rhümen / die arme einfeltige Jugend in ſolchen jren Sünden / laſſen ſie drinnen ſtecken vnd verderben / Vnd ergern ſie auch dermaſſen / das ſie hernach deſto küner vnd trotziger werden / jres mutwillens mit liegen vnd leſtern / ſchenden vnd ſchmehen zu geleben / weil ſie ſehen / das es jren Seelſorgern vnd Præceptorn ſelbſt wolgefellet. Alſo ſol man nu die arme / vnuerſtendige / blühende Jugend auff den hohen Schulen leren / vnd zur Hellen zufüren / vnd die Seelſorger vnd Præceptores jnen ſelbſt fürgehen / vnd den weg zur verdamnis zeigen / weiſen vnd leren.

Zum fünfften / So dienen die jenigen der lieben Chriſtenheit vnd gantzem menſchlichen geſchlecht warlich nicht wol / welche Leſterer vnd auffrhüriſche Leute vnd perſonen / zu den Schul vnd Kirchen

em=

emptern / auch weltlichen Regimenten / auszſchi-
cken/erheben vnd befördern.

Nun bekennen aber die Collocutores ſelbſt vn-
verholen/das ſie ſolche Leute aus jren Schulen/zu
Schul vnd Kirchen emptern/ auch weltlichen Re-
gimenten ſchicken/vnd befördern wollen/die da *Fa-
moſos libellos*, vnd Schmehlügen vnd Leſterbücher zu
ſchreiben gelernet haben. Derhalben ſo mügen wol
alle Gottfürchtige Chriſten ſelbſt vrteilen / Was
das für ein Chriſtlich /löblich Werck vnd Fürne-
men ſey/Das doch bey jnen on zweiuel zur Selig-
keit ſo hoch von nöten ſein ſol/das vnmüglich ohne
daſſelbe ſelig zu werden.

Zum ſechſten/So iſts vnleugbar/das nicht al-
lein die Keiſerlichen Rechte / ſondern auch anderer
vnd geringerer Oberkeiten Geſetz vnd Statuten /
Famoſos libellos, vnd ſchmeh vnd leſterbücher verbie-
ten vnd ſtraffen.

Nun loben vnd verteidigen aber die fürnemſten
Seelſorger vnd Præceptores der Hohenſchulen vn-
ſers Gegenteils/die Tuckmeuſer vnd Nachteulen/
ſo vnter dem werden Titel der Studenten zu Wit-
tenberg/ *Famoſos libellos* vnd Schmehbücher geſchrie-
ben/vnd durch den Druck in die gantze Welt aus-
gehen laſſen. Derhalben machen ſie ſich jrer Sün-
den teilhafftig/Vnd thun nichts anders /dann das
ſie den Edicten der ordentlichen Obrigkeit gleich-
ſam ins angeſicht widerſtehen.

Aber wir wollen auff dismal mehr vrſachen

Digitized by Google

ten nicht gemeinet haben / ſintemal dieſelben ſich der erlogenen / Teufliſchen / ehrenrürigen Famos libellen mit nichten gebrauchen. *Hactenus Acta.*

Vom 8. Stücke.

Von der Einigkeit. fol. 361. b.

DIs allein müſſen wir noch gedencken / das die Herrn Collocutorn in jrem beſchlus / allen vnglimpff auff vns zudrehen ſich vnterſtehen / in dem / das ſie vnuerholen frecher küner weiſs ſagen / wir haben kein luſt noch lieb zur Einigkeit. Darauff antworten wir / das wir von hertzen wündſchen / das die Collocutores ſich für Gott dem Allmechtigen / ein wenig fürchten / vnd falſcher zeugnis meſsigen wolten.

Heilſame Chriſtliche einigkeit ſtehet nicht in vertuſchung oder verteidigung der Corrupteln vnd Irrthumb. Haben auch derhalben die fürnemſten Corrupteln dieſes Artikels einfeltig angezeiget / vnd vns erkleret / das wir nichts liebers auff Erden wolten / denn das dieſelben aus der Kirchen Gottes auffgehaben würden / wie wir den auch nochmals / vmb Gottes Ehre vnd vieler Menſchen Seligkeit willen drumb gebeten haben wollen.

Sagen derhalben / das ſie die jenigen ſind / ſo Iſrael verwirren / damit vnd dadurch / das ſie die Corruptelen vnd Irrthumb / welche viel Jar her von vielen Kirchen / ſind geſtrafft worden / ſo liſtiglich bementeln / entſchüldigen vnd verteidigen.

Sie ſagen auch / das wenn wir ja jhnen nicht hetten

Digitized by Google

hetten weichen / Sondern auff vnſerm ſinn behar⸗
ren wollen / das wir ſolchs bald anfenglich hetten
anzeigen / vnd vns erkleren ſollen / damit nicht Koſt
vnd arbeit vergebens zubracht würde / Darauff
antworten wir / das wenn ſie ja bey ſich entſchloſſen
geweſen / die Bepſtliche Jrrthumb D. Maiors vnd
anderer zuuerteidigen / warumb haben ſie denn in
dis Colloquium gewilliget?

Das ſie vns aber faſt *pontificialiter* erinnern vnd
vermanen / das wir zu jnen tretten / vnd mit jnen eins
ſein ſollen / Antworten wir kürtzlich vñ Chriſtlich /
das ſie vorhin die Corrupteln vnd Jrrthumb / aus
der Kirchen auffheben wollen / als denn wollen wir
im HErrn vnd ſeiner Warheit / von hertzen gern
zuſamen treten vnd eins ſein.

Denn ſo lang ſie Jrrthumb verteidigen vnd ent⸗
ſchüldigen / Können wir one verletzung Göttlicher
ehre / vnd nachteil der warheit / auch mercklich er⸗
gernis der Kirchen / mit jnen nicht eins ſein / Denn
es ſtehet geſchrieben / Wehe denen / die böſes gut /
vnd gutes bös heiſſen. Jtem / wie ſtimmet Chri⸗
ſtus mit Belial? Jtem / Wehe den Men⸗
ſchen / welcher ergert dieſer geringſten
einen etc. *Hactenus Acta.*

Dieſes haben die Fürſtlichen
Sechſiſchen Theologen zum
Colloquio deputirt bekant.

Digitized by Google